

Fahne

<3661349358001 1

Die

Grafschaft und freie Reichsstadt

Dortmund.

Von

A. Fahne.



Zweiter Band.
Urkundenbuch, 2. Abtheilung.

Köln und Bonn.
Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).
1857.

Urkundenbuch

der

freien Reichsstadt

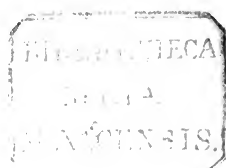
Dortmund.

Von

A. Fahne.

2. Abtheilung.

Köln und Bonn.
Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).
1857.



Vorwort.

Die Herausgabe dieser zweiten Abtheilung des Dortmunder Urkundenbuches wurde durch manche Hindernisse verzögert. Zunächst war es schwieriger, als ich es anfänglich ansah, die verletzten Dokumente wieder in einen lesbaren Zustand zu setzen. Nach Erledigung dieser misslichen Aufgabe und als der Druck vor mehreren Monaten fast seinem Schlusse zueilte, zwangen mich langdauernde Reisen ins Ausland, die ich für meine anderweitigen Forschungen vorbereitet, und nach allen Seiten angemeldet und durch Verabredungen fixirt hatte, die auch zu einem Theile nicht verschoben werden konnte, weil in manchen der zu besuchenden Archive im Winter nicht geheizt wurde, die Arbeit ganz zu unterbrechen.

Anbelangend den Inhalt, so glaube ich, soweit ich es übersehen konnte, das Wesentlichste, wenigstens das Wichtigste des ganzen Dortmunder Stadt-Archivs geliefert zu haben. Aus dem eigentlichen Urkunden-Archive sind nur einige Missive, geringfügige Verträge, Kauf- und Rentbriefe, Fundationen über Mess- und Jahresgedächtnisse, Präsentationen zu geistlichen Pfründen, Vorladungen vor Gericht oder zu Versammlungen, Freilassungsbriefe, Bestallungen, Grenzbesichtigungen, Urfehden und endlich die Urkunden, welche sich auf den gräflichen Lehnhof beziehen, übergangen. Was sich von dem letzteren vorfindet, schien mir, so wie es vorliegt, nicht wichtig genug, wenn es nicht durch Beibringung der übrigen fehlenden, und in den Archiven der umliegenden Güter, namentlich zu Ickern aufzusuchenden Urkunden zu seiner vollen Bedeutung gebracht werden konnte, und diese beschloss ich ihm, wo möglich, soviel mehr erst in einem folgenden Bande dieses Werkes zu gewähren, als es sich um dabei ein ganz abgeschlossenes Verhältniss handelt. Damit indessen der Forscher nicht ohne nöthtige Nachricht sei, gab ich den summarischen Inhalt in der Note zu Nr. 256.

Was die Registratur angeht, so befinden sich zwar darin, ausser dem Mitgetheilten, noch einige interessante richterliche Protocollbücher,

die umfangreichen Bände über die Rathsverhandlungen, mehrere Hefte über die Soester Fehde und sehr gewichtige Fascikel über den Elmendorfer und Fronlinder Reichshof, allein die letzteren gehören nicht der Grafschaft Dortmund an und verlangen eine selbständige Arbeit. Die richterlichen Protocollbücher scheinen mir nur für die Topographie, Geschlechterkunde nnd Sittengeschichte der Stadt von Bedeutung, ich übernahm daher aus ihnen, sowie aus der Bürgermatrikel das Wichtige in der Geschichte der Herrn von Hövel, wo es mir mehr am Platze zu sein schien.

Die Rathsverhandlungen bilden ein in sich geschlossenes Ganze, was ich um so mehr übergehen konnte, als es leicht zugänglich ist, und keinem Forscher Schwierigkeit bei der Bearbeitung bietet.

Die Soester Fehde-Sache endlich ist, so zu sagen, eine Urkunde aus mehreren Heften bestehend, die so aufzunehmen, wie sie vorliegt, einen Raum beansprucht haben würde, den sie bei der Menge des Unwesentlichen nicht verlangen konnte. Es schien mir daher angemessen aus ihr, in Form einer Abhandlung, das Wesentliche herauszuheben, und in den wesentlichen Punkten die Urkunde selbst sprechen zu lassen, und diese Abhandlung soll wo möglich im vierten Bande dieses Werkes folgen.

Soweit über das Stadt-Archiv. Dortmund zählt ausser ihm noch andere, namentlich die Archive der Kirchen: 1. St. Reinoldi, 2. St. Mariae, 3. Petri und 4. Nicolai, 5. des Stifts St. Catharina, 6. der Minoriten, 7. der Franziskaner, und 8. der Dominikaner. Nr. 2, 3, 4, und 8 sind benutzt; in St. Reinoldi habe ich den Eintritt nicht gefunden und die Urkunden des Stifts und der zwei Klöstern beruhen sämmtlich im Provinzial-Archive zu Münster, weshalb sie mir schienen im Bereiche desjenigen Urkundenbuches zu liegen, welches der historische Verein für Westphalen im Angriff genommen hat.

Ein vierter Band soll dieses ganze Werk schliessen. In ihm werde ich aufnehmen: die Arbeit des J. L. B(eurhaus) betitelt: Summarischer Entwurf der freien Reichsstadt Dortmund weltlichen und geistlichen Verfassung sammt dahin gehörigen Geschichten, entworfen 1759, vermehrt 1782, die Privilegien der Stadt Wesel mit den darin aufgeführten, von Dortmund überkommenen Statuten und Verfassungsformen, ein interessantes Original-Manuscript des 15. Jahrhunderts in meinem Besitze. Vielleicht gelingt es auch noch, in auswärtigen Archiven Urkunden zu ermitteln, welche die Dortmunder Geschichte aufzuhellen im Stande sind, sie sollen dann ebenfalls ihren Platz finden. Eine,

welche ich ganz kürzlich in dem Privilegienbuche der Erzbischöfe von Cöln fand und den Grafen Herbord von Dortmund betrifft, lasse ich schon am Schlusse dieses Vorworts folgen; ebenso ein Verzeichniss der Abtissinnen resp. Priorinnen von St. Catharina, endlich einen Auszug des wesentlichsten Inhalts der Tauf- und Copulationsbücher der Dominikaner und Minoriten zu Dortmund, ein Werk des Herrn Pastor Krömike. Durch letzteren wünsche ich die Herren Prediger der Marien, Petri et Nicolai und Reinoldikirche zu bestimmen, dass sie ähnliche Arbeiten anfertigen und zum Ruhme ihrer Stadt zur Veröffentlichung mir mittheilen.

Mit diesem letzten Bande soll auch das versprochene Wörterbuch ausgegeben werden.

Soviel über den Plan und die Ausdehnung dieses Werkes; möchte es Aufklärung über die früheren westphälischen Zustände gewähren und ausserdem den Zweck erreichen, dass die ansehnlichen und durch ihr Wissen rühmlich bekannten Herren Professoren des Dortmunder Gymnasiums das gebotene Material benutzen, um durch seine Unterstützung eine umfassende Geschichte ihrer alten, ehrwürdigen und an Thaten reichen Stadt zu beginnen, so würde ich für meine Mühe unendlich belohnt sein. Für diesen Zweck mache ich noch auf fol-

gende Quellen, welche zu benutzen sein dürften, aufmerksam:

I. Die Westhoff'sche Chronik; sie befindet sich gegenwärtig in der Bibliothek zu Paderborn.

II. In der Manuscripten-Sammlung im Provinzial-Archive zu Münster befindet sich unter:

A. XII. Nr. 205. Copial der Briefe, welche Dortmund mit den liefländischen Städten 1416—17 gewechselt hat.

Nr. 6402. Dortmundsche Chronik bis zum Jahre 1596, deutsch.

Nr. 6403. Fragment einer Dortmunder Stadt- und Familien-Chronik, verfasst von N. Cleppink (circa 1522—35) Vater von Caspar Cleppingk.

Die Frau Wittwe Pastor Vogt besitzt ein interessantes Manuscript über die alten Dortmunder Stadtmünzen, die Frau Wittwe Beuerhaus noch einige Kisten voll lateinischer Urkunden und Ausarbeitungen ihres Mannes, welche um so mehr zu beachten sein dürften, da bekanntlich Herr Beurhaus nicht allein ein eifriger, sondern auch höchst kenntnissreicher Forscher für die Geschichte seiner Vaterstadt war.

Endlich hat Herr Kaufmann Bucholz in der letzten Zeit Vieles aus dem Archive der Bauerschaften besessen, was vielleicht wegen der merkwürdigen Stellung dieser Corpora-

tionen zu dem Stadtrathe und den Reichsbürgern sehr wichtig sein könnte.

Zuletzt muss ich nochmals auf die Druckfehler zurückkommen. Ich habe mich leider durch die lange Erfahrung überzeugen müssen, dass bei dem besten Willen sie nicht zu vermeiden sind. Selbst wenn die sorgfältigste Pressrevision vorgenommen, finden sich doch am Schlusse Fehler vor, die bei der Revision nicht vorhanden waren. Es wird beim Druck ein Buchstabe aus der Form gezogen, oder er verschiebt sich, fällt ab und der Fehler ist da. So habe ich bemerkt, dass einige von den im Verzeichnisse aufgeführten Druckfehlern in manchen Exemplaren sich nicht befinden und bemerke dieses, um mich gegen eine falsche Beurtheilung im Voraus zu schützen.

Schloss Roland, 1. Januar 1857.

Jahne.

578. Herbord Graf von Dortmund und Burgmann zu Ahaus überträgt dem Erzbischofe Engelbert von Cöln, um dessen Schutz zu genießen, die Hälfte der Münze, der Grüt und der Biergefälle, unter Mitbesiegelung seines Oheims Herbord v. Dortmund, 1. Jan. 1265. (1266.*)

Aus dem Privilegienbuche der cöln. Erzbischöfe, Nr. 239.

Ego Herbordus comes de Tremonia et castrenois in Ahusen notum facio uniuersis ad quos presentes littere peruenerint, quod considerationem meam dirigens ad hoc, quod tam ego et heredes mei imposterum per Reuerendum patrem et dominum meum dominum Engelbertum Archiepiscopum colon. et successores suos ac ecclesiam colonien. in nostris juribus adiuuari poterimus et defendi, confero et dono eidem domino Archiepiscopo et ecclesie colon, medietatem monete tremon, medietatem frementi ibidem et denariorum medietatem cereuisialium infra tremoniam prouentium perpetuo possidendam, tali conditione adiecta, quod fructus et emolumentum hujusmodi monete, frementi et denariorum ceruisialium inter nos equaliter condiuidere debeamus, nec ego aut heredes mei preter ipsius domini Archiepiscopi aut successorum suorum conniuentia de predictis, moneta, fermento et denariis aliquid imposterum ordinabimus et tractabimus aut faciemus. Idem etiam dominus Archiepiscopus repromisit michi et heredibus meis, quod nec ipse nec successores sui preter meam et heredum meorum conniuentiam de predictis, moueta, fermento et denariis aliquid in posterum

*) Das Jahr beginnt erst mit 25. März, also muß 1266 nach unserer Zählart gesetzt werden

facient aut tractabunt, promisit insuper michi et heredibus quod si super huiusmodi donatione sibi et ecclesie sue per me facta, aliquis Imperatorum, aut regum Romanorum nobis imposterum questionem mouerit aut grauamen, tam ipse, quam successores sui nos ab huiusmodi questione vel grauamine debeant releuare. In cujus rei testimonium et munimen presentes litteras domino Archiepiscopo et ecclesie colon, trado meo, domini herbordi patrui mei sigillo munitas, datum Colonie kal. January. Anno domini MCCLX quinto.

579. Graf Diederich v. Limburg, gibt an Graf Herbord von Dortmund ein Burglehn. 1257.

Th. Dei gratia Comes de Limburg, omnibus ad quos presentes littere prevenerint salutem in Domino. Presentium tenore protestamur quod nos Herbordo, dicto Comiti de Tremonia et suis heredibus successive in Feodum Castrense, quod en Burglen teutonice sonat, XII. marcas annuatim de curte nostra Yrincsele, de Consensu et Consilio Domini nostri, Domini Adolfi Comites de Monte, porreximus in perpetuum. Ita siquidem, quod idem H. sive sui heredes, dictam pecuniam de prefata curte nostra singulis annis percipiant, medietatem in festo Beati Michaelis, et alteram partem in festo S. Walburgis, antequam in dictis terminis nos vel nuncii nostri aliquam inde percipiant porcionem. Insuper talem eidem graciam indulsimus, quod si ipse ad commodum suum vel causa necessitatis ad tempus a Castro nostro cedere voluerit, loco sui alium virum probum et honestum poterit subrogare.

Ad cujus igitur rei evidentiam nos presentem literam exinde confectam, sigillo dicti Domini nostri comitis et nostro fecimus conjungi. Actum publice apud fossas lapidum prope Tremoniam Anno Domini M°. CC°. LVII°. secunda feria post divisionem Apostolorum, hys presentibus, Theoderico de Volmestene, Alberto de Hürde, Hermanno Proposito S. Pauli monasteriensis, Theoderico de Berchem, Hermanno dicto Weveren, Ludevico de Waldorpe, Conrado

de Videnchoven, Godescalco de Erenbrachtinchoven, Menrico de Appelderbeke, Herbordo de Tremonia et aliis quam pluribus.

Aus dem Original zu Elsey. Das erste Siegel fehlt, das andere große Siegel von weißem Wachs hängt an rother Seide und zeigt einen Ritter zu Pferde, das Rücksiegel einen gekrönten Löwen.

580. Reihe der Priorinnen des Klosters Königscamp zu Dortmund.

1. Deradis.
2. Hildegundis.
3. Ludgardis.
4. Cunigunda.
5. Hillarion Schide.
6. Walburgis.
7. Elisab. deMenden. † 1291.
8. Bertrade de Herrike. 1307.
9. Margaretha de nova curia, 1330.
10. Bela de Manso, 1343.
11. Bertradis, 1347.
12. Margar. Klepping, 1350.
13. Bela Hagenes, † 1360.
14. Gertrudis v. d. Braken, 1360.
15. Gertrudis v. Vemmeren, 1380.
16. Bela von Overbeke, † 1380.
17. Elisabeth Schulte, 1396.
18. Cunigunde v. Wickede, 1399.
19. Ludgardis von Besades, 1419.
20. Bela v. Stipel, † 1420.
21. Merwede Palzode, 1422.
22. Helena Swarte, 1433.
23. Ida Borgard, 1444.
24. Anna Henxtenberg, † 1453.
25. Gertrud Bersword, 1471.
26. Gertrud Klepping, 1489.
27. Margaretha von Leck, † 1495.
28. Johanna v. Eyl, 1527.
29. Maria Fridag 1542.
30. Dorethea von Schüren, † 1563.
31. Marg. Syberg, † 1588.
32. Anna Rume, † 1592.
33. Anna von Bersword, erwählt 1592, † 1618.
34. Helena Brandis aus Werl, erwählt 1620.

581. **Aus den Kirchenbüchern der Dominicaner in Dortmund.**

1646. 9. Dec. Bapt. est Agnes, Dorothea Elisabeth filia Arn. Fried. a Lanssberg et Margar. Cath. a Meschede.

1656. 1. Nov. cop. sunt Phil. de Beringeur et Cath. de Bueren. Testes. Melchior Theod. de Bueren, dnus. in Mengede, ejus frater Arnoldus ac Dnus. Melschede in Marten.

1674. 7. Mart. cop. Dnus. Joh. a Gilhausen et Agnes ab Altenbruck.

1680. 19. Nov. nata Soph. Elis. a Vaersem (vid. infra)
1682. 13. Jan. - Anna Christ. -
filiae Joh. Phil. a V. et Annae Cath. ab Haen.

1726. 9. Febr. Cop. Alex. Heddenrich ab Hovel ex Dudenroth et Mar. Elis. a Gillhausen.

1654. 7. April. Patrina: praenobilis dna. Sibylla de Bueren in Mengede.

1657. 9. Jul. Bapt. Gereon Theod. Joh. Jac. fil. Fran. Wilh. de Klepping et Ann. Soph. de Remmen. Patrini: Gereona Klepping, Theod. Wilh. a Broich, Can. in Cappenberg, Joh. ab Hardenroth, Jac. a Rotkirchen.

1659. 15. Apr. Bapt. Joh. Lothar. Ernest. fil. Don Diego Philippi de Beringuer et Cath. a Bueren. Patr. Gerard. Loth. a Bueren, decan. summi templi Spirensis, Mathias Aug. a Bueren, Canon. ibid. Joh. de Beringuer, Joh. Georg a Sybergh, Satrapa in Blankenstein.

1659. 30. Jun. Bapt. Joh. Georg. Phil. fil. Phil. a Vaersem et Marg. ab Hovéll. Patrini: Joh. Jodoc. ab Hovèll, Joh. Godefr. a Vaersem, Joh. Gerh. a Schaden, Ann. Marg. ab Haen et Catharina a Berswordt uxor. Gerhardi Theod. a Kloet in Severinghausen.

1659. 27. Jul. Bapt. Joh. Melch. Maximil. fil. Franc. Wilh. a Kleppingh et Ann. Soph. a Remmen. Patr.:

Rev. D. Everh. a Delwig Commendator in Brackel, Melch. Theod. a Bueren Dnus. in Mengede, Joh. ab Haen Dnus. in Konigsbergh, Christoph. Casp. a Klepping, Comitissa a Gronssfeldt, Agn. Soph. a Freysendorff uxor Joh. ab Haen in Wambell.

1660. 20. Jan. Matrini: Margar. a Lanspergh dicta a Reck Dua in Curll, Elisab. a Westrum dua in Aplerbeck, Ann. Marg. a Lappe dua in Vellichst, Joh. ab Haen in Konigsbergh.

1661. 16. Mart. Bapt. Franc. Wilh. Alex. Joh. fil. Franc. Wilh. de Klepping et A. Soph. — Patr. Joh. ab Haen in Konigsberg, loco Episcopi Osnaburg, Franc. Wilh.) —

1663. 17. Jun. Bapt. N. N. filia Mgri. Henrici a Claholt et Elis. a Brakel. Patr. Maria a Freisendorp Elis. a Brakel.

1664. 12. Nov. Bapt. Anna Salome Sibylla fil. Diego Bringell (soll heissen: Beringuer) et Cath. de Bueren. Patr. Anna Salome principissa a Essend, Sib. de Bueren.

1664. 26. Nov. Bapt. Zachar. Goswin, fil. Franc. Wilh. a Klepping et A. S. R. Patr. Gosw. a Ketteler, Mar. Elis. a Klepping, Marg. ab Hovel.

1666. 2. Jan. Bapt. Anna fil. Dns. de Varssem et Marg. ab Hovel. Patr. Anna Soph. a Remmen, Joh. ab Haan.

1667. 29. Mart. Bapt. Ann. Cath. Sib. filia eorund. — Cath. a Haeusen ux. a Bersword, Anna ab Aschebroick ux. a Freisendorff, Sib. a Brempt ux. Aschebroik, Hilbr. a Berschwordt, Jost Wilh. a Leite.

1672. 23. Sept. bapt. Joh. Rosina Maria a Poppinghauss (Eltern nicht genannt). Patr. Virgo Anna Eva a Mengede.

1678. 17. Apr. bpt. Joh. Anna Cath. fil. Joh. Georg a Gilhausen et Agn. Cath. de Aldenbruggen. — Casp. Christoph a Klepping, Maria a Berschwort vidua Aldenbrugge.

1679. 2. Jul. bpt. Bald. Wilh. Fried. filius Christoph Alberti de Rump et Cath. Mechteldis de Steinhausen. — Bern. Bald. de Nehem a Ruhr, Henr. Fried. a Marck in Villigst, Joh. Wilh. a Reck in Curl.

1679. 5. Sept. bapt. Antonetta Elis. a Gilhausen filia S. G. a Gilhausen et Agn. Cath. de Aldenbrück. Pat. Elis. de Lilie, Ann. Elis. de Menge, Adam Hugo de Aldenbruck.

1679. 14. Apr. nat. et 1 Maj. bapt. Theod. Fried. Wilh. filius D. de Hovel in Dudenroth. — Patr. D. Ascheberg in Gottendorf, Wilh. Cath. Elis. a Westerholt.

1680. 19. Nov. bapt. Soph. Elis. filia Joh. Phil. a Vaersem et Ann. Cath. ab Haen. Levantes: Hel. Elis. a Cubach uxor Christoph Caspari a Klepping, Consulis Tremonp. Soph. ab Hovell vidua de Haan, Phil. a Pöpinghaus, Procons. Tremon.

1681. 10. Jun. bpt. Heidenr. Theod. Herm. ab Hovel fil. Cour. ab H. in Dudenroth et Sib. Elis. a Swansbell. Levantes Rev. Dnus. Heidenr. (Busch) a Delwig, Theod. Herm. de Westerhoft, Hel. a Sibergh, abbat. in Else, Marg. a Galen in Davensberg.

1681. 3. Dec. bpt. Helena Maria Barbara filia Georgi Gilhausen, judicis in Huckardt; Levantes: Joh. Pape; Hel. Mar. ab Altenbruok (et [?]) uxor Dni. a Schilling.

1682. 13. Jan. bapt. Anna Christina filia Joh. Phil. a Vaersem et A. C. ab Haen. Levantes Anna Soph. a Remmen, dicta Klippingh, Virgo Christ. Theodora a Berschwort, Joh. Georg a Gilhausen jud. Huckard.

1684. 22. Jan. bapt. Mar. Marg. filia Joh. Georg Phil. a Vaersem et A. C. ab Haen. Lev. Mar. Marg. de Berschwordt, conjux Doctoris de Budden, (Anna Soph. a Klippinck.) N. de Vaersem nata de Zwiveler, Joh. Theod. ab Haen in Wambell, capitaneus.

1684. 12. Dec. bapt. Casp. Christ. filius Joh. Georg a Gilhausen et Agn. Cath. ab Aldenbruck. — Jod. Casp. ab Altenbruck, praepos. in Scheide, Casp. Christoph a Klepping, cons. Tremon.

1685. 1. Dec. bapt. Joh. Christoph. filius J. Th. G. a Vaersem et A. C. ab Haen. Lev. Rev. D. Nic. Joh. ab Haen, vicarius, Casp. Christoph. a Klepping, consul, Joh. Albert ab Haen.

1688. 27. Jan. bapt. Elis. Christ. Joh. filius J. G. a Gilhausen et Agn. Cath. ab Altenbruck, patr. Joh. a Podeck (wahrsch. Poseck), Dna. Pape Vidua ex Werll. —

1690. 19. Mart. bapt. Ann. Cath. Pellegrina Elis. Agn. filia Joh. Franc. Bern. Ign. Ludov. lib. Bar. de Ketteler ex Siden. et Ann. Clar. Gertrudis de Aschenberg. Patr. Ann. Cath. de Beverforde Dna. in Betzelar, Pellegrina de Beverforde dna. in Ravenshorst, Joh. Heidenr. de Ascheberg, conon. capit. in Munster, ac Dnus. in Bynck et Grotenhus. —

1696. 1 May. bapt. Melch. Detm. Arnoldus filius Joh. Phil. G. a Vaersem et A. C. ab Haen. Lev. Melch. Maximil. a Klippinck condictus Husmann de Namedy.

1704. 2. Mart. bapt. in arce Schwansbelensi prope Lünen Josina Mar. Isab. Henrina filia Henr. Wenem. a Merode dni in Schwansbell et A. Mar. Elis. a Schwansbel. Lev. Jos. Hadewig. Anna a Merveld abbat. in Langenhorst, Mar. Urs. a Merveld, dna. in Schwansbel, Henr. a Freytag in Santfort.

1704. 30. Nov. bapt. Sib. Ann. Josina filia Ad. Samuelis de Hugenpoet et Jos. Walb. de Steenhyus von Aerdt auss der Betau. — Lev. Mecht. de Delwig, fraw oberstin von Haen, Gereon Nic. von Haen offic. archidiaconatus Tremon. et Hammon., Rev. dnus. Andr. Joh. Phil. von Klippinck condictus Husmann de Namedy.

1711. 17. April. bapt. Joh. Wilh. Morian von Faassen, fil. Phil. Joh. von Faassen et Cath. Elis. Faassen

(Vaersem?). — Lev. Joh. Wilh. Morian von Reck; Joh. v. d. Berschwort, Joh. Christoph. de Klepping.

1715. 1. Febr. bapt. Arnold. Greg. Mathi. de Brencken, filius illegitimus Arnoldi Greg. de Brencken et Cath. Marg. Böerich.

1719. 21. Aug. bapt. Joh. Margar. fil. Melch. Maximil. de Klipping et Clara Wendel. Lev. R. D. Andr. Joh. Phil. de Klipping.

1721. 12. Apr. bapt. Joh. Andr. Christoph. filius Melch. Max. de Klipping et Clarae Wendell. Lev. Andr. Joh. de Klipping (ut supr.).

1728. 7. Apr. bapt. Car. Wilh. Joh. filius Joh. Petr. Malin (wahrsch. Mellin) et Petronellae Marg. de Spaar. — Lev. Carol. de Cloid, Wilh. L. B. de Droste ex Delwig, Marg. Soph. de Ledebur.

1732. Oct. getauft Bern. Carl. Ludw. Beatus v. Düker Sohn v. Carl v. Düker u. N. N. von Torck. Pathen: Bern. v. Düker, Herr zu Sümmern, N. N. v. Droste in Delwig, N. N. v. Fridag, Beatrix von Westrem, Stiftsdame in Clarenberg.

1734. 1. Oct. get. Fried. Wilh. Christ. Mich. v. Düker, Sohn des Vor. Pathen: N. v. Spaar aus Mengede, N. v. Bodelschwing. —

1736. 24. März get. Amelia Soph. Marg. Theod. v. Düker, T. der Vor.

1736. 12. Jul. get. Wilh. Zachar. von derecke (Recke?) Sohn von Wenemar und Clara Hüseke. Pathe: Carl v. Düker.

1735. 15. Nov. geb., 20. Nov. get. auf dem Schlosse Steinhausen, Carl Friedr. Christian Adolph Bern. Leop. von Elverfeldt Sohn von Friedrich und Victoria v. Wolf-Metternich. Pathen: Fried. Christ. v. Plettenberg aus Marhülsen, Domprobst zu Münster, Carl v. Galen zu Assen, Bernardine v. Elverfeld, Stiftsdame zu Stoppenberg.

1743. 31. Jul. get. Joh. Ludolf Fried. Jos. Sohn v. Andr. Christoph v. Varsem u. Mar . . . Scharting,

Pathen: Joh. Lud. von Calenberg, Richter in Huckarde, Maxim . . . Ferd. Hane Camerarius.

1743. 30. A. get. Anna Clara Bern. Tochter von Max. Ferdin. Haase, Camerar., und Joh. Marg. v. Klepping. Pathen: A. Cl. v. Klepping und Bern. Hase.

1744. 28. Mai get. Marg. Christophora Jos. Tochter von Daniel Ludolf von Callenberg aus Callenberg, (Consiliar. Monast. Essend et judex in Huckarde) und Theod. Euphemia v. Fabritius aus Düsseldorf. Pathen: Mar. Jos. v. Fabritius u. N. v. Callenberg, Dechant in Beckum.

1744. 5. Dec. get. Mar. Elis. Christina Tochter v. Max. Ferd. Haase, »Camerar. Monaster.« u. Joh. Marg. v. Klepping. Pathen: Mar. Elis. v. Münster.

1745. 20. Apr. get. Joh. Casp. Theod. Sohn v. Andr. Christoph v. Varsem und M. Cath. Soph. Scharting.

1746. 24. Nov. get. Joh. Heinr. Jos. Bened. Hase Sohn v. Maxim. Hase, Fürstl. Münstersche Kammerrath, und Joh. Marg. v. Klepping. Pathen Heinr. Abt v. Liesborn, Elis. Doreth. v. Münster, Domicella.

1748. 10. Apr. get. Amal. Elis. Petronella Casparina Mar. Josepha Tochter v. Dan. Lud. v. Callenberg, Münstersch. und Essensch. Hofrath und Richter zu Huckarde, und Theod. Euphem. v. Fabritius. Pathen: Amalia v. Pallant, Elis. v. Fabritius, »uxor consiliarii aulici Essendiensis Cocii« (Coceyi?) Petr. Nic. Fabritius, Essensch. Kanzleidirector, Casp. Adolf v. Callenberg, Ess. Kanzleisecretair.

1749. 30. März get. Joh. Bern. Christian Dominic. Sohn v. Max. Hase und Joh. Marg. v. Klepping. Pathen: Joh. Bern. Christian Hase Stadtsyndicus zu Münster, Anna v. Münster.

1750. 4. Dec. get. Max. Theod. Andr. Arnold Sohn der Vor. Pathen: Doctor Cossaert und N. N. Wwe. des N. N. Callenberg, Hofraths.

1792. 12. Mai get. Heinr. Joseph Hase Sohn von Maxim.

Hase und Wilhelmine Schmitz. Pathen: Jos. Hase Vicar.

1786. 24. Sept. sepultus in ecclesia praenobilis Dnus. Joh. Adamus Hugo de Monschaw. 75 Annorum.

---

581. Aus den Aufzeichnungen der Minoriten.

1634. verheirathet Heinr. v. Soest und (die Edle) Marg. Pape.

1637. 7. Jan. Andreas, Generalquartiermeister Lieutenant, und (d. Edle) Sophie Hane.

1649 (50, 51 oder 52). 24. Jan. wurden im Hause des H. v. Hane zu Wambel copulirt: Joh. Hane und Mar. Agn. v. Freisendorff, Tochter des H. von Freisendorff zu Caamen.

1653. 11. Nov. wurden im Hause des Bürgermeister Gereon Schwartze copulirt: Philipp Brandis u. Elis. Hane vom Sonnenschein.

1654. 9. Jan. cop. Nicolaus Hane vom Sonnenschein und Cath. Marg. v. Klepping.

1658. 17. März getauft Walr. Conrad Sohn des Joh. von Ossenbrock. Pathen: Walr. v. Steinhaus, Conr. v. Hoevel zu Dudenroth.

1659. 15. Jul. getauft Theod. Philipp von Ossenbrock. Pathen: Dietr. v. d. Reck Droste von Unna und Camen, Godert Phil. von Steinhaus, Frau von Hoven Drostin zu Isselborg.

1660. getauft Casp. Heinr. v. Ossenbrock. Pathen: Casp. Siberg zu Förde churs. brandenb. Oberst, Pathen: Heinr. Bertr. v. Palland, Ann. Marg. v. Hövel, Frau v. Papen zu Bockem. (Soll A. M. v. H. die Fr. v. P. sein?)

1662. 19. Febr. get. Ludg. Heinr. Greg. v. Ossenbrock. Pathe: Ludg. Graf von Winkelhausen, Bergischer Marschalk und fürstl. Neuenburgischer Amtmann zu Bornenfelt.

1663. 18. Nov. get. Franz Heinr. v. Ossenbrock. Pathen: Franz Schel, Rosier Heinr. v. Delwig, Domherr zu Hildesheim.

1666. 7. Dec. get. Theod. Christoph v. Haen. Pathen: Theod. v. Klepping, Canonicus, Christoph v. Klepping, Joh. Theod. v. Fresendorf, Soph. v. Haen Frau v. Berswordt, Mar. Agn. v. Fresendorf Frau v. Haen in Wambel; die Eltern: Joh. v. Haen am Sonnenschein und Anna Soph. v. Hövel.

1672. 10. Jul. get. Joh. Wilhelm Sohn v. Stephanus v. Dutz. Pathen: Johann Wilhelm v. Marschell (Mascherel ?), Joh. Cath. Marg. v. Schade.

1670. 11. Mai get. in Hennen-Raban, st? Ludw. Ernst Sohn von N. Cloet. Pathen: Rob. Herm. v. Westhof zu der Heide und Ohle, Ernst Gisb. v. Cloedt.

1671. 18. Jul. get. in Hennen: Giesb. Joh. Christoph v. Cloet. Pathen: Bern. Giesb. v. Bolswinckel, Satrapa Curensis, Joh. Diedr. v. Siberg zu B—.

1673. 21. Jan. get. N. N. v. Cloet in Hennen. Pathen: Joh. Diedr. v. Voss zu Rodenberg. —

1674. 22. Jul. get. in arce Nehm primogenitus (nat. 8. Jul.) Joh. Fried. Conrad Anton. Pathen: Henr. Fried. v. d. Mark Satr. in Schwerte, Conr. Lucas de Wiek, Joh. Wilh. de Nehem Canon. in Fritzlar, Cath. v. Droste zu Hülshof. —

1674. 30. Dec. in arce Nehm geboren, 19. Jan. 1675 getauft, Theod. Phil. Bern. (2. Sohn). Pathen: Theod. Fried. v. Nehm, Phil. Bern. v. Droste H. —

1683. 22. März get. im Hause des Conr. v. Hövel zu Dudenroth Maria Josina v. Hövel.

1684. 25. Dec. get. Cath. Elis. v. Eickel Tochter von Herm. v. Eickel und Cath. v. Röningerheide.

1686. 4. Mai get. Herm. Steph. Theod. v. Rump Sohn von Joh. Christoph v. R. zum Steinhausen. Pathen: Herm. Wern. v. Metternich Fürstbischof v. Paderborn etc. Die Mutter wird genannt »filia a Steinhausen nata maxima.«

1686. 31. Nai geb. 16. Jun. get. Barb. Theod. Marg. Tochter von Bern. Balduin von Nehem und Cath. Odil. v. Ossenbrock. Pathe: Barb. v. Droste H., Theodora v. Galen Fr. in Schellenberg, Marg. von Ossenbrock.

1689. 2. Nov. get. Andr. Christoph Gereon v. Voesheim, Sohn v. N. N. v. V. und N. N. v. Haen. Pathen: (adm. Reo. D.) Andr. Joh. v. Klepping, Christ. Joh. v. Haen, Gereon v. d. Berswordt, Anna Mechtild. v. Haen aus Delwig.

1692. 2. März get. Theod. Conrad Sohn von N. N. von Ketteler und N. N. v. Ascheberg. Pathen: Dnus in Lembeck, Dnus a Giesenberg in Herligenborg.

1192. 27. Mai get. auf dem Schlosse zu Wambel Johann Christoph Sohn von N. N. von Hane und N. N. v. Delwig. Pathen: Joh. v. D., Casp. Christ. v. Klepping B.-M., N. N. von Delwig Canonesse in Hoerck.

1692. 31. Dec. get. Theod. Marie Soph. Tochter v. Phil. Joh. v. Varssem u. Anna Cath. v. Hane. Pathen: Joh. Heinr. v. Eickel in Berkhofen, Casp. v. Papen, Theodora v. Walrave, Fraw v. Metsehede, Mar. Marg. v. Klepping, Soph. Mar. v. Berswordt, Fraw v. Dall.

1699. 14. Juni get. auf dem Schlosse Wambel Franz Casp. Sohn v. N. N. v. Haen und N. N. v. Delwig.

1701. 16. Jun. get. Hel. Soph. v. Haen Tochter v. Joh. Albert Haen und Hel. Cath. v. Schilling aus Burforts. Pathen: Hel. v. Aldenbruck Wttw. v. Schilling, Soph. v. Hövel Wttw. v. Haen (Reo. D.) Andr. v. Klippinck genannt Herman de Namedy.

1701. 17. Febr. get. Clem. Lucret. Joh. Antonetto Tochter v. Joh. Theod. v. Haen und Mecht. Sib. v. Delwig. Pathen: Anna Clement. v. Paiandt, Anna Lucret. v. Lurwaldt zur Borg, Joh. Eberh. v. Delwig Domherr zu Worms.

1701. 30. Apr. get. Joh. Petr. v. Haen Sohn v. Theod. Christ. v. H. und Anna Soph. v. Heese. Pathen: Joh. Petr. v. d. Heese zu Aasfeldt, Joh. Diedr. v. Haen, Gereon Nic. v. Haen Officialis, Marg. v. Kubach und Ann. Soph. v. Hövel.

1702. 8. Jun. get. Joh. Ferd. Sohn v. Theod. Christ. v. Haen und Christ. Soph. Elis. v. Heese. Pathen: Ferdin. v. Fürstenberg in Hederingen, Gerh. Heinr. v. d. Heese Canon. in Scheda, Andr. v. Klepping, Canon. Frnmon. et Susat., Anna Soph. de Hövel condicta de Haen. (?)

1702. 11. Jul. get. Mar. Theodore Francisca Tochter v. Joh. Alb. v. Haen und Cath. v. Schilling. Pathen: Mar. Brusterbusch condicta Altenbrück, Theodora v. Bersworth, Gereon Nic. v. Haen Offic.

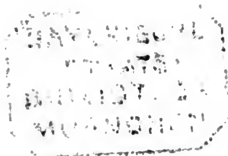
1703. 10. März get. Cath. Eiis. v. Vaersheim Tochter v. Phil. v. V. und Mar. Sanders.

1704. 27. Mai get. Joh. Heinr. Max. Engelb. v. Haen, Sohn v. Johann Albert und C. v. S. Pathen: Joh. Reiner v. Altenbrück, Engelb. v. Schilling in Scheda, Joh. Melch. Max. v. Kleppink Capitain, Mar. Theodora v. Walrabe Wttw. v. Melschede.

1717. 24. Febr. get. Gerard Joh. Wilh. Alex. Franz Anton v. Bottlenberg gen. Scirp.

Urkundenbuch.

2. Abtheilung.



305. Privilegium Kaiser Friedrichs, wonach die Bürger von Worms von allen Zöllen zu Frankfurt, Boppard, Hammerstein, Dortmund frei sein sollen. 3. Januar 1180.

Bondam Charterboek S. 232· Lehman Chron. von Speyer, Schanat hist. episc. Worm. T. II.

---

306. Erzbischof Heinrich von Cöln, in Uebereinstimmung mit dem Domkapitel bestimmt, unter welchen Bedingungen die Ländereien zu dem Hofe Cörne gehörig, erblich besessen werden sollen. 1230.

H. dei gratia sancte coloniensis Ecclesie archiepiscopus. C. maior prepositus. et vniuersi priores eiusdem Ecclesie omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Quoniam factis iuste et rationabiliter ordinatis memorie humane debilitas et prauorum peruersitas obuiare consueuit necessarium est ea scriptorum fidelium testimonio roborari. Ad noticiam igitur tam futurorum quam presentium volumus peruenire, quod nos convocatis fidelibus ac ministerialibus nostris scilicet Alberto de hurde, ludewico waltoorp. Mau-

ricio et Godefrido de Ahusin et aliis militibus et villico et mancipiis nostre Curtis in Curne. de illorum consilio. pensata vtilitate Ecclesie de eadem curte secundum formam subscriptam decreuimus ordinare. de quolibet jugere in quo potest seminari siligo. et ordeum. soluentur tres mensure siliginis. et tres mensure ordei annuatim. que vulgo dicuntur Schepil. siue ijdem agri seminentur siue non. Alij vero agri semina auene. et alia minora semina apti recipere considerata vtilitate Ecclesie secundum communem consuetudinem terre locabuntur. Quibuscumque autem agri predicte curtis secundum formam prescriptam locati fuerint eosdem agros inperpetuum jure hereditario possidebunt. et heredibus suis stante supradicta pensione relinquent. eo addito. quod si possessor alicuius agri illum vendere voluerit liberam hoc faciendi habeat facultatem dum emptor pro recognitione. et jure. quod vulgariter vorhure dicitur et heres defuncto succedens pro jure. quod teutonice vorherwede dicitur in receptione agrorum tantum siliginis et ordei det curie memorate quantum ei pro pensione annua de agro illo solui consuetum fuit. et eo facto idem emptor vel heres libera ab omni exactione et quieta dumodo pensionem annuam persoluat agri vel agrorum si plures fuerint gaudeat possessione. ut autem hec ordinatio rata et inconvulsa permaneat presentem cedulam sigillorum nostrorum appensione. et testium annotatione decreuimus roborare. Testes. Herimannus. decanus. Johannes. et Henricus. sacerdotes tremon. et alij fideles nostri. et mynisteriales cum mancipijs supradictis. Acta sunt hec anno gratie M° CC° XXX°. *)

---

*) Die beiden Siegel aus weißem Wachs hangen an roth seidenen Fäden. Das rechte ist eliptisch, zeigt den Bischof sitzend auf einem mit Hundeköpfen und Klauen verzierten Stuhle, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein offenes Buch. Hinter ihm befindet sich ein Teppich, der das Muster einer brabanter Spitze und die eliptische Form des Siegels hat, jedoch nicht bis zu der Umschrift reicht, letztere lautet: † HEINRI . . . . GRA. SCE. COLO | NIENSIS. ECCLE. ARCHI. EPS. Wo die Punkte stehen sind vier Buchstaben unleserlich, der Strich deutet an, daß diese Stelle die unterste

307. Kaiser Friedrich II. erneuert die Bestätigung der Dortmunder Privilegien. 1236 im Mai.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis F^RDRC^IEIU^s secundus divina favente clementia Romanorum Imperator semper augustus. Jerusalem et Sicilie Rex. Imperialis Excellentia sui nominis titulos ampliat et extollit. cum innate benignitatis gratia fidelium merita prospicit et iustas eorum fauorabiliter petitiones admittit. Ea propter vniuersis Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod ciues Tremonienses, fideles nostri, celsitudini nostre humiliter supplicarunt, ut quia quondam priuilegium eis a nostra celsitudine, tempore Regni nostri indultum, casu fortuito in incendio ipsius oppidi combustum fuerat, et quoddam transcriptum ipsius per omnia simile remanserat apud eos, nos iuxta dicti transcripti tenorem, eis ipsum priuilegium innouare de nostra gratia dignaremur, cuius tenor est per omnia talis:

Friedericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, et Rex Sicilie. Decet Regalem clementiam, ut hii, quos in progenitorum nostrorum et Imperii obsequiis ferventes experti sumus, et fideles exstitisse, a nobis pro labore suo dignam accipere retributionem debeant. Quapropter universis Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, notum esse volumus, quod nos attendentes fidem et devotionem, quam universitas Tremoniensium Civium erga progenitores nostros Romanorum Imperatores et Reges, semper habuit, considerantes quoque grata obsequia, que ipsi Cives nobis exhibuerunt laudabiliter et in antea poterunt exhibere, ipsos cum personis et rebus sub nostram et Imperii specialem recepimus protectionem, privilegia ab ipsis progenitoribus nostris Conrado Rege et Friederico Imperatore, Auo nostro innovantes, et iura in eis indulta ex certa scientia coroborantes. In primis

---

der Elipse, dem † gegenüber ist. Das runde Siegel links, sehr verwischt, zeigt den h. Petrus auf einem Stuhle sitzend, in der Rechten zwei Schlüssel, in der Linken, wie es scheint, ein Buch. Umschrift † SCS PETRUS | APLS | RONVS SPAT COLONIA. Beide Siegel sind ohne Rück-Siegel.

siquidem regia benignitate ipsis civibus, et omnibus eorum posteris concedimus, et perpetuo confirmamus, ne alicui ipsos super prediis et eorum personis impetenti, extra civitatem nostram respondere cogantur, nec coram alieno judice trahantur in causis, sed tantum in Civitate nostra in presentia Comitis, qui pro tempore fuerit, vel judicis sui provide respondeant. Preterea cum ipsi Cives necesse habeant, cum mercimoniis suis ad diversa provinciarum loca sepius transmeare et suas negotiationes exercere, ne peruersorum hominum grauentur iniuriis, statuimus, et illud ius eis indulgemus, ne quis iniusta occasione, quocunque per limites Romani Imperii profecti fuerint, per duellum eos impetere possit. Ad uberioris quoque gratie nostre, qua predictos Cives amplectimur, inditium, quia nunquam antiqua iura eorum infringere, sed potius uolumus conseruare, concedimus eis et permittimus, quod siue per mare, siue per terram, cum negotiationibus suis necesse habeant proficisci, ab omni teloneo, et aliis indebitis exactionibus imperpetuum liberi sint et absoluti per totum imperium nostrum. Statuimus igitur et Regia auctoritate districte precipimus, ne aliqua persona humilis, vel alta, ecclesiastica uel secularis, aliquod ab ipsis ciuibus thelonium exigere uel accipere presumat, aut iura eorum infringere seu aliquatenus eis obuiare. Quod qui fecerit, in uindictam sui reatus centum libras auri examinati componat, dimidium camerae nostre et reliquum passis iniuriam persoluendum, Ad huiusmodi etiam concessionis et confirmationis nostre memoriam, hanc paginam conscriptam sigillo nostro iussimus communiri, Huius rei testes sunt Sifridus Magunt. Archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis Archiepiscopus, Theodericus treverensis Archiepiscopus, Albertus Magdeburgensis Archiepiscopus, Conradus Metensis et Spirensis Episcopus Imperialis aule Cancellarius, Conradus Ratisbonensis Episcopus, Ludovicus Dux Bauarie, palatinus comes Reni, Henricus Dux Brabantie, Ludovicus Landcravius Thuringie, Henricus Comes Aschanie, Wilhelmus comes hollandie, Hermannus, Marchio de Baden, Comes Hartmannus de Wercemburg, Anshelmus Marscalcus de Justingen, Conradus Pincerna de Sapfa, Wernherus Dapifer de Bollandia, Philippus frater

ejus et alii quam plures. Datum apud Frankenuort, Anno Dominice incarnationis Millesimo, ducentesimo, vicesimo, Kalendas Maji indictione octava.

Nos igitur tamquam de veritate precum incerti, cum et si dicti ciues privilegium idem iuxta formam oblatam transcripti, a nostra fuissent excellentia consecuti. et quod combustum fuerit, nostre celsitudini non constaret, dilecto principi nostro, venerabili treuirensi archiepiscopo commissimus certitudinem premissorum diligentius inquirendam. cui dum et de priuilegio impetrato et combustione ipsius ac ueritate transcripti per iuramenta quamplurium nostrorum fidelium (loci *) prefati, fide dignorum plene (constiterit) nobisque (per ea attendentibus fidem) puram et deuotionem sinceram, quam iidem fideles nostri ciues tremonienses ad personam nostram et Imperii honorem firmiter habere noscuntur, considerantes et grata satis et accepta seruitia, que dudum nobis et Imperio (exhibuerunt) fideliter et deuote, et exhibent incessanter ac in antea de bono in melius poterunt exhibere, transcriptum ipsum presenti priuilegio de uerbo ad uerbum iussimus inseri, per hoc predictum priuilegium, quod ammiserant, de gratia nostre celsitudinis innovantes.

Statuimus igitur et Imperiali sanctimus edicto, ut nulla omino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, predictos fideles nostros, contra presentis priuilegii nostri tenorem, super aliquibus ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, preter penam supradicto priuilegio appositam centum libras auri puri componat, medietatem fisco nostro, reliqua passis iniuriam persoluenda Ut vero hec innouatio robur obtineat perpetue firmitatis, presens priuilegium fieri et bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa iussimus insigniri. Huius rei testes sunt. H. Colon. Archiepiscopus. T. Treuirensis Archiep. abbas prumen. abbas werdinen. H dux Brabantie. H. Lantrauius Turingie. Frater H. venerabilis magister hospitalis domus

---

* Die in Klammern gesetzten Wörter sind im Originale erloschen, indessen aus einer, mit ihm fast gleichzeitigen Abschrift von mir ergänzt.

sancte marie teutonicor. in Jerusalem. H. Comes senen. T. Comes cleuens. O. Comes gelren. W. Comes Juliacen et alii quam plures.

Signum dni friderici II. dei gratia Rom. Imperatoris Jerusalem et sicilie Regis. (Monogramm: I S R H P O M G F C L) semper augusti

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto, mense madii, nona Indict. Imperante domino nostro friderico, dei gratia inuictissimo Romanorum Imperatore, semper augusto, Jerlm. Sicilie Rege. anno Jmperii eius sexto decimo, Regni Jerlm. vndecimo. Regni vero sicilie tricesimo octauo feliciter amen.

Datum apud confluentiam anno Mense et indictione prescriptis.*)

---

308. Bertram Hansecomes**) leistet öffentlich vor dem Senate von Dortmund auf die Erbschaft seines Vaters zu Gunsten seiner Mutter Verzicht, behält sich aber sein Erbrecht an dem mütterlichen Nachlasse vor. 1261, vier Tage nach Ostern.

Nos consules tremon. notum facimus uniuersis presentem paginam inspecturis. quod comparens coram nobis

---

*) Mit der goldenen Bulle 2 Zoll im Durchmesser. Auf der vordern Seite der Kaiser auf einem Stuhle in ein langes Kleid und Mantel gehüllt, in der Rechten das Zepter, in der Linken den Reichsapfel, mit der Umschrift im äußern Zirkel † FRIDERIC. DI. GRA. ROMANOR. IMPATORIS, SEP. AVG im innern Zirkel ST. REX. SICILIE. IERLEM. Die Kehrseite zeigt einen byzantinischen Tempel mit vier Türmen zur Seite und der Umschrift † ROMA. CAPVT. MVNDI REGIT ORBIS. FRENA. ROTVNDI.

**) Graf bei der Hansa.

Bertramus senior filius hansecomitis bone memorie omnem partem hereditatis que ad eum iure hereditario. de morte patris sui predicti. fuerat deuoluta. matri sui aleydi publice resignauit. sub hac forma. quod idem Bertramus ratum habet et firmum. quicquid mater sua prefata. cum portione sua que eum contingit. ratione necessitatis. siue alia de causa. duxerit faciendum. preterea. post mortem sepedicte matris sue. in omnibus que ipsa post se reliquirit. idem Bertramus in parte sua succedet. presentes erant tunc temporis consules tremon. Godefridus palatium. Johannes Thelonearij. Johannes beio. Henricus huuenner. Wluinus filius domini Arnoldi clerici. Thidericus de dudincwerde. Hinricus de Kelinchusen. Hinricus helene. Sigebodo in oriente. Johes de crispin. Aluinus de Kracowe. Ertmarus de hile. Johes de Brakele Johes de area apri. et alij quamplures. ad maiorem autem cautelam. acta sunt hec coram Gerhardo filio domini Radolfi. iudice tremoniensi sub domo consulum. ubi uenditur laneus pannus requisita et lata sententia quod eque ualidum esset. ac si coram tribunali actum fuisset.

Anno domini M°. CC°. LXj°. feria iiij[a] post pascha Ne vero aliquis in posterum contra factum uenire ualeat uel immutare. presentem paginam conscribi fecimus. et sigillo ciuitatis firmiter fecimus communiri.

---

309. Gertrud, Wittwe von Stipel überläßt drei Morgen Land und ihr Haus ihrem Schwiegersohne gegen die dritte Garbe und einige Geldrenten an ihre geistliche und anderen Kinder und verfügt auf ihren Todesfall. 1262, 22. August.

Notum sit omnibus — quod ego Gertrudis uidua de Stipele. assignaui Theoderico genero meo et Odilie uxori sue et heredibus eorum post mortem meam tria iugera terre iuxta mortmulen iacentia. et domum meam in qua maneo cum fundo. ideo videlicet. ut ipsi dent singulis annis in festo bti Lamberti duobus pueris meis claustralibus. quoad uixerint unam marcam denariorum. filio meo septem solidos

et filie mee quinque solidos. Sed tamen predictos agros. uolo quamdiu uixero. pro parata annona. uel pro tertia garba. eidem Theoderico. si ipse inde soluere uoluerit sicut alter. possum exponere.*) et optio sua erit. si uelit uel nolit colere agros illos. et si non vult. cum consilio suo illos exponere possum. pro pensione iam predicta. Si etiam domus mea predicta per incendium concrematnr. de predictis agris, et fundo debet reedificari. Item hirburgis filia mea habebit etiam specialiter post mortem meam. ad usus suos aream illam, que iacet iuxta domum meam predictam cum structura. quousque ambo claustrales predicti moriantur. Eis ambobus defunctis agri predicti. domus mea predicta et fundus quod assignaui hirburgi. tunc equali portione inter heredes meos. qui tunc pro tempore sunt. diuidentur. Item dum filius meus moritur. cassati sunt septem solidi. Et dum filia mea moritur. cassati sunt quinque solidi. Huius rei testes sunt. Bertramus et Winandus sacerdotes. Godefridus palas. hinricus Elne. hinricus de Brakele longus. Johes beonis. Hertgerus de Buchem. Johes de krispin. Gotschalcus in Wistrata. Johes ibe. Johes Palas. Actum in ecclesia bti. Reynoldi anno domini M° CC° LX° secundo in die Thimothei et Symphoriani coram hildebrando sudermanne iudice tunc temporis tremonie existente. requisita et lata sententia. quod eque ualidum esset ac si pro tribunali actitatum fuisset. Ne vero aliquis in posterum contra hoc factum uenire ualeat. forma ipsius in scriptis fuit redacta. et signo burgensium tremon. ad petitionem meam. firmiter extitit roborata.**)

---

*) Das possum oder das uole ist zu viel. Sie will das Recht behalten, dem Schwiegersohne den Acker für die gedroschene Frucht, oder für die 3te Garbe jährlich zur Benutzung zu überlassen, wenn er die Frucht oder Garbe wie jeder andere thut, d. h. nach Landesgebrauch, zahlen will.

**) Das Siegel, welches an seidenen Fäden (zur Hälfte grün zur andern Hälfte roth) hängt, ist das zweite Stadt-Siegel I. S. 35. Diesmal in weißem Wachs.

310. Die Städte Soest, Münster, Dortmund und Lippstadt theilen den übrigen Städten mit, warum sie ihr, vor einigen Jahren (1253) bei der Werner Brücke geschlossenes Landfriedens-Bündniß auf 6 Jahre erneuert haben. 1262.

Vniversis christi fidelibus tam posteris quam modernis ad quos presens scriptum pervenerit. Sosatien. Monsterien. Tremon. et Lippen. Ciuitates salutem et quidquid possunt promotionis et honoris. Vniversitati vestre dignum duximus intimandum, et tenore presentium publice protestamur, quod inspecta communi necessitate, et violenta iniuria, que fuerit in terminis Westfalie, pactum illud quod preteritis annis apud pontem Wernen compromisimus, inuiolibiliter decreuimus observare. Ceterum noveritis, quod nos Sosatien. et Tremon. ciuitates specialiter, et singulariter compromisimus propter violentas iniurias et arrogantias, nobis absque omni culpa nostra contumaciter illatas, et in futurum quod timemus inferendas, ita. quod vnusquisque nostrum alteri consilium et auxilium ministrabit, rebus et personis, et inuicem vices suas dolebunt tamquam proprias, et hoc stabit inter nos per terminos sex annorum inuiolabiliter obseruandum. Incipit autem currere primum annum huius compromissionis et pacti anno domini. M°. CC°. L°x. tertio. in cathedra petri. Vallauimus autem premissum predictum. et pacti conditionem in hunc modum. Si vna ciuitatum nostrarum prefatarum pactum non seruaverit, vel quocunque modo temere vel grauiter infregerit, si illa cui excessus talis ab alia im ponitur, a tali excessu se potuerit vel voluerit excusare mittet duodecim viros idoneos et fide dignos, sex de consilio, quod tunc temporis est et alios sex de illo consilio quod fuerit ante consilium quod tunc est in civitatem illam a qua redarguitur, et illi se pro ciuitate sua prestito iuramenti sacramento duodecim suis manibus expurgabunt de excessu sibi imposito et sic immunes erunt ab excessu sibi imposito. Si autem se et ciuitatem suam reos et nocentes reddiderint, quingentas marcas denariorum soluent alteri ciuitati pro emenda. Ceterum compromisimus. quod si aliquis pro aliquo criminali delicto, latrocinio videlicet,

incendios, spolio, vel quocunque maleficio, in vna predictarum ciuitatum rationabiliter et notorie proscribitur, et si ille proscriptus in aliam ciuitatem vnam ex predictis se transtulerit vel effugerit et consules illius ciuitatis, in qua proscriptus est, per patentes litteras suas alteri ciuitati in quam se traxstulit proscriptionem illius intimauerint, et nomen suum in eisdem litteris expresserit, tunc statim a consulibus et burgensibus illius ciuitatis in quam peruenit auctoritate iudiciaria occupabitur tamquam proscriptus, sicut est et detinebitur, donec alia ciuitas actorem transmittat, qui ciuiliter et legaliter de eo iusticiam plenariam consequatur.*)

---

311. Hubert Thesaurar zu St. Peter in Utrecht, als päpstlicher Commissar, bestätigt Werner von Dortmund, den die Stadt Dortmund zu dem St. Stephans-Altar in St. Reynold präsentirt hat, gegen Conrad von Lon der von H. Dechant ad gradus damit beliehen ist. 1266.

Hubertus Thesaurarius ecclesie bti. petri Traiecten vnicus judex a domino papa delegatus. Dilectis in christo decano christianitis, singulis ac vniuersis rectoribus ecclesiarum. capellarum et altarium in decanatu Tremon. existentibus. ac et sacerdotibus ibidem commorantibus. salutem in domino. Noueritis quod cum a sede apostolica recepissemus in mandatis ut quod canonicum esset statueremus, super eo quod Wernerus de Tremonia clericus conquestus fuisset quod licet a ueris patronis uidelicet burgen. tremon. canonice presentatus fuisset ad altare st. Stephani in ecclesia st. Reynoldi Tremonien. colonien. diocesis. domino H. decano ste marie ad gradus iu colonia archidiacono Tremon. ad quem ex antiqua consuetudine spectat institutio idem cum archidiaconus eum instituere denegauit sed Conradum de Lon canonieum ecclesie susacien. instituit in eodem in ipsius Werneri

---

*) An dieser Pergamenturkunde haben zwei Siegel (Soest und Dortmund?) gehangen, sind aber abgefallen.

preiudicium et grauamen. Nos uero meritis cause cognitis seruate pre omnia iuris ordine de consilio multorum iurisperitorum institutionem a dicto archidiacono circa dictum conradum factam cassauimus. ac prefatum Wernerum clericum. ad dictum altare instituimus et ipsum precepimus mitti in quasi corporalem possessionem eiusdem. Vnde predictum Wernerum vobis presentamus mandantes vobis sub pena excommunicationis sententie late in uos in hiis scriptis, quod eundem Wernerum pro uero et ligitimo rectore dicti altaris habeatis. ipsum in singulis tractatibus uestris tanquam uerum rectorem eiusdem altaris in omnibus admittendo. Datum Trajecti Anno domini M°.CC°.LX°. sexto.*)

---

312. Heinrich, Dechant des Stifts Mariae ad gradus zu Cöln erkennt das Patronat der Stadt Dortmund über die Stadt-Kirchen, Altaire und Capellen an. 1267, 25. April.

Henricus dei gratia decanus ecclesie ste marie ad gradus colon. Vniuersis christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit. Salutem in domino. Ad notitiam omnium volumus deueuire. quod cum nos honorabilibus viris. consulibus, vniuersisque burgens. tremoniensibus ius patronatus ecclesiarum, altariam et capellarum infra muros tremon. multo tempore non recognouerimus. asserentes dictum ivs. ad nos et nostram ecclesiam pertinere, tandem plenius instructi. per seniores et discretos fratres nostri capituli. ac per alios idoneos et fidedignos. quod dicti consules et

---

*) Das eleptische Siegel in grünem Wachs ist der Quere nach durch zwei gothische Bogen in drei Theile getheilt, in dem oberen Theile ist Maria mit dem Kinde als Bruststück, darunter der h. Paulus und Petrus als Kniestücke, ersterer lang der andere kurz bebartet; und im unteren Theil kniet der Thesaurar. Ueber ihm in dem Bogen liest man: Ave mar. auf dem Bogen über den Aposteln St. Pau. St. Petr. die Umschrift des Ganzen lautet: S HVBTI. THESAVR (hier kommt der Kniende) RII S. PET. TIECTEN.

burgenses prefatum ius ex antiquo a prima fundatione ciuitatis predicte. semper habuissent ex imperiali et regia libertate. ac per scripta dictorum burgens. certificati. Arnoldum de Redinchusen ad altare sti Johis. et Bernardum ad ecclesiam ste marie. ad presentationem sepedictorum consulum duximus inuestire. ratificantes investituram magistri Werneri ad altare sti Stephani. quam per papalem iudicem fuerat consecutus. In cuius rei testimonium dictis cousulibus presentem litteram dedimus sigilli nostri munimine robora tam. datum et actum Tremonie Anno dni. M°. CC°. LX°. septimo in crastino beatorum martyrum Mauricij et sociorum eius. *)

---

313. Pabst Clemens IV. bestätigt Werner als Vicar des St. Stephanaltars in St. Reinold, dem der Dechant von Maria graden die Investitur verweigert hat. 1267, 29. Mai.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. dilecto filio decano veteris ecclesie sti pauli monasteriensis. salutem et apostolicam benedictionem. sua nobis Wernerus rector altaris sancti Stephani siti in ecclesia sancti Renoldi tremon. monstrauit. quod cum ipse ad dictum altare tunc uacans a ueris patronis ipsius. decano ecclesie sancte marie ad gradus colonien. ad quem de antiqua et approbata et hactenus pacifice obseruata consuetudine institutio Rectoris in eodem altari pertinet, fuisset canonice presentatus, idem decanus dictum Wernerum ad predictum altare contra iusticiam denegans, Conradum canonicum ecclesie susatiensis colonien. diocesis instituit in eodem. Cumque idem Wernerus ad dilectum filium, Thesaurarium ecclesie sti petri traiectensis super hoc in communi forma litteras apostolicas impetrasset

---

*) Das eliptische Siegel ist in der Mitte durch einen Bogen in zwei Hälften getheilt. Ueber dem Bogen befindet sich das Brustbild der Madonna mit dem Kinde, unter demselben der Dechant betend, von der Umschrift ist nur noch das oberste Wort der rechten Seite: CAPPLLS zu lesen.

idem Thesaurarius uocatis iuxta tenorem litterarum ipsarum, qui uocandi fuerunt, et cognitis huiusmodi cause meritis, ac iuris ordine obseruato, diffinitiuam pro dicto. W. sententiam promulgauit. quam idem W. apostolico petijt munimine roborari. Quo circa discretioui tue per apostolica scripta mandamus, quatinus sententiam ipsam sicut est iusta, facias per sensuram ecclesiasticam appellatione remota inuiolabiliter obseruari. datum viterbi III kal. Junij Pontificatus nostri anno tertio. *)

---

314. Ein Vater, um Erbstreitigkeiten nach seinem Tode zu vermeiden, verpfändet vor dem Dortmunder Rath seinem Sohne verschiedene Liegenschaften. 1268.

Nos pro tempore Consules tremon. notum facimus vniuersis christi fidelibus. ad quos presens scriptum peruenerit quod comparens coram nobis in domo Consilii coram tabula Rutgerus extra fossam. dilectus burgensis noster. Volens omnem discordiam que post obitum suum oriri posset. de bonis suis. salubriter precauere. redditus. XXti solidorum annuatim, de taberna que speculum appellatur. et vnam. marcam. annuatim de quodam orto in oriente. et redditus cubiculi. sui inter duas ecclesias. sti Reynoldi. et ste marie. quantum cunque annuatim soluitur. et quartam partem de molendino. quod dicitur toijten mulen Arnoldo filio suo pro septuaginta. marcas coram nobis tijtulo pignoris obligauit. acta fuit etiam eadem obligatio. coram hildebrando Suderman. tunc temporis iudice Tremon. Requisita et lata sententia quod eque ualidum esset ac si coram tribunali actum fuisset. Anno domini M°. CC°. LX°. octauo. feria secunda post dominicam. Quasimodo geniti. Isti tunc fuerunt consules tremon. Bertoldus de Kopmanchauene. Hinricus helene. Arnoldus longus. Arnoldus caluus. Bertramus

---

*) Dieser Brief mit bleierner Bulle, welcher der Stadt Dortmund im Original überschickt wurde, kostete X Solidi.

prope fossam. Wluinus clericus. Albertus thelonearius. Bertramus sanctus vir. Rutgerus forpex. Cesarius in Wistrata. Thilemanus palatium. Bernardus caluus. Albertus de Berichouen. Thilemanus de Rumenige. Hinricus de Kelinchusen. Winandus de herrike. Albertus de holtekoten Ertmarus de krakowe. Presens etiam fuit Randolfus de Wickede. et alii quam plures burgenses tremon. No vero aliquis huiusmodi factum infringere valeat uel mutare. formam ipsius conscribi fecimus *)

---

315. Erzbischof Sigfrid von Cöln ernennt Richtercommissare in der Sache der Stadt Dortmund gegen den Dechanten von Maria ad gradus wegen Patronat. 1272, 2. Dec.**)

Sifridus dei gratia sancte col. ecelesie archiepiscopus sacri imperii per ytaliam archicancellarius. dilectis viris in christo. decano et Magistro Godefrido canonicis ecclesie sti Georgii salutem in domino. Sua nobis dilectus in cristo . . decanus ecclesie ste Marie ad gradus in Colonia conquestione monstrarunt, quod . . judex . . scabini . . consules . . maiores et vniversitas opidi tremonien nostre dioc. super iure patronatus ste Marie et sti Nicelai ecclesiarum tremon. et presentandi ad eosdem, nec non et super iure confferendi altaria sti Stephani et sti Johannis Bapt. in ecclesia sti Reinoldi tremon. et possessione vel quasi premissorum. et rebus aliis eidem iniuriabantur. Quocirca vobis mandamus, quatenus partibus conuocatis causam audiatis et eam fini debito terminetis et decidatis facientes quod decerneritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui nominati fuerint, si se gratia, odio vel timore subtraxerint simili censura cogatis veritati testimonium perhi-

---

*) Mit dem Stadtsigel wie es Fahne v. Hövel II S. 3 abgebildet ist.

**) In Folge dieses Commissorium beauftragten die Richter-Commissaren 1273 den Dechant von Dortmund die Dortmunder Richter, Bürgermeister, Scheffen auf den 6ten Tag vor Margaretha zur Auslassung auf die Klage nach Cöln zu laden.

beri, et in hiis exequendis alter vestrum alterum non exspectet. datum anno domini M°. CC°. LXX° secundo feria quinta post festum beati Andree apostoli.

---

316. König Rudolf überträgt dem Erzbischofe Engelbert von Cöln die Burg Werde (Kaiserswerth) und die Besitzrechte an die Stadt Dortmund soweit sie vorher Erzbischof Conrad gehabt hat 1273, 26. Oct.

Lacomblet Urkundenbuch II. Nr. 636, S. 373.

---

317. Godfried, Graf von Arnsberg unter Bekenntniß, daß sein Bündniß mit Dortmund gegen die Grafen von Limburg ohne Nachtheile für ihn geblieben sei, gibt nach beendigter Fehde die Bundesurkunde zurück. 1278, vier Tage vor Palmsonntag.

Nos Godefridus comes de Arnesberg. literis presentibus recognoscimus, vniuersis publice protestantes, quod confederationem quam viri prudentes Herbordus comes. et oppidani tremonienses amici nostri familiares nobiscum et cum friderico filio nostro bone memorie fecerunt bello moto, inter nos, et prefatos comitem et opidanos ex vna parte, et nobiles viros Theodericum, et Johannem filium ipsius, comites de Limburg ex altera, sine quouis excessu quem nos ipsis fecerimus, aut ipsi nobis fecerint, in amicitia sincera esse dicimus integraliter consumatam. propter quod literam compromissionis ipsorum, quam nobis, et prefato filio nostro tradiderant finito bello supradicto pro ut inter nos condictum fuerat (restitui simpliciter fecimus et absolute. Hec itaque memorata, nos et amici nostri vniuersi propter nos facere volentes, firma teneri promittimus atque rata, necnon ipsos amicos nostros opidanos supradictos in omnibus agendis suis volumus fauorabiliter et sincere promouere. Ista vero sigilli nostri munimine iussimus roborari. datum anno domini M°

CCo. LXXo. octauo. feria quarta ante dominicam palmarum. apud vrondeberg.*)

---

318. Der Dortmunder Rath bekundet, daß das h. Geisthospital den Hof zur Linde in Huckarde gekauft, aber aus Geldmangel für 9 Malter Korn jährlich vererbpachtet hat, so daß nach des Erbpächters Tode der Hof öffentlich ausgestellt und der Pachtzins zwischen Erben und Hospital getheilt werden soll. 1278, 3. August.

Fahne Geschichte der Herren und Freiherren v. Hövel Bd. II Urkundenbuch S. 3.

---

319. Die erzbischöflichen Commissare in dem Patronatsprozeß ertheilen die zweite Vorladung der Stadt Dortmund vor ihren Richterstuhl, nachdem im ersten Termine die Procuratoren der Stadt bestellt sind. 1283.

Decanus et magister Godefridus canon. ecclesie sti Georgii colon. judices a Reverendo patre et domino colon. archiepiscopo constituti. Citatis peremptorie ad nostram presentiam. judice . . scabinis . . consulibus, maioribus et vniuersitate opidi Tremonien. contra . . vener. virum decanum ecclesie ste. marie ad gradus colon. ad feriam sextam ante festum bte margarethe virginis hora prime sub hac forma. Decanus et magister Godefridus canon. ecclesie sti Georgii col. judices a Reuerendo patre et domino . . Sifrido col. archiepiscopo constituti . . Dilecto in christo . . Decano tremonien. salutem in domino . . Noveritis nos

---

*) Das anhangende eliptische Wachssiegel zeigt einen rechtssehenden Adler, der, ohne Schild, das ganze, über 2 Zoll lange Innere ausfüllt. Die darum laufende Inschrift lautet: † S. domini Godefridi comitis de Arnesberch.

literas iufrascriptas recepisse in hec verba. Sifridus (etc. hier folgt wörtlich die Urkunde wie sie oben Nr. 315 abgedruckt ist) Huius igitur auctoritate mandati vobis precipiendo mandamus quatenus predictos jud. scab. consules maiores. et vnivers. opidi tremonien. citetis peremptorie coram nobis vt feria sexta proxima ante festum bte marg. virginis hora prime per se vel per suum procuratem legitimum compareant. Comparentibus coram nobis eodem decano pro se et Theoderico sculteto et Johanne de Wickede laicis opidi tremon.' procuratoribus dictorum . . judicis . . consulum. maiorum et vniuersitatis opidi Tremon. nomine procuratorio cum mandato procuratorio sigillato sigillo opidi tremon. cuius procuratorii tenor talis est. Reuerendis viris dominis . . domino . . decano sti Georgii col. et magistro Godefrido canon. ibidem judicibus vt dicitur a vener. patre Sifrido ste col. ecclesie archiepiscopo constitutis . . judex . . consules . . scab . . maior. et vniuer. opidi Trem. salutem ac obsequium et honorem. In causa quam nobis dominus . . decanus ste marie colon. mouere intendit, ad cuius instantiam nos citatis ad feriam sextam proximam ante margaretham Theodericum scultetum nostrum et Johannem de Wickede laycos exhibitores presentium pro nobis singulis et vniuersis, adhibitis solempnitatibus et consuetis, nostros constituimus procuratores ad defendendum. respondendum, petendum, appellandum, si necesse fuerit jurandum in animas nostras de calumpnia seu cuiuslibet et ad faciendum alia omnia et singula. que possunt facere veri et legitimi procuratores et nos ipsi facere possemus si personaliter presentes essemus. damus etiam prenotatis procuratoribus nostris mandatum speciale alium vel alios substituendi procuratorem vel procuratores et ipsum vel ipsos reuocandi et item in se procuratoris officium resumendi quotienscunque ipsis visum fuerit expedire. Ratum et gratum habentes . . datum anno dni. M°. CC°. LXXX°. tertio feria proxima ante margaretham. et ipsis procuratoribus auctoritate pro eisdem judice . . scab. cons. maior. et vniuers. admissis factaque eisdem copia auctentica et citationis huiusmodi sub sigillis nostris prefatis dictis partibus de consensu eorundem et propter bannum pacis quod medio

tempore intervenire sperant. crastinum bti michaelis. quod si feriatum sit sequentem diem proximam non feriata ad procedendum inter ipsas partes prout iustum fuerit. actum sabbato predicto contiguo a feria sexta predicta anno dni M°. CC°. LXXV°. tertio et retinuimus penes nos originale procuratoriorum predictorum.

---

320. Erzbischof Sigfrid von Cöln ernennt auf Bitten der Dortmunder in ihrer Sache gegen den Dechant von Maria ad gradus wegen Patronat einen dritten Richter, der den Prozeß nach einer, deshalb vom Erzbischof besonders entworfenen Prozeßnorm, entscheiden helfen soll. 1285.

Sifridus dei gratia ste colon. Ecclesie archiepiscopus, per ytaliam archicancellarius, dilecto in christo . . scolastico Ecclesie sanctorum apostolorum colon. Salutem in domino. Cum nos ad instantiam . . decani bte marie ad gradus colon. causam quam mouere intendebat et intendit idem decanus . . judici . . scabinis . . consulibus et vniuersitate opidi Tremoniensis, dilectis in christo . . decano Ecclesie bti Georgij colon., et magistro Godefrido ibidem canonico commisserimus audiendam, et fine debito terminandam, prout in commissione super hoc a nobis dato plenius continetur, nos ad instantias siue preces . . judicis . . scabinorum . . consulum et vniuersitatis predictorum, ut negotium siue causa sine suspicione procedat, te eisdem adiungimus, mandantes ut vna cum ipsis in ipso negotio siue causa procedas, secundum a nobis traditam eis formam. datum vigilia beatorum philippi et jacobi apostolorum. Anno domini M°. CC°. LXXXmo quinto. *)

---

*) Mit einem eliptischen Siegel in rothem Wachs, der Erzbischof sitzt auf einem Stuhl, in der Rechten den Stab. in der Linken ein Buch. Die Umschrift lautet: Sifridus. DEI. gra. ste colonien. ecclesie archiepiscopus.

321. Der Dechant von St. Georg und seine Mitrichter, welche gegen Richter und Rath der Stadt Dortmund, weil sie dem Urtheile wegen des Patronats keine Folge geleistet, die Excommunication erkannt haben, drohen, denselben auf die ganze Stadt auszudehnen, wenn binnen 7 Tagen dem Urtheile nicht genügt wird. 1287, in der Osterwoche.

Datum per copiam anno domini M°. CC°. LXXX°. octauo, feria sexta post pascha. Decanus ecclesie sti Georgi colon et magister Godefridus ibidem canon. judices. vna cum discreto viro . . scolastico ecclesie storum apostolorum colon. sub ea clausula quod duo tertium non exspectent. in causis conuentionis et reconuentionis que vertebantur inter . . decanum ecclesie ste marie ad gradus colon. ex vna parte . . judices . . consules . . scabinos et vniuersitatem opidanorum Tremonien. super jure patronatus ecclesiarum ste Marie et sti Nicolai et altarium sti Johannis bapt. et sti Stephani in ecclesia bti Reynoldi Tremon. ex altera, a Reuerendo patre domino. s. colon. archiepiscopo constituti. Dilectis in christo . . plebano in Mengede et ste Marie et sti Nicolai ecclesiarum in Tremonia plebanis uel eorum vices gerentibus salutem in domino.

Dum in causis — predictis sententiam diffinitam lata per nos pro dicto decano — judicem . . consules . . scab. et vniuersitatem moneri fecerimus per certos Executores vt sententie nostre predicte in omni sui forma parerent, nec eidem Decano in iure patronatus ecclesiarum et altarium predictorum impedimentum prestarent, uel facerent quoquomodo, jtem cum eosdem . . Judicem . . consules . . scab. et vniuersitatem opidi predicti in quinquaginta marcas puri argenti nomine expensarum in causis predictis factarum dicto decano per eandem sententiam nostram condempnerimus . . et eosdem . . per dictos executores moneri fecerimus ut dictas quinquaginta marcas eidem decano infra certos terminos a nobis prefinitos et statutos persoluerint, alioquin eosdem . . judicem . . consules et eorum quem-

libet excommunimus et ipsam vniuersitatem opidi ab ingressu ecclesie suspendimus in scriptis propter premissa nominatim et in speciali excommunitos et suspensos publice mandamus nuntiari sicut hoc in literis executoriis nostris, executoribus demandatis, plenius continetur. Prefati tamen . . judex . . consules . . scabini et vniuersitas opidi predicti licet monitionum nostrarum termini iam dudum sint elapsi. dicte sententie parere contumaciter non curauerint nec adhuc curant, sententias excommunicationis et suspensionis huiusmodi sic contra ipsos a nobis ut dictum est latas, et quas inciderunt dampnabiliter sustinendo in animarum suarum periculum, contradictionem ste fidei et scandalum plurimorum, imo quod est magis deterius, non obstantibus huiusmodi sententiis diuinis se immiscent, quod sapit notam heretice prauitatis, vnde exigente iusticia dictas sententias duximus agrauandas, vobis et cuilibei vestrum, jta quod vnus duos aut duo vnum ex vobis non exspectent, in virtute ste obedientie et sub penam suspentionis ab officio et excommunitationis late sententie in vos et quemlibet vestrum auctoritate qua fungimur districie precipiendo mandantes, quatenus prefatos . . judicem . . consules . . scabinos. quos alias excommunicauimus, et ipsam vniuersitatem quam ab ingressu ecclesie suspendimus, ut est dictum, excommunitos expressis eorum nominibus et singulariter singulis, et ab ingressu ecclesie suspensos, singulis diebus dominicis et festiuis, companis pulsatis et candelis accensis sine exspectatione alicuius alterius mandati nostri publice in ecclesiis vestris, et alias ubi necesse fuerit infra opidum et extra nuncietis. et precipiatis ipsis ab omnibus arcius euitari, jntimantes eisdem publice ,{ quod si in huiusmodi executionis et suspensionis sententiis — per septem dies contumaces a die intimationis huiusmodi computando steterint animo indurato, opidum Tremon. — denuntietis publice — et ibidem cessandum esse penitis a diuinis *) —

---

*) Von hierab hat die Urkunde durch Mausefraß so sehr gelitten, daß die noch folgenden drei Linien nicht mehr herzustellen und daher hier weggelassen sind.

datum *) post ramos palmarum anno dni. M°. CC°. LXXX°. septimo.

---

322. Johann, Bischof von Tusculum, päbstlicher Legat, ernennt Richter für die Appellinstanz in Sachen der Patrone von St. Reinold in Dortmund gegen einen aufgedrungenen Pastor und den Cölner Official, der ersteren im Mandaten-Prozeß das Gehör verweigert hat. 1287 6. Mai.

Johannes miseratione diuina Tusculan. episcopus apostolice sedis legatus. Discretis uiris . . maioris et . . veteris ecclesie sancti Pauli ecclesiarum decanis, ac . . officiali monasteriensi salutem in domino. Sua nobis Hermannus dictus Huuenere, Henricus eius gener, Henricus dictus Kage, Henricus dictus Gronenberg, Hildebrandus dictus Suderman et conradus dictus de Herreke, ac alii eorum in hac parte Consortes de Tremonia laici et legitima uxor dicti Henrici generi eiusdem Hermanni colonien. dioc. petitione monstrarunt, quod Johanne dicto Pelligrini de susato, clerico eiusdem diocesis, falso asserente se Rectorem ecclesie sancte Reinoldi loci eiusdem, et suggerente mendaciter, . . officiali colonien. quod ijdem laici, ac legitima, ipsum eadem ecclesiä quibusdam terris, possessionibus, et rebus aliis ad ecclesiam ipsam spectantibus spoliarunt, nec permittebant eum ipsius ecclesie pacifica possessione gaudere, dictus officialis ex arrupto sine cause cognitione, quamquam sibi de hoc aliquatenus non constaret, prout nec constare poterat, cum id non esset notorium, neque uerum, laicos, et legitimam predictos non ex delegatione apostolica moneri fecit, ut terras possessiones, et res predictas prefato Johanni infra triduum restituerent, et eum permitterent prefatam ecclesiam pacifice possidere, alioquin in eos extunc

---

*) die feria ist weggefressen.

excommunicationis sententiam promulgabat, et mandabat ipsos excommunicatos publice nuntiari. Ex parte uero predictorum laicorum, et legitime fuit coram eodem officiali excipiendo propositum, quod cum de premissis, que non erant, eidem officiali aliquatenus non constaret contra eos paratos stare iuri super hoc sine cause cognitione non poterat taliter processisse, propter quod ab eo humiliter petierunt, ut processum huiusmodi reuocaret. Et quia; dictus officialis eosdem laicos et legitimam super hoc audire contra iusticiam denegauit, ipsi sentientes ob id indebite se grauari, ad nostram audientiam appellarunt. Ideoque discretioni uestre de utriusque partis procuratorum assensu qua fungimur auctoritate mandamus, quatenus uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerit nominati, si se gratia, odio, vel timore subtraxerint censura simili compellatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse duo uestrum ea nichilominus exequantur. datum Metis xv kal. Junii apostolica sede per obitum felicis recordationis domini Honorii pape iiij vacante. *)

---

323. Der münstersche Dechant und Official verordnen die Vorladung des Cölner Official in der vorher Nr. 322 erwähnten Sache. 1287, 4. Juli.

Decanus maioris et veteris sti Pauli ecclesiarum, ac officialis monast. judices appellationis a venerabili patre domino Johanne Tusculano episcopo apostolice sedis legato constituti dilectis in christo rectori ecclesie in Ergeste et

---

*) Das eliptische Siegel in rothem Wachs zeigt in zwei gothisch construirten Etagen oben die Madonna mit dem Kinde sitzend, unten zwei Bischöfe, von denen der zur Linken die Buchstaben S. C. am Halse zur Seite hat. Die Umschrift lautet: SIGILLUM | JOHIS. DEI | GRACIA. EPI | TVSCULANI | da wo die Striche stehen, ist die Umschrift durch Medaillons mit phantastischen Thiergestalten unterbrochen.

hermanno dicto Hovessche presbitero in Tremonia salutem in domino. Mandatum dicti domini legati recepimus in hunc modum. Johannes miseratione diuina Tuscul. Eps. ap. sedis legatus discretis viris maioris ac veteris ecclesie sti Pauli ecclesiarum decano ac officiali monast. salutem in dno. Sua nobis hermannus dictus houenere, henricus eius gener, henricus dictus kage, henricus dictus gronenberg, hilbrandus dictus Suderman et conradus dictus herreke ac alii eorum in hac parte consortes laici de Tremonia et legitima uxor dicti henrici generi eiusdem Hermanni colon. diocesis etc. sicut in ipso autentico plenius continetur. huiusmodi igitur auctoritate mandati vobis virtute sancte obedientie et sub pena suspensionis ab officio quam in his scriptis in vos ferimus, si presens mandatum nostrum non fueritis executi districte precipiendo mandamus quatenus citetis peremptorie coram nobis Monasterii officialem coloniensem ad feriam sextam proximam post festum bte margarete virg. ad procedendum in dicta causa appellationis prout de iure fuerit procedendum cum intimatione debita et consueta, et in hiis exequendis alter alterum non exspeetet. Reddite literas sigilatas. Datum anno domini M°. CC°. XXX°. septimo. feria quinta post festum beatorum petri et pauli apostolorum. *)

---

324. Giselbert, Procurator der Stadt Dortmund appellirt, unter Mittheilung des Verhandelten an den Pabst, weil seine zerstörlichen Einreden in der Sache gegen den Dechanten ad gradus zu Cöln, wegen Patronat von den Richtercom-

---

*) An der Urkunde hängen vier Siegel nämlich des Dechanten, Officials und der beiden Pastöre. Das erstere ist abgefallen. Das Official führt den h. Paulus, der Pastor von Ergeste einen antiken nach rechts sehenden Männerkopf mit der Umschrift: S. NICHOLAI RECTORIS ER . . . und Hovessche ein üppiges Frauenbrustbild en face.

missaren ganz ungewürdigt geblieben sind, unter Angabe der Gründe. 1287, 9. Juli.

Fahne, die Herren und Freiherren von Hövel Bd. 2 Urkundenbuch S. 4—12. Siehe auch dort die Erläuterungen zu dieser wichtigen Urkunde.

---

325. Johannes, Bischof von Tuscalum, ernennt die Appellrichter in Sachen der Stadt Dortmund gegen den Dechant von Maria ad gradus in Cöln. 1287, 8. September.

Johannes miseratione diuina Tusculanus Eps. apostolice sedis legatus. Discretis viris maioris et beate Marie decanis ac . . thesaurario sancti Petri traiecten. ecclesiarum salutem in domino. Sua nobis judices, consules ac vniuersitas seu maior pars oppidi Tremoniensis conquestione monstrarunt quod cum . . Decanus ecclesie beate Marie ad gradus colon. coram discretis viris . . decano et Magisto Godefrido canonico ecclesie sancti Georgij colonien, una cum . . scolastico sanctorum apostolorum loci eiusdem a venerabili patre . . colon. archiepiscopo judicibus deputatis, judicem, consules, et vniuersitatem predictos traxisset in causam ac usque ad productionem testium et ipsorum publicationem, super eadem causa processu habito coram eis et ante dictorum testium publicationem coram eisdem judicibus delegatis libello reconuentionis oblato, et lite legitime contestata dicti judex consules ac vniuersitas oppidi predicti articulos et exceptiones eorum peremptorias contra eundem decanum in scriptis in judicio obtulerunt, quos articulos et exceptiones licet dicti judices delegati admiserint, interloquendo tamen pronuntiarunt ipsos per testes non debere probari, propter quod judex consules ac vniuersitas predicti sentientes se indebite pregravatos ad nostram audientiam appellarunt. Quocirca discretioni uestre de utriusque partis procuratorum assensu, qua fungimur auctoritate mandamus quatenus si est ita, reuocato in statum debitum, quicquid post appellationem huiusmodi, inueneritis temere attempta-

tum, partibus conuocatis audiatis causam, et sine debito decidatis. facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. alioquin causam ad priorum judicium a quibus appellatum est, remittatis examen. appellantes in expensis legitimis condempnando. Testes autem qui fuerint nominati si se gralia, odio, vel timore subtraxerint censura simili cogatis veritati testimonium perhibere. quod si non omnes hiis exequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. datum apud nouum castrum Tullen. diocesis V. Idus septembris anno domini Millesimo ducentesimo occuagesimo septimo. apostolica sede uacante.*)

---

326. Der Procurator Giselbert wiederholt seine Appellation öffentlich in der Kirche, weil die Richtercommissare ihm die Apostełn verweigert haben, 1287, 21. Sept.

Fahne, die Herren und Freiherren von Hövel, Bd. 2 Seite 13, 14.

---

*) Die ernannten Commissare verordneten in einem Decret vom 27. September 1287, die Vorladung des Dechanten auf den 13. Dezember und beauftragten den Rector der Benedictinercapelle und den Meister Heinrich, Rector der St. Reinoldi-Schule zu Dortmund, die Ladung dem Zuladenden in Cöln, oder wo man ihn sonst treffe, zuzustellen. Magister Heinrich erschien demnächst mit dem Notarius Godfrid, genannt Westfelinc am 7. Oct. in Cöln auf der Treppe vor Maria graden-Kirche, lauerte bis der Dechant erschien und las ihm die Vorladung sammt der Urkunde über die Ernennung der Apellrichter vor. Ueber seine Handlung ließ er ein Notariatinstrument anfertigen.

An die Urkunde aber, welche ihn zu dem Geschäfte beauftragte (sie ist in der Form gefaßt, wie die Nr. 323) hing er folgenden Transfix: honorabilibus viris . . maioris et beate Marie . . decanis et . . Thesaurario bti Petri ecclesiarum Traiecten-

327. Die Stadt Dortmund setzt Bevollmächtigte, um ihre Appellation an den päbstlichen Stuhl gegen das Urtheil des Dechanten und Canonicus von

---

sis judicibus appellationis a reuerendo patre domino Johanne Tusculano epo. apostolice sedis legato constitutis. Henricus rector scolarum bti Reynoldi Tremon. reuerentiam et honorem. Noueritis, quod mandatum vestrum mihi a vobis directum cui presens scedula est transfixa de verbo ad verbum sum fideliter executus, quod vobis et omnibus quorum interest sub sigillo meo proprio significo per presentes, de cuius etiam executione mandati instrumentum publicum quod vobis transmitto, conscribi procuraui. Datum anno domini M°. CC°. LXXX°. septimo in crastino martirum Gereonis et Victoris.

Das Siegel, welches an dieser Urkunde hängt, zeigt einen auf einem Stuhle sitzenden Mann, der mit einer Rohrfeder in ein Buch schreibt, das auf einem vor ihm stehenden Tische liegt. Die Umschrift lautet: S. HERICI. CLI . . . DE. TREMIA. an der Stelle der drei Punkte sind zwei Buchstaben zerdrückt.

Der Dechant schützte im ersten Termine Krankheit vor, und behauptete im zweiten (17. December) 1. der Legat habe zur Zeit der Ausstellung seines Decrets, als Legat nicht fungiren können, 2. bei dem Appell sei der Instanzenzug nicht beobachtet, indem man von den delegirten Richtern des Erzbischofs nicht sofort an den päbstlichen Legaten appelliren könne, 3. in dem Appellacte sei die Sache nicht genugsam formulirt und dargelegt, es müßten darin namentlich die Parteien, der Klagegrund, der Antrag und der Name des Richters ausgedrückt werden, von dem man appellire. Nachdem hierauf in dem folgenden Termine der Dechant seine Procuratoren ernanrt hatte, erließen die Richter Sonntag vor Petri Kettenfeier (Ende Juli) 1388 die Sentenz: visis et consideratis diligenter exceptionibus, inscripto etiam tenore rescripti ad nos optenti et consideratis omnibus aliis que nos mouere poterant et debebant interloquendo dicimus et pronunciamus nos virtute dictarum litterarum et rescripti ad nos optenti procedere non posse nec debere. pronunciatum et datum anno dni. M. CC. LXXX octavo sabbto ante Petri ad vincula continato de die in diem a feria quinta proxima precedente.

Hierauf appellirte der Dortmunder Procurator Giselbertus von Oudwyc im öffentlichen Gerichte zu Utrecht am 3. August 1288, begründete seinen Appell und ließ den darüber schriftlich gefaßten Act durch den Umstand des Gerichts besiegeln, so wie

St. Georg zu Cöln, zu wiederholen. 1287, 18. Sept.*)

Vniuersis . . judicibus ordinariis et delegatis et . . aliis quibuscunque ad quos peruenerit presens scriptum . . judex . . consules et vniuersitas opidi Tremoniensis salutem et cognoscere veritatem. Cum venerabiles viri . . Decanus et magister Godefridus canonicus ecclesie sti Georgij colon. in causis conuentionis et reconuentionis, que coram eis vertebantur inter decanum ecclesie Marie ad gradus colon. ex parte vna et nos dictos . . judicem . . consules et vniuersitatem ex altera super iure patronatus ecclesiarum sti Reymoldi, ste marie et sti Nicolai et altariorum sti Johis bapt. et sti Stephani in Ecclesia sti Reynoldi predicti consistentium post appellationem ex parte nostra ad sedem apostolicam ex causis legitimis interiectam in dictis causis conventionis et reconuentionis perperam procedentes, de facto, cum de iure non possent, diffinitiuam contra nos ut intelleximus sententiam promulgarunt, jd circo nos dicti . . jud. consules et vniuersitas ex iniquitate huiusmodi diffinitive indebite gregauati. dilectis nobis Wilhelmo de Widenbrugge et Henrico rectori scolarum ecclesie sti Reynoldi supradicti, et eorum cuilibet ita quod non sit melior conditio occupantis presentibus litteris supra hoc cenfectis damus potestatem et auctoritatem ac mandatum speciale appellandi pro nobis sedem apostolicam a dicta diffinitiva et appellationes alias, ex certis grauaminibus ab ipsis judicibus in dictis causis ex parte nostra ad sedem apostolicam interpositas innovandi, vbi quondo et quotiens eisdem, aut eorum alteri videbatur expedire, ratum et gratum habituri quidquid per ipsos aut alterum ipsorum in premissis et circa premissa fuerit ordi-

---

denn auch die beiden Appellrichter. durch Transfixe, die Appell-Anmeldung bescheinigen (die Aposteln ertheilten). Schon unter dem 13. September folgenden Jahres erließ Pabst Nicolaus eine Bulle, worin er die Appellrichter ernannt. Siehe unten.

*) An der Urkunde hängt das zweite Stadtsiegel in rothem Wachs, mit dem Rücksiegel, worin der Schwanz des Adlers in die Schrift steigt.

natum. In cuius rei testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum actum et datum Tremonie. Anno domini M°. CC°. LXXX°. septimo xiij kal. October.

---

328. Arnold, Rector der Nicolai-Schule zu Dortmund, verbessert auf seinem Todesbette sein, in Sachen des Dechanten von Maria ad gradus zu Cöln gegen die Stadt Dortmund betreffend Patronat, abgelegtes Zeugniß. 1287 oder 1288.*)

Nouerint vniuersi, quod cum magister Arnoldus rector scolarum sti Nycolai in Tremonia, felicis memorie, in lecto egritudinis laboraret, consules Tremon. vocatis ad se viris religiosis et discretis. Jacobo et Menrico fratribus minoribus domus fratrum in Tremonia, Gerwino priore beate Katarine ibidem. Marsilio de knegstede. ac Hertwico sacerdote et confessore dicti magistri, A. plebano sti Nicolai, Arturo sacerdote caplano eiusdem. ac aliis quampluribus fidedignis ad ipsum magistrum Ar. vnanimiter accedentes, et de iure patronatus omnium Ecclesiarum infra muros Tremon. de quo lis pendet ipsum sub testimonio diligentius requirentes Qui respondit, (:) quod cum ipse inductus fuisset in testem ex parte honorabilium virorum . . decani et capituli Ecclesie ste Marie ad gradus in Colonia, contra descretos viros . . Iudicem . . consules et vniuersitatem opidi Tremon. in causa, quam dicti . . . decanus et capitulum predictis mouent, coram honorabilibus viris . . decano et magistro Gotfrido canon. Ecclesie sti Georgii colon., iudicibus a venerabili patre et domino . . colon. Archiepiscopo delegatis, diebus quoad vixisset, audiuisset continue a maioribus suis et ab ipsis opidanis, ius patronatus ad eosdem opidanos pertinere, et presentandi personas ydoneas ad ecclesias

---

*) Die Urkunde ist zwar ohne Datum, jedoch von der Hand desjenigen Notars, der die Urkunde in obiger Prozeßsache zwischen 1287—1288 geschrieben hat.

infra muros tremon. constitutas. et ius inuestiendi ad easdem Ecclesias ad . . decanum ste marie ad gradus pertinere. Siquid vero contrarium huic dicto, inueniretur in responsionibus suis scriptis per negglientiam auditorum. asserebat constantissime se non dixisse nec respondisse, sed magis appositum ex negglientia auditorum. Dicebat etiam infra LX annos et vltra nullam personam a domino . . episcopo seu a quocunque institutam aliquam ecclesiam infra muros Tremon. optinuisse, sed quemcunque ciuuitas instituit illum optinuisse et possidisse. In cuius rei testimonium nos fratres minores predicti et nos prior . . sigilla nostrorum conuentuum vna cum sigillis sacerdotum predictorum presentibus duximus apponenda.*)

---

329. Erzbischof Siegfrid von Cöln läßt durch den Kellermeister von Deutz und den Pastor von Aplerbecke der Dortmunder Geistlichkeit die Vollstreckung der Excommunication gegen Bürgermeister und Rath und des Interdictes gegen die Stadt anbefehlen. 1288, Sonntag vor misericordias.

Sifridus dei gratia ste colon. ecclesie archiepiscopus et sacri Imperii per Ytaliam archicancellarius dilectis in christo Embriconi celerario monasterii Tuiliensis, ordinis sti Be-

*) Von fünf Siegeln hangen noch 4 in rothem Wachs an der Urkunde. Das erste, der Minoriten, ist eliptisch und hat Petrus und Paulus im innern Raume mit der Umschrift: S. FRM. MINORUM. IN TREMONIA. Das zweite ist rund und zeigt eine Vase mit Früchten und der Umschrift: ✝ S. GOZWINI. CANONICI. TREMON. Das dritte fehlt. Das vierte ist dasselbe, welches ich in dem Urkundenbuche der Herren von Hövel S. 15 als das Mittelste abgebildet habe. Das fünfte eliptisch, hat in der untern Hälfte einen Drudenfuß von 5 Rosen begleitet, in der oberen eine Madonna mit dem Kinde, vor denen ein Geistlicher kniet und die Umschrift: ✝ S. PGRI. PERBI. CANONICI. HILDESHEMEN. hat.

nedicti et . . plebano in Appelderbecke, salutem in domino. Cum in causis conuentionis et reconuentionis, quas ad inuicem prosequebantur dilectus in christo . . decanus ecclesie ste marie ad gradus colon. ex vna parte et . . judices . . Magisterium . . consules et vniuersitas opidanorum Tremoniensium supra iure patronatus quarundam ecclesiarum et altariorum in opido Trem. ex altera, coram dilectis in christo . . decano sti Georgij . . scolastico sanctorum apostolorum et magistro Godefrido canonico eiusdem sti Georgij ecclesiarum coloniensium, judicibus a nobis super hoc, ita quod duo tertium non expectarent, deputatis ijdem decanus et magister Godefridus sententias diffinitiuas duxerint promulgandas, vobis et cuilibet vestrum sub pena suspensionis et excommuniçationis late sententie in his scriptis, in vos et quemlibet vestrum si presens mandatum nostrum diligenter et fideliter non fueritis executi districte precipiendo mandamus, jta quod in hijs exequendis vnus alium non expectet, quatenus ad opidum Tremoniense personaliter accedentes, vniuersos plebanos, capellarios, vicarios et sacerdotes dicti opidi, monentis auctoritate nostra precipiendo eisdem districte in virtute ste obedientie sub penis suspensionis et excommunicationis] predicsis, vt ipsi omnes et singuli, mandata judicum nostrorum predictorum contra dictos . . judices . . magistros ciuium, consules et vniuersitatem directa et dirigenda, ad instantiam dicti decani ste marie cuiuscunque tenoris seu forme existant, occasione dictarum sententiarum inuiolabiliter obseruent et faciant obseruari et eadem executione debite demandent; denunciando . . judices . . magistros ciuium . . consules et scabinos dicti opidi excommunicatos publice. et vniuersitatem dicti opidi ab ingressu ecclesie suspensam, ac opidum, locum, parochias et monasteria eiusdem opidi, ecclesiastico interdicto subiacere, non obstante appellatione quam ijden opidani ab eisdem nostris judicibus sicut dicunt, interpossuisse, cum sententiis judicum sit parendum reuerenter, donec per superiorem eas constiterint legitime reuocatas. Predictos vero plebanos, capellarios, vicarios et sacerdotes, qui huiusmodi mandata nostra et judicum nostrorum predictorum non obseruauerint, et executioni debite non

demandauerint, quos in hijs scriptis, trium dierum monitione per vos facienda premissa, vt mandatis nostris huiusmodi in hac parte obtemperent, si non obtemptauerint, extunc propter hoc ex contemptu huiusmodi excommunicamus et suspendimus in hijs scriptis, suspensos et excommunicatos publice et sollempniter nuntietis vbi et quum super hoc fueritis requisiti et vobis videbitur opportunum. Insuper predictas sententias suspensionis, excommunicationis et interdicti precipimus per vos in monasterio fratrum minorum Tremon. sollempniter publicari exhortantes eosdem caritatiue, vt ipsi interdictum huiusmodi ob reuerentiam nostri studeant fideliter obseruare. Reddite litteras nobis quid in premissis feceritis vestris patentibus litteris presentibus infixis rescribentes. datum anno domini M°. CC°. LXXX°. octauo. sabbato ante dominicam misericordias domini.

---

330. Pabst Nicolaus IV. ernennt den Abt von St. Aubert und den Dechanten von St. Gangerich in Paris, sowie den Canonicus Franco von Cambray zu Appellrichter in der Sache der Stadt Dortmund gegen den Dechant von Maria ad gradus zu Cöln, betreffend Excommunication und Interdict. 1288, 15. Juli.

Nycolaus episcopus seruus seruorum dei, dilectis filiis .. abbati monast. sti Aucberti . .Decano sti Gangerici et magistro franconi canonico cameracensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis judex, consules. scabini et vniuersitas oppidi tremon. patroni ste Marie et sti Nycolai parochialium ecclesiarum et altaris sancti Johannis baptiste consistentis in ecclesia sti Reynoldi de Tremonia colon. dioc. petitione monstrarunt. quod cum . . Decanus ecclesie ste marie ad gradus colon. falso asserens ecclesiarum et altaris predictorum se patronum. et quod judex. consules. scabini et vniuersitas predicti. super jure patronatus ecclesiarum et altaris eorumdem iniubriabantur eidem, ipsos super hoc coram . . decano et ma-

*) Das Siegel wie an Nr. 320.

gistro Godefrido canonico ecclesie sti Georgii colon., quibus venerabilis frater noster . . Archiepiscopus colon. huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandam. non ex delegatione apostolica communiter conuenisset, idem decanus sti Georgii et magister Godefridus perperam in causa huiusmodi procedentes contra judicem, consules et vniuersitatem predictos diffinitiuam sententiam promulgarunt iniquam. a qua ex parte ipsorum fuit ad sedem apostolicam appellatum. ac decanus sti Georgii et magister Godefridus predicti huiusmodi appellatione contempta in eosdem judicem et consules excommunicationis et predictum oppidum interdicti sententias promulgarunt. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus si dictas excommunicationis et interdicti sententias inueneretis, post appellationem ad nos legitime interpositas esse latas, eas denuncietis penitus non tenere. ac in appellationis causa legitime procedentes diffinitivam ipsam confirmare vel infirmare appellatione remota curetis sicut de jure fuerit faciendum. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse duo vestrum. ea nichilominus exequantur. Datum Reate jdus julii pontificatus nostri anno primo.

---

331. Pabst Nicolaus IV. ernennt Appellrichter in Sachen der Stadt Dortmund gegen den Dechant von Maria ad gradus, betreffend verweigerte Auslassung auf die Fragstücke. 1288, 13. Aug.

Nicolaus episcopus seruus seruorum dei. dilectis filiis . . abbati sti Aucberti . . Decano sti Gangerici et magistro franconi canonico cameracensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis judex. consules. scabini et vniuersitas oppidi tremon. patroni ste Marie et sti Nycolai parochialium ecclesiarum et altaris sti Johannis baptiste consistentis in ecclesia sti Reynoldi de Tremonia colon. dioc. petitione monstrarunt. quod cum . . Decanus ecclesie ste Marie ad gradus colon. falso asserens parochialium ecclesiarum et altaris predictorum se patronum. et quod judex.

consules. scabini et vniuersitas predicti. super jure patronatus parochialium ecclesiarum et altaris eorumdem iniuriabantur eidem. ipsos super hoc coram . . decano et magistro Godefrido canonico ecclesie sti Georgii colon. quibus venerabilis frater noster . . Archiepiscopus colon. huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandam non ex delegatione apostolica communiter conuenisset. jud. consules. scabini et vniuersitas predicti ex eo sentientes a decano sti Georgii et magistro Godefrido predictis indebite se grauari. quod lite coram eis in causa huiusmodi legitime contestata predictum decanum ste Marie ad respondendum positionibus judicis. consulum. scabinorum et vniuersitatis predictorum, per quas intentionem suam fundare credebant, compellare contra iusticiam denegarunt humiliter requisiti quamquam ex parte ipsorum judicis, consulum scabinorum et vniuersitatis positionibus eiusdem decani ste Marie sufficienter responsum fuisset, et nulla rationalis causa subesset, quare hoc facere denegarent, ad sedem apostolicam appellarunt, verum decanus sti Georgii et magister Godefridus prefati in eadem causa perperam nichilominus procedentes contra judicem, consules, scabinos et vniuersitatem predictos diffinitiuam sententiam promulgarunt iniquam, a qua ex parte ipsorum iterato ad eam sedem extitit appellatum. Sed decanus sti Georgii et magister Godefridus prelibati, huiusmodi appellationibus vilipensis predictum oppidum supposuerunt ecclesiastico interdicto. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus vocastis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea mihilominus exequantur. datum Reate Jdus aug. Pontificatus nostri anno primo.

---

332. Pabst Nicolaus IV., ernennt Appellrichter in Sachen wie vor, betreffend die Beschwerde, daß der vorherige Richter die verhandelten Acten abzufassen und herauszugeben verweigert habe 1288, 13 August.

Nycolaus episcopus seruus seruorum dei. dilectis filiis . . abbati sti Aucberti . . Decano sti Gangerici et magistro franconi canonico cameracensi salutem et apostolicam benedictionem. sua nobis judex. consules. scabini et uniuersitas oppidi tremon. patroni ste Marie et sti Nycolai parochialium ecclesiarum et altaris sti Johannis babtiste consistentis in ecclesia sti Reynoldi de Tremonia colon. dioc. petitione monstrarunt. quod cum . . Decanus ecclesie ste Marie ad gradus colon. falso asserens parochialium ecclesiarum et altaris predictorum se patronum. et quod judex. consules. scabini et vniuersitas predicti. super jure patronatus parochialinm ecclesiarum et altaris eorundem iniuriabantur eidem. ipsos super hoc coram . . decano et magistro Godefrido canonico ecclesie sti Georgii colon. quibus venerabilis frater noster . . Archiepiscopus colon. huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandum non ex delegatione apostolica communiter conuenisset. judex, consules, scabini et vniuersitas predicti ex eo senientes. a decano sti Georgii et magistro Godefrido predictis indebite se grauari, quod postquam aliquamdiu in causa huiusmodi processum exstitit acta communia coram eis habita in causa predicta per que causa eadem instruebatur, in auctenticam scripturam redigi facere contra iusticiam recusarunt. ad sedem apostolicam appellarunt. Verum decanus sti Georgii et magister Godefridus prefati in eadem causa perperam nichilominus procedentes contra judicem, consules, scabinos et vniuersitatem predictos diffinitiuam sententiam promulgarunt iniquam, a qua exparte ipsorum iterato ad eandem sedem extitit appelatum. Sed decanus sti Georgii et magister Godefridus prelibati, huiusmodi appellationibus vilipensis predictum oppidum supposuerunt ecclesiastico interdicto. Quocirca discre-

demandauerint, quos in hijs scriptis, trium dierum monitione per vos facienda premissa, vt mandatis nostris huiusmodi in hac parte obtemperent, si non obtemptauerint, extunc propter hoc ex contemptu huiusmodi excommunicamus et suspendimus in hijs scriptis, suspensos et excommunicatos publice et sollempniter nuntietis vbi et quum super hoc fueritis requisiti et vobis videbitur opportunum. Insuper predictas sententias suspensionis, excommunicationis et interdicti precipimus per vos in monasterio fratrum minorum Tremon. sollempniter publicari exhortantes eosdem caritatiue, vt ipsi interdictum huiusmodi ob reuerentiam nostri studeant fideliter obseruare. Reddite litteras nobis quid in premissis feceritis vestris patentibus litteris presentibus infixis rescribentes. datum anno domini M°. CC°. LXXX°. octauo. sabbato ante dominicam misericordias domini.

---

330. Pabst Nicolaus IV. ernennt den Abt von St. Aubert und den Dechanten von St. Gangerich in Paris, sowie den Canonicus Franco von Cambray zu Appellrichter in der Sache der Stadt Dortmund gegen den Dechant von Maria ad gradus zu Cöln, betreffend Excommunication und Interdict. 1288, 15. Juli.

Nycolaus episcopus seruus seruorum dei, dilectis filiis . . abbati morast. sti Aucberti . .Decano sti Gangerici et magistro franconi canonico cameracensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis judex, consules. scabini et vniuersitas oppidi tremon. patroni ste Marie et sti Nycolai parochialium ecclesiarum et altaris sancti Johannis baptiste consistentis in ecclesia sti Reynoldi de Tremonia colon. dioc. petitione monstrarunt. quod cum . . Decanus ecclesie ste marie ad gradus colon. falso asserens ecclesiarum et altaris predictorum se patronum. et quod judex. consules. scabini et vniuersitas predicti. super jure patronatus ecclesiarum et altaris eorumdem iniubriabantar eidem, ipsos super hoc coram . . decano et ma-

---

*) Das Siegel wie an Nr. 320.

gistro Godefrido canonico ecclesie sti Georgii colon., quibus venerabilis frater noster . . Archiepiscopus colon. huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandam. non ex delegatione apostolica communiter conuenisset, idem decanus sti Georgii et magister Godefridus perperam in causa huiusmodi procedentes contra judicem, consules et vniuersitatem predictos diffinitiuam sententiam promulgarunt iniquam. a qua ex parte ipsorum fuit ad sedem apostolicam appellatum. ac decanus sti Georgii et magister Godefridus predicti huiusmodi appellatione contempta in eosdem judicem et consules excommunicationis et predictum oppidum interdicti sententias promulgarunt. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus si dictas excommunicationis et interdicti sententias inueneretis, post appellationem ad nos legitime interpositas esse latas, eas denuncietis penitus non tenere. ac in appellationis causa legitime procedentes diffinitiuam ipsam confirmare vel infirmare appellatione remota curetis sicut de jure fuerit faciendum. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse duo vestrum. ea nichilominus exequantur. Datum Reate jdus julii pontificatus nostri anno primo.

---

331. Pabst Nicolaus IV. ernennt Appellrichter in Sachen der Stadt Dortmund gegen den Dechant von Maria ad gradus, betreffend verweigerte Auslassung auf die Fragstücke. 1288, 13. Aug.

Nicolaus episcopus seruus seruorum dei. dilectis filiis . . abbati sti Aucberti . . Decano sti Gangerici et magistro franconi canonico cameracensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis judex. consules. scabini et vniuersitas oppidi tremon. patroni ste Marie et sti Nycolai parochialium ecclesiarum et altaris sti Johannis baptiste consistentis in ecclesia sti Reynoldi de Tremonia colon. dioc. petitione monstrarunt. quod cum . . Decanus ecclesie ste Marie ad gradus colon. falso asserens parochialium ecclesiarum et altaris predictorum se patronum. et quod judex.

consules. scabini et vniuersitas predicti. super jure patronatus parochialium ecclesiarum et altaris eorumdem iniuriabantur eidem. ipsos super hoc coram . . decano et magistro Godefrido canonico ecclesie sti Georgii colon. quibus venerabilis frater noster . . Archiepiscopus colon. huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandam non ex delegatione apostolica communiter conuenisset. jud. consules. scabini et vniuersitas predicti ex eo sentientes a decano sti Georgii et magistro Godefrido predictis indebite se grauari. quod lite coram eis in causa huiusmodi legitime contestata predictum decanum ste Marie ad respondendum positionibus judicis. consulum. scabinorum et vniuersitatis predictorum, per quas intentionem suam fundare credebant, compellare contra iusticiam denegarunt humiliter requisiti quamquam ex parte ipsorum judicis, consulum scabinorum et vniuersitatis positionibus eiusdem decani ste Marie sufficienter responsum fuisset, et nulla rationalis causa subesset, quare hoc facere denegarent, ad sedem apostolicam appellarunt, verum decanus sti Georgii et magister Godefridus prefati in eadem causa perperam nichilominus procedentes contra judicem, consules, scabinos et vniuersitatem predictos diffinitiuam sententiam promulgarunt iniquam, a qua ex parte ipsorum iterato ad eam sedem extitit appellatum. Sed decanus sti Georgii et magister Godefridus prelibati, huiusmodi appellationibus vilipensis predictum oppidum supposuerunt ecclesiastico interdicto. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus vocastis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nihilominus exequantur. datum Reate Jdus aug. Pontificatus nostri anno primo.

---

332. Pabst Nicolaus IV., ernennt Appellrichter in Sachen wie vor, betreffend die Beschwerde, daß der vorherige Richter die verhandelten Acten abzufassen und herauszugeben verweigert habe 1288, 13 August.

Nycolaus episcopus seruus seruorum dei. dilectis filiis . . abbati sti Aucberti . . Decano sti Gangerici et magistro franconi canonico cameracensi salutem et apostolicam benedictionem. sua nobis judex. consules. scabini et uniuersitas oppidi tremon. patroni ste Marie et sti Nycolai parochialium ecclesiarum et altaris sti Johannis babtiste consistentis in ecclesia sti Reynoldi de Tremonia colon. dioc. petitione monstrarunt. quod cum . . Decanus ecclesie ste Marie ad gradus colon. falso asserens parochialium ecclesiarum et altaris predictorum se patronum. et quod judex. consules. scabini et vniuersitas predicti. super jure patronatus parochialium ecclesiarum et altaris eorundem iniuriabantur eidem. ipsos super hoc coram . . decano et magistro Godefrido canonico ecclesie sti Georgii colon. quibus venerabilis frater noster . . Archiepiscopus colon. huiusmodi causam audiendam commiserat et fine debito terminandum non ex delegatione apostolica communiter conuenisset. judex, consules, scabini et vniuersitas predicti ex eo senientes. a decano sti Georgii et magistro Godefrido predictis indebite se grauari, quod postquam aliquamdiu in causa huiusmodi processum exstitit acta communia coram eis habita in causa predicta per que causa eadem instruebatur, in auctenticam scripturam redigi facere contra iusticiam recusarunt. ad sedem apostolicam appellarunt. Verum decanus sti Georgii et magister Godefridus prefati in eadem causa perperam nichilominus procedentes contra judicem, consules, scabinos et vniuersitatem predictos diffinitiuam sententiam promulgarunt iniquam, a qua exparte ipsorum iterato ad eandem sedem extitit appelatum. Sed decanus sti Georgii et magister Godefridus prelibati, huiusmodi appellationibus vilipensis predictum oppidum supposuerunt ecclesiastico interdicto. Quocirca discre-

tioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus vocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit appellatione postposita decernatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. datum Reate Idus aug. pontificatus nostri anno primo.

---

333. Pabst Nicolaus IV. ernennt Richter wie vorher betreffend die verweigerte Vernehmung der von der Stadt Dortmund vorgeschlagenen Zeugen. 1288, 13. Sept.

Nycolaus episcopus seruus seruorum dei, dilectis filiis . . abbati sti Aucberti . . Decano sti Gangerici et magistro franconi canonico cameracensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis judex, consules, (das Fernere wie in der vorigen Nummer) petitione monstrarunt, quod cum . . Decanus ecclesie ste marie ad gradus ipsos coram . . decano et magistro Godefrido canonico ecclesie sti Georgii colon. non ex delegatione apostolica communiter conuenisset, tandem lite in causa huiusmodi legitime contestata judex consules scabini et vniuersitas predicti, ex eo sentientes a decano sti Georgii et magistro Godefrido predictis indebite se grauari, quod testes eorum legitimos, per quos intentionem suam super principali fundare volebant admittere contra iusticiam denegarunt, quamquam causa rationabilis non subesset, propter quam hoc denegari deberet, ad sedem apostolicam appellaruat, at ijdem decanus sti Georgii, et magister Godefridus in eadem causa perperam nichilominus procedentes contra judicem, consules, scabinos et vniuersitatem predictos diffinitiuam sententiam promulgarunt iniquam a qua ex parte ipsorum iterato ad eandem sedem extitit appellatum. Sed decanus sti Georgii et magister Godefridus prelibati, huiusmodi appellationibus vilipensis predictum oppidum supposuerunt ecclesiastico interdicto. Quocirca

discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatenus vocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit appellatione postposita decernatis. facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint per censuram ecclesiasticam simili appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. datum Reate Idus Septemberis pontificatus nostri anno primo.*)

*) Die drei ernannten Commissaren erließen sechs Tage nach unschuldige Kindertag 1288 (d. h. 3. Januar 1289) unter abschriftlicher Mittheilung der Bullen ein Mandat an den Pfarrer zu Maria in Dortmund und an den Pfarrer in Lütken-Dortmund: den Dechant von Maria ad gradus auf den zweiten Tag nach purificatio mariae nach Cambray vor ihr Gericht zu laden, was diese am Sonntag nach heil Agnes thaten, und als jenen hierauf der Procurator der Stadt Dortmund Sonntag vor Fastnacht die Schrift (libellus) überreichte, auf welche er seine Appellation stützte, verfügten sie deren Abschrift an die Parteien, erließen aber gleichzeitig ein Schreiben an den Dechanten und den Canonicus Rudolf de Herricuria in Paris, in welchem sie abschriftlich die vier Bullen aufnahmen, und durch das sie das libell transfigirten, mit dem Auftrage statt ihrer den Prozeß zu Ende zu bringen, für welchen sie zugleich den Termin auf drei Tage nach Reminiscere 1289, feststellten. Die Pariser Richter beauftragten den Scholaster Radolf und Johannes von Stalburg canonici von St Gereon in Cöln mit der Abhörung der Zeugen der Stadt Dortmund. Unter diesen Zeugen waren die eigenen Gegner der Stadt, namentlich der Dechant und der Canonicus Godfrid zu St Georg in Cöln, ferner Peter, Canonicus zu St Severin, Meister Heinrich, Herr Nicolaus, Pastor zu Ergeste und die Cölnischen Advocaten und Notare Gerhard und Gobel Westfeline, Herman de foro piscium, Johann Heyle, Ywan, Heinrich clericus und Meister Godfrid Den meisten gedachten Zeugen wurde der Termin, den die Deputirten auf den Tag vor Michaeli 1 Uhr in Gereons-Kirche festgestellt hatten mit lauter Stimme in der Georgskirche zu Cöln angesagt: die Urkunde darüber, welche dem Instrumente über die Terminsbestimmung transfigirt ist, lautet:

Nos magister Paulus officialis prepositi et archidiaconi colon. et Heidenricus dictus de sto martino notarius curie colon. protestamur per presentes, quod intimationi huiusmodi cui presens cedula est transfixa interfuimus, vidimus et audiuimus terminum in eadem contentum honorabilibus

334. Pabst Nicolaus IV. ernennt den Probst, Dechanten und Scholaster von Deventer zu Commissare in der Appellsache der Stadt Dortmund gegen den Erzbischof von Cöln, der in die weltliche Gerichtsbarkeit der Stadt eingegriffen hat. 1288, 25. August.

Nicolaus episcopus seruus seruorum dei. dilectis filiis . . preposito . . decano et scolastico ecclesie Dauenstrensis. traiecten. diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis . . judex . . consules, scabini et vniuersitas oppidi Tremon. colon. dioec. petitione monstrarunt, quod cum Ertmarus de Suntheym laicus dicti oppidi contra quem occasione cuiusdam sui excessus, judex, consules scabini et vniuersitas ipsa prout de iure poterant, processerunt, et ipsum secundum statuta et consuetudines dicti oppidi punierant iustitia exigente ad venerabilem fratrem nostrum colon. archiepiscopum habuisset recursum ac petiisset ut processum huiusmodi contra ipsum per judicem, consules scabinos et vniuersitatem predictis habitum faceret reuocari, idem archiepiscopus Theoderico de Altena et Roberto

---

viris decano et magistro Godefrido canon. ecclesie sti Georgii colon. Godefrido clerico decani, Henrico clerico magistri Godefridi predictorum et Johanni Heyle clerico publice intimari in ecclesia sti Georgii predicta, quod eidem intimationi predicta die interfuimus ex interuallo facte discreto viro Petro canon. eccles. sti pauli colon. ante domum ad gallum: in quorum testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda datum anno domini M°. CC°. LXXX°. IX° feria secunda ante festum bti Michaelis.

Sonntag vor St. Nicolaus wurden die Zeugen-Aussagen zu Paris im Beisein der beiderseitigen Procuratoren der Parteien eröffnet und publizirt. Den 3. Juni 1290 erschien der Procurator von Dortmund vor dem Pariser Richter Rudolf de Herricuria und erklärte: der Richter habe ohne genügende Gründe dem Gegner (Dechanten) eine restitutio in integrum gewährt, er Procurator appellire hiergegen an den Pabst, falls der Richter nicht in geeigneter Frist seine Verfügung zurücknehme. Der Richter stellte hierauf dem Procurator eine Tagsfahrt, um darin seinen Antrag zu rechtfertigen und versprach, im Falle der Rechtfertigung die Cassation der Restitution.

canonicis ecclesie susaciensis colon. dioc. et Godescalco de Molengassen clerico colon. comisit motu proprie voluntatis ut de predicto processu quamquam ipsius cognitio ad eum de consuetudine uel de iure nullateuus pertineret, inquirere procurarent. Ex parte uero judicis, consulum, scabinorum et vniuersitatis predictorum, fuit coram canonicis et clerico predictis, ad quorum fuerunt propter hoc citati presentiam, excipiendo propositum, quod cum ad eos, tantum pertineat de predicta consuetudine punire de suis excessibus, ad secularem forum spectantibus, laicos oppidi supradicti, et ipsi dictum Ertmarum laicum eiusdem oppidi pro excessu ab eo commiso, prout spectabat ad eos, puniuissent, exigente iustitia, prout superius est expressum et ipsi erant legitime probare parati, nec nogotium huiusmodi ad dictum archiepiscopum per appellationem seu alias fuerat deuolutum sicut nec deuolui poterat, cum idem archiepiscopus nullam temporalem iurisdictionem in judicem, consules, scabinos et vniuersitatem predictos scu habitatores oppidi supradicti obtineret, ipse archiepiscopus siue canonici et clericus predicti eius auctoritate de dicto processu cognoscere uel inquirere de iure non poterant, nec debeant. Et quia canonici et clericus prefati, judicem, consules scabinos et vninersitatem predictos super hoc audire contra iustitiam denegarunt. dicti judex, consules, scabini et vniuersitas, ad sedem apostolicam appellarunt. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis, qui fuerint euocandi et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit appellatione postposita decernatis, facientes, quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Reate vij kal. Septemb. Pontificatus nostri anno primo.*)

---

*) Mit der bleiernen Bulle an hänfner Schnur.

335. Die Stadt Dortmund recusirt den cölnischen Official. 1288, 26. October.

Coram vobis vniuersis et singulis presentibus, religiosis et aliis tam clericis quam laycis, dico et propono ego Henricus rector scolarum beati Reynoldi Tremon., procurator .. judicis .. consulum et vniuersitis opidi predicti, quod licet ijdem domini mei alias recusauerint, seu recusari fecerint .. officialem colon. quia tamen ad presens quidam emuli ipsorum apud eundem officialem dolos et insidias machinantur eisdem, idcirco ego dictus procurator habens mandatum adhoc speciale, nomine eorundem dominorum meorum, et pro ipsis denuo eundem officialem in hijs scriptis recuso tanquam suspectum eisdem. Primum quidem ex eo, quod idem officialis fuit et est aduocatus contra ipsos in causa quam decanus ecclesie ste. marie ad gradus col. de consensu capituli sui mouit eisdem, cuius capituli ipse officialis canonicus et membrum existit. Item ex eo quod alias contra eosdem dominos meos, et in eorum preiudicium iniquas sententias temere fulminauit, que postmodum per venerabiles viros .. decanos maioris et veteris sti Pauli ecclesiarum monasterien. judicibus a Reuerendo patre domino Johanne Tusculano episcopo apostolice sedis legato tunc temporis adhuc deputatos sententialiter declarate fuerunt, nulle esse et penitus non tenere. Item ex eo, quod inter dominos meos et eundem officialem super quibusdam grauaminibus et iniuriis, ipsis, et corum vniuersitati ab eodem officiali indebite illatis, causa pendet coram judicibus memoratis, ex quo eorum de iure presumitur inimicus. Cum etiam alias in quadam particulari causa, ab eodem officiali ex parte dictorum dominorum meorum sit et fuerit appellatum. Ex quibus omnibus et eorum quolibet dictum officialem dominis meis etiam suspectum nomine eorundem recuso. in omnibus causis iam motis eisdem et si que mouebuntur in perpetuum coram eo, ac specialiter in causam, quam Ertmarus de Sunthem, seu dominus .. colon. archiepiscopus, ratione ipsius Ertmari mouere videbatur eisdem, non obstante sententia, si quam idem dominus archiepiscopus in eadem causa tulit, cum sit nulla ipso

iure, et a non suo iudice lata tamquam post appellationem dominorum meorum ad sedem apostolicam interiectam, et nunc ab eadem sede certis iudicibus delegatam, prolatam etiam contra res iudicatas prius a suo iudice, a quibus non exstitit appellatum. Recuso nichilominus specialiter ipsum officialem ut prius in ea causa, ratione cuius propter homicidium perpetratum in personam quondam Alberti clerici in Tremonia, sepedictus officialis eosdem opidanos olim multipliciter indebite fatigauit. cum ipse interdictum de facto in opido Tremon. prolatum simpliciter relaxauerit. Nec post modum super aliqua noua causa moniti, uel citati, aut conuicti fuerint, pro qua ipsum interdictum possit per eundem aut debeat innouari. In hijs siquidem et aliis quibuscunque dictum officialem tanquam suspectum recuso in hijs scriptis. appellans sedem apostolicam, et apostolos petens nomine dictorum dominorum meorum, ne per ipsum in eorum preiudicium aliquid attemptetur, subiciens ipsos dominos meos et eis adherentes protectioni sedis eiusdem, ac inuocans super premissis testimonium astantium dominorum. Et protestor, quod domini mei hanc recusationem et appellationem opportuno tempore coram eodem officiali facient innouari, Appellatum in choro ecclesie bti Reynoldi, anno domini M°, CC°. LXXX°. octauo, feria secunda ante festum beatorum Symonis et Jude, presentibus Gardiano domus fratrum minorum, fratre Lamberto. sigillum dicte domus apponentibus, item presentibus Gernando ste marie et Hertwico sti Nicolai ecclesiarum tremon. plebanis. Magistro Petro canon. hildesiensi, Goswino rectore altaris beati Johannis clerico de Quakenbrugge et aliis quam pluribus fidedignis, Et nos qui de premissis sigilla habuimus, recognoscimus nos ea presentibus apposuisse in testimonium premissorum.*)

---

336. Graf Herbord von Dortmund söhnt die Stadt mit ihrem Feinde Conrad (von Königsberg) aus. 1290, Anfangs Mai.

Aus Thiersch: Hauptstuhl S. 74.

Universis presentia visuris et audituris Herbordus comes Tremonie notitiam rei geste. Notum facimus, quod

*) Die Anmerkung der Seite 31 oben gehört hierher.

dissensio, que inter honorabiles viros Consules Tremonie ex una parte vertebatur et Conradum filium Gerardi quondam Radolfi filii ex altera de dampnis civibus Tremonie illatis nostro et aliorum amicorum suorum consilio et auxilio exstitit favorabiliter reformata, ita quod dictus Conradus pro contumelia ipsis civibus illata diebus vite sue civitatem in omnibus quibus poterit diligenter promovebit. Ceterum Consules Tremonienses hoc efficere debent, quod sculthetus imperii bona ipsius Conradi, cum ea vendere voluerit, porrigat emptoribus eorundem sine dicti Conradi aliqua pecunie datione, pro qua civitati duas marcas Tremoniensium denariorum dabit et assignat. Adjectum est etiam, quod si prefatus Conradus aliquem vel aliquos de civibus Tremoniensibus incusare voluerit, illam incusationem faciet in civitate et non alibi, et ibi exhibebitur ei iustitia super incusandis, taliter ut sunt ad invicem in amicicia reformati. Actum in curia nostra anno domini MCC nonagesimo feria tertia post octavas beate Walburgis presentibus domino Arnoldo de Henrikenborg, Alberto sororio nostro de Hurde Hermanno fratre nostro de Lindenhorst, Goswino de Ulenbruke. Arnoldo de Coningesborg. Gerardo filio Radolfi, qui viderunt, quod cum Consulibus tunc temporis osculo oris dicta materia rancoris rationabiliter est sedata. In cuius rei testimonium hanc literam conscribi fecimus et ad petitionem prefati Conradi sigillo nostro civitati Tremoniensi tradidimus firmiter premunitam.*)

---

337. Vergleich zwischen Stadt Dortmund und dem Dechant von maria ad gradus zu Cöln wegen des Patronats. 1290, 28. August.

Vniuersis presentes litteras inspecturis. Johannes choriepiscopus coloniensis salutem et cognoscere veritatem Noueritis, quod in causis et controversiis pendentibus inter

---

*) An der Urkunde hängt das Siegel des Grafen von Dortmund aus gelbem Wachs mit der Umschrift: S. Herbordi comitis Tremonie.

decanum ecclesie sancte marie ad gradus coloniensis pro se et ecclesia sua ex parte vna, judicem, consules et vniuersitatem opidanorum tremon. ex altera super iure patronatus ecclesie sancti Reynoldi et altaribus sancti Johannis bapt. et sti Stephani in eadem ecclesia consistentibus nec non etiam super iure patronatus ecclesiarum parochialium ste marie et sti Nicolai infra idem opidum consistentium, nos predictus choriepiscopus per reuerendum patrem dominum nostrum colon, ecclesie archiepiscopum ad hoc deputati et consensu dictarum partium ordinamus et amicabiliter inter dictas partes componendo statuimus per presente- Quod . . decanus ecclesie ste marie ad gradus, qui pro tempore fuerit, conferat ecclesiam sti Reynoldi et duo altaria videlicet Johannis bapt. et sti Stephani infra eandem ecclesiam tamquam verus et legitimus patronus et idem decanus nomine capituli sui obtinet et sit perpetuo verus patronus eiusdem ecclesie et predictorum altarium ita ut quandocunque contingat dictam ecclesiam vel aliquod dictorum altarium vacare idem . . decanus illam vel illud conferat alicui persone de tremonien. opido oriunde, quam ad hoc melius viderit expedire. dicti vero opidani habeant ius patronatus in ecclesiis ste marie et sti Nicolai predictis et in eis sint perpetui veri patroni et ad eas presentent personas, quas sibi melius viderint expedire. Instituti vero ad presens in dictis ecclesiis et altaribus permaneant, ita quod . . decanus eiusque successores et capitulum huiusmodi institutis nullum faciant vel procurent inpedimentum, omni, dolo et fraude exclusis. Adicientes nichilominus supradictis, quod si aliqua dictarum partium contra premissam ordinationem venerit, et eam prout premissum est ad plenam non obseruauerit eo ipso a iure sibi ex eadem conpetenti cadat et eodem penitus sit priuata ac ius ipsum ad partem alteram, que dictam ordinationem seruauerit deuoluatur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ad instantiam ipsarum partium presentibus litteris super ipsam ordinationem per nos confectis in testimonium duximus apponendum. Et nos . . decanus . . et capitulum ste marie ad gradus ex parte vna, nos vero, judex, consules et vniuersitas opidanorum tremon. ex altera dictam ordinationem acceptantes

et eam ratam habentes sigillis nostris videlicet . . decani et ecclesie ac vniuersitatis predictorum ipsam duximus roborandam. Nos etiam . . Sifridus dei gratia ste colon. ecclesie archiepiscopus volentes dictam ordinationem ad exhortationem nostram inter predictas partes interpositam firmam et perpetuam esse ac inviolabiliter obseruari, ipsam presentibus confirmamus sigillum nostrum ad petitionem earundem partium in testimonium apponentes. Actum et datum anno domini Millesimo CCmo nonagesimo in crastino decollationis beati Johannis baptiste.*)

---

338. Zwei Ministerialen des Grafen Euerhard von der Mark, welche einen Dortmunder Bürger erschlagen haben, söhnen sich unter Vermittelung des Grafen mit der Stadt aus und entschädidie Anverwandten. 1292, im November.

Nos Euerhardus Comes in Marka, omnibus presentes literas visuris. salutem perpetuam et notitiam ueritatis. Ad vniuersitatis vestre notitiam cupimus peruenire, quod cum accidente infortunio, Henricus de Sebregtine et Johannes dictus Schekere, nostri ministeriales, circa vulnerationem captiuitatem et mortem subsequentem quondam Ertmari de

---

*) Das Siegel des Bischofs ist wie oben Nr. 320, der Chorbischof siegelt eliptisch eine ganze Figur im Siegel, welches sonst unkenntlich ist. Der Dechant hat ein rundes Siegel und in einem Giebelfelde, welches eine gothische Balüstrade trägt das Kniestück eines Bischofs in Profil mit einer Kirche in der Hand, von der Umschrift ist nur noch vorhanden: RICI. DE. . . MARIE. AD . . . Das Kapitel führt eine Maria auf der Bank sitzend, in der Rechten ein Kreuz. mit der Linken das Kind auf ihrem Schooße umfassend und die Umschrift: ✝ SCA. MARIA . . . GRADIBVS COLON . . . Dortmund hat das zweite Stadtsiegel, wie es in meiner Geschichte der Herren von Hövel Bd. 2 S. 3 abgebildet ist, mit dem Rücksiegel, wie ich es oben Bd. I S. 58 * beschrieben habe.

Snnthem oppidani Tremoniensis grauiter contra ipsam ciuitatem et parentelam eiusdem Ertmari excessissent, ipsique burgenses Tremonienses a nobis peterent, super huiusmodi excessu contra eosdem procedi, prout de iure communi patrie esset procedendum, Nos exigente iustitia, per nostros iudices ipsis de huius excessu precepimus fieri insticie complementum vnde accidit bona ipsorum cum in terminis nostri iudicii essent constituta, per consuetas et debitas sollempnitates iuris communis, per succisionem deuastrari. Tandem vero amicis predicti Henrici interuenientibus et pro reformatione huius discordie agentibus, prefata dessentio, ex parte ipsius. H. erga ciuitatem Tremoniensem et parentelam eiusdem Ertmari, nobis presentibus, secundum modum infra notatum reformata extitit, et ad concordiam redacta, eo videlicet modo, quod exceptis alijs pijs operibus, que pro remedio anime dicti defuncti, idem. H. facturum se promisit, contulit et donauit, de pleno consensu et ratihabitione filij sui tunc presentis, Elizabeth filie prefati Ertmari, nomine emende, annuos redditus duodecim malderorum sex fidelicet sigillinis et sex ordei, ad tempora uite sue de bonis suis in Aslen, que a nobis feodo tenet percipiendos, quos eidem in crastino beati martini annis singulis promisit firmiter se daturum. ea uero defuncta predicti redditus ad ipsum henricum vel ad suos heredes integre deuolueutur. Promiserunt etiam consules et burgenses Tremonienses predicti, quod si aliquis eorum, uel extraneorum ipsum Hinricum ratione dicti excessus infra muros Tremonienses alloqueretur vel impeteret, quod eidem assistere deberent, testimonium reddituri et fateri, quod erga ciuitatem Tremoniensem liberos et consanguineos proximiores ipsius Ertmari integram et rationabilem fecerit compositionem et emendam. Quibus sic coram nobis ac consulibus, necnon vniuersitate Tremon. pactis et consumatis supplicauit nobis idem henricus, ut super hiis nostras litteras sigillatas conferre dignaremur. Nos vero ad petitionem suam et alterius partis in testimonium veritatis et stabilitatis perpetue presentes litteras nostras super hiis contulimus sigilli nostri, vna cum sigilli ciuitatis Tremon. munimine communitas. Actum et datum. Anno domini M°. CC°. nonage-

simo tertio. Dominica proxima post festum beati Martini.*)

---

339. König Adolf bestätigt den Dortmundern ihre Freiheiten. 1296, 23. Oct.

Adolfus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Tociens Regie celsitudinis ceptrum extollitur altius, et ipsius status solidius sublimatur, quotiens fidelium deuotorum vota benigno respiciuntur affectu. et ad ipsorum iura et libertates seruandas ac commoditates augendas, gratiosa protectio principis inuenitur. Cum enim omnis gloria, siue potentia principatus, in subditorum precipne consistat solidata fortunis expediens arbitramur et congruum, vt simus subiectis, et in iusticia faciles, et in gratia liberales. Nouerit igitur presens etas, et futuri temporis successura posteritas, quod nos integre fidei puritatem, qua ciues nostri de Tremonia, fideles nostri dilecti, erga nos, et jmperium, hactenus claruerunt, gratiosius attendentes, considerantes quoque benignius, quam grata nobis et imperio hactenus impenderunt obsequia, et in posterum impendere potuerunt gratiora, deuotis ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, omnia priuilegia, gratias, coucessiones, libertates et iura, a diuis Imperatoribus et Romanis Regibus, jllustribus predecessoribus nostris, ipsis indulta, prout rite concessa noscuntur et prouide, memoratis ciuibus nostris, confirmamus, innouamus, approbamus, et presentes scripti patrocionio communimus.

---

*) Das Siegel des Grafen ist dasselbe, wie ich es in meiner Geschichte der Herren v. Hövel S. 15 abgebildet habe. Als Rücksiegel führt er den geschachten märkischen Querbalken über dem ein rechts gerichteter, gekrönter Löwe hervorwächst mit der Umschrift: † S . . . EVERHARDI. COMITIS. DE. MARKA. Dortmund hat das zweite Stadt-Siegel, wie es in meiner Geschichte des Herrn von Hövel Bd. 2, S. 3 abgebildet steht und als Rücksiegel das Secret, wie ich es oben Bd. I S. 67 * beschrieben habe.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam, nostre confirmationis, innouationis et approbationis infringere, vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem et offensam maiestatis nostre, se nouerlt incursurum. In quorum omnium testimonium, et perpetui roboris firmitatem, presens scriptum exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillo iussimus roberari. Datum apud Wilburg IX kl. Novembris, Indictione decima. Anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, Regni vero nostri anno quinto.*)

---

340. Das heil. Geisthospital zu Dortmund nimmt Heinrich von Dudenrode mit Familie unter die Wachszinsigen auf. 1296, 30. Nov.

Fahne: die Herren von Hövel II S. 16.

---

341. Verzeichniß der in Dortmund neu aufgenommenen Bürger vom Jahre 1296—1506.

Fahne: von Hövel II S. 44.

---

342 Registratur über den zweiten Total=Brand der Stadt Dortmund. 1297, 26. April.

Aus dem rothen Buche erste Seite.

Anno domini M°. CC. nonagesimo septimo proxima die Marci ewangeliste fuit generalis incensio ciuitatis tremoniensis.

---

343. Arnold, Dechant des Capitels der Dortmunder Christianität bestätigt die Verfügungen, welche zwischen Johann, Dechant, und Capitel von Maria ad gradus und den Gebrüder Suderman

---

*) Das Siegel ist abgefallen.

rücksichtlich der Errichtung und Dotirung des Peter- und Paul-Altars in der Reynoldi-Kirche zu Dortmund getroffen sind. 1299, 3 Tage nach Pfingsten.

Vniuersis, presentes litteras visuris et audituris Ego Arnoldus decanus Christianitatis Capituli Tremoniensis notum facio, quod ordinationem inter honorabilem virum domiuum Johannem Decanum et Capitulum Ecclesie beate Marie ad gradus coloniensis ex vna parte, et prudentes viros Bertramum et Johannem dictos Suderman fratres, oppidanos Tremonienses, ex parte altera factam super constructione et dotatione altaris, in ecclesia beati Reynoldi Tremon. in honorem dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius, que omnia & singula cum quibusdam articulis approbatis in litteris super hoc confectis plenius sunt expressa ratam habeo atque gratam, et quod constructio et dotatio dicti altaris, ac alia omnia et singula que in prefata littera continentur de meo processerunt consensu et libera voluntate et in euidentiam omnium preactorum, Boymundo sacerdoti cui de huiusmodi altari propter deum est prouisum presentes litteras tradidi mei sigilli munimine communitas. datum feria tertia post pentecosten. Anno domini Millesimo CCmo nonagesimo nono. *)

---

344. König Albert bestätigt den Dortmundern die Privilegien Friedrichs II. 1300, 5. August.

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperii fidelibus in perpetuum. Accedentes nostre Maiestatis presentiam prudentes uiri ciues Tremon. fideles nostri dilecti nobis humiliter supplicarunt, quod priuilegium ipsis a clare memorie Friderico Romanorum et sicilie Rege predecessore nostro indultum innouare

*) Das Siegel ist abgefallen.

et confirmare de liberalitate Regia dignaremur, cuius priuilegii tenor sequitur in hec verba: Fridericus secundus (etc. hier folgt wörtlich die Urkunde wie oben Nr. 4 bis zum Ende.)

Nos igitur predictorum ciuium Tremon. fidelium nostrorum dilectorum supplicationibus annuentes, predictum priuilegium presentibus de verbo ad verbum insertum, in omnibus et singulis suis articulis de plenitudine potestatis regie confirmamus innouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnio hominum liceat hanc nostre confirmationis et innouationis, paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. alioquin qui secus fecerit indignationem et offensam nostram grauem se nouerit incursurum. In testimonium premissorum et memoriam sempiternam presens scriptum exinde conscribi et sigillo nostro regio jussimus consignari. Datum Colonie Nonas Augusti. Anno domini M°. CCC°. indictione XIII Regni uero nostri anno tertio.

---

345. Heinrich, Abt von Werden, dessen Knecht die Bürger von Dortmund unter Confiscation seiner Güter enthauptet, söhnt sich mit der Stadt, die er deshalb befehdet hat, dahin aus, daß beide Theile Schiedsrichter und Obleute stellen und bei 200 Mark Strafe sich verpflichten, deren Ausspruche sich zu fügen. Als solche stellt der Abt: Engelbert von Herborne, Theod. von Wickede, Thid. gt. Vrydach und Arnold von Didinchouen, Ritter und als Obmann: Anton v. Schedingen, dem die Stadt Albert von Palzode hinzufügt. Als Bürgen für die Zahlung verpflichten sich für den Abt: Theod., Herr von Volmestein, Engelbert von Herborn, Theod. v. Wickede, Theod. von Limburg, Albert v. Bresendorp, Joh. von Rura, Arnold Dedinchouen, Sobbe von Altena, Rudolf Hake, Godfrid gt.

Schluch, Theod. Brybach, sämmtlich Ritter und Albert von Hörde. 1302, Sonntag Letare.

346. König Albert bestätigt den Dortmundern das Patronat über die Kirchen ihrer Stadt. 1302, 8. Juni.

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sancti Romani Imperii fidelibus. presentes litteras inspecturis gratiam suam, et omne bonum. Prudentes viri . . Judex. consules, et ciues, de Tremonia, dilecti nostri fideles, nobis humiliter supplicarunt. vt, cum ipsi, ex diuorum Imperatorum, et Regum Romanorum, predecessorum nostrorum, indulto, seu concessione, Beneficia ecclesiastica, infra muros, ciuitatis Tremoniensis sita, cum vacare inceperint, concedere habeant, et conferre, nos eis, indulti et concessionis gratiam huiusmodi ratificare, et confirmare, de benignitate solita dignaremur. Nos itaque ipsorum humilibus supplicationibus, grato concurrentes assensu, predictum indultum, seu concessionem, de collatione beneficiorum ecclesiasticorum, sitorum in Tremonia, sicut rite, et rationabiliter concessum extitit, ratum habentes, ipsum indultum quod non permittimus, per preces, vel per modum aliquem alium, impediri, auctoritate regia confirmamus, volentes, vt jidem nostri ciues, se a volentibus, eos, in huiusmodi gratia perturbare, defendant. Et vt memorati ciues tremon. nostram fauorem, sibi vberiorem sentiant adesse, pariter et prodesse, concedimus, permittimus, et volumus, quod nullus predictos nostros, ciues, de Tremonia, pro quacunque causa seculari, priuata, vel communi, extra muros ciuitatis tremoniensis vocet, aliqualiter siue citet, aut procuret, vel faciat, citari aliquem ad judicium ecclesiasticum vel vocari, sicut nostram indignationem voluerit euitare. In cuius rei testimonium, hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Colonia VI° Idus Junij anno dni millesimo trecentesimo secundo. Indictione XV Regni vero nostri anno quarto.

347. Conrad, Edelherr von Rudenberg, belehnt auf seinem Schlosse zu Rüden Bernhard Dobbe mit einer Hofstatt in Dortmund. 1303, acht Tage nach Ostern.

Nos Conradus, Nobilis dominus de Rudenberg recognoscimus et presentibus protestamur, quod nos anno domini M°. CCC°. tertio, proreximus Bernhardo filio Ade dicto Dobben vnam aream sitam in tremonia dictam Wilsinworth in feodo, cum omni suo iure. presentes erant. dominus Henricus, prepositus de Rumbeke, Godefridus domicellus de Rudenberg, Rudolfus de Horne, Conradus de Hustene, Hermannus de Dreuere plebanus de Castro Ruden et Dithericus dictus Voluin. et Godefridus filius Volwini. Gherardus dictus Scillinch et Henemannus famuli eiusdem nobilis predicti. In cuius rei testimonium eidem Bernhardo nostras literas sigillatas nostro sigillo super eo contulimus roboratas. Actum et datum anno domini ut supra jn octauas pasche in Ruden.*)

---

348. Registratur über die Aufbewahrung der Wurfkugeln. 1305.

Aus dem Bürgerbuche I. Bd. vorletzte Seite.

Sciendum quod lapides machinarum, qui dicuntur blidensten jacent sepulti extra portam orientalem a sinstro apud primum murum fosse anno domini M°. CCC°. quinto·

---

349. König Heinrich bestätigt den Dortmundern die Privilegien. 1309, 16. Januar.

Henricus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersus sacri jmperii Romani fidelibus presentes litteras

---

*) Das anhangende Siegel aus weißem Wachs, 2 Zoll im Durchmesser, zeigt einen rechtsspringenden Hund mit einem Halsbande geschmückt. Von der Inschrift des Siegels ist nur noch der Anfang vorhanden: ✝ SIGI

inspecturis. gratiam suam et omne bonum. Licet vniuersos sacri Imperii subditos fauore Regalis beneuolentie prosequi teneamur, illos tamen ampliori gratia dignos fore censemus, qui Romano Imperio plus aliis sunt astricti et grata deuotionis obsequia nostre pre ceteris exhibent maiestati. Igitur nostre celsitudinis affectum ad deuotionem dilectorum fidelium nostrorum . . consulum et aliorum ciuium imperialis oppidi nostre Tremon. benignitate Regia dirigentes. jura eorum. libertates et bonas consuetudines, hactenus introductas approbamus et eas esse decernimus iuuiolabiliter obseruandas. Insuper priuilegia a serenissimo Friderico Romanorum Imperatore preclare memorie aliisque Imperatoribus et . . Regibus Romanis eiusdem domini Friderici predecessoribus ipsis indulta prout hec omnia supradicta rite ae prouide sunt concessa, et facta, auctoritate regia confirmamus et robur eis impendimus perpetue firmitatis. Ceterum quia propter periculosum statum Imperii qui uisus est hactenus extitisse, aliqua contra predictas libertates et priuilegia predictorum fidelium nostrorum ab aliquibus de facto dicuntur temere attemptata, ea omnia nullius decernimus esse momenti. Volentes fideles nostros predictos, prefatis suis gaudere juribus, priuilegiis, libertatibus et consuetudinibns inconcusse. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc . . paginam infringere uel eidem ausu temerario contraire. Si quis hoc attemptare presumpserit, nostre maiestatis indignationem se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conseribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Colonie XVI° kl. Februarii Indictione vij anno domini M°. CCC°. nono Regni vero nostri anno primo. *)

---

*) Das Siegel aus weißem Wachs hängt an grünen und rothen seidenen Fäden, nach der Farbe zu Bündel zusammengelegt. Der Kaiser sitzt auf einem steinernen Sitze mit einer gothisch verzierten Rücklehne im Mantel und gekrönt, in der Linken den Reichsapfel, in der Rechten das Schwert. Die Umschrift lautet: ✝ HEINRICVS. DEI. GRATIA. ROMANORVM. REX. SEMPER. AVGVSTVS.

350. Dortmund gibt dem Nicolaus von der Brückstraße ein Stück Stadtgraben als Fischteich auf zwei Leben. 1304, 13. Nov.

Nos consules et scabini pro tempore tremonienses vniuersis presentes literas visuris et audituris notum facimus, quod accessit ad nos dilectus ciuis noster Nycolaus in ponte desiderans quod ipsi fossatum extra muros inter portam orientalem et portam dictam Kokelatam, quod desertum et paludosum iacebat ad duas vitas seu duas manus locaremus, ut ipse videlicet illud inundaret et piscaria ibidem faceret suis sumptibus et expensis. nos vero cum consulibus veteris consilii habita deliberatione, considerantes non solum eidem esse fructuosum sed etiam ad decorem et munimen cederet ciuitatis voluntati sue in hoc vnanimi consilio duximus annuendum, locantes eidem et filio suo Conrado nec non vxori sue vsumfructum ita videlicet quod huiusmodi piscaria queque ipse suis sumptibus faceret vna cum dictis personis modo quo dictum est libere perfruatur. Ipsis quoque defunctis heredes sui exciperent de dicta piscina omnes pisces maiores sed pisces germinabiles scilicet minores ibidem relinquent ad germinandum, qui ad vsus ciuitatis deinceps perpetuos reuertentur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. actum et datum anno domini M°. CCC°. Nono feria secunda post martini. *)

---

351. Der Priester Eberhard von Brydach überträgt den Dominicanern in Dortmund dortige Grundstücke. 1309, 21. Juli.

Aus dem Archive der Dominicaner, jetzt katholische Kirche.

In nomini domini Amen. Uniuersis presentes litteras visuris et audituris Euerardus sacerdos dictus Vryedagh in

---

*) 1325 wurde der Fischteich mit Einwilligung des Nicolaus v. d. B. an Herman von Redinghusen auf dessen Lebzeit übertragen.

perpetuum cognoscere veritatem. Noueritis quod ego ad honorem dei et pro salute animarum nomine religiosorum virorum Prioris prouincialis et patrum ordinis predicatorum prouincie de Saxonia emi seu comparaui justo emptionis titulo domos et areas quasdam dictas Àndum, sitas in opido Regio Tremoniensi, Coloniensis dyocesis, in cymiterio beati Martini infra muros ejusdem opidi, erga probum virum Godefridum dictum Pallays et Helekam eius vxorem, Burgenses eiusdem opidi Tremoniensis, michi vendentes pro se suisque heredibus easdem domos et areas justo venditionis titulo pro centum et octuaginta marcis denariorum Susaciensium, nomine justi precii domorum et arearum predictarum, et in huiusmodi emptionis et venditionis contractu datus est denarius, qui dicitur goytzpenninch. dictique venditores me Euerardum predictum nomine predictorum prioris et fratrum in corporalem possessionem ac tenutam domorum et arearum predictarum introduxerunt et renunciauerunt eisdem resingnantes easdem domos et areas ad manus meas nomine prioris et fratrum predictorum de consensu expresso et libera uoluntate liberorum heredum coniugum predictorum presencium et ratificancium contractum emptionis et venditionis predictum, adhibitis in premissis vinicopio et singulis personis, tam coniugum quam liberorum suorum predictorum, quorum nomina sunt subscripta, recipientibus singulos denarios in testimonium vendicionis et emptionis domorum et arearum predictarum, omnibusque sollempnitatibus et condicionibus in talibus secundum morem patrie debitis et consuetis. Hiis autem premissis Ego Euerardus sacerdos predictus prenominatas domos et areas cum omni jure proprietatis et possessionis, prout ad manus meas sunt superportate, ad honorem dei et beate Virginis necnon in salutem animarum presentibus consulibus predicti opidi Tremoniensis in domo eorundem ibidem donaui et dono, superportaui et superporto ac reresingno libere et in totum easdem domos et areas sollempniter ad manus predictorum prioris et fratrum, recipientium huiusmodi donationem, superportationem et resingnationem domorum et arearum predictarum ad habendum, tenendum et possidendum easdem perpetualiter pro cultu diuini no-

minis et quod iidem prior et fratres pro tempore existentes meam et meorum progenitornm perpetuo peragant*) prout hoc fieri est consuetum, Hoc adiecto quod ipsi prior et fratres michi prouideant in solutione dicti precii secundum formam inter ipsos et me habitam, quando super hoc ex parte mea fuerint requisti. Egoque promitto per presentes eisdem quod per me et meos debitam warandiam dictarum domorum et arearum faciam eisdem priori et fratribus bona fide absque dolo, ubi quando et quociens fuerit oportunum. Et quia predictus contractus et omnia premissa solempniter acta sunt in opido predicto presentibus prudentibus viris et honestis Arnoldo de Meyghelen et Johanne dicto Vryedagh armigeris et pluribus aliis testibus fide dignis, nec non Theoderico, Godefrido, Thazala et Cunegunde liberis heredibus coniugum venditorum predictorum cum omnibus sollempnitatibus debitis et consuetis, Ego Euerhardus sacerdos predictus in premissorum omnium testimonium atque firmitatem presentes litteras predictis viris religiosis priori et fratribus sigillo meo proprio, quod hiis apposui, tradidi communitas. Acta sunt hec in loco predicto anno domini millesimo trecentesimo nono, feria sexta ante vincula beati Petri apostoli.

---

352. Der Rath von Dortmund befreit Heinrich Pot beim Verkauf einer Rente von dem städtischen Reuterdienst. 1310, Febr.

Fahne: Herren von Hövel II S. 17.

---

353. Der Rath verlangt von dem Edelherrn Theod. von Broichausen die Freilassung eines Bürgers. 1310, Febr.

Fahne: Herren von Hövel II S. 17.

---

*) Hier scheint memoriam ausgelassen zu sein.

354. Die Stadt Dortmund präsentirt dem Dortmunder Dechanten einen Rector für die Benedict-Kapelle. 1313, 26. April.

Honorabili viro domino Ar. Decano Tremon . . Consules et . . scabini ibidem, salutis et honoris quantum possunt. Qum ex libera resignatione magistri Gerhardi notarij nostri et coopidanorum nostrorum capella sti benedicti, cuius ius patronatus ad nos spectare dignoscitur, ad presens vacet, Discretioni vestre Bertramum dictum de hagen, clericum exhibitorem presentis,! vobis ad eandem presentamus, Rogantes, vt ipsum, in dictam capellam inuestiatis cum sollempnitalibus debitis et consuetis. Datum anno domini M°. CCC°. tertio decimo jn crastino sti marci evangeliste sigillo nostro secreto vsi sumus.

---

355. König Ludwig bestätigt den Dortmundern ihre Privilegien. 1314, 5. Dec.

Ludowicus dei gratia Romanorum Rex. semper augustus vniuersis sacri imperii Romani fidelibus. presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Litteras clare recordationis. Henrici Romanorum Regis. predecessoris nostri jllustris. non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas. vidimus in hec verba. Heinricus dei gratia (hier folgt wörtlich die Urkunde wie oben Nr. 349 bis zu Ende anno primo) Nos natura predictorum ciuium Tremonien. fidelium nostrorum deuotis precibus inclinati, omnia et singula in premissis litteris contenta prout rite et prouide concessa sunt auctoritate Regia confirmamus innouamus et probamus. et eis robur inpendimus perpetue firmitatis, Nulli ergo omnio hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit grauem nostre maiestatis indignationem se nouerit incursurum. Datum colonie Nonas Decembris. Indictione

xiij anno domini Millesimo trecentesimo quarto decimo Regni vero nostri anno primo.*)

---

356. Die päpstlichen Richtercommissare befehlen den Kirchenbann gegen die Dominicaner in Dortmund zu vollstrecken. 1315, 4. December.

Decanus sti Andree et Thesaurarius ste marie ad gradus nec non Okerus canonicus ecclesiarum colon. judices auctoritate apostolica constituti honorabilibus viris et discretis . . abbatibus . . prioribus . . prepositis . . Decanis . . archidiaconis, dignitates, officia seu administrationes habentibus quascunque in ecclesiis. canonicis. christianitatis decanis, rectoribus seu eorum vices gerentibus ecclesiarum Colon. Leod. Traject. Monast. Osnab. Mind. Paderb. et quarumcunque aliarum ciuitatum et dioc. necnon capllarijs. sacerdotibus et clericis vniuersis specialiter autem in Esende Susat. Tremon. et Wesalia. ad quos presentes littere peruenerint salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Confirmata iam dudum a nobis apostolica auctoritate, tramite iuris preuio, excommunicationis sententia lata per honorabiles. viros . . officiales curie col. in priorem et fratres de Tremonia ordinis predicatorum videlicet in Godefridum dictum caput, Hermannum dictum Parcum. Theod. dictum Wole. Joh. de Geseke. Joh. de Kamene. Lubertum de Meschede et eorum complices ad instantiam Arnoldi Rectoris ecclesie sti Reynoldi Trem. pro eo, quod prior et fratres predicti. nouum locum ad inhabitandum infra fines ecclesie parochie sti Reynoldi predicte contra deum et justi-

---

*) Das Siegel aus weißem Wachs hängt an grünen und rothen seidenen Fäden nach den Farben zu Bündeln zusammengelegt. Der Kaiser sitzt auf einem Küssen auf einer steinernen Bank, deren Rücklehne gothisch architectonisch aufgebaut ist, im Mantel, gekrönt, in der Linken den Reichsapfel, in der, in die Seite gestemmten Rechten das Zepter. Die Umschrift ist: ✝ LVDOWICVS. DEI. GRATIA. ROMANORVM. REX. SEMPER. AVGVSTVS.

ciam recipere et diuina celebrare in prefati rectoris et ecclesie sue iam dicte preiudicium presumpserunt et competenter moniti per dominum officialem, ab his male inceptis desistere non curaverunt, prout in litteris super hoc confectis euidenter apparet, meminimus nos dictam excommunicationis sententiam nedum contra priorem et fratres memoratos sed et contra henricum dictum Rens, Hermannum de Budberg, Theod. de Kamene et quosdam alios dicti ordinis fratres, qui post prohibitionem, dictis priori et fratribus factam, et sententiam excommunicationis contra eos tamquam contra rebelles nedum ab ipso officiali, sed etiam a nobis latam coocupando cum eis huius locum nouum in huius dampnata malitia participarunt eisdem, contra omnes quoque, verbo uel facto, occulte uel manifeste ipsis priori et fratribus assistentibus, seu quouis humanitatis solatio communicantibus competenti monitione premissa innouasse et multipliciter aggrauasse ad instantiam rectoris antedicti prout in litteris nostris continetur. Verum quia prior et fratres prenominati obcecatis proch dolor nimium occulis cordis, mandatis et sententiis ipsius officialis atque nostris, immo potuis apostolicis adhuc parere quomodolibet non curauerunt in scandalum et perniciosum exemplum fidelium plurimorum, vobis vniuersis et singulis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis sententie late in his scriptis districte precipiendo mandamus, quatenus vos qui super hoc, vbicunque, quandocunque et quotienscunque requisiti fueritis, eosdem priorem et fratres et eorum complices cum omnibus consilium vel auxilium, occulte vel manifeste, ipsis in huius sua obstinantia prestantibus, seu quovis humaniter solatio communicantibus iamdudum a nobis, ut est dictum, excommunicatis et quos nichilominus excommunicatos in hiis scriptis excommunicamus ad instantiam ipsius rectoris, excommunicatos et ab omnibus arcius evitandos publice nuntietis, campanis pulsatis et candelis accensis singulis diebus dominicis et festiuis. Intimantes insuper . . judici . . scab. . . cons. maioribus et vniuersis opidanis Tremon. quod artante nos iusticia, diu superesse non possemus, quin contra eos acrius procedamus, eo quod auxilium brachii secularis, quod pro adiuuanda executione

mandatorum nostorum contra ipsos priorem et fratres districte inuocauimus nobis huc usque impendere contumaciter compulerunt. Ceterum querimoniam accepimns ipso Rectore grauiter eonquerente quod Susatien. Wiselen. et quarundam aliarum domorum priores et fratres ordinis antedicti et quidam alii vtriusque sexus homines eisdem priori et fratribus de Tremon. et suis complicibus sic ligatis, tam in diuinis quam extra participare, imo eos, quod dolenter referimus, in sua malitia fouere non formidant, consilio, auxilio et fauore, mandamus vobis sub forma et pena predictis, quatenus, prout fueritis requisiti Susat. Wesalien seu quarumcunque aliarum domorum priores et fratres vniuersos et singulos, et quoseunque alios vtriusque sexus homines, cuiuscnnque conditionis aut status existant, nominatim quorum nomina vobis ex parte rectoris expressa fuerint, et alios in genere, moneatis, quos et nos tenore presentium monemus, ut infra sex dies post vestram monitionem, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos pro tertio et peremptorio termino eis assignamus, a dictorum prioris et fratrum de Tremon. et suorum complicium participatione abstinentes omnino, eos in sua dampnata malicia non foueant quocunque modo, alioquin ipsos. Susat Wesalien. et quarumcunque aliarum domorum priores et fratres seniores ab officio diuinorum suspendimus, excommunicatos et suspensos nominatim quorum nomina sciueritis alios in genere, ad instantiam ipsius rectoris publice nuncietis, intimantes dictis prioribus et fratribus, quod si huiusmodi sententias per vnum mensem animo sustinuerint indurato nos ad interdicta locorum suorum, prout de iure poterimus procedemus et quod non nulle persone sumut vt dicitur in diuinis et extra, volumus hanc nostram monitionem et denuntiationem per vos domini, plebani. canonici, et clerici in Essinde et in Werdene specialiter fieri contra quascunque personas sub pena qua supra, prout super hoc fueritis requisiti, denique quia conquerente ipso Rectore et iusticiam humiliter postulante a nobis didicimus, quod frater Hermannus dictus parcus prenominatus sic grauiter ligatus ad monasterium in bredelere ordinis cistercen. se transtulit et ab abbate et conuentu ibidem in eorum

confratrem sit receptus, habitu abiecto priori in nostre iurisdictionis contemptum et ipsius rectorie preiudicium et grauamen mandamus vobis vniuersis et singulis sub forma et pena quibus supra, quatenus ad monasterium in bredelere iam dictum personaliter accedentes, moneatis abbatem priorem et fratres vniuersos et singulos ibidem vt infra quindenam post vestram monitionem a se et suo consortio monastico et curtibus suis vbilibet constitutis, tamquam ouem morbidam, que totum gregem. inficere consueuit, procul amoueant et expellant, alioquin abbatem, priorem et fratres in bredelere iam dictos, quos singulos singulariter in his scriptis, ab officio diuinorum suspendimus, publice nuntietis. Quam suspensionis sententiam si per alios quindecim dies animo sustinuerint indurato, ipsos quos singulos excommunicamus, excommunicatos publice nuncietis. Intimantes eisdem, quod si aliquamdiu in sua pertinatia perstiterint huius sententias vilipendendo, nos contra eos ad grauiora, prout de iure poterimus, procedemus. In hiis exce_quendis alius alium non expectet. Et quidquid circa premissa feceritis, vel eorum aliquis, nobis sub vestro sigillo fideliter rescribatis. Datum anno domini M°, CCC°. XV°. feria tertia ante festum bti Ambrosii. *)

---

357. Der Rath von Dortmund überträgt dem Rathsherr Nicolaus von der Bruckstraße die Kokelakermühle, die er ausgedacht und auf seine Kosten erbaut hat. 1317, 29. Sept.

Nos consules Tremonienses pro tempore universis successoribus et civibus nostris ac Christi fidelibus omnibus

---

*) Dechant und Capitel von Soest berichteten am Sonntage nach misericordias desselben Jahres an die Richtercommissare, man habe den Prior der Dominicaner zu sich kommen und das Mandat vorlesen lassen. Da derselbe der Maßregel widersprochen, so habe man ihm und seinem Kloster jede Gemeinschaft während der Dauer des Prozesses aufgekündigt und jeden Eintritt bei ihnen verboten.

tam posteris quam modernis presentes literas visuris ac audituris notum fieri volumus et tenore presentium publice declaramus quod nos discretum virum dominum Nicolaum in ponte dilectum collegam et burgensem nostrum suis exigentibus meritis speciali amicicia prosequi cupientes ac favore ipsi et suis heredibus damus conferimus et supportamus medietatem molendini extra cocalatam cum ejus utilitatibus ac prouentibus uninersis volentes ei ac suis heredide hac plenariam facere warandiam sic et quicunque dictum molendinum impedire vel deperdere nitetur sive hoc esset de aqua vel de terra supra molendinum vel infra de hoc ipsum et suos heredes eximere promittimus et indemnen vel indemnes conservare pro eo quia ipse de sua industria ac ingenio laudabili dictum molendinum primus excogitavit et de consensu et de permissione nostra ad usum civitatis et suorum heredum inchoavit ac fundavit sub suis eventibus laboribusque ac expensis et pro spe ejusdem medietatis dicti molendini ipsi per nos promisse quando molendinum perficeretur. Quidcunque ergo a data presentium ac deinceps circa dictum molendinum expensarum factum fuerit in emendando redificando casu qualicunque hoc per nos vel nostros successores et per ipsum vel suos heredes mediatim exponi debet sub denariis nostris communibus et expensis. Ne autem ista ab aliquibus in posterum infringi possent vel mutari, presentes literas super hoc confectas ipsi Nicolao ac suis heredibus tradidimus sigillo nostro firmiter roboratas. Actum ac datum michahelis anno domini MCCCXVII.

---

358. **Die Stadt Dortmund bittet den König von England, die Soester Bürger, welche ebenso wie sie, Mitglieder der Hansa seien, gegen die Londoner zu schützen. 1320, 23. April.**

Fahne: die Herren von Hövel II S. 18.

---

359. Vier und zwanzig Bischöfe verleihen der Marienkirche zu Dortmund einen Ablaß. 1320 im Juli.

(Aus dem Archive der genannten Kirche.)

Vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis Miseratione diuina (1) Elgerus Lunden. Swethie primas. (2) Raymundus Ebredunen. (3) Rostagnus Neopraten. (4) Onufridus Salernitan. (5) Richardus Surrentinus, Archiepis copi. (6) Fernandus Portugalen. (7) Franciscus. Firman. (8) Berengarius Christopolinus. (9) Egidius Andriaepolen. (10) Petrus Cenomannen. (11) Petrus Narnien. (12) Rendus Adrianopolitan. (13) Dominicus. Metelien. (14) Petrus ciuitatis noue. (15) Guillelmus Puteolanus. (16) Symon Parmen. (17) Nicolaus Argolicen. (18) Lutcho Pomeranien. (19) Guillelmus ad partes Thartarorum. (20) Guillelmus Nitien. (21) Jacob. Nucherin. (22) Franciscus Gaietan. (23) Orlandus Domiten et (24) Ottho Carpentorum episcopi salutem in domino.

Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita deuotionem fidelium per quedam munera spiritualia concessiones uidelicet et indulgentias inuitare consueuit ad debite famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, ut quanto crebrius et deuotius illuc confluit populus christianus assiduis saluatoris gratiam precibus implorando tanto celerius delictorum suorum veniam et gaudia consequantur eterna. Cupientus igitur ut ecclesia parochialis beate Marie oppidi Imperialis Tremoniensis, colon. dioc. congruis honoribus frequenter et a christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam Ecclesiam in festiuitatibus infrascriptis, uidelicet Natiuitatis domini nostri Jehsu christi, Cirnmcisionis, Epyphanie, Parostenis, Resurrectionis, Ascensionis et Penthecostes omnibus et singulis festiuitatibus beate Marie virginis, beatorum Petri et Pauli et omnium aliorum Apostolorum et Euangelistarum, Inuentionis et Exaltationis sancte crucis, Michaelis Archangeli. Johannis baptiste, Laurentij, Quirini, Stephani, Reynoldi, Martini, Nicolai, Seuerini, Trium Regum et sanctarum. Marie Magdalene, Katharine, Barbare, Walburgis, Gertrudis Agnetis, Agathe, Lucie, in commemoratione omnium sanc-

torum et in dedicatione ipsius Ecclesie, ac per octauas predictarum festiuitatum causa deuotionis, peregrinationis uel orationis accesserunt aut qui ad fabricam, luminaria, ornamente et alia dicte Ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, seu qui in extremis laborantibus dicte Ecclesie quidquam suarum legauerint, facultatum, uel qui corpori christi et oleo sancto, cum portantur infirmis, deuotam prebuerint comitiuam, seu qui in seratina pulsatione campane flexis genibus ter aue maria deuote dixerunt, seu qui circumierint Cymeterium dicte Ecclesie dicendo orationem dominicam pro defunctis. Necnon qui exequis mortuorum et predicationibus ibidem interfuerint, quotienscunque premissa seu premissorum aliquid fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi . . nostrum singulas quadragenas de iniunctis sibi penitentijs misericorditer relaxamus. Dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In quorum omnium testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus appensione muniri. Anno domini Millesimo trecentesimo vicesimo. Mense Julij, Pontificatus sanctissimi patris domini Johannis diuina prouidentia pape xxij anno quarto.*)

---

*) Von den 25 Siegeln, denn es hat einer mehr gesiegelt als in der Urkunde benannt ist, fehlt das erste und fünfte. — Sechszehn von den noch anhangenden zeigen das Bildniß von Bischöfen, welche die rechte Hand segnend erheben und in der Linken den Bischofsstab haben. Die übrigen Siegel enthalten Darstellungen aus der Leidensgeschichte oder aus dem Leben der Heiligen. Vier haben Wappen; nämlich: Franz Firmanus, (Nr. 7), welcher knieend dargestellt ist, über sich die Madonna mit dem Kinde, darneben zwei heil. Frauen, hat unter seinen Knien einen Schild mit einem rechtsspringenden Löwen; 2. Der Bischof von Adrianopel (nach der Umschrift scheint er Raimund geheißen zu haben) hat zu jeder Seite einen quadrirten Schild und in dessen obern rechten Vierung einen rechtssehenden Adler; 3. Orlandus damitensis hat ebenfalls zu jeder Seite einen Schild, von denen nur noch der Linke zu erkennen ist und zwar als quer getheilt, oben einen Turnirkragen unten gegittert und 4. Berengar, dessen Wappen aber nicht mehr erkennbar ist. Sämmtliche Siegel sind oval, fast gleich groß, (2 Zoll lang 1½ Zoll breit) und mit gothischen Einfassungen versehen, entweder so, daß sie nur die innere Darstellung

360. Der Dominicaner-Orden bestätigt von Victoria in Spanien aus die Sühne zwischen der Stadt Dortmund und den dortigen Dominicanern. 1331.

Nouerint vniuersi audituri presentia, seu visuri, quod ab olim inter viros religiosos, fratres predicatores prouincie saxonie ex parte vna et honestos viros consules, ac ciues oppidi Tremonie ex altera super habendo conuentu fratrum ibidem exorta discordia et controuersia diutina, tandem per fratres Johannem lectorem hildensiensem vices gerentem reuerendi patris prioris prouincialis saxonie et Johannem priorem sosatiensem predicti ordinis in modum qui sequitur sublata exstitit penitus et sedata, videlicet. quod fratres sepedicti ordinis in Tremonia pro tempore mansuri consulibus et ciuibus tremoniensibus pacta inferius conscripta perpetuis temporibus inviolabiliter obseruabunt. Primo quod dicti fratres numquam aream suam sine ipsorum consulum voluntate et gracia dilatabunt, alias areas emendo, nec umquam aliquos redditus contra iura ciuium comparando aut quocunque modo possidendo. Secundo quod numerus fratrum ibidem pro tempore conuentualium vltra vigintiquinque personas sine ipsorum licentia speciali nullatenus exten-

nämlich den Bischof oder die Heiligenbilder von der Umschrift trennen, oder auch so, daß Erstere noch besonders davon umschlossen sind. Die Umfassungen laufen aber fast alle in architectonische Ornamente aus (Giebelspitzen, Bekrönungen). Alle Siegel sind aus rothem Wachs und hangen an einer rothen, geflochtenen Schnur, wie es scheint, aus Hanf und fanden sich in Schaafleder fest eingewickelt. Dadurch sind zwar einige rücksichtlich ihrer allgemeinen äußeren Umrisse erhalten, in ihren Einzelnheiten jedoch desto bedeutender verletzt, weil die weiche innere Haut des Leders sich mit dem Wachs innig verbunden und dadurch die Conturen verwischt hat. Die Umschriften sind bei fast zwei Dritttheile der Siegel schadhaft, bei fast keinem mit Zuverläßigkeit vollständig zu ermitteln. Nur die Ueberschriften an den Schnüren weisen noch mit Sicherheit das herabhängende Siegel nach. Da indeß bei 4 Schnüren die Namen fehlen, so läßt sich nicht mehr ermitteln, welcher nicht benannte Bischof, als der fünf und zwanzigste sein Siegel beifügte. Auch das Siegel des Erzbischofs von Cöln, zum Beweise, daß er seine Genehmigung ertheilt hat, hing einst an der Urkunde, ist aber abgefallen, nur der Pergamentstreifen, woran es hing, findet sich noch vor.

datur. Tertio quod ecclesias et clericos ciuitatis in suo jure non impediant vel molestent. Quarto quod quicunque hominum predictos consules et opidanos super admissione fratrum predictorum in opidum Tremonie predictum judicio seu jure ecclesiastico impecierit aut impugnauerit, sepe dicti fratres ipsos consules et ciues sub expensis et laboribus fratrum pro tempore conuentualium ibidem indempnes conseruabunt. Quinto quod in fauorem dictorum consulum et ciuium ipsi fratres in monasterio suo Tremonie altare erigent in quo singulis diebus perpetuis temporibus missa celebrabitur pro dictorum ciuium omnium animarum remedio et salute. Insuper quandocunque dicti consules missam habere desiderauerint specialem, illam fratres predicti pro voluntate consulum perpetue celebrabunt. Et ego frater Barnabas magister ordinis predicatorum premissa omnia grata habens et rata ad petitionem partium predictorum sigillo nostro duxi presentia roboranda. Insuper et ego frater henricus prior prouincialis Saxonie ordinis memorati prelibata grata habens et ipsa approbans, obligo fratres nostros qui pro tempore in Tremonia habitabunt ad singula inviolabiliter obseruanda sigillum nostrum presentibus appendendo. Nos etiem priores et fratres conuentuum coloniensis prouincie teutonie sosatien. vel *) . . . . prouincie saxonie ordinis sepedicti omnia superius memorata publice protestanda et quantum in nobis est, approbanda sigillum conuentuum nostrorum duximus presentibus apponenda. Datum Uictorie in prouincia hispanie anno domini Millesimo CCC°. XXXI in **) . . ca. ger . . di. ***)

---

*) An dieser Stelle sind zwei Wörter erloschen; nach dem Siegel zu urtheilen, muß Wiselen. ergänzt werden.

**) Hier ist die Urkunde durchlöchert; es fehlt ein Wort, an den nachfolgenden Stellen ein oder anderer Buchstabe.

***) Vier Siegel, eliptisch in rothem Wachs, sind noch vorhanden. Barnabas, halb erhalten, führt ein Krucifix mit einem zur Rechten Knienden, Henrich eine Auferstehung Christi mit der Umschrift: S. PRIORIS. F . . RM. PEDIC. SAXONIE. Soest: Christus sitzend, beide Hände erhoben, an seinen Knieen den Kopf eines Ochsen und Löwen, zur Seite seines Kopfes Gottvater und die Taube, alle aus der Umschrift wachsend. Wesel: Christus Maria krönend.

361. Elisabeth, Wittwe von Herman von Berswort macht eine Stiftung zu Gunsten des Bau's der Petri-Kirche. 1323, vier Tage vor Palmsonntag.

Aus dem Archive der Petri-Kirche.

In nomine domini amen. Ne ea que fiunt in tempore simul labantur cum tempore cautum est rem gestam litterarum testimonio communiri. Proinde pateat vniuersis et singulis tam posteris quam modernis presens scriptum visuris et audituris, quod ego Elizabeth relicta quondam Hermanni de berswart, sana et compos corpore, cum consensu vnanimi et bona voluntate filie mee wilswit, necnon omnium heredum meorum contuli et confero per presentes quadraginta marcas bonorum denariorum tremoniensium legalium ad structuram noue ecclesie sti Petri tremoniensis propter salutem anime hermanni de berswort quondam mariti mei bone memorie et propter salutem anime mee necnon consanguineorum et amicorum meorum infrascriptorum sic ut memoria animarum nostrarum — in quatuor temporibus cuiuslibet anni — pro salute animarum nostrarum habeatur in ecclesia sti Petri predicta videlicet in dominica die quadragesimalis ieiunii, qua cantatur judica, quod tunc post completorium cantentur viligie sollempniter in ecclesia predicta et proxima die subsequente missa pro defunçtis cantetur et huiusmodi vigiliis et missis rector scholarum ecclesie sti Petri cum scholaribus suis tenetur cum Plebano et capellano suo quatuor temporibus cuiuslibet anni interesse. Quorum istud primum tempus esse ordinatur. Et tunc in isto tempore Plebano tres denarii dabuntur, item capellano tres denarii — et rectori scholarum vnus denarius — et campanario vnus obolus. Et tunc ad illam missam recordabitur et publice pronunciabitur, vt rogetur pro vno Hermanno, pro vno Hinrico et vna Elizabeth et pro vna Wilswit. Et sic proficietur tempore primo prenarrato adiecto etiam, quod ad vigilias et ad missam vna candela parabitur de vno talento cere et illa candela incendetur cum vigilie cantantur et cum missa cantatur, et ponetur — super candelabrum ante altare et tunc post missam reseruabitur prefata candela vsque ad alia tria tempora

infra scripta et procedatur in illis temporibus sicut prius. Et istam pecuniam dandam sacerdotibus, rectori scholarum et campanario, et ceram ad candelam in perpetuum prouisores ecclesie sti Petri predicte exponent de thezauro et Gazophilatio ecclesie supradicte. Secundum tempus ordinatum est — in dominica die ante festum bti Kiliani et tunc agitur memoria et publicetur a sacerdote, ut rogetur, pro vno Hermanno pro duabus Elizabeth et vna Herborgi. — Tertium tempus statutum est ad dominicam diem ante festum natiuitatis ste marie, quod vocatur ad ultimum festum ste marie, in quo agitur memoria vnius elizabeth, duarum Bertradum et duarum Wendelarum — Item quartum tempus statutum est ad dominicam diem post festum sti Reynoldi proximum in quo agetur memoria vnius Hermanni vnius Elizabeth et duorum qui vocantur Johannes et duarum Getrudum, et procedetur in vigiliis et missis sicut prius — et istud in perpetuum perdurabit, adiecto etiam quod lampas erit in ecclesia predicta et idem illuminabitur quolibet anno in perpetuum et implebitur de pecunia prenarrata ad ardendum. In quorum testimonium — ego Elizabeth predicta tanquam principalis sigillum meum presentibus applicaui et ad maiorem securitatem — sigilla discretorum virorum videlicet domini theoderici Plebani ecclesie sti Petri predicte, domini Hermanni de Redinchusen, domini Aluini de Hirreke et domini Arnoldi de Linne presentibus sunt appensa — datum in tremonia feria quarta ante festum palmarum anno dni M°. CCC°. vicesimo tertio.*)

---

362. Schiedsspruch der Grafen Adolf von Berg und Engelbert von der Mark in der Fehde der Stadt Dortmund gegen Wenemar von Dortmund. 1326, Dienstag vor Palmsonntag.

Wy Alf Greue van dem Berghe end Engelbregt Greue van der marke gekorne zoen livde van den Ersamen livden

*) Von den fünf Siegeln ist nur ein Stück des ersteren übrig, es ist dreieckig aus weißem Wachs und zeigt den Verswörter Eber. Die Umschrift ist unleserlich.

Borgermeysteren, Rade vnd van den gemeynen Borgeren der stat to dorpmunde, end yren helpheren op de eyne syt End Wenemar van Dorpmunde, end synen helperen op de ander syt, doet kont al den genen die diesen brief sien, end horen lesen, dat wy de vorgesprokene partigen van al der twisth end twigincge, die twischen een op gelophen sint bit hude op diesen dagh, hebt genslichen verzoent jn alsogedane wys, as hierna gescreuen is. Thom yrsten, so seght wy al de gevankenen, die nog van beyden syden gevanken sint, ledigh, los end quyt van allen dincgen, vaenc.*) attinghe, de die gevangenen van beyden syden seluen hebt gewunnen. Vort so segke wy, dat die vorgenante stat van Dorpmunde den seluen Wenemer, nog ander die gene, die de gratscap van Dorpmunde aan spreggent end igh regts dar van vermetzent nigt hynderen en sal en bvten nog en bynnen, beheltnisse der stat yrs Regts, dat sy hadh an der gratscap van dorpmunde by greven Conrads tyden do he levede, End hir mede sint beyde pertigen lutterlichten end genslichen verzoenth, End hebt vertegen und vertygent manlich op den anderen van al den stucken end Schaden, die sig van der vorgenanten twigynche synt yr loyphen, alre kvnne arge lyst vt gesprogen in dyesen vorgenanten stvcken. In orkunde end stedycheit dyeser vorgenomter stvcke, heb wy vns ingesegelt gehanghen an dyesen brirf, die gegeven is, end gescreven to holte, as men scrivet na der gebvrt vns . . heren dvsent jaer, dreyhundert jaer vnd an den sessentwyntigten jaere des dynsdages vor palmarum.**)

---

*) Das Wort ist über ein anders Wort geschrieben und deshalb undeutlich, der zweite und letzte Buchstabe ist nicht zweifelhaft.

**) Die beiden Siegel sind abgefallen, nach einer Beschreibung waren es folgende: rechts das des Grafen von Berg. Er reitet auf einem linksspringenden Pferde, den Schild mit dem Löwen in der Linken, das Schwert in der Rechten. Die Umschrift: SIGIL | LVM AD | OLFI. COMITIS | DE.: MONTE. wird an den Stellen der Striche von

363. Bertram Liderman verkauft dem Rector der Benedictscapelle zu Dortmund eine Rente, welche jährlich während der Messe zu Derne ausgezahlt wird. 1329, 18. Sept.

Vniuersis presentes visuris et audituris innotescat quod ego Bertramus dictus Liderman — vendidi — annuos redditns sex solidorum et sex denariorum tremonie vsualium viro discreto domino **Bertramo** rectori capelle sti Benedicti tremon, ad perpetuos usus dicte capelle habendas. pro quadam summa pecunie michi tradicta et soluta. Quosquidem redditus prefatus Rector — ex bonis infra scriptis videlicet de duobus bonis ton Bocloy. quatuor solidos, de bonis dictis ton egenen in holthusen duodecim denarios. et de duobus bonis in Kedeminchusen decem et octo denarios habebit — tali forma, quod — rectori vel eius certo nuntio in die beati Jacobi apostoli singulis annis in cymeterio sancti dyonisii in derne infra Missam a colonis in prefatis bonis inhabitantibus — vel ab hominibus, qui agros predictorum colunt, presententur sub eorum periculis et expensis. actum Tremonie in domo dicta to me sterten coram Thidemanno dicto de Bodenswinge tunc temporis iudice Tremoniensi resignaui et effestucaui eosdem redditus ad manus predicti Bertrami prout solitum est, requisitis et datis sententiis quod eque validum esset ac si coram tribunali Tremonie actum fuisset presentibus discretis viris ad premissa vocatis specialiter et rogatis domino Nycolao rectore capelle in Lindenhurst, domino Johanne in Wistrata, Bertramo de Culpe, Johanne de Berstrate oppidanis Tremon.

---

dem Kopfe, den Vorder- und Hinterfüßen des Pferdes durchschnitten. Auch in dem zweiten Siegel reitet der Graf nach links und hat den Schild mit dem geschachten Balken in der Linken, das Schwert in der Rechten. Die Umschrift: SIGI | LLVM. E | NGELBERTI. COMI | TIS: DE: MARKA ist in eben derselben Reihenfolge von dem Kopfe und den Füßen des Pferdes durchschnitten.

ac Hermanno van den Busche. — datum feria quarta post festum bti Michaelis arch. anno M°· CCC°. XX°. nono.*)

---

364. Kaiser Ludwig belehnt Conrad, Graf von Dortmund mit der Grafschaft. 1331, 2. December.

Lvdowicus quartus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. singulis et vninersis. ad quorum notitiam presentes devenerint gratiam suam et omne bonum. et notitiam subscriptorum. Veniens ad nostre maiestatis presentiam. nobilis vir chunradus comes tremoniensis familiaris et fidelis noster sincere dilectus. maiestati nostre vt sibi. suisque heredibus. comitiam et dominium comitatus tremoniensis predicti. ad ipsum hereditatis seu paterna successione. legitime deuolutum. cum suis pertinentiis. juribus libertatibus. honoribus. gratiis indultis et priuilegiis comitatui et dominio. predictis pertinentibus. gratiose conferre dignaremur. humiliter supplicauit. cuius quidem pretibus et supplicationsbus instantibus fauorabiliter annuimus. sibi. suisque heredibus capacibus natis et nascituris. comitatum tremon eiusque dominium predictum. cum singulis et vniuersis. rebus. bonis. feodis. et bonis feodalibus. pertinentiis juribus. libertatibus. honoribus. gratiis. indultis et priuilegiis. eidem ex antiquo pertinentibus. omni modo. jure et conditione. quibus comites tremonienses. dicti chunradi comitis progenitores comitatum predictum eiusque dominium. tenuerunt et possiderunt. contulimus et conferrimus nichilominus ipsum modo et sollempnitatibus decentibus de eisdem inuestiuimus et presentibus inuestimus. volentes insuper ipsum chunradum comitem tremoniensem predictum. suosque heredes. de comitatu predicto eiusque dominio. rebus. bonis. feodis. et bonis feodalibus. modo vt prescribitur. uti frui et gaudere omni libertate. jure honore et gratia. quibus dicti chunradi comitis progenitores. vsi sunt hactenus

---

*) Die drei anhangenden Siegel haben keine Schilde, sondern nur kaufmännische Zeichen.

et gauisi. dantes sibi nichilominus et conferentos in comitatu. eiusque dominio predicto. vbilibet. tam intra quam extra muros. ciuitatis tremoniensis. judicandi. faciendi et exercendi. singula et vniuersa. que vero et legitimo herede et domino facere competunt. facultatem liberam et plenariam potestatem. In cuius rei testimonium. presentes conscribi maiestatisque nostre sigillo iussimus insigniri. datum Franchinfurth. quarta feria ante festum bti Nycolai. anno dni millesimo trecentesimo trecesimo primo. Regni nostri anno decimo octauo. Imperii vero quarto.*)

---

365. Kaiser Ludwig beurkundet, daß die an Conrad von Lindenhorst ertheilte Belehnung den Rechten der Stadt Dortmund nicht nachtheilig sein solle. 1332, 10. Januar.

Ludowicus dei gratia romanorum imperator semper augustus. prudentibus viris. scabinis. consulibus ceterisque ciuibus ciuitatis tremoniensis. fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Infeodationem nuper de comitatu tremoniensi nobili viro Cunrado de Lindenhorst. comiti comitatus eiusdem fideli nostro dilecto, per nos factam, in fauorem vestri sic, esse factam, declerandum decreuimus, quod nullum vobis exinde in bonis, rebus, aut possessionibus vestris debet preiudicium quomodolibet genari. cum nostre intentionis nequaquam extiterit, per dictam vobis debere concessionem preiudicare quouismodo . . vnde volumus et presenti scripto sanximus, quod dicta infeodatio,

---

*) Der Kaiser führt, als solcher, ein Siegel, worin er, ganze Figur, sitzend abgebildet ist, in der Linken den Reichsapfel, in der Rechten ein Zepter, das oben in einem Adler endigt. Der Kaiser hat zu jeder Seite einen Adler und zu seinen Füßen zwei Löwen. Das Rücksiegel zeigt einen nach rechts sehenden Adler mit der Umschrift: † JVSTE. JVBILATE. FILII. HOMINVM. Das Ganze ist aus weißem Wachs und hängt an seidenen Fäden in Bündeln von rother und gelber Farbe vereinigt.

seu concessio, in bonis, quibuscunque, siue comitatui predicto pertineant, siue non, que a nobis et imperio, ac nostris predecessoribus hactenus in feodum, vel alias possidetis, vel habuistis, aut in presentia possidetis, vel habetis, de quibus legitime docere poteritis, nullum vobis omnino iudicium inferat, et quod comes predictus ac sui heredes in bonis predictis, virtute concessionis predicte, in quantum vobis preiudicari poterit, nullum sibi ius valeat penitus vendicare. In cuius rei testimonium presens conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. datum in ffranchenfurt feria quarta post epiphaniam. Anno domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo, Regni nostri anno decimo octauo. Imperii vero quarto.*)

---

366. Kaiser Ludwig gibt Conrad von Lindenhorst, Grafen von Dortmund den Auftrag, alle Feinde des Kaisers und des Markgrafen von Brandenburg, namenlich diejenigen, welche zum Pabst nach Avignon wollen, festzunehmen. 1332 29. Januar.

Ludowicus dei gratia Romanorum Imperator. semper augustus. Nobili viro Chunrado de Lyntharst comiti tremouiensi fideli suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Fidelitati tue comittimus, nichilominus tibi presentibus districtius iniungentes, quatenus omnes iterantes siue transeuntes per terminos districtuum tuorum, et alias, vbicumque poteris adiutorio nostrorum fidelium, quos iterantes, in nostrum, et filii nostri karissimi, Illustris Lud. Marchionis Brandenburgen. senseris preiudicium laborare, detinere et captiuare valeas auctoritate nostra tibi presentibus tradita et commissa, specialiter illos, qui ad curiam illius de Auiniona, qui se papam nominat et appellat contra nos preiudicialiter proficisci verisimiliter dinoscuntur harum testimo-

---

*) Mit dem großen Siegel wie an Nr. 364.

nio literarum. Datum Franchenfurt tertio Klnd. februarij anno domini millesimo trecentesimo secundo. Regni nostri anno decimo octauo, imperii vero quinto.*)

---

367. Verzeichniß derjenigen, welche im Jahre 1336 zur Vertheidigung der Stadt Pferde gehalten haben.

Tenuerunt equos Anno domini M°. CCC°. XXXVI°.

Rutgerus de Bredenscede II equos. N. II. N. Dives II. N. Cleppinc junior II. N. de puteo I. N, greuerode II. N. cleppinc junior II. N. Wistrate III. N. balke II. Vrowiu aurifaber I. N. Salzrump I. N. de Hengestenberg I. N. Cleppinc senior I. N. Niger I. N. de Hengestenberg I. N. Redinghusen I. N. Beye I. N· I. N. I. N. Vemeren I. N. Cleppinc I. N. Wickede I. N. Selde I. Werner N. I. N. de N. I. N. de Wickede I. N. Berstrate I. N. Ergeste I. N· Niger I. N. Vemeren I. N. Mengede I. Jacob Sassun I. Rudolf Sassun I. Werner N. I. Johannes N. I. Arnold Wanthoven I. Johes de Brakele I. Aluin de Braken I. Bernardus frater suus I. Aluin de Herrike I. Johannes Smit I. Herman de Stipele I Johannes op Ermare I. Ertmarus monachus I. Johannes de colonia I. Gerhardus scultetus I. Summa 55.*)

---

368. Erzbischof Walram von Cöln, der durch seine Freunde, die Bürgermeister von Dortmund mit einem Darlehen von 90 goldenen Schilden aus

*) Mit dem geheimen Siegel des Kaisers, wie es Nr 365 * beschrieben ist.

**) Die Urkunde steht im großen Copirbuche S. 354. Wo die N stehen, sind Vor- und Zunamen oder einer von beiden erloschen.

der Noth geholfen ist und ihnen darüber nur ein Anerkenntniß unter seinem kleinen Siegel gegeben hat, verspricht im Verlangungsfalle auch Bürgen zu stellen. 1336, 28. Sept.

Nos Walramus dei gratia sancte colon. ecclesie archiepiscopus per Italiam archicancellarius notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris quod cum nos teneamur et obligati sumus . . consulibus et vniuersitati opidanorum Tremoniensium amicis nostris dilectis in Nongentis florenis aureis paruis nobis per eosdem in arduos nostros et ecclesie nostre vsus, videlicet in redemptionem opidorum et districtuum ipsius Ecclesie nostre Durstene et Reklinchusen mutuatis et assignatis ipsisque super solutione eorundem florenorum certis terminis facienda. nostras certi tenoris litteras tradiderimus nostro minori sigillo duntaxat sigillatas, permittimus eisdem, quod si ipsi super solutione dicti debiti cautionem ampliorem fideiussoriam scilicet, vel validiores litteras habere voluerint, hanc ipsis postquam ad ipsos nos transtulerimus, quod erit breuiter domino concedente, plenarie faciemus. In huius rei testimonium sigillum nostrum predictum presentibus litteris appendentes . . datum in vigilia beati Michahelis anno domini M°. CCC°. tricesimo sexto. *)

---

369. Vergleich zwischen dem Grafen von der Mark und der Stadt Dortmund wegen Brakel. **) 1339.

Hec controversia tandem per nobilem virum Adolfum comitem de Marka eiusdem domini Conradi fratris filium

*) Mit dem Secret des Erzbischofs. Er steht in halber Figur, in der Rechten einen Schlüssel, in der Linken den Hirtenstab, vor sich über den Knieen den Schild mit einem rechtsschreitenden Löwen, alles in einem Oval, welches zwei durchschnittene Adler zu jeder Seite mit ihren Flügeln umspannen. Die Umschrift ist: † SECRETVM. WALRAMI. DEI. GRA. SCE. COLON. ECCE. ARCHIEPI.

**) Die Urkunde findet sich im rothen Buche, wo auch als Einleitung zu derselben, die Veranlassung des Streites er-

et per Henricum de Wickede militem in Brakele super cymiterio coram testibus infrascriptis anno dni M°. CCC° XXXVIII°. sabbato ante dominicam Letare concordata fuit. Primo Conradus de Lindenhorst comes tremon. Ertmarus Longus et Thidemanus Suderman adiuncti de consilio, suo juramento confirmabant, judicium in Brakele predicatur illud quod se extendit ad vj denarios, quod dicitur Lantgherichte. sit igitur comitis et ciuitatis tremon. cuiuslibet ad suum jus. Secundo. Queque in Brakele et in districtu suo Eckelinghouen arrestata et sublata dominus Conradus nobis reddere debet et si aliquis nostrorum magis postularet, hoc ipse juramento vnius serui sui honesti posset adimplere. Econuerso si ipse dominus Conradus aliquem nostrorum conciuium impetere vellet super exactione per nos vnanimiter statuta et electa concorditer, quod vulgariter schuttinge dicitur. si quam minus iuste sustulissemus super hoc jure vel solutione possemus respondere.

Tertio campum nostrum pacificare atquo tueri debemus et si aliquis super eum pecora vel pecudes pelleret, de hiis nostram exactionem, que dicitur schuttinge, accipere possemus, per nos electam concorditer et statutam, sicut antiquitus fuit consuetum Presentibus Adolfo comite de Marka, Wilhelmo comite de Arensberghe, Conrado de Marka, Th. de Letene, Hinrico de Wickede, Lamberto de Schedincgen, Conrado de Herborne. Theod. de Vorste, militibus, Gerlaco de Sumeren gograuio pro tempore in Vnna. Ernesto Speken officiato in Bochem, Johanne Sluc officiato in Hurde.

Postmodum in parua Tremonia eadem concordie zona in quadam Curia prope cymeterium sub eodem anno feria

---

zählt wird. Diese Einleitung ist aber durch Abfallen der Buchstaben so zerstört, daß sie nicht mehr im Zusammenhange wiedergegeben werden kann. Im Allgemeinen läßt sich nur sagen: Johannes Schluch, Truchses und Amtmann des Grafen von der Mark zu Hörde hatte zu Brakel einen Dieb einfangen und hängen lassen. Sein Frohne hatte daselbst und zu Ekelinchouen Pfändungen vorgenommen. Einwohner des Amts Hörde hatten auf sein Geheiß in die Gemeinde-Weiden von Brakel Vieh getrieben, und die Weide Hurle, eine Brakeler Gemeinweide. hatte er für Privateigenthum ausgegeben.

tertia post omnium sanctorum coram eodem comite de marka, domino Conrado suo patruo, suis militibus et officiatis infrascriptis causa cuiusdam cauillationis medio tempore interuenientis eart iterato stabilitata et per Gerlacum de Zumeren gograuio in Vnna pronunciata sicut prius in Brakele, presentibus comite de marka ac militibus et officiatis suprascriptis Bernhardo de Elueruelde et Conrado suo filio, conrado dicto Rude militibus etc.

Dominica vero post martini anno eodem in aldinchouen dilecti nostri conciues Arnoldus Suderman tunc temporis proconsul, A. Diues, Lambertus Beye et Bertramus de puteo super exactione, que Schuttinge dicitur per eos facta impetiebantur, qui eam recte et juste se fecisse professi sunt, quod suo obtinebant iuramento.

---

370. Kaiser Ludwig ertheilt der Stadt Dortmund mehrere neue Freiheiten. 1340, 8. Sept.

Wir Ludewig von gottes genaden. Romischer Kaiser zo allen ziten mer des Richs. verichen offenlichen an disen brief. daz wir. durch gemainen nutze der wisen Lüte des Meisters, des Rates vnd der Burger gemainlichen vnser vnd des Riches stat ze Dortmunde vnser lieben getruwen. in die genade getan haben vnd tun och mit disem brief als si hernach geschriben stet. des ersten. daz si alle wege die vswendig zu der stat gand. under vnser. vnd des Riches gemainen strazzen erhaben vnd gemachet sint. da in alle tage grozze schade geschehen ist vnd geschehen mag. bi irem vnd der stede gericht vnd irem aigen vnd erbe verhagen vnd vergraben mogen. vnd die si ietzund vergraben vnd verheget hant. fürbas vergraben belieben vnd andere wege anders keren vnd ernivweren. als si dunchet. daz in dem Riche vnd ir stat nutze si. och wellen wir daz nieman in ir gerichte, daz si von vns. vnd dem Riche hant of irem aigen. Lehen oder Erben sin vihe ze weide tribe. vnd wer es daivber tut, daz si den van vnsrem gewalt phenden mugen. vnd die pene von in nemen. die von alder darvf gesetzet ist. vnd die si von dem Riche herbracht habent.

Mer haben wir in zu genaden getan. daz die vorgenanten vnser Burgere von dem Rad von vnserm gewalt nivwe gesetze machen mugent, die si dunchet vns vnd dem Riche, jn vnd der vorgenanten vnser stad, erlich vnd nutzlich sin vnd die mit recht besten mugen. vnd darvff alsolich pene setzen, die mugelichen sint. vnd daz die von allermanglichem behalten werdent. Och sullent vnd mugen sie alle böse vnd schadelich gewonheit. wie die genant sint in der stat, vnd vswendig, si sint nivwe oder ald, von vnserm gewalt abtun vnd niederlegen, vnd besunderlichen die vnnutzen gewonhait. die vor etlichen ziten vfgestanden sint. die die obgenanten vnser Burger habent gen den die vswendig der stadt gesezzent sint. vnd si die vswendig sint gen den die in der stat sint. Vnd wellen vnd gebieten allen vnsren vnd des Riches getrewen. grafen. ffryen. stetten, hertzegen, margrafen, Rittern, Knechten, edeln vnd vnedeln armen vnd richen, daz si dis vnser genade in mit kainen sachen brechen bi vnsern hulden. Waer och daz in iemman der obgeschrieben stuck dhaines braech vnd vberfüre, wer der waer, den wellen wir. daz verallen si zwaintzig march goldes, die halbe geuallen sullen in vns kamer. vnd das ander halbtaile den obgenanten vnsern burgern. Vnd darivber ze vrkunde geben wir in disen brief, versigelten mit vnserm kaiserlichem Insigel. der geben is ze ffranchenfurt. an vnser ffrowen tag, als si geboren wart, nach kristes geburt drivzehenhundert jare darnach in dem viertzigsten Jare. In dem sechs vnd zwantzigsten Jare vnsers Richs. ved in dem drivzehendem des Kaisertumes.*)

---

371. Die Dortmunder erlassen Steckbriefe hinter mehrere von ihnen proscribirte Uebelthäter, setzen Preise auf deren Köpfe und stellen für die Zahlung Bürgschaft. 1342, 21. Dec.

In dem jair der hilgen geboirt des herren dusent dreyhundert Twevndveirtich. vp sunte Thomasdach des hilghen

*) Mit dem Siegel wie Nr. 362 aber diesmal an einer seidenen Schnur aus grünen und rothen Bündeln.

apostels ouerquemen de Raid to dortmunde myt eyndrechtigher vulbart der gantzer ghemeynheit, satten vnd verkundigeden vermitz der klocken ludinghe. openbair. dat. So wey Dideriche geheiten schuylen. den junghen. Diderich Sunnendach. Rotger geheiten de langhe Rotger. Eynen geheiten Boek of eynen genant villeuogel. doit sloghe. of eynchen van en dem Raide ghevanghen brechte vnd leuerde. deme solde men sunder vertrecken gheuen. van Dideriche schulen dem junghen Seshundert gulden schilde. Van Diderich Sunendach veirhundert. Van Rotger geheiten de langhe Rotger dreyhundert. van enen geheiten Boek. viftich. van enen genant villeuogel ouch viftich. Vortmer wey sey meldede. of in eyncher stede wysede. also dat van sodaner meldinghe of wysinghe eynich van en doitgeslagen. of to behouff der van dortmunde geuangen wurde. deme sal men sunder allen twyuel gheuen van dideriche schulen dem junghen twehundert gulden schilde. van diderich Sunnendaghe ouch Twehundert. Van Rotger geheiten langhe Rotger. hundert. Van enen geheiten Boek vyfvndwintich. Vnd van villeuogel ouch vyffvndtwintich. Vortmer wey eynich der vurbenanten punte dede. de sal syn vurschreuen gelt bynnen eynre maend hebben In der stat Dortmunde. Off in eyner anderen Stad vnder viftich mylen weghes wan eme des gheleyuet. bynnen veirtich daghen. Allen twyuel to rugge gesat. Were hey ouch vyand der Stad Dortmunde. of hed he eynchen ouertred beghanghen theghen de Stad. dat sal eme allet vergheuen vnd versoent syn. Doch sal he ghelyck wal syn gelt hebben, als hyr vor gesacht is. Vnd op dat dan van des geldes weghen to gheuen stede vnde vast sy so hebben veir Burgermeistere. Als Conrait Cleppink de olde. Arnd Suderman. Johan Suderman de junghe. vnde Wynant van Vemeren dat bestedighet vnde openbair lyfliken ten hilghen ghesworen vestliken to halden.

---

372. Hermann, von Lyndenhorst und seine Schwester Sophia verzichten zu Gunsten der Stadt Dortmund auf ihre Rechte an der Grafschaft Dortmund. 1343.

Vniuersis tam presentibus, quam futuris. Nos Godeschalcus de Ysplyncrode judex pro tempore Tremoniensis cupimus fore notum, quod constituti, propter hoc coram nobis, et testibus infrascriptis, Hermannus de Lyndenhorst, nec non Sophia soros eius puella, cum domicello Bernhardo de Ludinchusen eiusdem Sophye procuratore legitimo, renuntiauerunt rite et rationabiliter et resignauerunt omne ius quod ipsis aut eorum heredibus competebat ****** *) tate totalis cometie simul et libere cometie ac totius dominii *** infra muros Tremoniensies et extra site, cum omnibns et singulis suis juribus . . quibuscunque . . consulibus Tremoniensibus ad vsum ciuitatis Tremoniensis *** tenendam et possidendam pacifice perpetuis temporibus et quiete, Exceptis que litteris super hoc conscriptis excepta sunt. Requisitis quidem ad premissa ****** honorabilibus viris *** dus de Wickede, Gerhardus filius suus, milites, Hermannus de Wickede ****** Johannes de Asslen, Rutgerus de Glatbeck, Gerhardus filius suus ****** et Hinricus de Bruninckhusen ad hoc vocati specialiter ****** et plures alii fideidigni. In quorum testimonium et firmitatem veritatis nos Godeschalcus judex predictus sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, actum et datum die * ste marie virginis anno domini Mmo CCCmo quadragesimo tertio. **)

---

*) Die Urkunde ist durch Wasser fast ganz aufgelöst und an den mit Sternchen versehenen Stellen nicht mehr lesbar. Die Anzahl der Sterne bezeichnet, wie viel Worte an jeder Lücke zu fehlen scheinen. Das tate ist wohl durch medietate zu ergänzen.

**) Das Siegel ist wohl erhalten.

373. Graf Adolf von der Mark schließt mit Dortmund ein Schutz- und Trutzbündniß. 1343 1. Mai.

Nos Adolphus Comes de Marka tenore presentium publice protestamur, quod ob fauorem et amicitiam specialem bona fide promittentes obligauimus nos, et nostros heredes . . consulibus et . . ciuibus Tremoniensibus a data presentium per (decem) annos proxime subsequentes ad auxilliandum et juuandum eosdem fideliter nostris dampnis, euentibus et expensis, contra omnes et singulos nec et interim eorum innimicos, exceptis tamen in hac amicicia speciali inter nos utrosque placitata, ex parte nostri sacro Romano Imperio, Reuerendis patribus dominis (Wilhelmo) archiepiscopo colon. Ludowico episcopo monast. et (Engelberto Episcopo Leodiensi) ac nobilibus principibus dominis. Wilhelmo marchione juliacensi, (Gerardo) comite de monte (primogenito Johanni cleuensi), Godefrido de Arnsberg Nycolao de Thekenborch comitibus et dominis Otto et Bernh. lipensis ac domino Conrado de Marka exceptis et ex parte dictorum . . . consulum sacro Romano Imperio, Walramo archiepiscopo colon. et Godefrido comite de Arnsberg predictis ac ciuitatibus . . Monasterien . . Osnabrugen et Susatien, hac conditione adjecta, quod dicti ciues facient vniquique et accipient a vnoquoque super inpetendis quibuslibet, quod fuerit amicitie siue juris, nam illius qui a dictis . . consulibus seu ciuibus jus accipere contempserit et ipsis jus facere renuerit esse uolumus et debemus vna cum . . officiatis nostris singulis jnimicus fideliter ac hostilis in momento, jta tamen quod tali aut talibus iniurianti seu iniuriantibus si ipse uel ipsi nobis in amicitia coniuncti fuerint speciali nostram inimicitiam predicere possumas et debebimus ad octo dies. Preterea quicunque hominum in terra nostra atque dominio causam aliquam habuerunt aduersus aliquos ciuium predictorum, ille non debit bona uel personas aliquorum ciuium impedire uel arrestare, sed solum bona uel personas illius contra quem habet actionem, et ab illo debet actor accipere jus impetractim. Volumus etiam et presentibus ratificantes approbamus, quod prefati ciues in terra nostra atque per terram et domininm exeundo et redeundo in nostra securitate accedere cum rebus suis

atque familiis transire et esse possint libere et secure absque ullo impedimento, jta tamen quod qui excederit jure et gratia emendaret. Insuper volumus, quod quando et quotienscunque prefati ciues seu eorum adiutores innimicos suos persecuti fuerint extunc et totiens ipsi ciues et eorum coadiutores per terminos et districtus nostros secure transibunt, ita etiam quod officiati et subditi nostri cum tota terra nostra, super eo a ciuibus uel adiutoribus requisiti bona et personas dictorum ciuium et eorum coadiutorum eos juuantes, fideliter defendant corporibus et suarum pulsibus campanarum. Preterea si quis uel si qui dictorum ciuium captiuatus uel captiuati uel bona eorum ipsis ablata fuerint, extunc officiati et nostri subditi cum tota terra hec defensare debebunt toto posse. Insuper nullus subditorum nostrorum dictorum ciuium inimicos presumat hospitare. Ceterum permittentes nos obligauimus ut quotiens dicti ciues expeditionem, uulgariter dictam en reyse, facere uoluerint, extunc quicunque nostrorum requisitus futrit cum ipsa persona et tot armatos, quod habere potuerit uel cum tota terra insecutionem cum dictis ciuibus supra eorum jnnimicos est facturus. Et ut singula premissa firmius conseruentur uolumus ut officiati nostri vniuersi tremoniam ueuientes eisdem consulibus atqua ciuibus omnia supradicta bona fide promittere debent toto posse et seruare. Et ad hec omnia et singula tenenda et firmius obseruanda strenuos famulos Gerhardum de Wittene et Rutgerum de Dorneborch, officiatos nostros statuimus pro parte nostra qui duo cum duobus . . proconsulibus Tremonie pro tempore existentibus de omnibus et singulis causis supradictis in ciuitate Tremonie rectificandis jure uel amicitia terminandi et complanandi plenariam habebunt potestatem, dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In quorum testimonium omnium et robur presentes litteras nostro sigillo iussimus communiri. actum et datum Tremonie anno Natiuitatis domini Millesimo CCC°. XLIII°. Ipso die philippi et Jacobi apostolorum. *)

---

*) Das Siegel ist ein Reutersiegel, das Pferd springt links. Die Umschrift ist: † SIG | ILLV | M. ADOLFI

374. Vergleich zwischen Engelbert von der Mark, Probst zu Lüttich und der Stadt Dortmund wegen der Landwehren. 1344, Sonntag nach Petri und Paul (Juni).

(Aus dem rothen Buche).

Contigit sub anno dni M°. CCC°. XL°. IV. quod nobilis dominus Engelbertus prepositus leodiensis. frater domini Adolfi comitis de Marka impetijt nos super pascuis et fossatis nostris, quod volgo dicitur de Lantwere circa siluam dictam dat doysener holt jacentibus, dicendo, quod de bonis suis in Lyndenhorst sitis ingressum haberet in nostram siluam cum suis pecoribus et pecudibus, quod sibi contradiximus prebendo sibi super hoc facere quidquid juris esset. veruntamen diffamatione premissa quatuor mercatores super eandem jmpetitionem captinauit, inter quos vnus erat noster conciuis nomine Johannes Lakensnydere cui tamen postmodum pecunia sue exactionis videlicet ducenti aurei clipei in compositione infrascripta quiti dabantur. Tandem vir nobilis dominus Adolphus comes de Marka placita quedam in Kerkhorde de eisdem impetendis inter ipsum et nos ordinauit et postmodum in Herreke nos vtrasque partes hinc inde amicabiliter composuit per modum infrascriptum videlicet, quod eadem fossata ampliare, munire et altius fodere possemus pro nostra voluntate et ad vsum nostrum possidere, prout etiam a nostris progenitoribus et predecessoribus fuerat antiquitus inchoatum. Etiam si eodem Engelberto defuncto aliquis ciuitatem nostram propter premissa impellere vellet, illi super hoc facere possemus quicquid declaret ordo juris. actum et terminatum in herreke sub anno predicto post festum beatorum petri et pauli apost. vbi presentes interfuerunt Theod. de Vorste, Theod.

COMI | TIS. DE. MARKA. An den Stellen der Striche durchschneidet das Pferd mit Kopf, Vorder- und Hinterfüßen und der Reuter mit dem Helmschmucke die Schrift. Die ein- eingeklammerten Stellen stehen zwischen den Linien an Stellen durchstrichener Worte. Statt decem hatte der Text: duo, statt Wilhelmo Walramo, statt: Gerardo Adolfo, statt: primoi genito Johanni: Theoderico.

Sobbe milites, Rutgerus de Glatbeke et Hinricus Vrydach de Adene plures que alii fidedigni, affuerunt etiam ex parte nostri Conradus Clepping senior Johannes Suderman junior, et syghebodo van der W istrate junior et alii plures.

---

375. Verbriefung der Rechte Dortmund's an Brakel. 1344, 12. Nov.

Aus dem rothen Buche.

Notandum quod cum villani in Brakele inter se statuissent contra jus vt ipsorum nemo pecora vel pecudes civium nostrorum pascere vel tenere deberet . . item cum dicti villani bis in anno vecturam ad nostre ciuitatis murum facere nobis denegassent, quam tamen de jure antiquitus facere tenebantur, accidit post hoc sub anno M°. CCC°. XL° IV in crastino sti Martini. quod ijdem villani quorum nomina subscribuntur. ex parte totius ville eorum ad nostram accedentes presentiam huiusmodi statutum pecoribus et pecudibus reuocarunt. etiam recognoscerunt. quod vecturam bis in anno facere tenerentur. quoniam ab antiquis temporibus dinoscentur juris fuisse, Pretera campanarum pulsum. quod volgo dicitur de; clocenslach in eorum villa recognoscerunt esse ciuitatis tremon. insuper eodem tempore nostre ciuitatis melius semper facere promiserunt. Actum anno et die predictis ante tabulam supra domum consulum vbi presentes interfuerunt ex parte ciuitatis, Lambertus Beye, Winandus de Vymeren tunc temporis proconsules. Conradus Clepping junior, Detmarus clepping, Bertramus de puteo, Cesarius de Winkele, Thidemannus Suderman, Gotswin de ysplinerode, Hildebrandus Cesar, Ertmarus Longus. Volquinus de Hillen, Jacobus Sassun, Syghebodo van der Wystrate junior, Conradus de Berswort, Joh. de Braken, Thidemanus Swarte junior et Syghebodo diues, qui fuerunt de nouo consilio, sed de antiquo consilio interfuerunt, Johannes Suderman junior, Cesarius de Hengestenberghe, Conradus Clepping senior. Thidemannus Swarte senior, Arnoldus de gradu. Johes Berstrate, Hinr Wale, Arnoldus Junege, Hinr de Braken, Goschalcus de Hederminchusen, Johes Meyenbergh, Hinr. Rynbeke, Joh. Berswort et Theodericus Ouerbergh. Ex parte

ipsius ville interfuerunt dominus Johannes van dem Lene plebanus ibidem, Hermannus de Henync, Joh. de Vrenkinc, albertus Schultetus, Thidemannus de Kopenhaghen, Herh. van dem Lene, Helmicus de Heybinc, Gobelinus de Messekinc et alii quam plures.

---

376. Erzbischof Walram von Cöln, Bischof Ludwig von Münster, Graf Engelbert von der Mark, die Städte Soest, Dortmund und Münster schließen ein neues Landfriedensbündniß beginnend mit dem 27. März 1347 auf 3 Jahre, dem auch Graf Godfrid von Arnsberg beitrit. 1348, im Februar.

Wy Walrauen von godes ghenaden een Ezchebischop van Colne, doet kundich allen den dee dessen breef seet vnde horet lesen, dat wy durch dat beste vnses landes tho Westphalen, vnser man, vnd vnser denstman, vnde aller der ghere, dee dar jnne wonachtich sint, van der Wippere went an dee Wisere, hebbet ouerdreghen eynes ghemeynen landvredes, mit den ersamen heren Bisschop Ludewighe van Munstere vnde mit sime ghemeynen stichte, mit greuen Engelbert van der Marke, mit der stad van Můnstere, mit vnser stad van Sůst, vnde mit der stad van Dortmůnde derseluen vrede tho heldene sunder arghe list, in allen vorwerden, alse hir na bescriuen steet, also (1) dat wy vorghesprokenen heren, vnd een juwelich stad, bi erme rechte, vnd bi eren olden wonheit bliuen. (2) Vartmer so welle wy dat, dat numment dee strate, noch nyneghen man efte siin gud, mit roue, mit brande, efte mit jhenigher hande ghewalt, anverdigen sůle, hee endo dat, mit gerichte vnde mit rechte, ane dat een jůwelik man důt sinen luden, de eme tho bewarene stad. (3) Ok wrden lude twihachtich dee besetee weren in eynes heren lande, dee sal de here scheiden, mit minne efte mit rechte. Ensche des nicht, wey sine noyt beclaghet, vor deme lantvrede, vnde vor den ghenen, dee den lantvrede ghesworen hebbet, deme sal men richten na vredes rechte. (4) Ok wůnde dee ene

in eynes heren lande, vnde de andere, in eyns anderen so sal dee cleghere eschen von deme ammetmanne, efte van deme richtere, dar dee andere vnder syt, dat he eme richte, vnde na lope des landes. dede de ammetman efte richtere des nicht, wolde de cleghere dat beclaghen vor deme lantvrede, dat solde men richten ouer den ammetman, efte ouer den richtere, na vredes rechte, vnde dit sal ghescheyn binnen achte daghen. (5) Ok wille wii, dat men nineghen manne, in dee sloyt, dee in dessen vrede horet, ne sal gheleyde gheuen, sunder manlich kůme, vnde vare oppe syn recht, ane van gheldes weghene. (6) Vartmer vp dat desse vrede, stede, vast vnd vnuerbroken bliue, so verbinde wii walrauen — vns, dat wii vyf vnde veyrtich man mit ledigen perden vnde mit helmen, mit vnser stad van Soyst, vnde mit vnseme lande, sulen holden, vnde bekostigen, vp vnse euenture, tho beschermene den vorgenanten vrede. (7) Vartmer sal bekostighen dee vorghesprokene bisschop Ludewigh — mit siner stad van můnstere vnde mit sime gansen stichte tho dessen vreden dertich man mit ledighen perden vnde mit helmen. (8) Vartmer dee greue Engelbert — sal bekostighen — met sinen steden vnde lande dertich man mit ledighen perden vnde mit helmen. (9) Vartmer dee stad dortmunde — vyf man mit ledighen perden vnde mit helmen. dit sal manlich don vp sine euenture. (10.) Were ok dat, dat des noet were desse vorghenannten volghere tho merene, des sulen macht hebben dee ghene, dee tho dessen vreden gheswOren hebbet, vnde dar tho ghesat sint. (11.) Were ok dat, dat een schrien vmme broke des vorghenanten vredes ghesche, des schrie sulen volghen alle de ghene, de den horet vnde vernimet. also vere alse důren vor liues not. vnde dar ensulen see nicht ane breken, wider dee heren, noch wider er ghericht. wolde auer dar enbouen see jhenich man veden, des solde de lantvrede en behelpelich sijn. (12) Were ok dat desse vorghenante lantvrede verbroken wůrde, dar nyn volghe, efte nyn Wapenschrie tho handes na ghesche so solde men dee den vrede verbroken hadden verboden tho achte daghen vnder des vredes ynghesighele, den broke tho beterne na des vredes rechte. (13.) Were dat jhenich here eder

man dessen vredebrekere husede ofte houede, dee were also schuldich, alse dee hantdedighe man (14.) Vartmer en sulen nine heren, efte stede ghelt, efte denst nimen, van vredebrekeren, of see begripen werdet, men se sulen richten na des vredes rechte. (15.) Were ok dat dee ghene dee den vreden waren sulen, van der heren weghene vnde ok der stede, vnde dee dar tho ghesworen hebbet, dat dee verbodet wůrden, van des vredes weghene, scheghe den jhenich schade, vt, vnde tho hůs, dar sal men tho don na vredes rechte. (16.) Were ok, dat erre wilich nicht en queme tho der verbodinege, dee anderen dee dar kumet, dee sulen macht hebben tho doende vnde vart tho varene na des mesten menie, vnde wat der meste menie ouer een dright dat sal vart gan. (17.) Vartmer queme een cleghere vor den lantvrede vnde claghede ouer eynen vredebrekere. eder ouer enen, dee en huset efte houet, mochte hee dee claghe op ene brenegen selfs derde bederue man mit eren Eden vnde dat dar tho thughen mit veyr mannen, dee den vrede ghesworen hebbet, dat sal vartgan sunder widersprake. (18.) Vartmer sal dee vrede eyn meyne ynghesigel hebben, dat sulen dee vnn Sůst eyrst waren enen mant, van eres heren weghene des Erchebisschopes vnde ere stad van Soest vnde des gemeynen stichtes dee in de ssen vrede horet, darna de stad van Můnstere enen mannt van eres heren Bisschop weghene vnde des ghemeynen stichtes, dar na greue Engelbert van der marke vnde dee ghene, dee van siner weghene den vrede hebbet ghesworen tho hodene vnde tho warene, eynen maant. dar na dee stad van Dortmunde — enen maant, vnde aldus sal dit ynghesigel vme gain vnder dessen veyren dee wile dat desse vrede waret. (19.) ok bi weme dat ynghesigel is. dee sulen macht hebben tho verbodene de ghene dee tho den vrede horet. vnde daghe tho leegene war see wenet dat it nutlich sy. (20) Vartmer dee ghene dee ghesat werdet, den vrede tho warene vnde dar tho ghesworen hebbet, dee sulen macht hebben tho entfaende in dessen vrede, dee deme vrede nutlich sint, vnde dee macht sulen dee eyrsten ghesworen efte dee ghene de in ere stad ghesat werdet hebben also lanege alse desse vrede wart, vnde anders nimant. (21.) Ok en

sullen see nimande entfan in den vrede, en endunke oppe god vnde op eren Eet, dat he deme vrede nutlich sy. vnde ensulen noch vrentshop noch hat anseyn. (22.) Vortmer so sal dee vrede anstan an sunte gertrude daghe neest kůmende, do men talde na godes gheburt dusent jar, dreehundert jar in deme achte vnde vertighisten jare, vnde sal waren van deme daghe vart ouer dree jar. (23.) Vartmer went wii vorghenante Bisschop Walrauen van Kolne in Westphalen lande tho allen tiden nicht wesen en moghen, so beuele wii heren Johanne van Riffersched, vnsen marschalce van Westphalen vnse ghewalt, den vorghenanten vrede van vnser weghene tho hodene, tho swerene vnde tho holdene, gheliker wys alse wy dat seluer don solden, also dat hee een hodere vnde een beschermere sy, bi dessit der lippe des vredes in vnsme hertochrike. (24.) Vartmer wat er dessme daghe ghescheyn is, mit roue, mit brande, vnde mit vnrechter ghewolt, des en sul de lantvrede nicht tho richtene hebben, efte tho doende. mer wat des nů vartmer ghesche na dem vorghenanten sunte gertrude daghe, dat sal men richten na vredes rechte. (25.) Vartmer were dat jhenich orloghe oplepe binnen dessen vrede, dat vervolghet wurde — dat lancger warde dan desse vrede, dar sal manlich bi dem anderen bliuen, alse lancge. bit dat verscheden worde. (26.) Vartmer bekenne wy Erchebisschop were dat here Johann van Rifferschcd — vnse ammet vpgheue, efte vns af ghencge — wen wy dan setten in sine stad, dee sal dat selue don, vnde sall dee selue macht hebben — in vnseme hertzogrike. des ghelich vnde macht salen dee heren vnde dee stede hebben. (27.) Vortmer were dat de ghene, dee wy vorghenante heren vnde wy dree stede tho dessen vrede ghesat hebbet, eyner volghe efte eynes rechtes nicht ouerdregen kunden war dan dee meste menie tho velle, dat sal vortgan in allen dincgen. (28.) Vortmer were dat jhenich van dessen vorgenanten heren ofte steden ene claghe brechte, vor dee ghene, den dee vrede bevolen is, de sulen ere claghe doen, vnde gaen af vnde laten sich de anderen bereden vmme dee claghe. (29.) Vortmer were dat jhenich man van allen den ghenen, dee nu in desseme vrede sint, efte hyr na in kůmen

moghen, dee. anders dede dan also, alse de vorgaenante vrede bescriuen is vnde dar vmme, anghesproken wurde van den ghenen, dee dessen vrede gheswornen hebbet tho warene, wolde hee dar icht widerspreken, des solde hee nair wesen ouer tho gaende na secgene der mesten menie. alse hyr vorgescriuen is, dan hee is sich were tho entsecgene. (30.) Vartmer wy Bischop Ludewich, wy greue Engelbert — wy Johann van Rifferscher vnde wy stede — vorghenant swert vnd louet alle desse vorsprokene stucke, vast vnde stede tho holdene sunder arghelist. dar vmme so hebbe wy, Walrauen. Ludewich, Engelbert unde wy stede Sůst Munstere vnd Dortmunde dessen breef besighelt. desse breef is gheghiuen des donnersdaghes na sunte mathias daghe in deme Jare na godes gheburt als hir vorghescriuen is.

Die Urkunde des Grafen von Arnsberg ist in die vorige transfigirt und lautet:

Wy Godert greue von Arnsberg dut kunt allen — dat wy den lantvrede, den dey ersamen heren her Walrauen etc. gelouet hebt, hebt gelouet vnde gesworen myt en denseluen vrede to hůdene vnde to warene — Ok bekenne wy, dat wy to denseluen vrede to bescherme sulen halden teyn man ghewapent myt helmen vnd myt leydigen perden — in ein betuchnisse heb wy vnse grote Ingesegel an dissen breif ghehangen — ghegeuen na godes gheburt drutteynhundert jar dar na in dem achte vnd veirttighesten jare an ste Ambrosiusdaghe. *)

---

*) Das erste Siegel, das des Erzbischofs ist abgefallen, das des Bischofs Ludwig 3 Zoll lang und eliptisch ist zerbrochen. Auf demselben sitzt der Bischof auf einem mit Löwenköpfen verzierten Stuhle, in der Linken den Hirtenstab, die Rechte segnend erhoben, zur Rechten das Wappen des Stift-Münster, einen Querbalken, zur Linken einen Schild mit einem rechtsspringenden Löwen. Euerhard von der Mark führt das Siegel, welches ich in meiner Geschichte der Herren v. Hövel II. S. 8 und 19 abgebildet habe. Soest hat den h. Petrus, innerhalb einer Stadtmauer mit Thürmen auf einem Stuhle sitzend, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken eine Kirche

377. Bernhard Dobbe überträgt seine Hofstatt die Wilsen Worth in Dortmund dem dortigen Rath. 1349, Mittwoch vor Walburgis. (April.)

Allen, den ghenen dee dessen breef zeet eder hore lesen sy kundich, dat ich Berend Dobbe, mit vulbort vnde mit willen miner sone Johannis vnde Dames dee mine rechte Eruen sint, den Eghendom van den wilsen Wurt, alse dee binnen der stad tho Dortmunde gheleghen is, den ich tho lene heylt vnde hadde, van dem Greuen van der Marke, vnde den ich ghewesselt hebbe vullenkumelike van Greuen Engelberte van der marke, ghiue opdreghe, vnde late sunder arghe list, in hant des . . Rades van der . . stades van Dortmunde, al eren willen mide tho doende, vnd verthye des seluen Eghendomes vmme eyne summen gheldes, dee mi wol tho minen willen betalt is, vnde ich vnd mine Eruen vorghenant, welt vnde louet, deme Rude vnde der Stad tho Dortmunde des Eghendomes (to) waren, alse men Eghendom tho rechte waren sal, Dit wart ghedeghedinceget oppe deme Raethus tho Dortmunde des gudensdaghes vor sunte Walburghe daghe, dar ouer vnde ane waren

---

und die Umschrift: † SIGILLVM. SANTI. PETRI. IN SVSATIO. ANGRORVM. OPPIDO. Das Rücksiegel zeigt Christus aus dem Grabe erstehend. Münster führt eine Kirche mit einem schweren Thurme im Vorgrunde und vier kleinen Thürmen und die Umschrift: † SIGILLVM. CIVITATIS. MONASTERIENSIS. Das Rücksiegel ist das Brustbild des h. Paulus. Dortmund hat das zweite Stadt-Siegel, wie es in der Geschichte der Herren v. Hövel II. S. 3 abgebildet ist Godfrid von Arnsberg zeigt einen rechtsspringenden Reuter im Panzerhemde, die Füße geharnischt, in der Linken das blanke Schwert, mit der Rechten die Brust durch einen Schild, auf dem der rechtssehende Adler, deckend, auf dem Helme einen offenen Adlerflügel, worauf ein Schild mit dem Adler. Letzterer wiederholt sich auch auf der Pferdedecke. Die Umschrift ist: SIGILLVM. GODEFRID | I. COMITIS. ARENS | BERGENSIS. an der Stelle der Striche durchschneiden die Füße des Pferdes die Umschrift. Das Rücksiegel hat einen Helm mit Helmdecken und dem beschriebenen Adlerflügel; die Umschrift: S. ET. GALEA. EIVSDEM.

Conrad Cleppinc dee olde, Kerstien van Hengestenberghe, Lambert Beye, Godschalc van Hederminchusen, Bertram van dem pütte, vnde Johan van der Berstrate, van der stades weghene, vnde Wilhem Dobbe, vnde Dideric van der Recke, van Berendes weghene, vorghenant. In tuchnisse vnde vestincge desser dincge so hebb ich Berend Dobbe, Johan vnde Daem mine soene vorghenant vnse jnghesighele an dessen breef ghehangen. Dit ghescach in deme jare vnses heren do men screef. dusent jar vnde nyghen vnde veertich jar oppe den dagh alse hir vore gescriuen steet.*)

---

378. Euert Vridach von der Buddenborg und seine Söhne geloben der Stadt Dortmund von der Boddenburg nicht zu beschädigen. 1349, Freitag nach Peter und Paul.

Wy Euert Vridach van der Buddenborch, vnde Herman, Euert, Dideric, Erenst, Hinric vnde Wescel sine Zone doet kundich allen den ghenen dee dessen breef sulen zeen efte horen lesen, dat wy vor vns, vor vnse Eruen vnde nakomelincge hebbet ghelouet ghesikert an trowen, vnde verwilkort, dat Greuen Conrade van dortmunde vnde sinen Eruen der Stad vnde den . . Borgheren van Dortmunde nummer mer schade sal ghesceyn op efte af van der Buddenborch dee tho Lippeholthusen gheleghen is. Alsodane vnderscheet tho ghesat, ghewolt, vnrecht, breyue, vnde ansprake, dee see tho vns, tho vnsen Eruen vnde nakomelincgen hebbet, dat dee vnuerwilkort vnde vnuerkoren bliuen, vnde in al ere macht sulen bliuen also dat see vns, vnse Eruen vnde nakomelincge dar vmme vnde dar mide moghen anspreken tho welker tyt dat se welt, alle arghe list vtghesat in alle dessen vorghescriuenen stucken. Dit wart ghedeghedincget oppe deme Raethuse tho Dortmunde des vridaghes na sunte peters vnde pawels daghe. Dar

---

*) Die drei Siegel in rothem Wachs zeigen das dobbesche Wappen, das Rad. Bernhard führt auch einen Turnirkragen.

ouer vnde ane waren, her Hinric van Hardenberghe vnde her Ernst van Budelswincge, Riddere, dee desse stucke tuschen vns beyden partyen deghedincgeden. Vartmer waren dar ouer vnde ane, Richart vnde Ernst brodere van Borckibinc. In tuchnisse desser dincge so hebbe wy Euert Vridach van der Buddenborch vnde sine zone Herman vnde Euert vorghenant vnse ynghesighele, vor vns, vor andere sine zone vorghenant vnde vor vnser aller Eruen vnde nakomelincge, an dessen breef ghehancgen, vnder wilken ynghesighelen wy Dideric, Ernst, Hinric, vnde Wescel brodere vorghenant bethuget, vnde bekennet, dat alle desse vorghescriuene stucke war sint Desse breef is ghegiuen, do men talde na godes gheburt dusent jar, dreehundert jar in deme nyghen vnde vertigsten jare, an deme daghe alse hir vore ghescriuen is.*)

---

379. Graf Engilbert von der Mark verkauft eine Jahresrente aus dem Hofe zu Brackel. 1349, 1. Mai.

Wy greue Enghelbert van der marke don kunt aldenghene, de dussen breyf zeyt, vn horet lesen, dat wi mit wlbert vnd mit guden willen al vnser rechten eruen hebbet vercoift johanne Sudermanne vnd sinen rechten eruen erflike achte margk gheldes enen olden konnighes tornoys vor veyr penninghe ofte sin wert, vt vnseme houe to brakele, den wi van dem rike holden vnde vt al siner tobehoringhe als dey geleghen ys, dey wy ofte vnse ametmae, de to der tit ametmen is ouer den hof, ofte de schultete, de den hof besit, van vnser weghene dem vorgenanden Johanne vnd sinen eruen iarlikes to Dorpmunde, in de stat, betalen sal des negsten daghes sunte martines daghe, vor ene summe gheldes, de vns wol betalet ys. vnd were dat he eder de sine op de tit nicht betalet en werden so moghen se bine

---

*) Die drei Siegel in rothem Wachs haben die Vribag-schen Ringe.

enen mande darna mit deme gherichte van Dorpmunde panden vt deme seluen houe vnd vt al siner tobeheringe sunder ouele moyt van vns eder hindernusse vnd sunder veruolginghe einghes rechtes, vnd dat pant mit deme seluen gerichte vercopen vor en veruolghet pant, bit an de tit, dat he vnd de sine de vorbenomeden gulde dighere vnd oueral opgebort hebben. Mer Hake van herne de sal to vorn dar vt hebben vnd boren vif vnd twintich margh de tit als de breyue holden, de wi eme vor dur tit, gheghenen hebben. Mer sinen iaren geleden, so solen alle iar de achte margk de eyrste gulde sin, de men dar vt betalen sal. Vortmer so heuet iohan vorgeseghet vns — dey genade gedan, dat wi binnen teyn iare, nest comende, moghen iarlikes op sunte peters dagh ad kathedram dusse vurgenomede gulde weder copen vor achtentich margh penninghe enen olden Konningh tornoys vor veyr penninghe getalt. ofte sin wert. mer en cofte wi durser vorsegede gulde binnen dusser vorsproker teyn iaren nicht weder, so sal iohan — de achte margh — erflike — beholden vnde des sal iohan vnde sine eruen vnse man dar van werden vnd des sun wy — Johanne vnde sine eruen — also dicke als en des noyt is vnde se it vns esschen darmede belenen, it si vrowe eder man an mans stat, sunder einigh geuende gut. Vnde to ener merre sekernusse — so hebbe wi en borghen gesat, hern Dederike van deme Varste, Herman van Pentlingh, Johanne van Berghem, ryttere, Wilhamme Dobbe Diderike van Werminchusen diderike nartkerken vnd rotghere van glatbecke knapen, de vor vnss — gelouet hebbet in guden truwen vnd mit samender hant, al dusse vorbenomenden stucke stede vnd vast to holdene. Vnde wi borghere vorgesch. sekern vnd louen — mit samender hant, dat wat ghebrekes — iohan eder sine eruen binnen dussen teyn iaren hedden van arre gulde — eder an der lenwere na den teyn iaren — so sulen wi vnd vnse borghere to dorpmonde in komen in ene gemeyne herberghe oft vnser itlick sal enen guden knecht vor sich senden mit enen perde vnd nicht van dane scheden, deme vorseghenen johanne vnd sinen eruen si genogh gescheyn — ock so verwillcore wie vns borgher vorgeseghet, dat wi vnser lof-

nusse vnd sekerheit nicht quit wesen en sun, de wi hebben gedain in duisen breyue, bit an de tit, dat johan eder sine eruen sin belenet — ock wer, dat vnser borghe einigh afliuich worde so sulen wi binnen verten nachten enen anderen likegut wedersetten an sine stat, vnd were dat, des nicht en sehe, so sulen wi — to dorpmunde in komen — als to voren geschreuen scyt. Vnd vme dat al dusse dingh stede vud vast sin vnd bliue, so hebben wi greue Enghelbert — vr.d wi borghe vorss — vnse ingheseglen an dussen breyff — ghegangher — gegheuen vnd geschehen dusent drehundert vnd in deme negen vnd veyrtigesten iare op sunte Walburghe dagh. *)

---

380. Die Stadt Dortmund ernennt statt ihres verstorbenen einen neuen Aldermann in Gotland. 1355—1360. **)

Littera uersus Gotlandiam

Beniuolo nostro seruitio cum mutua complacentia premisso. Amici carissimi, vestre dilectioni et honori cupimus fore notum, nos veraciter intellexisse, dominum Lvdolphum dictum Schaep, quondam nostrum Aldermannum, apud vos in

---

*) Engelbert siegelt nicht mit seinem Reutersiegel, sondern mit seinem Geheimsiegel, worauf ein einfacher nach rechts geneigter Schild mit dem geschachteten Balken, bedeckt von einem Helme mit zwei Reiherfedern, das Ganze von einem gotisch verzierten Oval eingeschlossen. Die Umschrift lautet: SECRETVM; ENGELBER | TI. COMITIS. DE. MARCA. Der Anfang bis zu dem Strich steht rechts. Das übrige links von dem Oval. Vorst hat sechs Windmühlen-Flügel mit einem Herzschilde. Pentlink einen quergetheilten Schild oben drei Münzen. Dobbe das Rad. Werminkhaus den viermal rechtsschräg gestreiften Schild mit einem Turnirkragen. Nortkirchen den rechtschrägen Balken mit 3 Münzen. Gladbeck einen mit 4 Spitzen quergetheilten Schild. Alle Siegel sind aus grünem Wachs, nur Vorst siegelt weiß. Sein Siegel und das des Gladbeck sind dreieckig, die übrigen rund.

**) Die Urkunde ist von der Hand desjenigen Schreibers, der 1350—1360 die Feder führte.

vestra ciuitate, quodadmodum vobis plenius constat, carnis debitum exsoluisse, vnde discretum virum dominum Segebodonem dictum Stolte vestri consulatus consocium absentem atque presentem fecimus, constituimus et ordinauimus nostrum dominum et legitimum aldermannum ad agendum et faciendum omnia et singula, que noster aldesmannus apud vos facere seu agere potest et debet, necnon ea, que ad eundem ratione juris et consuetudinis ab antiquis temporibus hucusque obseruatum, spectare seu pertinere dinoscitur, rogantes vestram prudentiam ampliori studio quo valemus et affectu quatenus prescriptum dominum Segebodonem in huiusmodi negotiis dignemini nostri, seruitii et amoris respectu effectualiter promouere. Id apud vos et vestros cum omni diligentia volumus promereri. Valete feliciter et longeue nobis fiduciter precitatis. Datum in vigilia bti Jacobi Apostoli.

---

381. Zoll-Tarif von Dortmund. 1350—1360. *)

Item van eynen wagen korns, appeln, beren, wyndruwen, allerleye boemvruchten, kannen, molden, schotteln, holtene vate, andere vate, isern, stoil, bonen, erueten, wicken gift man . . . . eynen penninck.
vnd van der kaer hyr van . . . . . eynen hellinck.
ok van der kaer brodes, rouen, geschlachteter schape, off lemere . . . . eynen hellinck.
Item van der kaer krite . . . . . . eynen penninck.
Item van der kaer botteren, kese, heringe, stockvisch, bukinge, off andere eynigerleye vische, vigen, rasynen, mandeln, huden, eyn reip doickes, wullen off laken, twe penninge.
Item van eynen korue vigen, rosinen off mandelen eynen hellinck.
Item van eynen cintener vettz, smaltz, vngele, smers, oliesss, pepers, tynss off peckes . . . . twe penninge.
Item van eynen cintener botteren eynen hellinck, von twe cintener twe hellinck vnd so vort.

---

*) Die Urkunde ist zwar ohne Datum, allein sie ist von der Hand geschrieben, welche die Urkunden von 1350—60 eingetragen hat.

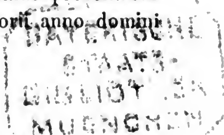
Item van eynen cintener blyess . . . . eynen penninck
Item van eynen punt swaers dat hir komet, doer voert, off geladen wert . . . . twe penninck
Vnd van eynen haluen pnnt . . . . . eynen penninck
Item van eyner maite honiges . . . . . twe penninge
Item van ener tunne heringes off meisen eder stro buckinge vnd andere vische . . . . eynen hellinck
Item van geloet leder to voren off tho dregen eynen hellinck
Item van eynre perde hut off rinder hut . eynen hellinck
Item van eynen Laken eynen hellinck, van twe Laken twee hellinck vnd so vort.
Item van gekofften Lynendoicke, dat man dreget off tho perde voert . . . . eynen hellinck
Item van eynem voder wyns . . . . . . iiij penninghe
Item van eynre Kaer Wyns . . . . . . twe pennighe
Item van eyme vate droges smeers . . . twe penninghe
Itdm van eynem perde dat men kopet, off verkopet off lois let gaen . . . . twe penninghe
Item van eynem gekofften oder verkofften rynde, ossen, off kalv off dat dor dey herlicheit geet . . eynen penninck
Item van keyen, swynen, schapen, schegen dey vet synt van dem stucke eynen penning. van mageren eynen haluen pennick.
Item van eynem verkofften esele . . . . viff schillinge
Item dey wagen vnd kaermeckers losen eren toill des iaers myt eynem vnbeslagen waghen.
Item van eynre kaer rode, weide, vederen, weidasche off plumen . . . . twe penninge
Item van eynem wagen weidaschen . . . veir penninge
Item van eynem vate staels gevort dor dey herschop eynen hellinck
Item van dem punt swars Lynendocks dor dey herschop gevort . . . . twe penninge
Item van eynem punt swaers wullenlakens . veier penningg
Item var eynem puut swaers lynen off wullen wedeme off garns . . . . veir penninge
Item van eynem punt swars ruwaer . . veir penninge
Isem van eynem wagen olyess . . . achteyen penninge
Item von eyner kaer olyess . . . . IX dt.

Item van einem wagen kremerie dar twe perde ane syt. veirteyn penninge.
Item van einem vate olyess . . . . . achte penninge
Rikeslude, dey borgere van dortmunde, dey borgere van aken vnd alle dey ghene dey op den stapel haren, dey engheuen hyr gheynen toill.

---

382. Diederich, Graf von Limburg und Cracht sein Sohn gestatten den Dortmundern in ihrer Freigrafschaft genannt die Krumme, an der Emscher Brücken und Befestigungen anzulegen. 1350, 23. April.

Universis presentia visuris vel audituris Nos Theodoricus Comes de Lymburch et .. dictus Cracht filius ejus Milites notum facimus, quod pro nobis et nostris heredibus atque successoribus quibuscunque dedimus .. consulibus et civibus Tremoniensibus largam licentiam et plenariam potestatem, apud, penes et circum rivum dictum ymeschere et circa, in nostra libera comicia, vulgaliter dicta vrye crumme Graschap, fodiendi, campum et hereditates ipsorum muniendi, vias et pontes fragendi et reparandi ad omnem ipsorum voluntatem, quando et quotiens ipsis videbitur expedire sine nostra et nostrorum heredum atque successorum contradictione impetitione vel excessu qualicunque. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigilla nostra pro nobis nostris heredibus ac successoribus duximus presentibus appendenda. Datum ipso die sancti Gregorii anno domini millesimo CCC quinquagesimo.*)



---

*) Die Siegel beider haben den rechtsschreitenden, doppelt geschwänzten Löwen. 1351, 7. November bestätigt Johannes von Limburg, Sohn des verstorbenen Everhard von Limburg obige Gerechtigkeit, wie sie sein Großvater Theoderich (avus meus) und sein Oheim Cracht (patruus meus) den Dortmundern 1350 eingeräumt hat. Johann und sein Sohn Euerhard besiegeln die Urkunde, ebenfalls mit dem doppelt geschwänzten Löwen.

383. Erzbischof Wilhelm von Cöln erneuert das Bündniß mit der Stadt Dortmund. 1350, im November.

Wir Wilhem van goitz gnaden der heyligen kirchen zu Colne Ertzebuschof — dun kunt allen luden, dat wir mit den ersamen luden den . . Burgermeystere . . Rade ind den gemeynen burgere der stat van dortmunde ouerdragen hauen eynre heimlicheit ind eynre vruntschaf — also dat wir dyseluen burgere gutlichen, genediclichen ind truwelichen ir lyf ind ir gut genomen hauen in vnse geleide in vnse huyde ind in vnse beschirmnusse asuere as vnse lant reiket. ind wir han in gelouet — dat wir sy beschirmen ind verantwerden sulen na vnss macht in vnsme lande ind ouch anderswa, van sachen dy hisher gescheit sint, oue dy noch geschen mogen hernamals van dem dage dat wir mit denseluen burgeren — eirste verbunden wurden ind van desme dage vort aslange as dit verbunt tuschen vns — duren sal ind aslange bis dy ansprache dy vpkomen sint, oue vpkomen mugen bynnen derseluen zyt gesuynt ind verscheiden werden, asuere wir irs rechtz mechtich syn oue eynre mynnen mit irre wist. Ind hauen beuolen — vnsme . . marschalke van westphalen vnd andern vnsen amptluden— dat sy dy stat van Dortmunde — verantworten ind geleiden, ind dat sy ine dage leysten, sowa sy des zu dun hauent in vnsme lande in alle der wyse, as vurschreuen es. Ind vnser marschalk — ind amptlude — sulen bynnen dryn wechen dat sy van den vursch. burgern verboit werden, komen in dy stat van dortmunde vur ire Burgermeistere ind Raitlude ind sulen den gelouen — truwelichen zu halden, alle dy vorsch. stucke. Wert ouch sache, dat sy bussen vnsme lande zu dun hetten, so sulen wir in beholpen syn weder alremenlichen, he sy geystlich oue werentliche, asuere wir irs rechts mechtich syn — Ind her vmb so hant vns dy vurss. burgere weder gelouet — wilch zyt wir mit eymanne zu dun gewynnen in kreyge oue in vrluge asbalde as dat zu roue oue zu brande komen is ind wir in dat mit vnsen offenen breyuen kunt dun — su sulen sy achter der zyt, as lange dey kreich wert, demsel-

uen, mit dem wirs zu dun han, noch geyme derseluen helpere — geynreleye spysse, noch vitalie leueren — noch verkoufen in geynre hande wysen. vort — dat sy vns oue vnsen vrunden, dy wir darzu schicken, van vnser wegen gutlichen spise ind vitalie verkoufen ind leuern sulden vmb vnser gelt weder alremenlichen, weder den wirs zu dun — gewynnen. Vort so hant vns dy vurss. burgere gelouet — dat sy mit alre gunst vns ind vns gestichtz ere ind beste weruen sulen, so wa ind asuere sy dat mit eren dun mugen — vssgescheiden in den vurss. stücken van vnsen wegen dat gestig ind van den vorss. burgeren wegen dy steden Suyste, Munstere ind Osenbrucke in vurwerden as it tuschen in geschreuen steit, iud van vnser beider wegene — den Stuyl van Rome ind dat Romysche Riche. Dit verbunt — sal — duren van desme dage vort, bis op sente andreys dach neistkomende — vünf gantze Jair. In Vrkunde — han wir vnse Ingesegel an desen breif dun hangen, de gegeuen wart — Dusint. drihundert ind vünftzich des sundages vur dem vurss. St. Andreys dage.*)

---

384. Graf Engelbert von der Mark schließt mit Dortmund ein Schutz- und Trutzbündniß auf 5 Jahre. 1352 3 Tage nach Maria Himmelfahrt.**)

---

*) Das anhangende Siegel ist eliptisch. Der Bischof sitzt auf einem Stuhle die Rechte erhoben, in der Linken den Stab. Die Umschrift ist: † S. WILH. DEI. GRA. SCE. COLON. ARCHIEPI. | SACRI. IMPERII. PER. ITA. ARCHICANCELLAR. Der Strich deutet die untere Spitze der Elipse an.

**) Der Wortlaut ist ganz wie im Bündniß von 1343. Der Unterschied ist nur, daß an die Stelle des Grafen Adolf von der Mark der Graf Engelbert und an die Stelle von Gerardus de Wittene und Rutger Dorneborch, Randolphus Haken de Harne, officiatus noster und Godfrid de Houele Armiger getreten sind. Das anhangende Siegel ist das in meiner Geschichte der Herren von Hövel II S. 26 abgebildete.

385. Erzbischof Wilhelm von Cöln hebt den Bann auf, den er gegen die Dortmunder, weil sie das Eigenthum der vertriebenen und erschlagenen Juden angegriffen haben, geschleudert hatte. 1354, 8. Mai.

Wilhelmus dei gratia sancte Colon. Ecclesie archiepiscopus, sacri per Italiam archicancellarius dilectis in christo plebanis et rectoribus ecclesiarum et cappellarum Tremoniensium. salutem in domino. Monitiones, processus, et mandata ac sententias excommunicationum per nos emissos, emissas et emissa in genere contra . . Consules et vniversitatem opidanorum tremoniensium, occasione bonorum per Judeos ibidem relictorum tempore interfectionis siue expulsionis eorundem cum effectibus subsecutis, quos, quas et que reuocamus et relaxamus simpliciter, nec non excommunicatos virtute ipsorum processuum et mandatorum absoluimus in hiis scriptis, reuocatos, relaxatos et absolutos reuocatas. et relaxatas, reuocata et relaxata publice nuncictis. Datum Gudesb. anno domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, feria quinta post inuentionem stc crucis.*)

---

386. Diederich von Volmerstein verkauft mit Zustimmung seiner Mutter und Brüder eine Rente. 1355, 31. März.

(Aus Petri-Archiv.)

Vniuersis notitiam presentium habituris, nos Thidericus domicellus de Volmestene cupimus fore notum, publice fatentes, quod cum pleno et expresso assensu atque bona voluntate Agnese matris nostre et Gerwini et Johannis fratrum nostrorum atque ceterorum heredum omnium vtri-

---

*) Mit dem Geheimsiegel bestehend in einem Schilde mit dem stehenden Stiftskreuze zwei wilde Männern als Schildhalter zur Seite. Oberhalb des Schildes ein liegender Löwe, unterhalb ein Drachen. Umschrift: . . . . TU. WILHELMI. DEI. GRA. SCE. COLON. ECCE. ARCHIEPI.

usque sexus vendidimus et tenore presentium vendimus honesto viro Gotscalco de Hederminchusen ciui in Tremonia et heredibus suis atque conseruatori presentium, annuos redditus quinque marcarum denariorum, qui sint adeo boni quod viginti solidi eorumdem efficiant vnam marcam puri argenti et faciant in valore, habendos et percipiendos jure hereditario — singulis annis in festo sancti Martini . . Epihyemalis ex curia nostra tho Bocheym sita in villa kerch Bocheym et ex ipsius curie annexis appendentiis et pertinentiis necnon sub nostris laboribus, periculis et expensis infra muros ciuitatis tremonien. prestandos . . . *) Datum M°. CCC°. L°. quinto feria sexta post Annunciationem domini. **)

---

387. Hildebrand Langen verkauft ein Haus, welches für den verfallenen Wortzins in der gerichtlichen Execution ihm zugeschlagen ist. 1355, 14. Febr.

Nos Thidemannus de Bodelswinge pro tempore judex termoniensis, notum facimus vniuersis publice protestantes quod constitutus propter hoc, coram nobis in figura judici Hildebrandus Langhe exsecutione prout juris in Tremmonia dinoscitur, facta. vendidit et resignauit, pro areali pensione detenta et sibi non persoluta, quod est dictu vor zynen verscreuen Wortyns, domum que domino Thiderico de Wyckede . . militi pertinebat, sitam juxta domum conradi de Berswort, cum ipsius domus annexis et pertinentiis vniuersis ad habendum jure hereditario et perpetuo possi-

---

*) Zum Schluß der Urkunde, den ich weggelassen habe, bestellt Diederich vier Bürger aus Hamm, Stephan Pessiabbe. Mennekin Ryken, Sohn Meinkins, Johann Herinch, Heinrich de Atwych und Bertold von Schüren zu Bürgen, welche sich mit ihm für die Erfüllung bei Strafe des Einlagers verbürgen. Alle siegeln, jedoch nur das Siegel Diderichs und das des Herinch sind noch unversehrt. Ersterer führt die bekannten, um eine Kugel in Winkel gesetzten drei Eselsohren, letzterer einen nach rechts gerichteten Fisch im Wappen.

**) Dieses Datum hat der Calender nicht, daher lese ich domine.

dendum, pro summa pecunie venditori predicto tradita et ad voluntatem ipsius integraliter persoluta. Acta sunt hec presentibus discretis viris, Henrico de Rynbeke, Johanne de Berswort, Ertmaro Monich, et Hermanno Budde ac pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa in testimonium vocatis specialiter et rogatis. In cuius rei euidens testimonium et firmitatem nos . . judex et Henricus de Rynbeke ac Ertmarus Monich testes predicti recognoscimus nos ad preces vtriusque partis sigilla nostra presentibus appendisse, sub quorum sigillis nos partes et alii testes predicti recognoscimus premissa queuis et singula fore vera. Datum Anno domini M°. CCC°. quinquagesimo quinto ipso die Valentini Martyris.*)

---

388. Meinrich Vridag verkauft unter Zustimmung seiner Frau und Kinder eine Mühle auf der Emscher. 1355, 21. Juli.

Kundich sy allen luden — dath ich Meynrich Vrydach, van Hockerde mit vulbort vnd guden willen Regelandes miner echten huysfrowen Dyderichs Aleydes vnd Fien miner kindere — hebbe verkoft — Bernde van den Braken vnd zynen Eruen des vornomden Berndes moln, die op der Emescher leget, ok houestat der moln, besittet eynen dynslach, Damminge ind Stuynge der Emescher vornompt in desser wyse, dath die zelue Bernd of we die moln houestat besittet, hebben vullecomene macht ayn tho slane, tho damene ind die Emeschere tho stu doene van Berndes Garden van den Braken vornompt vort beit ayn op myne houezate, dar myne twe koeten oppe stat. alse dath de Emeschere eren ganch hebbe tuschen den twen dyken, die den vornomden Bernde tho horen ind valle vp des versei-

---

*) Die anhangenden drei Siegel sind ohne Schild und enthalten nur kaufmännische Zeichen.

den Berndes moln of er houestat, were ouch zake dath die dam vyt breke, so mach Bernd of zyne Eruen — der vytbrekinge volgen ayn ind op dath myne ind ayn ind op dath mynne dammen ind die Emescher dwingen ind stuwen. — Ouch bekenne ich, dath Bernd heuet — des vorseiden kopes willen dre mark dortmundischer penninge wol betalet. Hyr weren ouer ind ayn Erzame wyse Lude Johann Zuderman, Hildebrant van Wickede, Bertram van dem Putte, Thideman van Bodelswinge vnd Peter Schele vnd ander guder lude genoch. Ind — hebbe ich — dessen breif besegelt. — Gegeuen M. CCC. LV. op sunte marien magdalenen auent.*)

---

389. Die Stadt Lübeck theilt der Stadt Dortmund zur weiteren Bekanntmachung an die westphälischen Städte den Beschluß der Hansa mit, wonach den deutschen Kaufleuten jeder Handel nach Flandern, zur Strafe dieses Landes verboten wird. 1358, 20. Januar.

Honorabilibus et discretis viris nostris dilectis amicis consulibus ciuitatis Tremoniensis comperialibus nobis persinceris consules ciuitatis Lubecensis. Expositam in singulis conplacendi voluntatem receptis litteris vestris et sane intellectis vestram cupimus dilectionem non latere. Nos cum honorabilibus viris dominis consulibus ciuitatum videlicet Goslarie, Hamborgh, Rostok. Stralesunden. Wismer et Brunswick de nostra tertia parte omnium mercatorum Regni Romanorum de Alemannia de hansa teutonicorum in Brugis flandr. moram trahentium nostri et aliarum ciuitatum etiam de nostra tertia parte qui suas transmiserunt litteras,

---

*) Das dreieckige Siegel hat ein quergetheiltes Wappen, im obern Felde drei stehende Eisenhütlein und die Umschrift: † S. MENRICH. VRIDACH.

in quibus nobis ibidem congregatis omnibus ipsorum dederunt plenum posse nomine vna cum discretis viris dominis consulibus civitatum videlicet Thorun et Elbynggen ibidem protunc presentibus sui et aliarum ciuitatum terre Prutzye quorum habuerunt plenum posse nomine et ex parte mercatorum predictorum fuisse in superiori nostro consistorio sub anno domini M°. CCC°. Lviij°. ipso die fabiani et sebastiani martyrum beatorum congregatos propter remouenda et contra ea sana remedia ac consilia inuenienda et hadenda videlicet contra diversa grauamina ac contra iniurias quamplurimas dicto communi mercatori grauiter illata dudum et inflicta talem in vtilitatem eiusdem communis mercatoris de hansa teutonicorum compromisimus ordinantiam et concordantie vnionem firmiter et inviolabiliter sub pena et amissione corporis et rerum obseruandam.

Primo quod quelibet ciuitas suos conciues debet premunire ipsis et mandare quod nullus suorum ciuium aut sociorum eorundem nec aliquis de hansa Teutonicorum debet extra portum sue ciuitatis nec alibi versus flandriam velificare propius seu nauigare vel venire quam vsque ad masam, nec huiusmodi bona qui ibidem apportauerit vendere flamitis quomismodo, nec aliquibus aliis de quibus scit, quod eadem bona ad flamitos, seu ad flandriam apportari valeant vel venire. In quemcumque etiam portum ipsos contingerit peruenire, nec debent etiam aliqua bona transmittere in flandriam per vias terrestres, nec in Mechghele nec in Andorpe. Sed si aliqua nauis seu nauta eiusdem propter aure et venti intempestatem seu alio casu infortuito by Westen der masen in aliquem portum veniret cum bonis suis, ille non debet vendere ibi illa bona nec exonerare seu enauigare quod dicitur vtschepen sed se quantocius poterit festinare et econuerso revelificare seu renauigare cum eisdem . . *) in alium portum by osten der masen. Plura etiam per nos

---

*) Die beiden Sternchen zeigen an, daß hier ebensoviele Wörter fehlen, welche durch Rostflecken unleserlich geworden sind. Auch in dem Nachfolgenden sind die Anzahl der fehlenden Wörter durch Sternchen bezeichnet.

omnes ibidem concorditer sunt statuta que vestre dilectioni ad presens litteratorie scribere non valemus sed breuiter noster nuntius ad dominos consules de Sosato veniet versus flandriam transeundo qui vobis aut ipsis vbi ad aliquarum istarum duarum peruenerit ciuitatum ea per singula oretenus ennarabitur, Quocirca vestre commendabili supplicamus honestati perinstanter quatenus huiusmodi premissa vestris ciuibus et mercatoribus dignemini intimare ipsis firmiter iniungentes, quod ea ita firmiter seruent et seruare studeant prout est comprehensum finaliter per nos omnes et statutum.

Ne aliquis huiusmodi statuti tenore se priuatum fore censeatur, hoc etiam alijs ciuitatibus vobis circum iacentibus, quos scietis interesse . . . .
petimus intimare, si vestre placuerit voluntati . . Nam dicti domini consules Thorun. et Elbynggen. ad se . negotium acceptant, volentes ibidem aliis ciuitatibus terre Lynonie ac aliis adiacentibus . litteras intimare. Consules etiam Godlandie et de partibus Swetie nobis suas litteras transmiserunt . ., quod nobis velint firmiter adherere . concorditer enim per nos omnes statutum, quod quecunque ciuitas ab hoc statuto se vellet excipere et nollet interesse, nec vellet obseruare sed contra ipsum facere seu contraire, vel venire, illa ciuitas perpetuo extra hansam teutonicorum debet permanere et jure teutonico dicte hanse carere et nullatenus interesse nec in eadem includi, sed exclusa manebit* Scriptum die et anno quo supra nostro sub secreto. et quid in premissis fuerit vestre voluntatis nobis, quantocius poteritis, vestris litteris petimus intimari et rescribi. Parcatis etiam nuncio cuius tardi reditus nos sumus causa quod prius per nos non poterat expediri.

---

390. Vergleich zwischen dem Grafen von Dortmund und den Dominicanern wegen der Niederlassung der letzteren in Dortmund. 1358, 1. Mai.

Aus dem Dominicaner-Archiv, jetzt kathol. Kirche.

Wy broder Lambert prior broder Jacob supprior inde vort al de ghe meynen brodere des conuentes der prede-

kere tho dorpmunde be tughen in dissen breiue dat wi in der sake vnde der vn minne de stont tuschen vns vnde den ersamen manne greuen conrade van dorpmunde vnde zinen eruen dar af, dat wy vnse closter vor ghenoemet sunder eren orlof vnde tigen eren willen in ere herschap vnde eren ghrichte hebet ghe bowet, sint gans vnde alinch vor liket vnde vorscheden, in alle der wys also hir na is ghe screuen. To den ersten dat wy vorghenomede prior supprior vnde ghemeyne conuent mit vvlborde vnses prouinciales vns vnde vnse na komelinghe vnses conuentes brodere hebbet vor bunden vnde louet vor vns vnde zey, dat wy alle jaer eweliken vnde jummer mer van desen daghe voert des nesten werkeldaghes na leghtmisse begenknusse in vnsen chore dat ghe meyne conuent in vigilie tho lesene vnde misse tho singene, van den zeylen solen doen vor zines vader zeyle, ziner moder vnde al zyner alderen, zynes zelues des vor ghenomenen greuen, hilborge, ziner eghten vroewen, hermans, vrederikes, gerdes ziner brodere, fyen ziner suster vnde al ziner eruen, sunder ere gheuende gut. Tho den anderen male gheue wy ene misse alle daghe eweliken in vnsen conuente eme vor zines vader zeyle, ziner moder, zines zelues, ziner vrowen, brodere, suster vnde eruen, alzo hir vore steet ghescreuen. Voert mer hebbe wy eme vnde zynen nakomelinghen greuen tho dortmunde ghelouet eweliken alle daghe ene misse tho haldene vor zei vnde een de tho lesene wat tyt ze komen in vnser kerken, it ne were dat nen prester ne were op wilke tyt in vnsen conuente, de mochte lesen, van vor summisse vnde sunder arghelist, were ok dat ze vns en boeden, dat ze misse wolden in vnser kerken horen, zo zole wy en misse holden vnde lesen, wat tyt zey komen, wo zei komen binnen der tyt, dat men misse magh lesen sunder irhande wider sprake. Vort mer sole wy ziner vrowen hilborghe, vnde fyen siner suster ene stede gheuen in vnsen kerken, dar dey vrowen pleghet tho staene, de sey keysen vnde en enen stoel, alzo en na er ghebort voghet timeren dar in oppe vnse kost vnde en vnde ere nakomelinghe eweliken tho haldene. Vort mer so lowe wy den zeluen greuen conrade ene broderschap ouer vnsen ghemeynen orden

bezegelt mit des mesters zeghele van den orden vor zynes vader zeylen vnde zyner moder vnde al zyner alderen, ene zeluen, hilleborghe zine vrowen, hermane, vrederike, gerde zine brodere, fyen zine zuster vnde alle zine eruen. Were och dat wy dusse punct ver zumeden vnde nicht ne helden, zo sole wy staen myt eme vnde zinen in ansprake vnde rechte, wy vnde vnse cloester myt eme vnde zynen eruen in alle der zake, alzo ze was do desse breif wart ghescreuen. Hir op vnde hir vme leet de selue greue conrad vnde zine eruen vns vnse cloester vnde stede, alzo it op de tyt was, dat dese breif screuen wart, quit van aller ansprake vnde vri van allen gerichte al zo vere al zo it ene vnde zine eruen an roret. In betughnisse aller dinch de hyr voer ghescreuen zin zo hebbe wi greue conrat tho dorpmunde went ze vns alle wol behaghen vnde wi ze alle stede halden vnse ingheseghel tho dussen breue ghe hanghen. Datum anno domini M.C.C.C.LVIII in die sancte Walburgis virginis.

---

391. Graf Engelbert von der Mark ernennt Hilbrand von Wickede und dessen Erben für 498 Mark zum Schultheis und Amtmann des Königshofes in Dortmund auf 22 Jahre. 1358, 1. Sept.

Nos Engelbertus comes de marka notum facimus vniuersis publice profitentes, quodquum alias dni. et predecessores nostri recolende memorie dominus Engelbertus auus noster et dominus Adolphus pater noster comites de Marka, Hildebrandum de Wickede ciuem tremoniensem et heredes ipsius in Schultetum eorum et officiatum curtis sacri Imperii Regalis in tremonia auctoritate regia qua fungebantur propter eorum legalitatem, Industriam et fidutiam, quam ad ipsos habebant prefecerunt.

---

*) Das anhangende Siegel in rothem Wachs zeigt die 6 rechtsschrägen Balken.

ordinauerunt et constituerunt, prout litere predictorum domini Engelberti aui nostri et domini Adolphi patris nostri, quas legimus, vidimus et manutenuimus illesas et inconfractas plenissime continebant, Nos eorum vestigia seqni volentes domino concedente predictum hildebrandum et heredes suos, aut illum uel illos cui uel quibus siue sani sine languidi existant subscripta commiserint ipsorum vtilitate pensata, de consensu Richardis dilecte conthoralis nostre, et omnium heredum nostrorum in nostrum schultetum et officiatum seu officiatos dicte curtis sacri Imperii regalis in Tremonia auctoritate regia, qua fungimur in hac parte, preficimus, ordinamus et constituimus per presentes, a data d. presentium ad viginti duos annos immediate subsequentes, eandem curtem cum omnibus suis attinentiis annexis, pertinentiis et appendiciis vniuersis, siue ipsa extra uel intra muros ciuitatis tremoniensis fuerint situata, ipsis locantes et concedentes habendum pacifice et tenendum ad eorum vsus vtilitatem et profectum. promittentes bona fide, quod volumus et debemus ipsos et quemlibet eorum per predictos annos in curte predicta et suis vniuersis ut premittitur pertinentiis manutenere. defendere et fideliter conseruare, necnon ab impetitionibus et dampnis si quas uel que causa et occasione nostra uel heredum nostrorum ipsos et quemlibet eorum in curte predicta uel suis pertinentiis sustinere contigerit, indempnes tenere et in omnibus et per omnia dicta tempora releuare, dolis et fraudibus semper cessantibus in premissis. Pretexto etiam et causa predicte locationis et constitutionis viginti duorum annorum predictorum hildebrandus supradictus pro se et heredibus suis nobis et heredibus nostris quadringentas marcas et nonaginta octo marcas et quatuor solidos bonorum denariorum tremoniensium, qui tempore dationis presentium literarum fuerunt adeo boni, quod viginti solidi fecerunt per ignis examinationem vnam marcam puri argenti in valore justa et laudabili computatione nobiscum de vniuersis et singulis facta ad vsus nostros tradiderunt et integraliter assignauerunt in parrato. Et vt premissa queuis et singula firma permaneant et ne in posterum per aliquem infirmentur jussimus sigillum pro nobis et nostris heredibus appendendi in firmitatem et eui-

dens testimonium premissorum datum anno domini M°. CCC°. quinquagesimo octauo; ipso die beati Egidii abbatis.

---

392. Verzeichniß der Einkommen-Steuer der Stadt Dortmund. 1359.

Fahne: von Hövel. II. S. 19.

---

393. Die Stadt Lübeck schickt die Verhandlungen mit Flandern, nämlich: einen Brief des Ministers, des Grafen von Flandern Namens seines Herrn sammt den Anlagen, einen Entwurf zu den Hansaprivilegien und ein Schreiben der drei flandrischen Städte, der Stadt Dortmund, um solche den westphälischen Hansestädten mitzutheilen. 1359, im Mai.*)

Aeußere Adresse: Magne legalitatis et mire prudentie viris dominis consulibus ciuitatis Tremoniensis comiperialibus nobis et delectis amicis.

Premissa multum amicabili salute et benigna. Pateat vestre dilectioni et honorationi. Godescalcum Bredenvelt hesterna die nobis cum litteris domini comitis flandrie et suarum ciuitatum brugen. ganden. et ypra destinasse sic sonantes. Ik do juwer beschedenheyt to wetende dat myn here van vlandren vnde de dre stede dat punt van deme dotslaghe vnd van der döfte nicht beseghelen en willen, mer alle dat andere willen se gherne beseghelen also alse gy id begheret to hebbende, vnde van dem dotslaghe vnd van der döfte dat willet se gherne bieden elkes jares ij. of. iij. vnd willent wol holden in also daner wijs alse gij vinden scolen in deme breue den gy in dissem vindet Vort se wetet dat myn here van

*) Die Urkunde ist zwar ohne Jahreszahl, da aber darin gesagt wird, daß am nächsten Tage Johannis des Täufers die Sache definitiv entschieden werden solle, und dieses Johanni 1359 geschehen ist (siehe unten Nr. 394) so schien mir obige Jahrzahl auch für die vorliegende Urkunde gerechtfertigt.

Vlanderen vnd de iij stede alse Ghend Brugghe vnde Ypre an jv sendet breue, bi dessem suluen boden. vnd an de ghemenen stede de it myt groteme arbeyde verworuen hebben. alse gy hir namals wol vornemen scholen. vnde van denseluen breuen so sende ik iv de copien. In deme anderen breue de gy in desseme breue vindet besloten. Hir vmme so bidde ik iuwe grote wisheyt, of id jv steit to donde dat gy my willen en antworde wedder vmbeden bi desem boden, wanne de heren van den steden to samende komen willen vnde wor se tosamende komen willen. wante myn here van Vlandren vnde de dre stede menen to juwer versemenunghe to senden de priuilegie, also beseghelet, alse hir vore ghescrieuen steyt. vnd de vij. *) boden dar mede, de van den scaden ghenoch doen scolen in al sulker wis, alse gy wol weten.

Tenor autem prime copie fuit hec incluse, hitte dien dat onse naturlike gheminde vnde gheduchteghe here vnde prinsche onse here van Vlanderen, hertoghe van brabant graue van neuers ende van rethen ende here van Mechelen sinen goeden luden van sinen drien steden Ghend, Brugghe vnd Ypre, ende van sinen ghemenen Lande van Vlanderen, ghenomen hebben in hare sekere beschermenesse de goede copliede van den Romeschen Rike haerlider meinsinden ende goet comende ende wesende binden lande van vlanderen, ende hare copmanscepe der binnen doende ende antirende ende men den vorsegheden coplieden ende hare meinsinden in liue ende in goede, begherende ende nemende to oeholdene ende to beschermene, so is ghecuret ende gheordiniret **) bi minen heren van vlanderen sinen dren

---

*) Die Abschrift, welche von Dortmund aus nach Münster gesandt wurde, hat: seuen.

**) Dieselbe Abschrift lautet in diesem Satze: die gude coeplude van dem Romeschen Rike haerlieder meinsinden vnd guet komende vnd wesende binnen den Lande van vlandern vnde er coepenschape. dar binnen doende, vnd hantirende, vnd men den vorsighenden coepluden vnd er meinsinden in liue vnd in gude, begherende vnd nemende to behaldene vnd to beschermene so is ghekuret vnd ghe-ordiniret.

steden ende sinen ghemenen lande vorschreuen omen eghenene profyt van dem ghemenen lande dat alle de vorsscreuen coplieden van den Romeschen Rike sullen moghen comen, varen eude keren ende wesen mit haerlieder goede copmanschepen vnde meinsinden binden lande van vlanderen hare copmanscepe antirende. Ende waert so dat den vorscreuen coplieden, jof haren meinsniden iheme afstel, dachterdeel dade van minke van liue jof van lede, jof van goede dat man den corrigeren sal in der manieren dat hir naer gheschreuen stat. Dat is to wettende so wie de enen kopman vorscreuen jof haren meinsinden syn lyf name jof let, dat men den iustitieren sal Lyf vor Lyf, Let vor Let sonder vordrach. Vort waert dat ienich dief hare goet stole, jof rouede dat se den letten moghen ende achtervolghen metter dufte, jof roue ende den holen totter tyd, datter de here to komen sal sin omen justitien dar af de doende*) alse men ouer enen dief, jof enen mordere schuldich is to donde ende ome de meerre versekerdede, so sal men dese vorss. ordinantie, vth the gheuende metter klocken in de dre steden twe waruen des jares, jof also decke alse den coplieden goet ende profitent duiken sal.

Secunde vero copie talis fuit tenor. Domini et amici karissimi. Licet pro consumatione et effectu finali inter nos hinc inde pluries habiturus certus dies nobis sit in ciuitate lubicensi ad vestram moderationem prefixus de et super priuilegiis transportandis et reformandis querelis prout nostrorum nuntiorum relatio nobis innotuit fidedigna et nos ad huiusmodi diei obseruantiam et expeditionem proficuam laboramus fideliter juxta posse, ea tamen que ad effectum concordie transmittenda occurrerint realiter exsequi et votiue nondum potuimus quouismodo brevitate temporis ac aliis necessitatibus obsistentibus et nos vrgentibus copiose

---

*) Dieselbe Abschrift hat vude achteruolghen mit der döfte, jof roue vnde den holden to der tyt, datter die here tokomen sal sin, vmme ein justitien dar af te doende.

**) Die Abschrift hat: twe werf des jares jof alse ducke alse den copluden gut vnd profytlich dunken sal.

et jnde est quod vestras discretiones, de quibus semper fiduciam gessimus et gerimus pleniorem cordialiter deprecamur, quatenus nos qui premissorum pretextu dilatione et prorogatione amplioribus indigemus habere excusatos, si vltra diem statutum huiusmodi exsequtio pro vtilitate et quomodo*) ampliori demodice prorogetur, quodque prorogationem huiusmodi non ad subterfugium sed vberiorem consolationis effectum benignius reputetis, ad quem pro viribus veraciter laboramus et si congregationem vestram generalem, quam intelleximus more solito satis breuiter celebrandam sit, speraueritis ut dicitur celebrare, nobis per latorem presentium, diem et locum celebrationis transcribere dignemini et velitis ad finem quod premisse oblationes et priuilegia si alibi conuenientius offerri non poterunt, vobis valeant in eadem per nuntios nostros ad uos infallibiliter destinandos gratuite presentari, voluntatem vestram nobis humiliter de premissis rescribentes vnde super premissis vestram habere dignemini interlocutoriam specialem vt quando nuntios consulares ciuitatum contingerit in festo natiuitatis sti Johannis bapte proxime affuturo congregari quod quelibet cinitas suam deliberatam reportet illic responsiuam.

Etiam idem nuntius godescalcus quasdam litteras clausas domini comitis flandrie et suarum ciuitatum omnibus ciuitatibus transportauit secum alloquentes, quas nolumus aperire sed clausas vsque ad vestri aduentum nobis reseruamus. scriptum sabbato infra octauas ascensionis domini nostro sub secreto.

Premissa siquidem petimus dominis consulibus in Sosato, in Monasterio et alijs ciuitatibus westfalie intimari.

Per consules Lubicenses.

---

*) Die Abschrift hat richtiger executio pro vtilitate et commodo.

394. Die Stadt Lübeck theilt der Stadt Dortmund die, Johanni (24. Juni) beschlossenen Bedingungen der Hansa mit, unter denen sie mit Flandern sich versöhnen will. 1359, 25. Juli.

Aeußere Aufschrift: Prudentibus et honestis viris amicis nostris dominis consulibus ciuitatis Tremoniensis detur.

Salutatione premissa salutari. Nouerit vestra reuerentia, quod per nos nuntios consulares ciuitatum alamenie regni romanorum congregatos in Lubeke nunc festo Johannis baptiste proxime preterito propter placita seruanda cum flamingis, finaliter placitatum est et concordatum, quod ipsi flamingi videlicet scabini ciuitatum Ghend, Brughe et Ypern ex parte domini eorum comitis flandrie et sui pro dampno mercatoribus illato per se, uel per nuncios eorum plenipotentes restaurare facere volunt et debent secundum decretum et mediationem nostram aut suo iuramento se, si testibus vinci non poterint, expurgare et litteras sibi traditas de iusticia mercatorum sigillatas sigillis dominorum comitis et ciuitatum flandrie proximo festo natiuitatis bte marie virginis in Lubeke reportare. quod si factum fuerit, extunc ipsi mercatores alemanie mercibus suis transactis sex septimanis post dictum festum natiuitatis marie terram flandrie ut pridem consuerunt, visitabunt. Volumus tamen si bene terminatum fuerit negotium supradictum ut premittitur, quod nemo in quocunque etiam portu enauigare debeat pannos flamicos sub pena iniuncta in ordinantiam, infra hinc et festum pentecostes proximum quin suo iuramento debeat declarare, quod debito tempore sint empti et specialiter post tempus predictarum sex septimanarum. Qualiter autem placita futura se habebunt, si ad ea vos venire non continga t. vobis deo fauente intimabimus. Igitur hec premissa ciuitatibus vobis collaterabilibus si placet, intimetis. Datum sub secreto ciuitatis lubicen. quo vtimur in presenti Anno domini M°. CCC°. LIX°. in die bti Jacobi apostoli gloriosi.

---

395. Registratur über die Feierlichkeiten bei dem Empfange und der Belehnung der Dortmunder Bürgermeister durch den Kaiser. 1360.*)

Aus dem rothen Buche.

Ex antiquo jure et obseruata consuetudine a gloriosissimo principe et domino Romanorum jmperatore et Rege ciuitas Tremon. sita in Westphalia ac omnia et singula bona ad dictam ciuitatem pertinentia cum comitia Tremoniensi ac libera comitia ibidem quatenus ad ipsarum medietatem ciuibus tremoniensibus conceduntur et ipsi cum eisdem inpheodantur sic quod duo consules tremonienses gloriosissimum principem predictum accedent applicatis manibus osculum gene sue prebentes et hoc modo ciuitatem predictam in bona supradicta recipiant et acceptant. Hy duo consules promittunt et jurant fidelitatem nomine ciuitatis prenarrate.

---

396. Dortmund bittet Kaiser Karl IV. den Johan Vrigeman mit dem freien Ban als Freigrafen zu belehnen. 1360, 25. März.

(Aus dem rothen Buche.)

Illustrissimo principi domino Karolo dei gratia Romanorum Imperatori semper augusto, domino nostro excellentissimo, Conradus, comes necnon proconsules et consules tremonienses cum fideli subiectione se ipsos ad perpetuum famulatum.

Vestre jmperatorie maiestati preces porrigimus subiectiuas humiliter supplicantes quatenus vestra sincerissima celsitudo dignetur Johannem dictum Vrygeman de Bocholte

---

*) Die Registratur ist zwar erst von dem Stadtschreiber der 1450—80 fungirte, eingetragen, da sie aber in dem Buche bei den Urkunden von 1360 und unmittelbar hinter den Nachrichten von dem Empfange und der Belehnung durch Kaiser Karl IV. steht, so scheint sie als eine, schon aus jener Zeit datirende, wenn auch an ihre jetzige Stelle erst später eingetragene Notiz dazustehen.

presentem ostensorem cum libero banno ad dominum tremoniensie pertinentem vt vrygrauium infeodare. In quo vestra victoriosissima maiestas nobis vestris humilibus gratiam exhibet per omnia specialem, quam altissimus vt optamus conseruet feliciter et benigne. Datum Tremonie sub sigillis comitis et ciuitatis tremoniensis predictorum presentibus tergotenus adimpressis die mensis martij vicesima quinta, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo.

---

397. Kaiser Karl IV. belehnt Johann Vrigeman mit der Dortmunder Freigrafschaft. 1360.

(Aus dem rothen Buche.)

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser zu allen zeiten mer des Richs vnd Kuuig zu beheim Bekennen vnd tun kunt offinlich mit diesem brieue allen den die yn sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben flizzige bete des Grauen des Rates vnd der Gemeinde der Stat zu Dirtmunde vnsir vnd des heiligen Romischeu Rikes lieben getruwen vnd han darumb Johanne genant Vrygeman van Bocholte zu einem frien Grauen mit rechter wizze gemacht in allem deme lande vnd Creizzen die zu vnsir vnd des Richs herschafft vnd Stat zu Dirtmunde gehoret vnd machen yn doselbs von vnsir keiserlichen macht zu einem frien grauen mit craft ditz brieues, also daz der egenante Johans in den vorgenanten herschaften vnd Creizzen richten vnd alle andir sachen, wie man die mit sunderlichen Worten mag benennen, tun muge.

---

398. Ernst von Werne beurkundet, daß er von seinem in Dortmund gekauften Hause die städtischen Dienste verrichten muß, und es nur Dortmunder Bürgern übertragen darf. 1361, drei Tage nach Christi Himmelfahrt.

Wy Wiggher Balke . . Richter to Dorpmunde in der tyt doit kundich allen luden — dat vor vns is ghekomen

in gherichte stad. Ernst van Werne vnd louede dem . . Raide van dortmunde, dat hey dat huys — oppe der Brugghenstrate alze hey dat koechte, wider Series van wynkele, hebbe gekoecht to syner, vnd to syner eruen behoef vnd to anders nymandes, vnd dat hey, vnd sine eruen, dem . . Raede vnd der Stad van dem vorgenompden erue, sulen, vnd willen doin deinst, liker wys, alze eyn borghere to dorpmunde doit. Vartmer solen Ernst. ef syne eruen, dit huys — in neyne andere hand keren, dan in eyns borghers hand van dortmunde, vnd wert dat sey disse Stucke nycht entheilden, so solde dit huys dem . . Raide, vnd der Stad wesen verboirt. Alle dusse stucke, heuet Ernst gelouet stede vnd vast to haldene — vnd hyr genck ouer ordel vnd recht, alze to Dorpmunde eyn Reicht is, vnd eyn pleghsede. Hir waren ouer, do dit gescha Ersam bescheden Lude Dethmar cleppincg, Thideman Swarte, Segebode Rycke, Goswin van Vnna, Willeke van dem Waterhuys, Frederich Bueck, Heinrich Hautman vnd andere ghuder Lude ghenoigh vnd hebbet wy Richter, Ernst, Waterhuys. Swarte vnd Vnna diesen brief gezeghelt. datum M°. CCC°. LXI°. feria tertia proxima post ascensionem domini. *)

---

399. Der Rath von Dortmund überläßt Mitgliedern der Familie Beye auf Lebzeit die Fischerei im Graben und Teiche zwischen Burchpforte und dem heimlichen Hause. 1361, 2 Tage nach Invocauit.

(Aus dem rothen Buche.)

Beghen Vischerige.

Wy. Borgkermester vnd Raitlude der stades van Dortmunde tho der tyd. doit kundich allen luden dye diesen

*) Balke führt ein A von einem Stern und einer Rose beseitet, Swarte ebenfalls ein A dessen Spitze und Querstrich ein Kreuz bilden, von einem T und I beseitet. Beide A sind von verschlungenen gothischen Bogenstellungen umschlossen ohne

brief sulen seyn of horen lesen, dat wi hebbet ghedain. vnd doit in diesme brieue . . Albert Beyen vnd lambert sinen brodere vnd albert, albertes sone vorseyt, den grauen vnd dieck die geleghen is tuschen der borghporten vnd dem hemelichen huys to alle er nut, alse lange alse sey leuet. Men dar ensulen sey nirhande guise in driuen, noigh dar inne ensulen sey nycht grauen. ef tymmern dat der stad hinderlich sy, wolde ock hir namals dey Rad der Stades van Dorpmunde in dem vorgt. grauen wat tymmern ef grauen, dat diesen luden nycht schedelich en were, dat maigh dey Raid doyn sunder widersprake. In orkunde — hebben wy — vnser stades Ingesigel an diesen brief laten gehangen M°. CCC°. LXI°. feria sexta post dominicam inuocauit. *)

---

400. Prozeß-Kosten. 1361. (Siehe Nr. 142.)

Dominus arnoldus de susato taxator ad hoc per dominum officialem coloniensem deputatus taxavit in causa, quam Theodericus de ouerbergh mouebat conrado Schonwedder coram magistro Nycolao de Bomel bone memorie.

In primis pro aduocato et procuratore . .	XLV florenos
Item pro testibus audiendis	iiij fl.
Item pro notario communi	V fl.
Item pro sententia scribenda et sigilanda .	IX fl.
Item pro actis communibus sigilandi . . .	XX solidos

Summa premissorum LXII flor. et XX sol pagamenti colon. Die XII Juli hora prime in aula archiepiscopali colon. Theo-

---

Schild. Tilman hat die Umschrift: SIGILLVM. TILLEMANNI, NIGRI. Ernst v. Werne führt einen Eberkopf in seinem Schilde. Waterhus einen Querbalken, im Schildeshaupte von einem Ringe begleitet. Unna den ablang getheilten Schildrechts den halben Adler, links den Stamm mit den 3 Blättern.

*) In gleicher Weise überließ die Stadt: den Dyck geleghen tuschen der Kokelakenporte vnde der Borgerhus in vnser Stades vordergrauen an Kristian Rodenhouet Kerchern to vnser Vrowen 1403 tag nach martinii.

dericus de ouerbergh jurauit tactis per cum sacro sanctis dei ewangeliis, quod ipse et amici sui nomine ipsius tantum et amplius pro expensis exposuerunt.

---

401. Die Stadt Dortmund organisirt ihre Reuterei. 1361, 23. März.

Fahne: v. Hövel II. 21.

---

402. Die Gebrüder Bocgheman und Herman von Fürstenberg verkaufen ihre Mühle an der Emscher. 1362, 7. Novbr.

Nos Witgerus Balke pro tempore Judex Tremoniensis, notum facimus vniuersis publice protestantes, quod constituti propter hoc, coram nobis in figura Judicii, honesti viri Godefridus et Jacobus fratres dicti Bocgheman. et hermannus de Vurstenberge, pro vna certa, et determinata pecunie summa ipsis et heredibus eorum, vt recognouerunt tradita, et ad voluntatem ipsorum integre persoluta, vendiderunt concorditer, pro se, et heredibus suis vniuersis, prouidis viris dominis Thidemanno Swarte et Seghebodone Ryken, ciuibus Tremoniensibus, atque heredibus eorum, necnon in manus eorum jure hereditario ac perpetuo transtulerunt et resignauerunt, medietatem molendini, dicti Teuten mole, super flumine Emeschere, in jurisdictione et districtu Tremoniensi, et Eclinchouen situati, cum nemoribus, lignis, frondibus, pascuis, pratis, aquis, piscinis, aruis, cespitibus, atque cum ceteris ipsius medietatis, annexis, appenditijs et pertinentijs vniuersis, renuntiaueruntque venditores predicti, omni jure. jmpeditioni, actioni et querele quod, et que ipsis coniunctim, seu diuisim, in medietate molendini predicti et suis pertinentijs quibuscunque contra quascunque personas competijt. seu competere poterit quomodolibet in futuro, permiserunt insuper venditores predicti pro se, et heredibus suis omnibus, de medietate molendini predicti, et suis quibuslibet pertinentijs, emptoribus predictis et eorum heredibus, prout jus bonorum mere proprio-

rum exigit, quod est dictu alse cyghens recht ijs, semper, et vbique plenam perfectam atque debitam facere warandiam, requisitis ibidem et latis ad hec sententijs secundum formam juris Tremoniensis debitis et consuetis. Acta sunt hec presentibus honestis viris, Dethmaro cleppingh, Segebodone de Wistrate, et Euerhardo Hane de Wickede, ac pluribus alijs fidedignis testibus ad premissa in testimonium vocatis et rogatis. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam nos judex, et dethmarus cleppingh atque Euerhardus Hane testes predicti recognoscimus nos ad rogatus amborum partium sigilla nostra presentibus appendisse. Sub quorum sigillis nos partes predicte recognoscimus premissa queuis et singula fore vera. Datum Anno domini M°. CCC°. sexagesimo secundo feria sexta proxima post omnium sanctorum.

---

403. Die Stadt Dortmund beurkundet die Verpflichtungen, die sie bei dem Bündnisse mit dem Grafen von der Mark übernommen hat. 1364, 25. September.

Wy Borgermestere vnd Raid von Dorpmunde mit willen vnd Eindrechticheit vnser ghemeynen Borgere doen kundich allen luden dat want dey Edele Man her Engelbert Greue van der Marke vmme gunst vnd vrentschap willen sych to vns verbunden heuet, also lange als hey leuet, also dey Breyue ynne halden dey dar op gemaket synt, hir vmme so geloue wy Eme in guden truwen dat wy syne Vyande nycht en solen werden, noch nymandes helpere op Ene, dey wile dat hey leuet vth genomen dem Romeschen Ryke. vartmer vitgesat ock dey drey stede Munstere Osenbruege vnd Soest in der wyse wert sake dat ynich krich twist eder orloge op stonden tuysschen dem vurgenanten Edelen Manne hern Engelberte greuen van der Marke vnd der vurgenanten stede eyne eder mer, vnd wy syner mechtigh weren to Rechte, en wolden dan dey staid eff dey Stede vns des nycht horen, so en sole wy ere helpere op den vurg. hern Enegelberte nycht en werden.

Alle argelist in diessen vurg. Stucken lutterlichen, vitgescheden vnd oppe dat alle diesse vurg. Stucke stede vnd vnd vast blyuen vnd vnuerbrechlich wol werden gehalden, so hebbe wy des tho merren vestynege vnd sykerheit vnses Staids Inegesegel ayn dessen breyff ghehanegen. Datum Anno dni. M°. CCC°. LXIV°. feria quarta proxima post festum bti Mathie apostoli.

---

404. Sibert von Hamm mit Genehmigung seiner Familie verkauft der Benedicts-Kapelle eine Rente aus seinem Gute zu Sölde. 1364, 28. November.

Vniuersis et singulis pateat quod nos Sybertus dictus, de Hamma et Elizabeth vxor eius legitima cum consensu et bona voluntate Alberti et Christine liberorum nostrorum ac ceterorum heredum nostrorum omnium pro duodecim marcis denariorum Tremonien. qui tempore dationis presentium fuerunt ita boni, quod viginti solidi fecerunt per ignis examinationem vnam Marcam puri argenti in valore. nobis — persolutis vendidimus — Thidemanno de Hagen rectori capelle sti Benedicti in Tremonia et veris rectoribus — in futuro, annuos redditus quatuor malderorum — mensure Tremon. siliginis et ordei equipartim — ex bonis nostris in Solde sitis, ad orientem, que quondam gotsvin° de Rodenberge pertinebant — dandos et nostris laboribus, periculis intra muros Tremon. in festo martini hyemalis — prestandos. Constituimus fideiussores, honestos viros. Thidemannum de Apeldernbeke, Frankonen Voes, et Bernardum de Rodenberge — et quotiens super aliquo premissorum defectum moniti fuerimus, toties ciuitatem Tremon. mox et statim intrabimus ad jacendum ibidem in communi hospitio et honesto nobis per rectorem — demonstrato inde nullatenus recessuri nisi de defectu — pretio nuntiorum et expensis inde factis — satisfecimus. — In cuius rei testimonium ego Sybertus et nos fideiussores sigilla nostra

appendisse — recognoscimus. Datum M°. CCC°. LX.IV° Crastino sti Vitalis martiris.*)

---

405. Der Rath von Dortmund fordert seine außerhalb wohnenden Bürger auf, binnen Jahresfrist bei Strafe der Güterfiscation ihr Vermögen anzugeben. 1364—1373.

Fahne: von Hövel II. 20.

---

406. Sühne zwischen dem Rath von Dortmund und der Familie Swarte. 1364, 29. Dezbr.

Anno domini M°. CCC°. LXIV°. ipso die bti Thome apostoli. Her Henrich van Wicken pastor to sunte Reynolde to Dortmunde vnd Hildebrand Keyser hebbet ghedegedyneget tuschen des . . Rades vrenden van Dortmunde op eine syde, vnd Tidemans vrenden Swarten op dey andern syde, eine schedynege in diesser wys, dat Tidemans vrende vorgt. hebbet sich syner mechtiget, dat dey Ladynege quyt sal wesen vnd to male nyderslagen. Item den besighelden breyf, den hey heuet sprekende van einer gaue holtes, dey dey . . Rad vorgt. verkoecht hadde Johanne Swarten synen vederen vor veyr vnd vyftich schillyneg grote, den sal hey tusschen sunte Michaels daige nest komende dem . . Rade vorgt. wider antworden sunder arghe list. Wer ock dey breyf verloren, Tideman vorgt. ef syne vrend sulen dem . . Rade vorgt. also vele Kantnusse und Wysheit doen, dat dey breyf quyt sy. Item so sal

---

*) Hamme siegelt mit einem rechtsschrägen, mit drei Münzen beladenen Balken und einem Turnierkragen, der unter den Balken durchgeht. Boes mit zwei linksschrägen Drillingsbalken. Rodenberg führt einen Turnierkragen. Das Aplerbecker Siegel ist abgefallen. Die beiden ersten Siegel sind rund, das des Rodenberg dreieckig.

dey . . Rad vorgt. Tidemanne vorsch, betalen vnd ghiuen veyr vnd vyftich schillyncge alder grote binnen dem nesten Jare vnd daigk to komende. Hyr myde so sal dey . . Rad vnd Tideman vorgt. vnd Clauus synen broder vrentliche vnd al verscheden wesen van allen saken, wu dey schapen syn van der Ladyncge van dem breyue vnd wat dar van op ghestaen is vore ef na. — sunder arghelist. Hir waren ouer vnd ane van des . . Rades weghene, her Segebode van der Wystrate, her Eethmar Kleppyncg, wiegher Balke vnd Johan van Wickede, vartmer van Tidemans wegheue, her Tideman Swarte. Gerd vnd Kerstian Scultc bredere, Clauus van Houele, Tideman van Herike vnd Gobele van der Wystrate.

---

407. Graf Engelbert von der Mark schließt mit der Stadt Dortmund auf Lebzeit ein Schutzbündniß. 1364, 24. Febr.

Wy Engelbrecht . . Greue van der marke doit kundich allen luden, vnde bekennet in diesen openen breyue, dat wy vur gunst, vnde vrentschap, hebt, by raide vnser vrende, vns, vnde vnse Eruen, verbunden, vnde verbyndet mit der Stad, mit dem Raide, vnde mit den ghemeynen Burgeren van dortmunde, also lange alse wy . . Greue Engelbrecht vorser leuet, vnde louet, En in guden truwen, dat wy ere lyf, vnde ere gud beschermen sulen vnde welt, vnde En truwelike helpen, tyegen al dey ghene, dey nu ere vyande sin, vnde binnen der tyt dat wy leuet, ere vyande werdet, op vnsen schaden, Euenture, vnd egene kost, vyt ghenomen, in diesen verbunde. vnde vrentschap van vnser wegene, dem Romschen Rike, vnde Ersamen vnde Edelen heren. hern Alue vnsen brodere . .Ertsebyscope van Colne, heren Johanne . . Byscope van Munster, hern Engelbrechte Byscope van Ludike, hern Wilhelme . . hertogen van Gulike, hern Wilheme van dem Berghe. hern Johanne van Cleue, hern Goderde van Arnsbergh, hern Clawese van Tekeneborch, hern Diderike van Lymborch den Jungen . . Greuen, hern Bernde here van der Lippe,

Diderike van der Marke vnsen broder, vnde Symone van der Lippe vnsen neuen, vnde vyt ghenomen van der van Dortmunde wegene, dem Romschen Rike, hern Alue . . Ertsebyscope van Colne, hern Goderde . . Greuen van Arnsbergh, vnde den Steden, alse Munstere, Osenbrugge, vnde Suyst, vnde wy Greue van der marke vornompt, verbindet vns, vnde vnse Eruen, mit der Stad, mit dem Raide vnde mit den ghemeinen Burgeren van dortmunde, in wyse vnde vnderschede, alse hir na ghescriuen steit, dat dey van Dortmunde sulen, eyme ytliken dun, vnde van eyme ytliken nemen, van aller aensprake, na vrentschap, efte na rechte. went we van dem Raide, vnde van den Burgeren van Dortmunde, neyn recht nemen, noch en neyn recht dun enwolde. des vyand sulle wy, vnd welt to hant wesen, mit al vnsen . . Amptluden dey to der tyt sint, It enwersake, dat dey ghene, dey, dey van Dortmunde verunrechten wolde, er were ein, efte meer, vns sunderlike vrentlich weren, den sule wy, vude mogen vnse vyantschap aighte daige to voren kundich dun, Wert ock sake, dat tusschen den vornompden heren, efte yenigen van den heren, dey wy in dieser vrentschap, vnd verbunde vyt ghenomen hebt, vnde der Stad, dem Raide, vnde den Burgeren van Dortmunde yenigerleye kunne crich, vplop, tvist ef orloge opstonden. binnen der tyt, dat wy leuet, went wy der van Dortmunde mechtich sin to rechte, enwolden vns dan dey heren, ef dey here, des nicht horen, so ensule wy, vnde alle dey vnder vns in vuseme lande ghesceten sin, der heren sy eyn, ef meer, nycht behelplich, noch vorderlich wesen, sunder arghelist, men wy vnde dey vnse, sulen vnd welt, der Stad, dem Raide, vnd den ghemeynen Burgeren van Dortmunde ghehengich wesen sunder argelist, Vortmer, vellet, dat welich meynsche, in vnseme lande hedde yenigerleye sake: wider yenigen Burger van Dortmunde. dey ensal, noch lyf, noch gud, anderer Burger van Dortmunde hyndern noch besetten, men allene des meynschen lyf vnde gud, dar dey Sake tyegen gheit, vnde van deme sal dey Clegere nemen ein vnuertoget recht, Vart so welle wy, vnde louet in diesen breyue stede vnd vast to haldene dat dey Raid vnde dey ghemeynen Burger van Dortmunde, mogen

mit eren gude, vnde mit eren ghesinne, seker vnd vry, in vnseme gheleyde, in vnse land, Stede, vnd veste, komen, dar inne wesen, vnd dorch vnse land. vnd herschap varen, vnd teyn vnde widerkomen ane yenigerhande hynder. It enwere, dat wey breke, dat dey beterde na rechte, ef na ghenade, Vart welle wy, dat so wanner, vnd vu dicke dey Burger van Dortmunde, ef er helper eyne volginge dun wellet, vp ere vyande, dat dey Burger vnd ere helpere mogen also dicke, seker teyn dorch vnse land. vnd vnse gherichte, worden ock vnse Amptlude, dey to der tyt weren, vnd vnse vndersaten, dar vmme ghe eyschet van den Burgeren van Dortmunde, ef van eren helperen, so sulen sey mit ers selues lyuen. vnd mit Clockenslage, mit vnseme gantzen lande, der van Dortmunde, vnd erre helpere lyf. vnd gud beschermen vnd en truwelike helpen, Vart worde der vornompden Burger van Dortmunde, eyn, ef meer gheuangen, efte ere gud, ghenomen, dat sulen vnse Amptlude dey to der tyt sin, vnde vnse vndersaten, mit vnsen gantzen lande keren, na al erre macht, Ock ensal neyn van vnsen vndersaten, der van Dortmunde vyande husen, noch houen. Ock so verbinde wy yns, vnde louet, dat so wanner, vnd wu dicke dey van Dortmunde reysen welt, dat dan, so welk van vnsen Amptmannen ghe eyschet wert, van en, dat dey sal mit synes selues lyue, mit also vele wapenden luden, alse hey hebben kan, ef mit vnseme gantzen lande, eyne nauolgynge dun vp ere vyande. Vp dat alle diese vorscreuen stucke des te beth bewart, vnd ghehalden werden, so welle wy, dat al vnse Amptlude, dey to der tyt sin, komen to Dortmunde in dey Stad, vnd sulen louen in guden truwen, stede vnd vast to haldene, dem Raide, vnd den Burgern van Dortmunde al diese vornompden puncte, vnd stucke, na al erer macht vnde dat alle diese vornompden stucke, des te vastere ghehalden werden, so hebbe wy van vnser weghene ghesat, vnse leyuen vrende, hermane van Pentlyneg Ritter vnsen Amptman to Vnna, vnd Diderike van Wermynchusen vnsen Droesten to wettere, wilke tve, sulen mit tven Burgermesteren, dey to der tyt to Dormunde sin, vulle macht hebben to likene, to verslichtene, vnd to endene, na rechte, ef in vrentschap, binnen der Stad van

Dortmunde, alle dynch dey to rechtuerdigen sin, van allen saken dey vornompt sin, vnde wert dat der tviger vnser vrende vorgt. ein, ef sey beyde ef dey in er stytde ghesat werdet, aifgengen, wu dicke dat ghesche, alse dicke sule wy, binnen nesten veyrteinnaichten dar na, einen andern, ef tve, also gude, an er stytde widersetten sunder widersprake Al arghelist vyt ghesait, in alle diesen dyngen, To eyme tuge der warheit, vnd vestinge, alle dieser vorghenompden stucke, hebbe wy Engelbrecht Greue van der marke vorgenant, vor vns, vnd vor vnse Eruen, vnse grote Seghel dun hangen an diesen breyf, Datum Anno dni M°. CCC°. sexagesimo quarto, feria quarta, proxima post festum bti mathie apostoli.

---

408. Graf Engelbert von der Mark verlängert seinem Freunde Hildebrand v. Wickede die Pacht des Königshofes auf zwei Jahre. 1365, Tag vor Palm-Sonntag.

Nos Engelbertus comes de marka notum facimus — quod cum alias obligauimus curtim sacri Imperii Regalem in Tremonia auctoritate regia qua fungimur in hac parte discreto viro necnon amico nostro dilecto Hildebrando de wickede ciui tremoniensi — ad certos annos — habendam sicut in literis, — quas a nobis tenet, plenius continetur. Nos itaque cum consensu omnium heredum nostrorum prolongimus — eidem Hildebrando — annos suos in prefata curte ad annos duos post terminum annorum predictorum constituentes eosdem, Hildebrandum et Johannem eius filium et heredes eorum, nec non illos, quibus hoc commisserint, tam in vita quam in morte in verum et legitimum schultetum et officiatum — ut antea. — pro qua quidem prolongatione recognoscimus nobis centum et triginta sex marcas —

---

*) Das Siegel ist dasselbe, wie es in meiner Geschichte der Herren v. Hövel II. S. 19 und 26 abgebildet ist.

persolutas, — Datum Anno dni M°. CCC°. LX quinto in vigilia palmarum. *)

---

409. Erzbischof Engelbert von Cöln, schließt mit dem Bischofe von Münster, dem Grafen von der Mark und den Städten Dortmund, Münster und Soest einen Landfrieden auf 5 Jahr. 1365, Judica.

Wy Engilbert van Godes genaden Ertzebisscop van Colne doit kundich alle den de dessen breif siet vnde höret lesen. dat wy vor dat beste vnses alingen Landes to westphalen vnser man, vnser denstman vnd aller der ghener de dar inne wonachtich sint, op desse syt des Rynes hebbet ouerdraghen eynes lantvredes myt den Ersamen heren, heren florenz Bysschop to munstere vnd myt synen ghemeinen stichte, vnd hern Engilbert greuen van der marke vnsen neuen, myt der Stad van Munstere vnd vnser Stad van Soist vnd myt der Stad van Dortmunde den seluen to holdene sunder argelist in allen vorwarden alse hir na gescreuen steit. (1.) Also dat wy vorgescreuene heren (und so weiter folgen die Punkte von 1 und 2 wie im Bündnisse vom Jahre 1348 oben Nr. 373.) (3.) Ock en sal men nymanne besetten ofte hekummeren in desser heren sloten oder landen vnd in dessen steden vorss he en sy sakewolde ofte borghe in der Sake, dar de Kummer vmme schued. (4.) Vortmer eyn iuwelich here vnd Stad vorgess. solen twe setten, vnde stedes sittende hebben de wyle desse vrede waret, de sweren solen dessen vreden to

---

*) 1367, sechs Tage nach Maria Himmelfahrt und 1369 am Sonntage nach Maria Himmelfahrt verlängerte derselbe Graf Engelbert beiden die Pacht nochmals und zwar das erste Mal für 136 Mark auf 6 Jahre, das andere Mal für 158 Mark auf 7 Jahre, also im Ganzen bis zum Jahre 1395. 1376 kaufte die Stadt Dortmund den Hof, (vergl. Nr. 148 und 149.)

richtene vnde den seluen vrede to hudene, vnde to warene, na vredes recht, alse desse brief inne helt. (5.) were ock dat jenighe schelinge ofte twyunge vp stonden tuschen luden de vnder eynen heren besetten weren, de sal de here scheden na al synre macht, kan he des nicht gedoin, dat sal he ofte we den vreden van synre weghene waret vor den landvrede brengen, so sal de landvrede den heren helpen, de vndersetenen to rechte dwingen. (6.) Ock wonede (u. s. w. wie die Punkte 4 der Nr. 37 ¶.) (7.) Vortmer solen de stede dat verwaren sunder argelist, dat man nymane, vremdes, de in dessen vreden nicht enhoret, spise verkope, ane eren heren, vnde amptluden, de copere en werde des wis myt eden ofte myt borghen, dat de spise vp nymans schaden gecoft worde. (8.) Vortmer in welkes heren lande eyne vorderinge sehe van yemant vremdes de en dessen vreden nicht enhoret, we de vereischede,*) de solde eyn geschrey maken by synen ede vnd brenegen dat an synen richtere ofte amptman. Weret dat he dat nicht endede, dat sal he den heren van dem lande verbeteren, vnd ock sal dem de amptman vnd de richtere, de vorderinge keren myt al syner macht sunder vertoch. mer eyn iuwelick here, de in dessen lantvrede is sal den anderen in synen lande voderinge vnde herberghe lyden vnde solen de heren vnde stede spise vnd andere lyfneringe iuwelich den anderen geuen vnde verkopen vmme er gelt, wanner vnde wu dicke se is doruen, alse ver alse die Reyse vp nymant engheit, de in den landvrede is, ofte dar to hort. (9.) Vortmer wert dat yemant enen vredebrekere angrepe, den solen die heren, stede vude dat gerichte, dar dat inne gesche, bystain, vnde beholplich sin vullenkomeliken myt alre macht weder den ghenen, de angrepen worde, he were schuldich ofte vnschuldich. sunder argelist, vnde ane brucke des heren vnde des gerichtes. Were de angrepe vnschuldich nochtan en sal men ene nicht quyt laten, de here van dem lande, dat gerichte, vnd de Stad, dar dat inne gescheen is, vnde de den angrepe gedain heft, en sin schade lois vude

---

*) vreschede hat die Urkunde von 1376 unten Nr.

quyt gelaten van aller ansprake, de dar van gescheen moichte. (10.) Vortmer we enen vredebrekere huset vnd houet myt witschop eder syns gudes sich vnderwindet, de sal like schuldich sin alse de hantdedige man, vnde den mach men bekümmern, vnde besetten, vnde syn gued, vnde sin gesinde in allen steden like den vredebrekere. (11.) Vortmer we laden wert vor den lantvrede, de mach velich komen vnd varen vt vnd to huys to der tyt he verantworde sich ofte nicht. (12.) Vortmer worde we verbodet, vnde veruolget vor den lantvogeden, alse des landvredes recht is, de in dessen lantvrede beseten were, vnder weliken heren he beseten were, de solde dat richten na lantvredes rechte sunder argelist. hedde de here des nyne macht, so sal he eyschen volge, de sal men eme doin sunder wedersprake. (13.) Vortmer we in dessen lantvrede schaden dede, den men kundelike bewysen mochte, den sal men kundelike wederdoin sunder ede. (14.) Vortmer solen alle amptlude, de in desen vorges. landen vnde lantvrede gerede sitten, ofte de in ere stede gesat merden, bynnen der tyt des lantvredes, also bolde, alse se gesat werdent, dessen vrede sweren to holdene vnde to hudene in alle der wys, alse desse breif inne helt. (15.) Vormer sal aller mallich de in desser heren lande beseten vnde wonachticht sint den vreden sweren vnde holden, sunder argelist. We des nicht en dede, den sal de here dar he vnderseten is, verwisen van den sloten, der he mechtich is, dede he oik scaden, den sal men volgen na vredes rechte vnverbodet. Neyn here sal ock ene vnd syn gued verantworden. (16.) We ock eghene slote hedde, ofte slote geweddet hedde en wolde he den lantvrede nicht sweren, sche em schade, so en drocht men em nicht richten. dede he auer schaden in den lantvrede, den sal men volgen na lamtvredes rechte. (17.) Ock wille wy dat men nymanne in de slote, de in dessen vrede horet, sal geleyde gheuen sunder mallich kome vnd vare vp sin recht, ane vorschult. (18) Vortmer dat desse vrede stede (u. s. w. wie §. 6—9 in obiger Nr. 373) der Erzbischof von Cöln stellt 45, der Bischof von Münster 30, Graf Engelbert 30, die Stadt Dortmund 5 man gewapent guder lude). (19. u. 20.) Were (u. s. w. wie §. 10 u.

§. 11 in obiger Nr. 376.) (21.) Were ock dat de vorges. vrede verbroken worde, dar neyn volghe ofte neyn Wapenschrey to hant na gesche, wan de here, in des lande de schade gescheen were, ofte welich der stede, de hir vorgess. sint den scade scheen were, volge eischede vp den vredebrekere, de volginge sal men en doin hynnen achte daghen na der eschinge vnuertoghet, vnd we de volginge eirst eischet, den sal men se eirst doin, vnd dar by blyuen wente dat verendet werde na lantvredes rechte, vnd stallede men dar vmme vor eyn slot, welker here den slote best beleghen were de sal stallen myt al syner macht dar vor, ane argelist. (22.) Weret dat dat jenich here keren wolde, dat sal eyn iuwelich here vnd stad vorgess. beweren helpen myt alre macht vnd dat bestallen herden wente geendet werde na lantvredes rechte. (23.) Vnde wy Erzebisscop van Colne en doruen neyne volge vorder doin dan myt vnsen landen to Westphalen. (24.) Vortmer en solen (u. s. w. wie §. 14 Nr. 376.) (25.) Vortmer gesche den lantvogeden ofte eren gesinde jenich schaden vt vnd to huys dar sal men to doin na lantvredes rechte vnuertoget. (26.) Were ock dat er welich nicht en quemen (u. s. w wie 5. 11. Nr. 376.) (27.) Vortmer sal de vrede eyn mene Ingesiegel hebben dat solen de van Soist eirst waren eyn maent van vnser weghene, darna de Stad Munster eyn maent van eres heren weghene vnde dar na eyns iuweliken heren lantvoghede iclic ene maent, de in dessen vrede rede sint vnd noch dar in komen. aldus sal dit Ingesigel vmme gain de wyle desse vrede waret. (28.) vnd by weme (u. s. w. §. 19 Nr. 376.) (29.) Vortmer de Lantvogede solen macht hebben na der meiste meininge myt rade vnd willen des vorgess. Bisscop Florens vnd vnses neuen des Greuen von der Marke to entfane in dessen vrede vp god vnd er ede, de den vrede nuttlich sin vnd en solen nicht ansien hat noch vrentscap. (30.) Were ock dat men enes vredehnders bedorfte, de solen macht hebben to settene de vergess . . Bisscop vnd . . Greue van der marke. (31.) Vortmer wente de vorgess. Greue Engilbert von der Marke vnse neue groit arbeit vnd cost hebben vnde doin moit vmme dessen vrede to warene vnde to beschermene, so

sal he alle iare de wyle desse vrede waret hebben vnde men sal em gheuen vt dessen vrede hundert mark munsterslagener penninge alse to der tyt ghenge vnde gheue sin. (32.) Vortmer wy Erzebisscop van Colne vorgess. hebbet beuolen den vorgess. vnsen neuen Greuen Engilbert van der Mark vnsen marschalke, dessen vrede to holdene vnde to hudene van vnser weghene, liker wys, alse wy seluen doin solden, ofte wy dar by weren. (33.) Were ock dat de vorgess. Greue van dem marschalkampre queme bynnen dessen vrede, we dan vnse marschalk worde, de sal dessen vrede sweren — in der wys alse desse brief inne helt. (34.) Vortmer de lantvogede wes de ouerdregen na der meiste meinige, dat sal in allen dingen vortgan. (35.) Vortmer weret dat yenich orloch vp stonde bynnen dessen vrede, dat vervolget worde na vredes rechte, dat lenger warde dan desse vrede, dar sal mallic by den anderen blyuen, wente dat verscheyden werde. (36.) Vortmer clage de vor den lantvoegeden komet to richtene, dar solen de cleghere af gain, vnde laten sich de lantvogede, dar van verscheden. (37.) Vortmer were dat yenich man, de in dessen lantvrede is, eder na in queme, wedder den dede alse vorgess. is, vnd dar vmme anspraken worde van den ghene de dessen vrede waret, des solde he naer wesen ouer to gane, na secgene der meiste meinige, dan he sich des vntsecgen moichte. (38.) Vortmer desse vorgess. vrede sal waren van der tyt dat desse brief gegeuen is vort ouer vyf iar. — (39.) vnd wy . . Florens Bisscop, Engilbert greue — hebbet gelouet vnde gesekert in guden truwen vnde wy stede van Munster van Soist vnde van Dortmunde hebbet gesworen vnd gelouet alle desse vorgt. dinck vnde stucke, vast vnd stede to holdene sunder argelist vnd hebt des to tughe myt den Erwerdigen hern heru Engilberte Erzebisscop van Colne vorgess. vnse Ingesigele an dessen brief gehangen de gegheuen is, do men tellede na godes geburt dusent drehundert vyf vnde sestich iar des sondages do men sank Judica in der vastene.*)

---

*) Das Siegel des Erzbischofs und der Stadt Soest ist abgefallen. Die Stadt Münster siegelt wie oben Nr. 376 und

410. Erzbischof Engelbert von Cöln bestätigt das Compromiß zwischen dem Pfarrer von St. Peter und dem Rath von Dortmund rücksichtlich der Dotation der genannten Kirche. 1365, 6. Mai.*)

Engelbertus dei gratia ste colon. ecclesie Archiepiscopus, sacri jmperii per Italiam Archicancellarius, Dilectis nobis Johani decano bte marie ad gradus, Henrico scolastico sti Gereonis et Hilgero predicte ste marie ad gradus thesaurario colon. ecclesiarum, arbitris arbitratoribus seu amicabilibus compositoribus inter partes infrascriptas, specialiter electis et assumptis. salutem in domino.

Cum sicut intelleximus alias questionum materijs inter Hermannum Fabri rectorem ecclesie sti Petri tremon. ex vna parte et consules ac oppidanos nostre dyoecesis parte ex altera subortas de et super dotatione ecclesie sti Petri predicte quam ipse hermannus a consulibus et opidanis opidi Tremon. predicti fieri postulauit ex eo quia idem Hermannus asserit, prefatos consules et oppidanos prelibatam ecclesiam parochialem ex largitione reuerendi in christo patris domini Henrici pie memorie archiepiscopi colon. nostri predecessoris fundasse, construxisse ac eandem consecrari procurasse, tandem ipsi Hermannus necnon consules et opidani tremon. predicti in vos tamquam in arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores compromiserunt sub hac forma

---

Graf Engelbert wie ebendaselbst beschrieben. Florenz hat ein rundes Siegel aus rothem Wachs, worauf in einer fensterartigen Einfassung ein Bischof als Kniestück dargestellt ist, die Rechte segnend erhoben, in der Linken den Hirtenstab, unter dem Fenster stehen zwei Wappen neben einander, rechts ein Schild mit einem Querbalken (Stift Münster) links ein Schild mit zwei Querbalken (Beuelinghoven). Die Umschrift lautet: SECRETVM. FLORENTII. DEI. GRA. EPI. MONASTERI. Dortmund hat das große dritte Stadtsiegel, wie es in meiner Geschichte der Herren v. Hövel II. S. 59 beschrieben ist.

*) Nach einer den Parteien ertheilten Abschrift.

videlicet quod, quidquid vos — Scolastice et Thesaurarie supra dicta dotatione et defensionibus — consulum et opidanorum predictorum hinc et festum natiuitatis bti Johannis Baptiste proxime affuturum in amicitia de consensu et in jure circa consensum dictarum partium absque quauis solempnitate juris partibus presentibus, nel absentibus, vocatis uel non vocatis, die feriata uel non feriata, stando uel sedendo, in scriptis uel sine scriptis vbicumque vobis duobus arbitris predictis videretur expedire, juris ordine in toto uel in parte seruato uel non seruato concorditer duxeritis ordinandum, pronuntiandum seu sententionandum, hoc dicte partes se firmiter promiserunt obseruaturos sub pena trecentorum florenum aureorum ponderosorum et datiuorum, soluendorum pro parte huiusmodi laudum seu arbitrium obseruare nolentem, parti uolenti huiusmodi arbitrium inuiolabiliter obseruare, sed in casu vbi vos duo arbitri super premissis faciendis et adimplendis, in amicitia uel in jure infra terminum prenotatum concordare non valeretis extunc quidquid tu . . decane predicte tamquam superior arbiter super premissis infra vnum mensem immediate dictum festum bti Johannis sequentem in jure duxeris ordinandum, pronuntiandum seu seruandum partibus ipsis presentibus uel absentibus, vocatis uel non vocatis, ut supra, hoc dicte partes hinc inde obseruare promiserunt, sub pena supradicta, prout hoc in jnstrumento publico desuper confecto plenius dicitur contineri. vnde cum dictum compromissum ob vtilitatem partium vtrarumque presertim ecclesie sti Petri predicte nouimus esse factum, nobisque de hoc sic facta plena fides, eidem compromisso consensum et auctoritatem nostros presentibus adhibemus, vobis promissariis predictis nichilominus nostras vices in eodem negotio arbitrali specialiter committentes. In cuius rei testimonium fecimus presens scriptum sigilli nostri ad causas munimini roborari. actum et datum colonie anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto sexta die mensis maij.

---

411. Fünf Edelleute aus dem Geschlechte der Ense söhnen sich im eigenen Namen und Namens aller, welche sich Ense schreiben, mit der Stadt darüber aus, daß sie ihren Neffen Conrad v. Ense aufgehangen hat. 1366, 8. März.

Kundig sy allen luden, dat wie Erenbert van ense, Ghert van ense, ende Henrik van ense brudere, Conrad van ense, ende Willem van ense hebbet eine alde Soene vnde ene alinghe schedinghe ghedan med alden borgheren van Dorpmunde, dei daer ouer eder ane waren, daer Conrad van ense vnse neue ghehanghen waert vnde hebbet dei soene vnde dei Scheidinghe ghedaen vor vns vnde vor alle onse eruen vnde vor alle dey ghene dei vme vnsen willen doen vnde laeten welt vnde vor alle dei ghene dei den namen eyghed van Ense, vndt welt en disser soene vnde schedinghe bekennen vnde warent wesen opp allen steden daers en noit is. disse Soene vnd schedinghe heft ghededinghet Conrad greue van dorpmunde, henrik van Swansbole vnde nolleke Schade. to eme tughe der warheit soe hebbe wy Erenbert, ghert henrik conrad ende willem onse ingheseghele an disse breif ghehangen. datum anno domini millesimo trecentesimo LXVI°. feria quarta ante Gregorii Pape. *)

---

412. Godschalk Kleppinch verkauft unter Zustimmung seiner Frau und Kinder an Heinrich von Harpen zwei Morgen Land. 1367, 12. Januar.

Aus dem Archive der Petri-Kirche zu Dortmund.

Wy Kerstien Scultе, Richter to Dorpmunde to der tyd, dut kundig allen luden, vnd betuget openbare in dissen Breyue, dat vor vns komen synt, an gerichtes stad, Godschalck kleppinch, vnd Bele syn echte husvrowe, Reynold, Johannes, Detmar, Conrad, Beleke, vnd Drudeke er

*) Das Siegel der Ense ist die Pferdeprame, wie sie in meiner Geschichte der cölnischen rc. Geschlechter Bd. II. S. 169 abgebildet ist.

twyer kindere, vnd hebt verkocht, vnd opgelaten vm eyne Svmme Geldes, dey En, als sey bekand hebt, wol betald is Meynrike van Harpene, vnd synen Eruen, twe morgen Landes, gelegen, westen vthe, da dey Akenpard dore get, tuschen Conrades Land van der Bersword, vnd Johannes Lande van Wyckede, Gobele van der Wystrate, vnd Johan Suderman, selgen Hildebrands Sone, dey hebt gelouet myt dissen verkoperen myt samender hand, vor vulle warschap, als to Dorpmunde recht is. Hir genc over vrdel vnd Recht als to Dorpmunde wondlich, vnd Recht is, Hir weren over vnd ane disse beschedene Lude, Herman in der mathe, Arnd Lure, dey hir to worden gebeden vnd geladen to tuge. Vnd in eyn tuch der Warheyt, so hebbe wy Richter vnd Herman vnd Arnd — vnse Ingesegele an dissen Breyff gehangen. actum et datum. Anno domini M°. CCC°. sexagesimo septimo feria sexta proxima ante diem beati Petri ad cathedram.*)

---

413. Graf Engelbert von der Mark als Vogt des zur cölnischen Kirche gehörigen Hofes Körne beurkundet, daß hergebracht die dort begüterten Dortmunder dem Vogtding nicht Folge zu leisten brauchen. 1367, 14. August.

Wir Engelbrecht Greue van der Marke doin kund ind kenlich allen guden luden, dye dissen endgegenwordigen brief syn, ef horen lesen, dat wir degedingeden mit den Burgeren van dorpmunde, die hoyue ind land hebt, dar men jarlikes aif ghiuet pacht, in den hoyf to Curne, wanct vns nu thor tyt dye vurgt. hoyf beuolen is tho verwarene van des gestichtes wegen van Colle ind spraken dye vurgt.

---

*) Schulte siegelt mit einer durchschnittenen Wolfsangel, die mit ihrem durchschnittenen Ende an dem obern Rande des Schildes ausläuft. Herman in der Mate hat einen rechtsschrägen, mit drei Halbmonden beladenen Balken, unten von einem Hunde, oben von einem Sterne begleitet. Das dritte Siegel fehlt.

Burgere dar vmme aen, dat sey jarlix nicht enhelden dye vogetdync des vurgt. houes tho Curne. jnd hir vmme hadde wir vnse vrunt, an sey gesant, ind in cuntschap tho vurhorne al gelegenicheid dar van, des synt vnse vrunt, dye wir dar vmme gesant had, den wider an vns gekomen, ind hebt vns vnderwiset, ind berichtet, na deme dat sey in der gantzen waren alden cuntschap gevunden hebt, in ouch in openen brieuen geseyn ind gehort hebn lesen, dye wanner ein . . Ertzebyschop van Collen, ind syn capittel mit Em, besigelt hebn, ind ouch in anderen openen besigelden brieuen, dat sey mugelich ind bescheiden duncke wesin van Rechts wegen, dat dye vurgt. Burgere. den dye hoyue, ind land vurgt. tobebort, er Eruen ind er nakomelinge dar inne besitten sulen, ind wir ind vnse nakomelinge sey darinne besitten laten, in der hoyue ind des lands also gebruken, as sey dar ynne lange tyt, ind manich Jar van . . Ertzebyschope tho . . Ertzebyschoppen, ind ouch van Sculten to Sculten bit her to geseten hebt, sunder vogetdync dar van tho haldene ind ouch anders nicht dar van tho doine, mer dat sey jarlix er pacht dar van geuen sulen, ind dye betalen binnen Dorpmunde op den vrythof, tho den tyden, also as sey dye van alders bit her to behalt hebt. Hirvmme wanet vnse vrunt dit mugelich ind bescheiden dunket wesin van Rechts wegen, so wel wir dem Rechte ymmer dar mide volgen, ind laten dye vorgt. Burgere er Eruen ind nakomelinge, in den vurgt. hoyuen ind lande vry op dye pacht vurgt. sitten, as wir sey gevunden hebn, in an vns synt gekomen, ind as sey dar inne besetten hebt bit her to . . jnd enkennen ouermitz diess brieue, dat wir ind vnse nakomelinge, ef ymand anders van vns wegene, sey dar enbouen nicht vurder kruden, hyndern dryngen ef anspreken ensulen, ef enwellen, wanet wirs, ind vnse nakomelinge, van rechts wegene, ind mit bescheide nicht doin mugen in eyniger wys, na dem dat vnse vurscrenene vrunt an vns gebracht hebt. Allir kunne argelist lutterliche vytgesproken. In quorum testimonium sigillum nostrum ex certa nostra scientia presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M^{o}. CCC^{o}. sexagesimo septimo in vigilia Assumptionis glorisse virginis Marie.

414. Der Rath von Dortmund verkauft Schuldenhalber ein Grundstück auf Westenhelweg, behält sich aber den Fund darauf vor. 1367, 23. Oct.

Aus dem großen Copirbuche (S. 59.)

Wy Borghermeystere vnd Raid to der tyt, der stad van Dorpmunde doit kundich allen Luden dat wy eyndrechtlike vnde mit volbart vnsser borgere vm eyne summe gheldes, dey vns wol betalt is, vnd in kenliken nut vnser stades gewant vnd ghekart is, verkoft vnd verkopet rechtlike vnd redelike in dissen brieue, Everde Smalenberghe vnd synen Eruen, eyn deel van der Wourt, dey gelegen is aicher Dyderkes huys vp dem Eynde, dar wanner Juwel dey Jude oppe wonet hadde, mit al des deels tobehorynge vnde mit dem ganghe den dey anderen huys, dey dar belegen synt westene op dem hilewech, vnd were sake dat op, of in dem deele der wourt vorgenant worde yenich ghelt, of gud ghewunnen, dat sal des Raids syn. In eyn tuich vnd vestynge — hebbe wy vnser Stads sigel an dissen brief doin hangen. Datum Anno domini M°.CCC°. LX°. septimo ipso die bti Seuerini Episcopi.

---

415. Der Rath von Dortmund verkauft das Eigenthum des Dieberich von Ouerberg, welches ihm confiscirt ist. 1368, 12. Januar.

Wy Borgermeister vnd Raid der stat van Dorpmunde bi der tyt doit kundich allen luden, dat wy vmme seuene vnd achtentech mark Dorpmundesch, dey vns wal betalt synt vnd dey in kenliken nut vnser stads gekart synt, hebbet mit volbart vnser Borger verkoft, Hildebrande Eycholte vnsen Borger vnd synen Eruen drey morgen sediges Landes gelegeu bouen der wystraten parten op dem Velde vnd ses schepelsede Landes gelegen tuschen der houele parten vnd der wystraten parten vnd scheiten mit eyme ende op des Stades grauen, erflich to hebbene vnd to besittene, welick Land Dyderike van Ouerberg to behorde vnd der Stad verbort is na der Stades rechte vnd

wy welt hildebrande vorgt. vnd synen eruen dieses kops waren. werde en ok diese kop besproken, it were mit wertlichen of geistliken rechte, dat welle wy verantworden op vnse Euenture vnd kost. In eyn tuych der warheit so hebbe wy vnses Stades sigel an diesen brief doin hangen. actum et datum Anno dni M°. CCC°. LX°. octauo feria sexta proxima ante festum bti Petri ad cathedram.*)

416. Die Gebrüder Neuling und Henrich von dem Hardenberg verkaufen eine Rente aus ihrem Gute zu Oest. 1370, 18. März.

Aus dem Archive der Petri-Kirche.

Kundich sy allen — dat wy Neueling und Henrich Brodere van me Hardenberge myt vulbort, vnser Eruen

*) In selbiger Weise verkauft der Rath das übrige Eigenthum des Ouerberg nämlich: 1. Ein Haus bei St. Catharina an Thilman Schelewendes. 2. 30 Schilling Rente aus Lackenhaus an ver Wendelen (Frau Wendela), Wittwe von Conrad Clepping des Jungen. 3. 6 Schillinge aus demselben Hause an die Wittwe des Johan Ergeste. 4. 1 Mark 28 Schillinge aus fünf andern Häusern in Dortmund. 5. Einen halben Königshof bestehend: 1tens in einem Hause, Krusenhaus genannt, zu Dortmund auf dem Westenhellwege neben dem Gasthause gelegen, 2tens 14 Morgen Land neben dem Junkern-Kirchhofe und am Hellwege gelegen, 3tens einer Gabe Holz im Forst, 4tens 9 Schillingen jährliche Rente, zusammen von Johan Suderman Tydemans Sohn für 70 Mark angekauft. 6 2 Morgen am Drostfelderwege. 7. 3½ Morgen jarsediges Land gelegen westen an den hundstelgen. 8. 10 Schepelsede in der Bannmühle gelegen, welche Johan Murman der Alte erwarb.

Um dieselbe Zeit offenbart der Rath nach verschiedenen Seiten eine Thätigkeit, das Gemeindevermögen nutzbar zu machen, welche sich nicht allein dahin erstreckte, auf den öffentlichen Plätzen die Anlage von Buden und Gaddumen zu gestatten, sondern auch unter den freien Plätzen z. B. 1364 unter dem Thor zu Reinoldi-Kirchhofe, der damals noch vollständig eingeschlossen war, das Recht zu Kelleranlagen, zu verkaufen ein Beweis, daß die Stadt damals in Flor gewesen sein muß.

hebt vme veyrteyn mark guder penninge als eynen guden alden koninx tornos vor eyns Veyrlinx myn dan vyf penninge getald. verkoft. Johanne Denseken — ses malder schuldkorns half Roggen half gerste dortmundsche mate vth vnseme alincgen gude to Oevete, gelegen to mencgerinchusen alle jar to betalne — vnd to antworden to dorpmnnde — vp vnse kost. To merre sekerheyd hebbe wy borge gesat Ersame lude, Herman van Wittene de to Rüddinchusen wond, Hermanne syne sone, Herman van Zyborgh geheyten van dem Bussche vnd Thönisse van der Leyte*) — In tuch der warheid so hebbe wy alle Sesse vnse Ingesegele an dissen breyf gehangen. Datum M°.CCC°. LXX°. feria sexta proxima post diem bti Gregorii pape.**)

---

417. Der Dortmunder Graf von Lindenhorst verpfändet den Salzzoll zu Dortmund für 1 Mark. 1371, 12. November.

Wy Conrad van Lyndenhorst greue van dorpmunde doin kund allen Luden vnd betugen openbare in diesen Breyue, dat wy — mit vulbort vnser eychten huysvrowen vnd vnser kindere vnd all vnser rechten eruen . . hebt gesat vnd settet rechtlike vnd redelike vermiddes dysen Breyue Clawuse Brandenborghe vnd — synen eruen vnd nakomelincgen den Egendom van dem zalt Tolle to dorpmunde vor Ene mark guder dorpm. pennyncge dey wy van Clawuse vurg. entfangen hebt, alse dat clawuse vnde syne Eruen vnd nakomelinge den vurg. Egendoem vmmermer vnder hebben vnd besitten solen, winte also lancge dat wy . . eder vnse eruen vnd nakomelinge den van En

---

*) Die hier folgenden Bestimmungen über das Einlager habe ich weggelassen, es sind die gewöhnlichen.

**) Neuelung und Heinrich v. H. führen in ihren Wappen zwei Sparren übereinander, die beiden Hermanne von Witten einen quergetheilten Schild, im obern Felde drei Rauten, Siberg das Rad. Leite den rechtsschrägen Balken mit drei Kugeln beladen.

. . loysen vnd wanne wy den geloyst hebbt — so sole wy — Clawuse syne eruen vnd nakomelinge — damit beleenen sunder ere gheuende guyd vnvertoget sunder yeniger hande wedersprake vnd sunder alle argelist. In orkunde — hebbe wy Conrad vnse Ingesigel an dissen Breyff doin hanegen. actum et datum crastino bti martini hyemalis Anno M°. CCC°. LXXI*)

---

418. Engelbert (Engelbrecht) Graf von der Mark, welcher von Conrad Clepping, des verstorbenen Hermanns Sohn ein Haus in Dortmund und vier Morgen in der Feldmark gekauft hat, gibt das Gekaufte zurück, weil er sich überzeugt hat, daß nur Dortmunder Bürger in dem Dortmunder Gebiete Liegenschaften besitzen dürfen. 1372, 24. April.**)

---

419. Graf Engelbert von der Mark ertheilt der Stadt Dortmund die Vogtei über ihre Juden. 1372, 20. Oct.

Wy Engelbrecht greue von der Marke. doin kund allen luden dat wy mit vulbart vnd mit guden willen vnser Er uen hebbet mit dem Rade mit den gemeynen Borgern van dorpmunde ouerdregen in Wyse as hirna gescreuen steit dat dey Raid van dorpmunde vorgt. — mögen wanner sey willen nemen also vile Juden. alse sey welt — bynen der stad — to wonene to Borgerrecht behalden vns vnses rechten an den Juden vorgt. Also dat alle dey Juden. dey

---

*) Das Siegel hat einen einfachen Schild mit den 6 rechtsschrägen Balken. Umschrift: † CONRADI. COMITIS. TREMONIE.

**) Mit dem großen Siegel, wie es sich in meiner Geschichte der Herren von Hövel Bd. II. S. 19 und 26 abgebildet findet.

to Dortmunde komen to wonene mogen ghelt vth doin to wokere in vnse land vnd dat ghelt weder vthmanen vnd in vordern mit vusen gerychten. wanner En. des to doine is vnd mogen veylich vnd frey dor vnse land vnd in vnse land komen vnd varen, id en were, dat er willeck mit rechte vurbreke, vnd eyn juwelich eylich par Juden, dey ghelt vth doin to wokere solen vns — iarliker oppe sunt martins daich in dem Wintere geuen veyr mark dorpmundesch vnd eyn juwelich jude. man ef wyff. bi em (sich) selluer sunder eyschap leuende, der ghelt vth dede to wokere sal geuen twe mark des iars vppe st. martini vorgt. Vort — alle dey Juden, dey to dorpmunde komen to wonene solen mit erme ghuyde bynnen der stad vnd gerychte van dorpmunde vor vns, vor vnse Eruen vnd nakomelynge syker vnd veylich wonen vud wesen sunder yrleye hynder oppe diesse vorgt. iarlikes pacht. Vortmer nynege Juden solen to dorpmunde wonen, sey en hebben willen vnd vulbart des Rades van dorpmunde. Alle disse puncte loue wy — vaste to holdene — vnd hebben dyes to vrkunde vnse grote ingesigel — an diessen breyff doin hangen actum et datum M°. CCC°. LXX°. II°. in vigilia bti Mathei Apostol. Ewang.**)

---

*) Mit dem Siegel wie in Nr. 418. In Folge dessen nahm die Stadt folgende Juden auf: 1373 den Juden Vyssche mit Frau und Kindern auf 6 Jahre und dem Rechte zum Wucher 2 Pfenninge von der Mark die Woche, als Schutzgeld zahlte die Familie 8 Mark der Stadt und 4 Mark dem Grafen per Jahr. 1374 den Juden Viuelinc, Salomons Sohn aus Kempen unter demselben Rechte; er zahlt der Stadt jährlich 44 Gulden, dem Grafen 4 Mark. 1374 die Juden Lefman, Sohn Sauls aus Lechenich, Juwel, Sohn Koefmans aus Dülken, den Juden Kofman von Lechenich; die Bedingungen waren wie bei Viuelinc. 1375 die Jüdinnen Johanna von Sürt und Ryken von Zülpich, sie zahlten alle zwei Jahre 24 Gulden und 2 Mark dem Grafen. 1377 den Juden Jacob von Greuenaluesh'gen, er zahlt 40 Goldgulden jährlich, wovon der Graf jährlich 2 Mark erhält. Im Jahre 1379 wird dem Juden Vyssche das Wohnungsrecht erneuert, doch darf er von

420. Dernh. von der Braken verkauft seine Mühle bei Huckerde der Stadt Dortmund. 1373, zwei Tage nach Ostern.

Wy Kerstian Sculte Richter to Dorpmunde — doin kund — dat vor vns — Bernd van dem Braken vnd Tazele von dem Braken syne Suyster, der diesse selue Bernd er ghekorne vormundere hir to was, vnd hebbet vmme eyne summe geldes verkoeft — den Ersamen vnd bescheden luden Borgermesteren vnd dem Raide van Dorpmunde — ere Molenstad gelegen bi Dorstuelde geheiten oyteryne, hus, mole, twe wissche. drey kempe, twe Dyke mit eren Sthuynen vnd seuen schepelzede landes — vortmer Lambert Beye vnd Johan Suderman Tidemanns sone hebbet gelouet — rechte, volle wairschap to doine — hir waren ane vnd ouer — Segebode Rycke, Henrich van Rynbike Johan Wistrate dey alte, Herman Roydenhouet. actum et datum M°. CCC°. LXXiij°. feria sexta post festum Pasche*)

Bürgern nur 1 Pfennig wöchentlich von der Mark nehmen und von 18 Pfenningen einen Vierling, während er bei Fremden in jenem Falle 2 Pfennige wöchentlich und in eben derselben Zeit schon von einem Schilling einen Vierling verlangen darf. Er zahlt jährlich Schutzgeld 35 Gulden. In ähnlicher Weise wurde 1380 dem Viueline und Kopman das Wohnungsrecht auf 6 Jahre erneuert. Ferner wurde aufgenommen: 1380 der Jude Sampson von Jerusalem für jährlich 20 Goldgulden Schutzgeld; 1382 der Jude Viuus, Schwiegersohn des Schaep aus Cöln, er lieh bei seiner Aufnahme dem Dortmunder Rath 100 Goldgulden; 1395 Pesselyne, Wittwe von Kopman, sie lieh der Stadt 581 Gulden zu 1 Hellink per Woche von jeder Mark Zinsen, und gegen ein Unterpfand von 150 Gulden werth, welches der Rath stets einlösen konnte, so daß dann die Summe um 150 Gulden vermindert wurde. 1404 wurde der Judin Pesseline das Wohnungsrecht auf 6 Jahre erneuert, sie zahlte jährlich 24 Gulden Schutzgeld. Endlich wurde aufgenommen: 1406 Johann und seine Frau Pesseline mit Johanns Sohn, Salomon, unter den Bedingungen des Viueline, und 1455 Meyer Josephs Sohn von Elberfeld mit seiner Familie für 20 alte Gulden jährlich; die Bedingungen seiner Aufnahme sind verurkundet, wie in Nr. 195 dieses Urkundenbuches bei Vinus; doch wird ihm noch nachgegeben 11 Ohm Wein für seinen Gebrauch steuerfrei einzubringen, um ihn mit seinen Juden zu vertrinken

*) Schulte siegelt wie oben Nr. 412, Ricke mit 3. (2. 1.) Wolfsangel, Rynbeck ist abgefallen.

421. Hilbrand und Johann Wickede verpfänden ein Grundstück am Westhellwege und genehmigen die Anlage einer Straße von dort zum Dominicanerkloster. 1373, 17. Mai.

Aus dem Dominicaner-Archive.

Wy Hildebrant van Wickede, Johan myn sone bekennen openbare in dissen breyue, dat vns dey predeker broder van Dorpmunde geleent hebt twintich mark, den Torrnoys gereckent vor negenteyn veyrlincge, dar wy mede kofften vnd betalden dey Woert dey is gelegen tuschen dem helewege vnd dem clostere vnd hebt den seluen broderen dey vorg. woert geleent to als er nut to gebrukene vme godes willen also lange als dat vns vnd vnsen eruen wol behaget, vnd dar solen jarlix dey brodere vorg. aff geuen viff schillinge als to Dorpmunde genge vnd geue sint, to Wortgelde. Vart wat kost dar op genge den helewech to makene off dey strate bi dem clostere to makene entgegen dey Woert vnd ok den putte to makene, dey an der woert gelegen is, vnd al stades recht, dat dar van boert, to doende, dat solen dey predekere brodere vorg. bekostigen vnd betallen al dey wile dat sey disse vorg. Woert vnderhebt vnde gebruket. Vortmer wanner wy off vnse eruen dey vorg. woert to vnser behoff weder hebben willen so solen wy eff vnse eruen den vorg. predeker broderen dey twintich mark vorg. an geliken guden gelde weder geuen vnd betallen, vnd wanner dey betalincge is gescheyn, so solen dey seluen predeker brodere vns vnd vnsen eruen dey woert weder antworden ledich vnd loes al wy en dey geleent hebben sunder irhande wedersprake als argelist lutterliken vtgescheden. Vnd wanner dat dey vorg. Woert dan gelost is, so solen dey vorg. predekere brodere behalden an der vorg. woert to ewigen dagen eynen wech an der siden, dar dey putte steyt vnd Johan Kleyneherbede woenet, achte voeten wyt vnd dey wech sal gaen van dem belege (helewege) westen vit an dat kloster. In orkunde vnd vestincge al disser vorg. punte so hebben wy Hildebrant van Wickede vorg. vnd Johan myn sone samentlike vnse Ingesigele vor vns vnd vor vnse eruen to

tughe der warheyt an dissen breyff gehangen. Datum Anno domini M.C.C.C. septuagesimo tertio ipso die s. Antonis et Victoris martirum.*)

---

422. Die Bischöfe von Münster und Paderborn, der Graf von der Mark und die Städte Münster, Soest, Osnabrück und Dortmund, vereinbaren die Artikel zur Verwirklichung des vom Kaiser Karl IV. für Westphalen gegebenen Landfriedens. 1374, 3. Mai.

Wy Florens van godes ghenaden Bysschop to Munstere . . Henrich von gades ghenaden . . Bysschop to Paderborne vnde Marschalke to Westfalen to dusser tyt vnd vortmer wy hyr na, Marschalke were to Westphalen. vnd Enghelbert, greue to der markc enkennen vor vns vor vnse nakomelinge vnd vur vnse eruen, vnde dey Burghermeystere, Raet vnde meynheyt der stede Soest, Munstere, Osenbrugge, vnde Dorpmunde enkennen vor ons vnde vor vnse nakomelinge, dat wy sint ouerdregen, na dem Rechte vnd ghenaden, dat vnse here her Karl . . keyser to Rome vnde . . Konich to Behem deme lande tho Westphalen vmbe Got vnd vmbe Waeldaet heeft ghegheuen, also: (1.) Dat nu voirtmer na dusser tyt, alle kerken, alle kerkhoue, alle huyslude, er lyff vnde guet dair vppe velich wisen suelen, alle koeplude alle pillegryme, er lyf vnde guet vppe der straten velich solen wesen, ain argheliste, vnde sonder vnderscheit. man orloghe, ader nicht, mit beheltnisse der heren herrlicheit vnd Rechtes, na vytwissinghe des keysers breyue. den he oppe den vrede ghegheuen heuet. (2.) Ok solen alle wilde perde velich syn. (3.) Ok wey des anderen vyant wesen wil, dey vruntschappe mit eme ghehaddet hedde, dey sal eme dat kontliken to voren weten laten, an eyner tyt to der anderen, also dat eyn dach vnde eyne nacht vorghangen syn, eyr dan he eme jenigen schaden do. (4.) Ok so en sal neyman dem anderen schaden doen, an name, an roue, eder an brande, dey vruntschap mit eme

---

*) Die Siegel haben den geschachten, rechtsschrägen Balken.

ghehadt hedde, hey en bewair sich als vorschreuen is. (5.) Vnde were dat dyt yemant verbreke, ane vorsate vnd ane argelist, dat he ware maken wolde auer den heylghen, dat he dat ane vorsate hedde ghedan, sonder argheliste, dey sal dat wederdoen, wan he dair vmbe anghespraken wirdet, binnen dey neesten veyrteyn daghen dey volghet na dey ansprake vnuertaghet. vnde sal den kleghere wederdoen, also veel als he self dyrde ouer den heylghen beholden wyl. mit redeme ghelde, eder mit der ware dey he eme ghenomen heeft, et en were also dat dey ghene, dey anspraken worde van dem kleghere, sesse to sych hedde onuerlegheder manne, dey den vrede to vorn hedden ghesworne, dey dat myt eme ouer den heylgeen sweren wolden, dat hey der tycht vnde der name vnschuldich were. dat solde dey kleghere van eme nemen . . Weer auer dat dey, dey daer anspraken worde, der zesse nicht en hedde, als vorss. is. so mach dey kleghere twe to seck nemen, dey den vreden ghesworen hebben, vnde sweren ouer den heylghen, dat eme dey schade vnde dey daet, van eme ghescheyn sy. vnde dair mede solen dey hantdedighen verwonnen wesen vnde syn yn allen rechten vnde sal mit eme voirtvaren, als des keysers breyue vytwyset, den hey oppe den vrede ghegheuen heuet. (6.) Were ok dat wey angegrepen worde mit blyke eft vppe dem blykenschyn, like wael sal dey clegere, dem dey schade ghescheyn is, twe to seck nemen, dey den vrede gesworen hebben vnde sweren ouer den heylghen, dat dey hantdedyghe eme den schaden ghedain hedde vnd dair en solen vnd en moghen dey hantdedyghe neyn vnscholt vur doen. (7) Were ok dat wey den anderen vorclaghen wolde, vnde laden en vor den lantvoghet, dem en darf dey lantvoghet nicht richten, hy en hebbe den vreden eyrst gesworen hadt. eyr der tyt dat dey schicht schee, dair he den anderen vmbe verclagen wyl. vnde dat sal he wysen mit deme lantvoghede eder mit dem amptmanne, dar he vnder gheseten is. eder mit dem Burghermeystere in der stat dair he ynne beseten is. (8.) Were ok wey dey gheladen worde vor den Lantvoghet, den men verclagen vnde wynnen wolde, vnde dey seck verantworden wolde, dey sal dat wysen mit deme lantvoghede,

eder mit deme amptmanne, dair he under beseten is, eder mit dem Burgermeystere yn der stat dair hy inne beseten is, dat he den vreden swaren hebbe, eyr der tyt dat dey schicht schee, dair men en vmbe verclaghen vnde wynnen wyl. (9.) Ok wen men van des vredes weghen verbaden wyl, deme sal men dey sake kondighen, dair men ene vmbe verbadet, vnde sal syn velich vppe der stede, dair he verbadet wyrt, vnde weder van der stede eynen dach vnd eyne nacht, vor deme ghenen, van der weghene hy verbadet wyrt, he werde ghewonnen eder nicht. (10) Were ok dat dey heren eder stede to velde toghen, efte leghen, schee van en schade, dat sal dey hantdedyghe richten van des vredes weghen, efte dey here efte stat, mit dey hy dair were, dey solen dat richten van ere weghen. vnd nicht van dusses vredes weghen. (11.) Were ock, dat wey verwonnen worde, dey eghene slote hedde yn dusser heren lande, efte slote gheweddet hedde, dair ynne, efte dair by, eder wey dey houede efte husede, dair sal man vor stallen, wanne dey landvoghet dat eysschet na Rade der heren vnde der stede vnde dat sal scheyn na mantael als men den lantvrede pleghet to holden. (12.) Were ock dat eyn vredebreckere, dey verwonnen were, dat lant rumede, efte byunen deme lande bleue, so sal men setten vppe den vredebrekere eyn ghelt, eyndrechtliken, dat sal doen dey lantvoghet mit den veyr steden von Westphalen, by namen Soest, Munster, Osenbrugge vnde Dorpmunde. Dyt sal scheyn als et dem lantvoghet vnd dey stede nutte dunket. (13.) Ok so solen alle dey in dusser heren lande beseten synt, Rittere, Knechte, Amptlude, Stede vnd alle vndersaten, dussen vreden sweren, wey des nicht doen en wolde, ouer den sal men richten, vnde en sal deme neyn gherichte doen, vthgheseghet, koepmanne vnde pillegryme vppe der strate, vnde huzsmanne syn lyf vnde syn guet yn kerken, vnde vppe kerkhouen, dey solen, sonder vnderscheyt. vrede hebben als vorschreuen is, vnde des Keysers breyff vytwyset. (14.) Were ock dat jenich pillegrym, eder koepmanne, anghegrepen worde vppe der strate. eder eyn huysman angegrepen worde in kerken efte vppe kerkhouen, wylker ouer den heylgen beholden wolde, dat he pille-

grym, koepman eder huysman were, dey sal man mit der haue vnghehindert laten. Vnde dussen sake vorgt. sal men rechtuerdighen vor deme lantvoghede en mucht man auer des lantvoghedes nicht hebben, so sal man dat rechuerdighen in des heren Lande vor dem amptmanne, in des ampte dey schade ghescheyn were. (15.) Vortmer weret dat yemant werwonne worde vor deme lantvoghede eder vor eme amptmanne, als verscreuen is, dat sal eyn Landvoghe, eder eyn amptman, dair dat vor scheyn is, vnuertoghet to wetene doen allen heren vnde steden dey yn dusseme vrede beseten weren, vnd dey solen dair truweliken vnde sonder argheliste to done, vnde den vredebrekeren volghen na vytwysinghe des keysers, der heren vnde der stede breyue dey se vppe den vreden ghegheuen hebbet. (16.) Voirtmer wer dat dissen vorgenanten heren yemant nutte duchte yn dussen vrede to nemen, et were here efte stat, dey moghen eyn transfix dor dey Breyue dey vppe dussen vrede ghegheuen sint doen hanghen. vnde lauen alle dusse vorghenompte artikel to haldene yn aller wys, als dusse breyf vnd andere breyue, dey vppe dussen vreden ghegheuen sint, inne halden, dey in alle er macht sonder argheliste blyuen solen, stede vnd vaste.

To tughe aller disser vorghenanten artikel vnd punte, vppe dat dey stede vnde ewelikne vnuenbroken bliuen, so hebbe wy Florenz. Henrieh. Engelbrecht. vnd wy Burgermestere Raet vnde Meynheyt der stede Soest, Munstere, Osenbrugge vnd Dorpmunde. — vnse Ingeseghel an dussen Breyff ghehangen. Datum anno domini Millesimo trecentesimo septuagesime quarto ipso die Inuentionis ste crucis.*)

---

*) Die beiden Bischöfe siegeln mit ihrem Secret. Florenz hat einen nach rechts sehenden Adler, der das Münstersche Wappen mit dem Balken auf der Brust hat, über welchem ablang der Bischofstab liegt, die Umschrift ist: S. FLORENCII. | DEI: GRATIA | EPISCOPI. | MONASTRIEN. | An der Stelle der Striche ist die Umschrift von Medaillons unterbrochen. Heinrich hat einen Bischof, vor dessen Knieen zwei Wappen stehen, das rechte mit einem Querbalken, das linke mit 3 (2. 1.)

423. Der Rath von Dortmund weist dem h. Geist Hospital eine Rente aus dem Hause der Pelzer und Schneider, welches auf dem Markt stand und zu allgemeinem Nutzen abgebrochen ist, auf die Sattlerbuden neben dem Brodhaus an. 1374, 28. August.

Nos proconsules et consules pro tempore ciuitatis tremon. recognoscimus publice per presentes, quod domus sti Spiritus tremon. habuit et possedit annuos redditus quinque marcarum bonorum denariorum tremon. legalium et datiuorum de et ex domo pellificum et sartorum, quondam in foro nostro situata prout in quadam patenti litera sigillo nostre ciuitatis sigillata super hoc confecta vidimus plenius contineri. Vnde cum prefata domus pellificum et sartorum propter vtilitatem et commodum nostre ciuitatis predicte penitus sit destructa prefatos quinque marcarum redditus dicte domui sti spiritus de et ex cubiculis sellatorum prope domum in qua panes venduntur dictam Broethuys sitis singulis annis duobus anni temporibus, videlicet pro media parte in festo bti Michaelis Archangeli et pro reliqua media parte in festo Pasche dandos et persoluendos assignamus firmiter in hijs scriptis in hunc modum, quod prefatos quinque marcarum redditus pro centum marcis — reemere poterimus — In quorum testimonium — sigillum nostre ciuitatis — presentibus est appensum. Datum M°· CCC° LXXIV°. in vigilia natiuitatis bti Johannis bapte. *)

---

424. Verzeichniß der Stadtschulden im Jahre 1374.

Fahne: Geschichte der Herren v. Hövel Bd. II. S. 25.

Kugeln, die Umschrift lautet: † SECRETVM. HEYNR | ICI. EPI. PADERBORN. An der Stelle des Striches ist die Schrift durch die beiden Wappen unterbrochen. Soest hat das obenbeschriebene große Stadtsiegel und Dortmund das dritte Stadtsiegel. Die übrigen Siegel sind abgefallen.

*) Das anhangende Geheimsiegel ist dasjenige, welches sich in meiner Geschichte der Herren von Hövel S. 33 abgebildet findet.

425. Graf Engelbert von der Mark verpflichtet sich, die Stadt Dortmund in ihren vom Kaiser Carl IV. ertheilten Freiheiten zu schützen und in ihren Landwehren und andern Befestigungswerken nicht zu beeinträchtigen. 1376, Tag nach Christi Himmelfahrt (Mai.)

Wy Engelbrecht greue van der Marke doin kund allen luden vermiddes diesen breyue, dat wy, vnd vnse vndersaten solen vnd welt alle dey Breyue genade vnd vryheit, dey den . . Borgermeistern, Raide vnd Borgern van Dorpmunde, van den Erwordigen Voersten hern karle Romschen Keyser vnd van andern koynigen vnd keysern, dey vor Eme waren, gegeuen vnd begenadiget synt, halden, noch enwelt sey dair nycht ayne hynderen, men stedelike vnd truwelike vorderlich wesen, dat sey der vredelike bruyken, wert ouch sake, dat ymand En dair ayne hynderlich were, dey, dey Breyue genade vnd vryheit En breke, vnd dair wederdede, dair sole wy En vorderlich to wesen vnd truwelike to helpen, dat, dat aifgelyget werde, vnd dat En dat wederdaen vnd gebetert werde. Vartmer dey Lantwere, dey, dey . . Borgermeistere Raid vnd Borgere van dorpmunde hebbet begunt to grauene bi Wannemale, dey moigen sey, as wy des berychtet vnd wol beleert syn, wantte id bynen erme gerychte is, grauen, van dem hylewege bi Wannemale ayn, bitte ayn dey Emeschare, bi Schuyrerkulen, vnd mogen dey Lantwere, myt grauen, myt slynghen vnd Reynneboymen, vnd myt aller veste, dey En nytlich syn sterken vnd vesten, wanner wu dycke sey des behoyuet, vnd nutlich dunket wesen. noch wy, noch vnse Eruen, noch vnse nakomelynge, noch nymand van vnser wegen, en solen noch enwelt, Sey, noch ere Arbeydere, dair ayne hynderen, men truwelike vorderen dat dey vorgt. stücke vollenbraicht werden . . In diesser Wyse, dat twe gemeyne weghe, solen gaen, dor dey vorgt. Lantwere, eyn bi Wannemale, vnd dey andere bouen Schuyren, vnd dey slynge vnd Reyneboyme, dey vor den Weghen stayn, sal men vns, wanner wy, orloighe hedden, openen, wanner wy dat eysschet, wert dat sich dat vertogede, vnd vns, des

nicht geschee, so moighe wy, dede vns des noyt, dey seluen slynghe vnd Reynneboyme, vns doyn openen, sunder argelist. Ouch so bekenne wy Engelbrecht — dat alle aynsprake, twyst, vngunst, vnd alle stücke, dey wy to seggene hadden, to den Borgermeistern Raide, Borgeren van dorpmunde, bitte oppe diessen daich, dair diesse breyf oppe gegeuen is, synt verslichtet vereuent vnd vrentlike to male wol gescheiden. In orkunde tuych vnd vestynge alle dieser vorgt. stücke, so hebbe wy Engelbrecht greue vorgt. vnse Ingesighel, vor vns, vor vnse Eruen vnd nakomelyngen. ayn diesen breyff doyn hangen, Datum Anno domini MCCCLXX sexto crastino ascensionis domini.*)

---

426. Erzbischof Friederich von Cöln, die Bischöfe Florenz von Münster und Heinrich von Paderborn, der Graf Engelbert von der Mark und die Städte Soest, Münster, Dortmund und Osnabrück schließen einen Landfrieden auf vier Jahre. 1376, 12. Juli.**)

Die Artikel sind aus dem Bündniß von 1365 oben Nr. 409 aufgenommen Die Abweichungen sind hauptsächlich, daß Osnabrück, welches beigetreten ist, 5 Gewaffnete zu dem Contingent stellen soll. Zwischen 23 und 24 ist ein Artikel eingeschoben, lautend: Doch so wille wy, we eyne volynche be-

---

*) Mit dem Siegel des Grafen, wie es in meiner Geschichte der Herren v. Hövel II. S. 19 und 26 abgebildet ist. Das Rücksiegel hat einen Schild mit dem geschachteten Balken, aus dem ein Löwe hervorwächst und die Umschrift: † CONTRA. S. ENGELBERTI. COMITIS. DE. MARKA.

**) Friederich siegelt mit seinem Sekret, nämlich einem Schilde mit einem doppelköpfigen Adler, der auf einem Kreuze liegt, Florenz und Heinrich führen die Secrete wie oben Nr. 427 beschrieben und Engelbert das Nr. 388 oben angegebene. Die Siegel der Städte sind die mehrmals erwähnten, das von Osnabrück fehlt, es scheint gar nicht angehängt gewesen zu sein.

heldet, de sal he bynnen eynen mande esschen. dat sey schey. sche des nicht binnen den mande, wey dan dar neyst volghe behelt vnde esschet, dem sal men sey don alse vorss. is, vnde dar en sal en de eyrste orlovynche vnd beholdynghe nicht an hinderen. Zwischen 24 und 25 Folgendes: Vortmer wylle wy weret dat eyn vredebrekere vorbodet wurde vor vnse lantvoghede vnde nicht vore en queme, also dat he nicht vul en dede dem cleghere ofte sygh nicht en vorantworde, wan de Vredebrekere vor volghet vnd vorclaghet ys vor vnsen lantvogheden, denseluen vredebrekere sal men bekummeren vnde an veyrdyghen myt gherychte in allen ammeten, gherychten vnd steden de to dyssen lantvrede horet winte an den cleghere. Were ok dat en vredebrekere vorbodet wurde vor vnse lantvoghede vnde nicht en queme, ofte sygh nicht en vorantworde. wan de vredebrekere vervolghet vnde vorwunnen ys, alse recht ys, na der tiet en magh he dat nicht weder doen, daer he vmme vervolghet ijs vnde wesen dar mede quiet, et en sy myd wyllen des cleghers der heren van den vrede vnd des ghenes, de den vrede waret to der tiet van der heren weghene. Vortmer eynen wytliken vredebrekere sal men angrypen vnde holden wynte an eyn gherichte ane broke, alse wyde alse dysse vrede waret, wynte an den lantvoghet de to der tiet den vrede waret vnde an den cleghere. In Artikel 29 ist den Landvögten die Aufnahme in den Bund selbstständig zugestanden, den der Satz myt rade vnd willen des Bischofs etc. fehlt, dagegen ist auch den Landesherren ihrer Seits selbstständig die Aufnahme gestattet, denn es ist hinzugesetzt: Ok so magh eyn juwelick here vorgen. in dyssen vrede nemen heren, de em gheleghen zynt, de he ment dat to dyssen vrede nutte syn vnde de solen dyssen vorgt. vrede louen vnde sweren vnde vormyddes transfixen dor dyssen breyff beseghelen. Artikel 30 lautet: were ok dat men eynes vredehoders behouede, den solen maght hebben to vntfane vnde to settene, de ghene de den vrede van vnser weghene to der tiet waret. Artikel 31 fehlt, und in Artikel 32 fungirt der Bischof von Paderborn als Marschall von Westphalen, vom Erzbischof dazu bestellt, ihm wird die Aufrechterhaltung des Landfriedens in

den Worten der Urkunde Nr. 409 vom Erzbischof befohlen und für den Fall seines Abganges die Bestimmung des Artikels 33 mit Bezug auf ihn wiederholt. In Artikel 38 wird die Dauer des gegenwärtigen Landfriedens auf 4 Jahre bestimmt. Im Artikel 39 bleibt es nicht bei dem bloßen Geloben, den Frieden zu halten, sondern der Bischof, der Graf und die Städte erklären auch, daß sie hätten myd lyfliken vpgherychteten vyngeren vnd myt ghestaueden eyden an den hyllyghen gesworen dyssen vrede stede vnd vaste te holdene sunder arghelyst.

427. Richarda von Jülich, Gräfin zur Mark schenkt den Dominicanern 9 Schillinge Rente für ihre Memorie. 1376, 30. November.

Aus dem Dominicaner-Archive nach Krömeke abgedruckt.

Wy Rykarde van Guylge Greuinne to der Marke doyn kenlich allen luden, dat wy hebben angeseen vnser sele vnd eruen salicheit, also heren vnd vrouwen in disser tiit der gnade nach dem Ewangelio Christi sulen doyn. Hir vmb so hebben wy to vülste eynem Altare in dey ere alle godes hilghen in dem clostere der predekere to Doerpmunde dey vnse capellaene vnd getruwe biddere sint vnd sulen wesen, ghegeuen neghen Schillinege gheeldes to sente Mertins daghe in dem wyntere alle jaire na datum dis breiffs to betalne ut vnsen dreen ghuden to dem hole dar in der tiit eyn dyderich oppe sat vnd in dem kerspele to Ludelschede geleghen is, tom Schemme, dar in der tiit dyderich oppe sat, to der Bredden, dar in der tiit eyn Euerard oppe sat, wylche ghude beyde in dem kerspele to Werdoile geleghen sint, vt er ytlichem drey schillinghe also gudes gheldes, als dar man vnsen leuen heren van der Marke syne bode mede betalen mach vruntlighen, restligen erfligen vnd vmmermer to besittene vnd to behaldene op den Altar vurgen. to behouff des seluen Altairs to antwordene vnd to betalne. In orkunde vnses segels dat van vnsem geheyge dis to merer sicherheit an disen breff is gehanghen. Datum ipso die sancti Andree apostoli. Anno domini Milles. Tricentes. Septuagesimo sexto.

428. Die Stadt Dortmund bekennt dem Johan von Wickede 1333 schwere Gulden 18 Pfenninge zu schulden und führt eine Steuer (Schot) zu deren Deckung ein. 1377, vier Tage nach Ostern.

Allen luden sy kundich, dat wy Bürgermeistere Raid vnd gemeynen Borgere der Stad van Dorpmunde van rechter Schuylt schuldich sint Johanne van Wickede, wanner hern hildebrands sone, vnd synem rechten ernen druyttinhundert guder swarer ghulden vnd drey vnd dertich ghulden, gut van gholde vnd swar van ghewichte. vnd aichtin pennynege dortmundisch, to betalene oppe sunte mertins daighe neest to komende na ghueynege diesses breifs jn maneyre vnd wyse, alse hirna gesereuen steit. also dat wy Borgermeistere, Raid vnd gemeyne Borgere van Dorpmunde genslike ouereyn ghedregen hebben. dat wy scheiten solen vnd welt, van eynr yuweliken marck eynen veyrlinch to sunte mertins daghe nu alrenest tokomende — vnd vart dar na to dren sunte mertins daighen samentlike alreneest volghende van der marck eynen veirlinch. van welichen schoeten wy nyemande ynighe Schuylde afslaen solen, vnd men sal dair Schoetmeistere to setten, dat schoet to entfane alse wontlich is, vnd dey Schotmeystere solen dat ghelt, dat dair van komet. sess mannen antworden, dey wy vnd vnse Borgere dair to setten solen dey tyt dat dey vorgt. Schoete waren, vnd dey seluen sess Manne solen Johanne vorgt. vnd synen eruen louen dat sey Eme off synen eruen dat ghelt dat van dem neesten schoete vellet alynegh antwerden solen sunder vertrecken in betalynege vnd myneryncge der ghuylden vnd pennynege vorgt. Vnd vart so solen dey vorgt. sess manne, off andere dey in ere steyde gesat werden, dat ghelt van dem Schoete, dat dan dair na des neesten sunte mertins daigh vellet, antworden alynegh, alse vore Johanne vorgt. vnd synen eruen, alse verre als En also vele toghebort van den druyttinhundert vnd drey vnd dertich ghulden vnd aichtin pennynege. vnd voirt were dan dair enbouen Johanne vorgt. vnd synen eruen ynige brake van den vorgt. ghuylden vnd pennyne-

ghen, dat solen dey sess manne — betalen vnd vntrichten — Johanne van dem derden schoete, dat dan des neesten sunte mertins daighe vellet. bitte so langhe dat eme vnd synen eruen genslike vnd aldigere van den vorgt. ghuylden vnd pennynegen vol ghescheyn syn. alle diesse vorgt. punte louen wy Borgermestere Raid vnd ghemeyne Borgere vorgt. stede vnd vaste to haldene. vnd wy Dethmar cleppinch. Euert van der wystrate, Johan van wickede dey alde, Tydeman Schelewent, Arnd Luyre vnd Johan Kegeler louen Johanne van Wickede hern Hildebrands sone vorgt. vnd synen eruen vnder sighels der stades van dorpmunde dat an diessen breyff as hirna gescreuen steit gehangen is, dat wy En voldoin solen van den vorgt. Schoeten in alder wyse vnd maneyre alse diesse breyff ynne heldet. alle arghelist lutterlike vthgescheyden. In orkunde vnd vestinege alle disser vorgt. stucke vnd punte so hebbe wy vnss stad Ingesigel ayn diessen breyff doyn hanghen. Datum anno domini M°. CCC°. LXX°. septimo feria quarta proxima post festum pasche.

---

429. Der Rath verspricht der Bürgerschaft, den Vierling neue Accise von dem Quart Wein wieder abzuschaffen, sobald die Rente, welche man dem Grafen von der Mark für den Verkauf des Königshofes versprochen hat, aus ihm bestritten werden kann. 1377, vier Tage nach Pfingsten.

Wy Borgermestere vnd Raid der stad van Dorpmunde enkennen openbarlichen vermydts diessen breyue, dat wy mit vnsen gemeynen borgeren ouerdregen hebben, dat men dey nyen styze van dem wyne, as dey veyrlinch, dey men op dey quarte wynes heuet gesat, bouen den veirlinch, den men von aldes dair van plaich to geuene, sal afdoin, wanner dey lyefrente, dey men verkoft heuet, vmme des geldes willen, dat men dem greuen van der Marke oppe den koyninchshoff to dorpmunde ghedain heuet, als vele verstoruen is, dat men dey leyfrente vorgt. van der Rente

dey van des konyncgshoue vorgt. vnd syne thobehoryncge komet aldegere betalen mach. In orkunde diesser stucke so hebben wy vnsser stads Ingesigel doin hangen an diessen breyff. Datum anno domini M°. CCC°. LXX septimo feria quarta proxima post festum penthecostes.*)

---

430. Die Gebrüder Dücker beurkunden ihre Erbtheilung. 1377, 5. Nov.

Wy Hinrik, Wenemar vnd Rotgher brödere Dukers Series Zoyne des Dukers doit kundich allen — dat wy ene eruedeylinge hebt gedaen van alle dem Erue vnd gude dar vnse vader vns mede beeruede aldus, dat Rotger sal hebben — den Teynden tot Apelderbeke myd syner thobehoringe vnd rechte vnd dey houe tot Asselen vnd twe Koten tot Aslen, dat gut tho Brakele vnd dey penninegulden to wannemole. ock sal Rotgher hebben dat manlen to Henrich Cokalf. vnd Rotger sal geuen Elseken van der Campladen ere liftucht, also dat Hinrich vnd Wenemar syne brodere — vnbeswert van Elseken bliue. Desse deylinge loue wy Hinrich Wenemar vnd Rotger — stede to haldene vnd hebt gebeden Hinrick den Duker von der vetelenbecke vnd Rotger den Duker genant Neyline dat se dessen bref mede hebt besegelt — datum M°. CCC°. LXXVII°. proxima feria quarta post omnium sanctorum.**)

---

431. Kaiser Karl IV. befiehlt dem Erzbischofe von Cöln und den Grafen von der Mark und Berg den Dortmunder Bürgern, wenn sie darum ansuchen, Hülfe gegen ihre Feinde zu leisten. 1377, 22. Nov.

Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper augustus et Boemie Rex. Venerabili — Ar-

---

*) Aus dem großen Copirbuche S. 238, darübersteht: „diesen Brief haben unsere Bürger."

**) Die Siegel sind abgefallen.

chiepiscopo coloninensi, sacri Imperii per Italiam Archicancellario, principi et deuoto necnon spectabilibus . . de marka et de monte comitibus, fidelibus suis et Imperii sacri dilectis. gratiam suam et omne bonum. . Grauem querelam magistrorum ciuium, consulum totiusque vniuersitatis tremonien. fidelium nostrorum dilectorum, qui nobis et Imperio sacro immediate noscuntur subiecti accepimus, continentem, quod nonnulli temerarii presumptores jura, preuilegia, libertates et gratias a diuis Romanorum Imperatoribus et Regibus et a nobis ipsis eis concessa et concessas, temerario ausu violant et infringant, ac contra huiusmodi priuilegia et libertates dictos ciues perturbant multipliciter et molestant, cupientes igitur, eisdem ciuibus super hiis quantum possumus de oportuno remedio prouidere, et de vobis. pre ceteris specialem fiduciam obtinentes, vobis et vestrum cuilibet non improuide, ne que per errorem sed animo deliberato, et de certa nostra scientia, committimus tenore presentium et mandamus, quod vos omnes, aut duo, vel vnus vestrum, quotiens pro parte dictorum ciuium fueritis requisiti, eisdem ciuibus contra predictos presumptores, et violatores, jurium, priuilegiorum, et libertatum huiusmodi fideliter assistentes, ipsos defendere et manutere curetis, auctoritate cesarea, quam vobis, et vestrum cuilibet saluis semper Imperii juribus plene committimus in hac parte, disponatis igitur taliler, fideliter assistendo dictis ciuibus auxiliis, consiliis et fauoribus oportunis, quod pro honore Imperii atque nostro illesi in suis juribus, priuilegiis et libertatlbus conseruentur presentium sub Imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Tremonie Anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo Indictione quintadecimo IX kaln. Decembr. Regnorum nosstrorum anno tricesimo secundo Imperii vero vicesimo tertio

de mandato domini Imperatoris
Nicolaus camericensis prepositus.

---

432. Die Stadt Dortmund verschreibt dem Haneman van Düngeln, Gysela seiner Frau, Gertrud

ihrer Tochter 60 Gulden Schilderente aus den Stadt-Einkünften für 600 Schild-Darlehn. 1377, Tag nach Catharina, 26. Nov.

---

433. Wennemar von Krawinckel bekennt, Diederich Wattenscheid 6 Mark zu schulden, setzt dafür Diederich von Eckelo zum Bürgen und beide verpflichten sich im Falle der Nichtzahlung zum Einlager. Würde das Einlager nicht bezogen, oder wenn es bezogen wird, in 14 Tagen darnach nicht bezahlt, so ist Folgendes bestimmt: (1378, Ostern.)

Endede wy des nicht, wunne dan Diderich Wattenscheid vorss. dit vorss. geld, al of en del op eyn perd, of setten sey dar eyn perd op, in wat schaden sey des quemen dar sole wy sey aluith van entheuen vnd schadelos af halden — M°. CCC°. LXXVIII°. feria tertia infra octauas festi Pasche.*)

---

434. König Wenzel bestätigt den Dortmundern ihre Privilegien. 1379, 23. October.

Wenceslaus dei gratia Remanorum Rex semper augustus et Boemie Rex. Omnibus imperpetuum, licet vniuersos sacri Imperii subditos fauore Regalis beneuolencie prosequi teneamur, Illos tamen ampliori gratia dignos fore censemus, qui Romano Imperio plus alijs sunt astricti et grata deuotionis obsequia nostre pre ceteris exhibent maiestati. Igitur nostre celsitudinis affectum ad deuotionem dilectorum fidelium, nostrorum, consulum et aliorum ciuium

*) Krawinkel siegelt mit einem Querbalken, der mit drei Vögeln belegt ist, Eckelo mit einem rechtsschrägen Balken, belegt mit drei Kugeln.

jmperialis opidi nostri Tremoniensis benignitate Regia dirigentes, iura eorum libertates et bonas consuetudines hactenus introductas approbamus et eas esse decreuimus jnuiolabiliter obseruandas, Medietatem quoque totalis comicie simul et libre comicie ac totius dominij Tremoniensis, prout eandem medietatem hucusque cum suis juribus et pertinentijs vniuersis tenuerunt et habuerunt et possiderunt, necnon omnia et singula hactenus possessa ipsis concedimus et eos presentialiter infeudamus cum eisdem. Insuper jura priuilegia, literas indulta, gracias et libertates a domino quondam serenissimo principe ac domino, domino Karolo Romanorum Imperatore et Boemie Rege, domino et genitore nostro carissimo ceterisque Imperatoribus et Regibus Romanis nostris predecessoribus concessa et concessas prout in suis articulis, clausulis, et sententiis verborum expressionibus atque punctis plenius designantur, ac si presentibus nominatim et de verbo ad verbum forent expressa et expresse, prout hec omnia supradicta, rite sunt concesse et facte auctoritate Regia approbamus et robur eis impendimus perpetue firmitatis. Ceterum quia propter periculosum statum Imperii qui visus est hactenus extitisse, aliqua contra predictas libertates et priuilegia predictorum fidelium nostrorum ab aliquibus de facto dicuntur attemptata, ea omnia nullius decreuimus esse momenti, Volentes fideles nostros predictos prefatis suis gaudere juribus, priuilegiis libertatibus et consuetudinibus ac vniuersis possessis; hactenus inconcusse Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre infeudationis approbationis et confirmationis paginam infringere uel eidem ausu temerario contraire. si quis hoc attemptare presumpserit nostre maiestatis indignationem se nouerit incursurum. Presentium sub nostre Regie maiestatis sigillo testimonio literarum. Datum Prage Anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo nono nona kal. Nouembris regnorum nostrorum Boemie anno decimo septimo Roman. vero quarto.*)

per dominum cardinalem pragensem
Petrus Jawren.

---

*) Das Siegel ist abgefallen.

435. Verzeichniß der Scheerherren der Reichsleute zu Dortmund von 1378—1623.

Fahne: v. Hövel II. S. 28.

---

436. König Wenzel befiehlt dem Grafen Conrad von Dortmund, den Richter und Freigrafen mit der Stadt Dortmund in Eintracht zu ernennen. 1379, 26. October.

Wenceslaus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex Conrado comiti Tremoniensi seu heredibus suis fidelibus nostsis dilectis gratiam suam et omne bonum. Fidelis dilecte, relatione dilectorum fidelium nostrorum ciuium Tremoniensium didicimus, qualiter tu et heredes tui una cum consulibus Tremoniensibus judicem temporalem et vrigraviam in comitatu et civitate Tremoniensi concorditer ordinare et constituere debeatis, prout in certis patentibus literis super hoc confectis dignoscitur liquidius contineri, Tu vero propter dissensionem inter te et eosdem cives Tremonienses subortam huiusmodi judicem et vrigravium constituere et ordinare deneges et recuses in dictorum civium ac civitatis Tremoniensis prejudicium non modicum et gravamen, unde, cum dominum et civitas Tremoniensis predicta a nobis et sacro Romano immediate dependeant imperio et de jure judice et vrigravio carere aliquo tempore non debeant, quovismodo Tibi tuisque heredibus auctoritate regia mandamus firmiter in his scriptis, quatenus infra mensem proximum, postquam littera presens tibi aut tuis heredibus exhibita et presentata fuerit, judicem et vrigravium una cum prefatis consulibus Tremoniensibus secundum formam et tenorem patentium literarum super hoc confectarum constituas et ordines seu tui heredes constituant et ordinent contradictionibus quibuslibet postergatis quod si infra prefatum tempus non feceritis aut facere recusaveritis extunc dicti consules nostra auctoritate regia dictos judicem et vrigravium constituendi et ordinandi habebunt plenariam et omnimodam facultatem. Insuper volu-

mus. quod omnes et singule promissiones ordinationes pacta et littere inter te tuosque successores legitimos et heredes ex una et consules ac cives Tremonienses parte ex altera de et super comitatu Tremoniensi ac suis juribus et pertinentiis quibuscunque strenue pro utilitate imperii inviolabiliter observentur tibi tuisque successoribus legitimis et heredibus supradicta auctoritate regia firmiter inhibendo, ne contra huiusmodi promissiones ordinationes pacta et litteras quidquam faciatis uel aliqualiter attemptetis presentium sub nostro appresso sigillo testimonio litterarum. datum prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono VI kal. Novembris regnorum nostrorum Boemie XVII Romanorum vero quarto.

Ad mandat. reg.
P. Jauren.

---

437. Die Scheerherren der Reichsleute zu Dortmund versteigern das Holz von dem Gaben im Forste und legen die erste Rechnung. 1380.

Fahne: v. Hövel II. S. 31.

---

438. Die Stadt Dortmund bittet den Erzbischof um seine Zustimmung zu dem Eintritte der Gertrud Loypers in die Clausur der Benedictuscapelle zu Dortmund. 1382, 2. Januar.

Reuerendo in Christo patri ac domino domino Friderico dei gratia sancte coloniensis ecclesie archiepiscopo sacri Imperii per Italiam archicancellario . . proconsules et consules opidi Tremoniensis reuerentiam et honorem. Pro deuota in christo femina gertrude dicta Loypers paupercula, que in reclusorio prope capellam sancti Benedicti vitam monasticam et solitariam sub clausura et habitu simplici gerere desiderat, vt a mundanis tumultibus segregata, possit deo deuotius et liberius deseruire, fundimus preces nostras, supplicantes tam humiliter quam deuote, quod li-

centiam et consensum,' de ingrediendo reclusorium predictum vestra paternitas reuerenda adhibere dignetur comittendo honorabili viro domino Tidemanno, pastori ecclesie sti Nycholai Tremoniensis, qui prefatam gertrudim in dictum reclusorium inducat et recludat cum solempnitatibus ad hoc debitis et consuetis . . In cuius supplicationis testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendenbum. Datum anno dni M°. CCC°. LXXX°. secundo crastino circumcisionis domini.*)

---

439. Heinrich von dem Brocke gibt ein Stück Land vor dem Osten-Thore, St. Benedicts-Kirchhof genannt, mit der Verpflichtung, es zu Garten umzuwandeln, in Pacht. 1382, 24. Febr.

Allen luden sy kundich, dat wy Andreas Ludenschede vnd Johan Leuinch alse rechte wynkopes lude, myt anderen gebeden van beyden partyen, bekennet dat wy daer ouer weren, dat her Hynrich van dem Broke, Preister eyn rector der capellen van sunte Benedictus to Dorpmunde heuet verhuret vnde verdaen Engelbert Strappen, eyn stucke Landes gheleghen ostene buten der porcen, gheheiten sunte Benedictes kerchof, to sees jaren — anstaende — te sunte gertruden daghe jaerlix vor vierdehalue mark — in der wys, dat Encgelbert tuschen dessen daghe vnd sunte gertrude daghe ouer eynen jaer sol maken van dem vurgt. Lande gaerden, vortmer sal Engelbert dat land vmme tunen, myt eynem guden tune, vier vote hoe van der eerden vnde dar to maken eyne brugge vnd eyne porte, dar men in den garden gae, vp sines selues kost schaden vnde arbeit — Vortmer sal he van deme yrsten jaer neyne pacht noch schult gheuen. — In eyn tuych der waerheit hebbe wy vnse Inghesegele an desse brief ghehancgen. Datum

---

*) Das anhangende Secret ist dasjenige, welches sich in meiner Geschichte der Herren v. Hövel II. S. 49 abgebildet findet.

anno dni M⁰. CCC⁰. LXXXII⁰. ipso die bti Mathie apostoli gloriosi.

---

440. Einnahme der Reichsleute zu Dortmund für 1386.

Fahne: v. Hövel II. S. 32.

---

441. König Wenzel hebt den von seinem Vater für Westphalen gegebenen Landfrieden auf. 1387 in der Fasten.

Wir Wenzlaw von Gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichz vnd kunig zu beheim. Embieten dem Erwordigen Frederiche Ertzebisch. zu Colne, des hielgen Reichz in Italien Ertzcancler vnsern lieben neuen zu monster zu paderborn Bischouen vnd allen andern Geistlichen vnd wertlichen fursten Greuen heren dynstluten Rittern knechten Gemeinscheften der Stede in dem lande zu westphalen vnd die darzu gehoiren vnsern vnd des Reichz getrewen, vnser gnade vnd alles gut, wann vorzeiten, vnser vater zelige keiser karle, vnd ouch wir in den landen daselbst eynen lantfride durch gemacht, fride vnd gnaden daselbst erlouwbet gegunnet vnd mit vnsen brieuen bestez haben bis vff wederruffen, vnd wann mit dem selben lantfriden yetsunt grosses geuerde geschicht, getrieben vnd gesint wird landen vnd mennigen luten zu verderbnisse vnd nicht also geholden werdet alse er begriffen ist, vnd billich geholden wurde, alse wir des kuntlichen vnderweiset syn vnd grosse clage an vns komen ist, dar vmbe mit wolbedachten mute vnd guten eyndrechtigen rate, vnser vnd des Reichs kurfursten, fursten Edlen vnd getrewen dey mit vns vff dem tage zu wurtzburg waren, so habe wir den selben lantfride, alle seine Richtere gerichte vrteile, vnd alles das dar vz geit, vnd daran henget wederruffet vnd abegetan, wederruffen vnd tun den abe, mit kraft ditz brieues rechten wissen vnd von Romischer kuniclicher mechte vulkomenheit also das van dem tage alse disser brief geben ist, vurbas

Fahne: Dortmund II. 2.

der selue lantfride alle seine Richtere gerichte, vnd was dar vz geit oder dar an henget gentzlich vnd gar abe sein sole, vnd vurbas nymanden zu fromen ader zu schaden komen in dheyneweis, vnd duchte ymande, daz eme in dem selben lantfride ichtes zu kurtze geschien were, der mach sich an vns oder vnser Hofgerichte wol beruffen alse wir ouch das andern kurfursten vnd fursten des Reichz gescriben haben mit vrkunt ditz briues vorsigelt mit vnser kuniclicher maiestat Insiegel Geben zu wurtzburg nach Cristes geburt dreitzenhundert jar vnd dar nach in den zebenvndachtzigtsten Jaren des Sunntags alse man singet oculi jn der uasten, vnser Reiche, dez Bohemischen in dem viervndtzwentzigisten vnd des Romischen in dem Eynleften Jaren.

---

442. Die Stadt Dortmund erläßt neue Satzungen für ihre Reuterei unter Angabe der Pferdebesitzer. 1387.

Fahne: v. Hövel II. S. 33

---

443. 1388, 4 Tage nach Ostern borgt die Stadt von Mette, Wittwe von Johan von Rechede genannt de Besengede und deren Tochter Sophia 400 Gulden.

---

444. Die Bürgermeister von Lübeck übersenden den Beschluß der Hansestädte über die Reise nach Flandern, wornach aller Handel dorthin abgebrochen und der Hansekaufmann binnen gewisser Frist Flandern räumen soll. 1388.

Anno domini M°. CCC. LXXX octauo in octaua corporis christi communes ciuitacenses Lubeke ad placita congregati inter alia negotia pertractarunt infrascripta: Vortmer so hebben de Stede gesproken vmme de vlamischen reyse

vnd dar vme dat dem ghemeynen Kopmanne dar groot vnrecht hoen vnd schade gescheen is vnd he dat land versoket myt grooter vare vnd verlust synes lyues vnd ghudes zo hebben de stede also ouerdregen. Dat de Kopman sal vlanderen rümen des willen de stede van staden an enen hemeliken truwerdigen Boden senden in vlanderen de den Kopman dar schal hemeliken warnen vnd teen dar to de ouersten vnd draplikesten van den kopluden, de dat hemelik by sik beholden by eren eden, vnd spreken een dat an dat mallich syn gud dar vt deme lande brencghe alse he eerst kone, also dat dey Copman myt allem yo dat land to vlanderen rüme vp vnser vrowen dagh eren hemeluar nest tokomende vnd en juwelich van den Steden hirvorgadert wanner dat se tohus komen sal de ere warnen dat neymand vlanderen vorsoke wante de Copman dar keret myt groter vare vnd vorlust synes lyues vnd gudes men vp vnser vrowen dagh erer hemelvar nest tokomende so sal men it in den Steden vnd oppe Schoone openbar verbeiden dat neymand dat zwen versoke eder myt vlammincgen handelyncge hebbe en to verkopende eder aff tokopende na der Ordinantien vnd by den pynen alse hir na geschreuen steit

1. To den eyrsten male dat eyn juwelich Stad sal dar vore wesen vnd bewaren vnd eren Borgern beeden dat neymand erer borgere eder erer kumpane noch neymand van der dudisschen hense sal vth der hauene der Stad negher segelen to vlanderen wene to der maase noch en sal dat gud dat he dar brencget verkopen den vlamyncgen, noch den van mechthelen, noch den van Antwerpe noch neymande van anderen luden dat he weyt dat dat gud moehte den vlamynger eder den van mechtelen eder den van Antwerpe werden gebracht Ok in wat hauene dat se komen noch en sal neyn gud ouer land in vlanderen senden noch to mechtelen noch to Antwerpe. Wer it ok also dat eyn Schiphere van rechter not wegen also van Stormewyndes eder weders queme in ene hauene by westen der maase myt synen gude de en sal dat gud dar nicht verkopen noch vtschepen, wen he sal sich snellen so he erst mach vnd segelen myt den gude in de maase it sy bynnen eder buten eder in ene andern hauene by osten der maase.

2. Wer ok dat en Copman eder Schiphere van der Dudisschen hense queme in ene hauene alse in de maase eder by osten der maase myt synen gude de sal enen opeenen breyff van der Stad der hauene myt sich brenegen der Stad van dennen hey vtgesygelt is de dat betuge dat he doo in der hauene myt synen gude were, vnd it dar verkoft hebbe vnd anders nergen, vnd des gelik we to Enegeland eder to Schotland eder to Norwegen myt eren gude komen de solen myt sich opene breyue brenoghen van der olderluden de dar denne synt, eder van der Stadt dar neyne olderlude synt dar se doch dat gud togheuort hebben, vnd de breyue solen dat betugen dat he dat gud dar verkoft hebbe vnd nergen anders

3. Wer ok dat yenige schepe weren bereyt vnd ghewunnen dor de houede de westard offte to Engeland oftte to Schotland eder to Norwegen vor diess tid er dat dit gesettet was weren gesygelt de Schepe vnd Schiphere mogen de eyrsten reyse dar se to ghewunnen synt segelen in dat zwen ane broke vnd pyne Auer hir na solen se de reyse to vlanderen myden alse hir na geschreuen steit

4. Wer ok dat en Schep eder Schepher eder Copman de in dudisschen hense nicht en wer queme in ene hauene de in der dudisschen hense were, vnd wolde dar gud vthvoren vth der hauene eder vth der Stad, de sal dar mythhaftige borgen vore setten dat he dat gud to vlanderen nicht enbrenege vnd heft he der borger nicht so en sal men eme des nicht steden dat hey dar yenich gud vtvore sunder beyr vnd brod vnd koste to synen nottorfft vnd nicht mer

5. Ok sette wy dat na dem daghe der hemeluar vnser vrowen nest tokomende neyn kopman van der dudisschen hense neynerleye wand kopen en sal in vlanderen dat dar gemaket sy eder anders war vnd ok des gelik to Mechtelen noch to Antwerpen nicht to kopende.

6. Ok sal neyn man buten vlanderen vlamisch wand kopen dat in vlanderen gemaket is noch to Mechtelen noch to Antwerpen gemaket sy. Vartmer weret dat men yemande schuldigen wolde vme dat hey wand solde hebben gekoft in vlandern eder to Mechtelen eder to Antwerpe na dem

vorgt. vnser vrowen dagh de mach sich des entledigen myt synen rechte. kan men eme des nicht bewysen. wer ok dat een dey in der dudisschen hense nicht enwere queme to lande, eder to water in dey hauenen eder Stad dey in der dudisschen hense wer vnd myt sich vlemische lakene eder mechtelsche eder antwerpesche brechte de sal he dar nicht vercopen noch neymand eme afkopen, vnd de vlamyschen mechtelsche eder Antwerpesche lakene sal de Stad dar sey togebracht syn beholden to der meynen Stede behoff

7, Ok so hebbe wy dat gesat dat alle Coplude van Almannien de in der dudisschen hense syn solen myt al eren gude tuysschen hir vnd dem negesten feste der hemeluar vnser vrowen vlanderen rümen vnd van dennen teen vnd vth Mechtelen vnd vth Antwerpe teen noch en solen dar lencger blyuen vnd solen also lancge van denne blyuen, bit wy en een ander endrechlike en beyden, noch en sal neyman syn gud beuelen synen werde eder neymande anders dar toblyuende sunder argelist, it en wer dat men eme geld schuldich were des dey dagh noch nicht gelieden en were

8. Wer ok dat yenich man van der dudisschen hense breke disse gesette vnd entegen dede vnd worde vorvluchtich in ene andere Stad van der hense vnd dar gegrepen worde vnd schuldich bevunden worde in der Stad sal he nynes leydes geneyten wen de stad sal ouer en richten vnd dat gud dat hey myt sik dargebracht heuet eder also vele as dat wert is sal he verbroken hebben vnd dat sal men der Stad weder geuen dar hey borger ynne was

9. Wer ok yenich Stad van der dudissches hense de sich myt vreuele vth dissen gesette wolde werpen vnd des nicht halden wolde de Stad sal eweliken vth der dudisschen hense bliuen vnd des dudisschen rechtes eweliken enberen

10. Wer ok dat yenich verichtincge beiegende dem kopmanne myt den vlammincgen also vme dat vnrecht dat eme van een gescheyn is de en sal nyne wis schen, noch macht noch vorgank hebben is en sche myt gantzer vulbart der ghemene stede hir vorgadert vnd der anderen de se dar to hebben mogen vnd vorboden

Vortmer wy Ratmanne van den Steden hir vorgadert myt vulbart der anderen Stede de hir ere breyue gesant



hebben, willen dat men alle de stucke de hir vorgeschreven syn sal stede vnd vast halden by lyue vnd by gude sunder yenige argelist

Salutatem multum amicabili cum dilectione sincera premissis leyuen vrunde wy seynden jn diesen iegenwordigen breyue besloten eyne Ordinantien van der vlamisschen reyse de de ghemeyne Stede hir lest vorgadert gesat hebben vnd bidden v dat gy dit hemelich by v behalden vnd also veruolgen alse de Ordinantien vythwiset vnd dat gy den heren Ratmannen alse to Dorpmunde to Munster vnd to Osenbrucge sunder tonincge ene vythschrift disses breyues vnd van dissen Ordinantien senden, wante wy vns to v dar vp dansliken to verlaten omnipotens vos conseruat in omnibus felices vt optamus Secriptum festo bt. petri pauli apostolorum

Consules Ciuitatis Lubicen.

---

445. Graf Conrad von Dortmund überläßt der Stadt Dortmund im Tausch das Küsterhaus der Martins-Capelle gegen das Capellanei-Gebäude daselbst, welches die Stadt für eine Rente erworben hat. 1389, 1. Febr.

Wy Conrad von Lyndenhorst greue to dorpmunde vnd Henrich syn sone doyt kund — dat wy — hebbt myt den Borgermestern vnd Rade der stad van dorpmunde eyne wessel ghedaen, vnd hebbt En — gegeuen to der stads behouff — dat huys hoff vnd woyrd — bi sente martyns Kerichoue tuysschen vnsen houe vnd den wyndenmolenberge, dat bitte her to to der Kosterye to sente martine ghehart hadde. vart bebbet dey Borgermestere — eyne wessel ghedaen mit hern Hildebrande Kuyken, preystere, de to der tyt eyn Kapellan was der kapellen to sente martyne, alse dat hey een myt vnsen willen, erfliche gegeuen heuet dat huis myt syner tobehoringe gelegen an dem weghe vp dem oyrde tegen den Kolbrynck dat bitte her to erffllghe in den vorgt. Capellen gehart hadde. dyt

vorgt. huys hebbet dey Borgermestere — to eyner weder wessle weder to der kosterye errfliche gegeuen vnd vyth deme huys en sal de kostere nynen stades denst doen. Ock en sal dat gherichte vppe der were an den kostere off an syn ghuyd vmme gelt vnd guyd dat he schuldich were nycht werken. Vort hebbt dey Borgermeystere — vor dit vorgt. huys tho eyner rechten wederwessle ghegeuen in dey capellen to sente martine vorgt. eyne halue marck pennyncgeldes errfliger Rente vythe des Stades Rossemolen geleghen by sente mertyns kerchoue jarlix to betalene to Paschen, dar heren hildebrande vnd vns wol angenoget. vnd desse halue mark mogen dey Raed wanner sey welt wysen in eyn ander errflich gud bynnen dorpmunde — dat also gud sy dat dey Capelle vorgt. darmede wllenkomeliche mede bewart sy. Dar dit geschach vnd gedegedynget wart, dar waren ouer vnd ane diesse bescheidene lude her albert Swarte, her herman Cleppynchen, her Detmar cleppynch, Johan mureman dey alde. vnd ock mer guder lude. In orkunde — hebbe wy Conrad greue vnd Henrich syn Sone vorgt. vnse Segele — an dessen breyff ghehangen vnd ich hildebrand Kuyken Capellan — wante ich hebbe gemerket, das der capellen nycht aff en geyt so hebbe ich disse sake gheleyuet vnd hebbe des to tuge der Cappellen Segel to sente martine — an diessen breyff ghehanghen actum et datum Anno domini M° CCC°. LXXX°. nono crastino purificationis bte marie virginis gloriose.

---

446. Graf Engelbert von der Mark nimmt die Vorladung der Stadt Dortmund, des Grafen daselbst und des Gerd Morian an seinen freien Stuhl zurück und gestattet, daß sie mit 60 Pferden Bedeckung binnen 3 Jahren Frist vor irgend einem seiner Freistühle erscheinen und sich im Freiding freisprechen lassen. 1389, 28. Juni

Wy Engelbrecht greue to der marke doyn kundich allen luden vermydes dissen breyue, dat wy vnse Ryttere,

knechte vnd vnse vndersaten dey bodyncge vnd aynsprake dey wy gedayn vnd gekart hebbt vor vnsen vryen stolen ayn dey borghere van dorpmunde Ere greue al ere helpere al er helpere helpere vnd ere greuen, gerde morryans Johans soene vnd syne helpere nedergeslagen vnd quit gelaten hebbt vnd synt dar alyngh van verscheyden vnd en kennet, dat alle dey vorgenante lude, weliker dey wel, binnen dren jaren nu alre nest to komende na data dys breyffs, wanner sey vns dat drey dage to vorns weten latet, myt sestych perden, eder dar en bynnen, to ylyker tyd müghen komen vor vnse vryen stoele by namen to me Hemelincehoue, by Kamene vnd to Wickede vnd vor andere vnse stoele vp eyn vrydinch vnd laten sych dar ledich vnd loys deylen vnd weder in er recht setten vor dem vryen stoelen vnd dat sole wy en wederuaren laten bitte also lancge dat sey weder in er recht gesat synt, off sey welt van der vorbodincge wegen dey en van vns in der wede gescheyn is, vnd wey dar komet vmme der sake willen, dey sal velich wesen vth vnd weder to huys vor vnsen heren van Colne al syne helpere vor vns al vnse helpere vnd vor alle dey vmme vnsen willen doen vnd laten welt vor vnsen gerichte vnd vor alle sake sunder alle arghelyst. In orkunde alle disser vorgenanter stucke vnd punte so hebbe wy vnse Ingesegel vor vns alle to tughe an dissen breyff doen hancgen. datum anno dni M. CCC. LXXX nono vigilia beatorum petri et pauli apostolorum *)

447. Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Dortmund während der großen Fehde. 1388—1389.

Fahne: v. Hövel II. S. 35.

*) Mit dem Secret des Grafen, wie es oben Nr. 379 beschrieben ist.

448. Friedensschluß zwischen der Stadt Dortmund und Graf Engelbert von der Mark. 1389, im November.

Wy Engelbrecht greue to der Marke bekennet openberlichen in diesen breyue dat wy vor vns, vuse helpere vnd vnser helperer helpere, hebbet eyne soyne gegeuen vnd synt gesoynt myt den Borgermeisteren dem Rade vnd den gemeynen Borgeren to Dorpmunde myt eren helperen vnd erer helperer helperen in formen vnd wysen, as hir na geschreuen steit. To dem eyrsten, dat alle vancgene vp beyden syden, dey nu ghevancgen synt, eff in dieser Veyde ghevancgen synt ghewest — myt eyner alder orveyde qwyt solen syn. All vnbetalt geld, al royff vnd al brand solen ock an beyden syden qwyt wesen vnd dar sal genslichen syn vp vertegen. Vart alle voreveyde solen wesen vythgescheiden vnd alle man sal weder belent wesen in syme recht to blyuene. vort so wat eygener lude vyth vnseme Lande vortmer na diesseme dage in er stat to dorpmunde komet, dey syn wes sey syn vnd der lude herschap navolget dar welt dey Borgermeistere van dorpmunde dey lude to verboden vnd dar to helpen, dat sich dey Lude myt ereme herschape scheiden myt vruntschapen so vele as sey kunen vnd moigen. vart wat gudes vnse vndersaten to dorpmunde er diesser veyde in gelouen in ghebracht hebbet, dar mogen sey dey ghene vme manen, den sey dat hebt antworde, vnd hedde dey Rad van Dorpmunde des wat gehauen, dat solen sey richten tuschen dit vnd sente peters dage ad cathedram. Vart were ock dat dey von dorpmunde, eff ere Borgere wat in gelouen hedden bracht in vnse slotte er dieser veyde, dar mogen sey dey ghene vme manen den sey dat antwordet hebbt, vnd hedden wy eff vnse amptlude des wat ghebort, dat sole wy vnd sey ok richten tusschen dit vnd sunte peters dage ad cathedram. Vort van der Erfftale wegen belegen by Velkoven hus, dar wy dey greue vnd dey Rad van Dorpmunde vns eyner weere an vermetet, dar moige wy den greuen vnd den Rad van dorpmnnde vme anspreken, waner vns der noyt is. des gelikes moigen vns dey greue vnd dey Rad van dorpmunde

weder vme don. Vart van der Erfftale dey belegen is vp der Emscher by der Kortenmolen, dis welle wy staden deme greuen van Dorpmunde vnd twen vythe dem Rade to Dorpmunde, dat sey dat moigen behalden, dat dat eer Erue sy Ock vme dat land, dat horen solde in den hoff to lynne, des syn wy ghebleuen by Johanne Weyten van dem cleue vnd dey van Dorpmund synt des gebleuen by heren Johanne van Wickede, dat dey vns vndereynander dar van solen scheiden. Vart vme dey schrifft vnd breyue dey dey van Dorpmunde ouer vns geschreuen hebbet, des sole wy vnd sey mallich by vnser vrunde twe blyuen, dey dey sake verhoren vnd vus vndereyn ander dar myt vruntschopen eder mit rechte scheiden. Vartmer so sal Schonewedder vnd dey Rad van Dorpmunde erer sake vndereyn ander gande blyuen by den soynehreyuen vnd scheidebreyuen myt vnse segele besigelt den dey stat van Dorpmunde hebbt vnd wat dey vythwyset des solen Conrad Schonewedder vnd dey Rad van Dorpmunde vp beyden syden volgen. Vort so hebbet dey Borgermestere vnd Rad van Dorpmunde geseget, dat sey des ghedichtes, dat ghedichtet is ouer vns vnd vnse vrunde Rades Dades vnd aller Wysschap vnschuldich syn vnd vunde man wene, dey dat ghedaen hedde, dem moige wy dar vme don tospreken. Vartmer so en solen dey van Dorpmunde vnse vndersaten, dey een schuldich synt nicht meynedich schelden vme ere schult eff sey en solen der nicht kaken vnd solen ok dar neynen perde schaden vp don tuschen dit vnd sunte peters dage ad cathedram nest komende. Vartmer vnse slotte Dorstvelde vnd Korneborgh dey hebbe wy gesat in hand der Borgermastere van Soest. Vart Morrien syne soene vnd all dey ghene dey to dem Bosslare wont vnd ere helpere dey vnse vyande synt, dey solen buten dieser soyne bliyuen. Vart so sal Johan Wyckede van der Vyrbecke vme dey sake, der eme brake is to der partye, dey dar tohort wonhachtich bynnen Dorpmunde, syner vrunde twe maken vnd dey partye vorgt. solen ok erer vrunde twe maken dey besein vnd verramen solen, eff sey sey icht kunen scheiden. kunen sey des nicht don, efft dan er welich to dem andern wat to seggene hedde, dar mach hey

eme vme to spreken, Vart is to wetten, dat alle ansprake dey wy to den van Dorpmunde hebbet — solen alinch qwyt wesen — Vart do her diderich van Volmesteyne vnd andere vnse vrunde nederlagen, wat deu van dorpmunde dar vme bort, wan dey vanegene geschattet synt — dat sal qwyt wesen — hir hebt ouer vnd ane ghewesen soynelude vnd deygedineges lude her Wilhem Freseken, domprouest to monster, her Johan Schurman prouest to soest, heydenrich van Ore dey alde, huge van der Horst, lambert Hake, wenemar Duker, her dederich van Meyninchusen, her Diderich van Lunen Borgermestere, herman van dem Loe Ratman to Soest, Conrad von Lyndenhorst greue, her Albert Swarte, her herman Cleppinch, her Johan van Wickede dey alde, her detmar Cleppinch vnd her Arnd Suderman Borgermestere alt vnd nye to Dorpmunde. datum millesimo trecentesimo octuagesimo nono sabbato proximo post diem beate Elizabeth vidue nostro sub sigillo in testimonio premissonum presentibus appenso.*)

---

449. Verzeichniß der städischen Schulden in Folge der Belagerung 1388—89.

Aus dem großen Copirbuche.

Hii sunt redditus usu fructuarii, qui vendebantur propter guerras Episcopi coloniensis et comitis de marka.

I. An Cölner Bürger wurden verkauft:

1390 auf Remigius. An Cono van dem Medehus auf Lebzeit seines Sohnes Heinrich, seiner Tochter Sophia und eines Sohnes Hilger jedem 25 Goldgulden jährlich. An Gerwin von Aldenbreckerfeld auf Lebzeit des Gerwin Smythus gt. Windhouel 40 Gulden. An Friederich Walraue 50 rheinische Gulden. An Tideman Aldenbreckerfeld, Sohn Gottschalks, 50 rhein. Gulden. Diese sämmtlichen Renten sollten von dem Einkommen der Rathstafel gezahlt werden. An Ger-

---

*) Mit dem Secret des Grafen, wie es oben Nr. 379 beschrieben ist.

win Aldenbreckerfeld auf Lebzeiten seiner Frau Elisabeth, ihrer Kinder Gerwin, Elisabeth und Johann jedrm 25 Gulden An Johan Votscholder auf Lebzeit der Nonne Bliza Burs zu Dunwald, 10 Gulden. An Fried. Walraue auf Lebzeit der Nonne Gertrud Pignose zu St. Maximin in Cöln 16 Guld. An Johan Ludendorf auf Lebzeit seines Sohnes Herman 25 Gulden. An Fridrich Walraue 84 Gulden. An Gottschalck Houeman 50 Gulden, An die Ehefrau des Heinrich Ruremond 50 Gulden. An Peter von der Halle 200 Gulden und an Hedwig von Rom 30 Gulden.

1391. An Hedwig von Rome auf Lebzeit ihres Sohnes Heinrich 20 Gulden. An Goldschmid Heinrich bei St. Martin, genannt von dem Birnbaum auf Lebzeit seiner Söhne Wenemar und Heinrich jedem 26 Gulden. An die Eheleute Heinrich von Ruremond und Gertrud für ihren Sohn Johan Carmelit und ihre Tochter Gertrud inclusa reclusorii decem millium matyrum in platea st. marcelli colonie, jedem 25 Gulden. An Heinrich Tacken, Minorit, Sohn von Gotlschalk 50 Gulden.

II. Von befreundeten Städten erhaltene Darlehen: 1389 Tag nach Gereon und Victor von der Stadt Zwoll 500 leichte Gulden. 1390 von der Stadt Lübeck 1000 Mark*) Am Tage vor

---

*) Die Urkunde darüber, und sie war für die übrigen Städte fast gleichlautend, ist also gefaßt: Allen dey ghenen dey dyssen breyf seen, eder horen lesen, begheren wy Borghermestere, Raetmanne vnde meynheyt der Stat to dorpmunde wytlyk to wesene vnd betughen openbare dat vnse vrende dey eyrberen heren Borghermestere vnd Raetmanne der Stat to Lubyke vns, vnser Stat vnd der gansen meynheyt vmb Leyue vnd Vrenscap in vnsen Noden — ghelent hebben duisent mark zundysch, de wy wol to vnser ghenoghe van en in reydem ghelde entfangen vnd in vnser stat vnd der gantze meynheyt nottraftighe behoff vtgheleghet vnd gekert hebben, warvme so lowe wy — den vorscreuen heren borgermestere vnd radmannen to Lubyke in guden truwen dey vorlenden dusent mark — wanner wy des kryges, dey wy nu hebben myt dem greuen von der marke eynen eynde hebben to betalende bynnen der stat to lubyke in pagmente as dar danne genege vnd geue is,

palmarum von der Stadt Deuenter 1000 rhein. Gulden rückzahlbar auf Kündigung des Kemmerers von Deuenter.

III. An adelige und andere Personen:

1 Rentnen verkaufen: 1388 an Tydeman von Hövel 12 Gulden 1390 An den Dortmunder Dominicaner Herman Scheper 15 Goldgulden. 1392 an Lambert Mensing, Dechant des Doms zu Münster 26 Gulden. An Courad genannt Heyden zu Münster 16 goldene Schilde. An Bodo genannt Kremer zu Iserlohn 42 Gulden. An Fried. Vogel auf Lebzeiten von Herman, Sohn des Heinrich Vogel 26 Gnlden. 1392 an Theoderich Vincke Canonicus zu Scheda 30 Gulden.

2 Capitalaufnahmen. 1389 am Tage des h. Barthol., 24. Aug. von Bernhard Droste 500 alte Königsschilde auf 1 Jahr. Am Tage nach Cecilia (23. Nov.) von demselben 1000 schwere rh. Gulden anf 1 Jahr rückzahlbar in Münster. 1390 Tag vor Pauli Bekehrung von Heinrich Duyker (Sohn von Ceryes) und dessen Frau Agnes 300 schwere Goldgulden. Auf St. Agnes, von Heinrich Buck (Bock) 4000 rh. Gulden. Tag vor Mathias Apostel von Elisabeth von Kerpen Frau zu Elverfeld und Vilgeste, Wittwe Sobbe und ihrem Sohne Johann Sobbe 6000 goldene Schilde. Am Tage vor Tiburtius nnd Valerianus von Sweder Muddepenning 250 Goldgulden. Am Tage vor Matheus Apostel von Johann Sobbe, Sohn von Engelbert uud Elis van Kerpen, und dessen Schwester Elisabeth und Heinrich von Oyre (Oer) 2000 goldene Schilde. Sechs Tage vor Apostel Mathias von Bernhard von Strunkede 6000 rheinische Gulden, welchen derselbe am Tage vor Pauli Bekehrung 1391 noch 4000 Gulden hinzufügte.**) Am

---

wanner zey ons eyn halff iaer to voren to zecgen. To tuchnisse — hebben wy dat grote Ingesegel aen dessen breyff hanegen. Datum et actum anno M. CCC. LXXXX. crastino circumcissionis domini.

**) Sämmtliche Darlehne wurden auf Rückzahlung nach einem Jahre gegeben. Strunckede ließ die Strafe des Einlagers hinzufügen, zu welchem sich der alte und neue Rath von Dortmund (36 Personen) verpflichtete und welches jeder von ihnen in Cöln, Münster und Soest, nach Wahl des Gläubigers mit 2 Pferden zu leisten hatte.

16. Juli von den Juden Vyuus, Schaifs Eidam, und Selichman von Sygburg Bürger zu Cöln 1000 Goldgulden auf ein Jahr Kündigung gegen 15 Prozent unter Verpfändung des Vermögens aller Dortmunder Bürger, pfandbar, wo es sich findet und am selbigen Tage und unter denselbigen Bedingungen ebensoviel von den Juden Moyses von Bacherach und Suyskind von Sigburg. 1391 am Tage vor Gereon und Victor 1000 rheinische Gulden von Diederich von Swansbell. In demselben Jahre, Tag vor St. Matheus gab die Stadt an Frau Elisabeth von Kerpen uud ihren Sohn Johan Sobbe 600 Goldgulden Handgeld (Zinsen) wofür sie das Capital neuerdings auf ein Jahr stehen ließen.

1398 konnte die Stadt das Handgeld (Zinsen, welche das canonische Recht den Christen verbot und die daher unter allerhand Formen uud Namen anderweitig erhoben wurden) nicht aufbringen, sie borgte daher von Adolf von der Recke Canonicus zu Cappenberg auf St. Thomas Tag 335 Goldgulden und zahlte damit das Handgeld 1. für das Capital des Johann Sobbe ad 2000 Schilde mit 200 Schilden, 2. für das Capital des Bernh. Droste ad 500 Schilde 50 Schilden, 3. dem Grafen von Dortmund sein Jahrgeld mit 10 Gulden und damit waren, wie die Urkunde sagt, die 335 Goldgulden verbraucht. Aehnlich ging es 1399

---

450. Auf die Klage der Stadt Dortmund, daß sie sehr häufig in Bann gelegt, Sacramente und Begräbniß auf Monate ihnen geweigert würden, weil gebannte Menschen bei ihnen übernachteten oder in Wirthshäusern sich speisen und tränken ließen, entscheidet Papst Bonifaz IX, daß Bann und Interdict künftig von dem Augenblick an aufhören solle, wo die gebannten Menschen entweder sich selbst entfernten, oder

von der Obrigkeit aus der Stadt gebracht würden. 1390, 23. April.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam humilibus et honestis supplicum uotis, que diuini cultus augmentum et animarum salutem concernunt libenter annuimus illaque quantum cum deo possumus fauoribus prosequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum cleri et vniuersitatis opidi tremon. colon. dioc. nobis nuper exhibita continebat, quod sepe contingit ipsum opidum ex eo ecclesiastico subici interdicto quod a nonnullis judicibus tam a sede apostolica quam eius legatis deputatis uel ipsorum subdelegatis seu commissariis diuersis fungentibus auctoritatibus quam etiam ab ordinariis ciuitatis colon. et dicte dioc. et aliorum locorum tam in personas extraneas accedentes ad dictum opidum, et ad illud declinantes causa ibidem comedendi uel bibendi seu etiam pernoctandi, aut alia eorum negotia expediendi, quam etiam in jncolas et habitatores ipsius opidi inibi lares fouentes, uel aliqua bona immobilia habentes ibidem excommunicationis seu interdicti sententie fulminate existunt uel eisdem est ingressus ecclesie interdictus et quandoque dicti judices mandant in eorum processibus aut uigore prouintialium uel synodalium constitutionum prohibetur, ne in dicto opido etiam post recessum talium personarum excommunicatarum et interdictarum aut quibus ut prefertur huiusmodi est ingressus ecclesie interdictus per dies aliquot et interdum per duos seu tres aut quatuor menses diuina officia celebrentur nec defunctorum corpora ecclesiastice tradantur sepulture absque aliqua culpa predictorum cleri et vniuersitatis propter que diuinus cultus diminuitur et animarum pericula subsecuntur, et quandoque persone in dicto opido consistentes uere confesse et contrite pia deuotione inducte recipere intendentes eucharistie sacramentum huiusmodi eorum deuotione propter prefati interdicti obseruationem absque culpa propria defraudantur populique deuotio a diuinis officiis retardatur ac lentescat in opido memorato. Quare pro parte cleri et vniuersitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum ut prouidere ipsis super hoc de oppor-

tuno remedio dignaremur. Nos igitur qui diuinum cultum augeri et christiani populi deuotionem confirmare et animarum periculis obuiare intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicationibus inclinati prefatis clero et vniuersitati, ut postquam huiusmodi persone quacunque etiam auctoritate excommunicate, et quibus est ut prefertur ingressus ecclesie interdictus sique ad prefatum opidum accesserint et ibidem comedendo uel bibendo, aut etiam pernoctando seu dicta sua negotia expediendo moram traxerint, etiam si in dicto opido lares fouerint, uel ibidem aliqua immobilia obtinuerint per clerum et vniuersitatem predictos cum effectu de opido ipso expulse fuerint uel ipse inde sponte recesserint ipsi clerus in ecclesiis dicti opidi diuina officia celebrare, ipsique vniuersitas in eorum presentia facere celebrari necnon decedentium ex eis pro tempore corpora ecclesiastice sepulture tradi facere, ac sacramenta ecclesiastica recipere, statim post expulsionem seu recessum huiusmodi excommunicatis et interdictis exclusis libere possint, dnmmodo — ipsum opidum specialiter — non fuerit ecclesiastico interdicto suppositum nec id clero et vniuersitati predictis seu alicui uel aliquibus eorumdem contigerit specialiter interdici tenore presentium de speciali gratia indulgemus apostolicis necnon huiusmodi prouincialibus et synodalibus constitutionibus et aliis contrariis quibuscumque non obstantibus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum petrum viij kl. Maij pontificatus nostri Anno primo.*)

Pro Ja. de Teramo
Jo. Meyer.

---

*) Die anhängende bleierne Bulle von gewöhnlicher Form mit der Inschrift: Bonifatius. pp. VIIII. hängt an baumwollenen Fäden, die nach den Farben zu rothen und gelben Bündeln zusammen gelegt sind:

451. Der Rath verspricht, daß eine gewisse neue Steuer nur vier Jahre dauern soll. 1391, im Januar.

Wy Borgermeistere vnd Raed der stad dorpmunde doin kund — dat dey opkomen, des wy vnd vnse Borgere ouerdregen hebt, dat dey duren vnd waren sal veir Jaer lancg alre neest to komende, na dem daige, datum dis breyffs in aller mate vnd wyse, als wy vnd vnse Borgere des ouerdregen hebt, vnd nyeht lancger, et en were dan mit vulbort vnd mit guden willen vnser ghemeyner Borgere vnd des to tuyge so hebben wy vnser stades Incge-

Zur Erläuterung dieser Urkunde Folgendes. Ein Gebannter wurde nicht allein der Gemeinschaft der Kirche, sondern auch aller Rechte des geselligen Lebens beraubt. Wie dieses letztere zu verstehen sei, zeigt am bestes ein Bannspruch des Erfurter Abtes Cornelius als Conseruator der dortigen Universität gegen die Eheleute Hilbrand Gaugrebe, weil sie sich auf eine Klage eines Baccalaureus nicht einlassen wollen vom 21. August 1483, er verbietet darin: mit den Gebannten Kauf- oder Verkaufsgeschäfte zu schließen, ihnen Brod zu backen, Salz, Wasser, Feuer, Speise, Trank zu reichen, sie zu beherbergen, bedienen, oder überhaupt irgend einen Trost zu gewähren. Außerdem konnten Gebannte nicht vor Gericht klagend auftreten, nur vertheidigen durften sie sich, jedoch ohne Advokaten, wie dieses das Gesetz Friedrich II. ausdrücklich vorschreibt. Blieb der Gebannte 6 Wochen und 3 Tage in dem Banne so mußte der weltliche Arm zu Hülfe kommen und zu dem Banne die Acht fügen. Wer mit Gebannten umging, kam ebenfalls in den Bann. Den Ort aber, den ein Gebannter betrat, traf das Interdikt d. h. in der Kirche, wozu der Ort gehörte, mußte von dem Augenblick an, wo der Gebannte den Ort betreten hatte, aller Gottesdienst aufhören. Die Sacramente wurden nicht mehr verabreicht, ja die Todten nicht mehr begraben. Dieses Interdict dauerte so lange als der Gebannte in der Pfarre war und selbst nach seiner Entfernung noch bis es mit Förmlichkeiten aufgehoben war; d. h. es mußte eine solenne Lossprechung erfolgen. Gegen diese Förmlichkeiten ist obige Bulle gerichtet. Man kam zunächst dahin zu bestimmen, daß das Interdict nur noch zwei Tage nach der Entfernung des Gebannten dauern und dann von selbst aufhören solle. Das Baseler Concil ging weiter und verfügte: daß es überhaupt nur in dem Falle eintrete wenn den Ort, wohin der Gebannte seine Zuflucht nimmt, eine Schuld treffe.

segel ayn dissen breyff gehanegen. Actum et datum octaua beati reynoldi M°. CCC°. nonagesimo primo. *)

---

452. Graf Engelbert von der Mark schließt mit der Stadt Dortmund ein Schutz- und Trutzbündniß. 1391, 24. März.

Wy Engelbrecht greue tho der marke doin kundich allen luden — dat wy vm ghunst vnd vrintschop hebbet, by rade vnser vrunde vns verbunden — tho der Stad tho dem Rade vnd tho den ghemeinen borgern tho Dordmunde. (1.) Dat wy ere vyend nynighe wys werden solen, vnd solen er lyff vnd ere ghud truweliken beschermen in vnsme lande. de wile wy — leuet — vythghenomen — van vnser weghene dat Romesche ryke, also wert, dat en romisch keysere off en romesch koninc vyend worde der van Dorpmunde vnd mit sins seluen liue in westfalen queme vnd vnss dan hulpe thoy eschede op de stad van Dorpmunde, so moghe wy em dan helpen oppe de stad van Dorpmunde — de wile hei in Westfalen were. (2.) Vort were yemant van vnsen vndersathen, de der van Dorpmunde vyend worde off de an de van Dorpmunde ghewalt kerde aene vede, vnd van een nin recht nymen enwolde, queme dat dan tho veden — darop sole wy en truweliken helpen mit al vnser maght op vnse eghene kost, win vnd vorluyss binnen den nesten veirthennachten darnae, wanner de van Dorpmunde vns dat eschet, byt alsolanghe, dat en de ghewalt — gerichtet werde. (3.) Ok so en solen wy noght vnse vndersaten der van Dorpmunde viende nicht husen nogh houen mit vnsem witene. bethighen sei dar wene myde, de magh sine vnschult dar voir doin, hedde dat ok wey ghedan. de sal en dar voir doin, wes hei en mit rechte plichtich is. hedde wy des nyne maght, worden de van Dorpmunde der Vyende, dar sole wy en mit al vnser

---

*) Auf der Urkunde steht, diesen Brief haben unsere Bürger.

maght, op vnse eghene kost, win vnd verluyss truweliken ophelpen, binnen den nesten veirtennachten dar nae wan de van Dorpmunde vnss dat eschet, byt alsolanghe dat dey den van Dorpmunde doin, wes sei en mit rechte plichtich sint, as vorss. (4.) Vort vellet, dat — yemant hedde yenigherley sake wider genighen borghere van Dordmunde dey ensal nogh liff nogh ghud anderer borghere van Dorpmunde hinderen, bekummeren nogh besetten mit vnsme gherichte, mer allene des menschen lyff vnd ghud, dar de sake thighen gheit. vnd van deme sal de kleghere nymen en vnuerthoget recht. Vort worde dar enbowen yemant besat off bekummert in vnsen landes de nyn sakewolde en were, wanner de van Dorpmunde ynss dat kundich doit, so sal de besettinghe eder kummer quyd sin, sunder thogh binnen den nesten veirthennachten dar nae. (5.) Vort were yemant, de sin selues gherichte hedde binnen vnsen herschopen off landen, dey de van Dorpmunde vervnrechten wolde, mit erem gerichte, wanner wy dan der van Dorpmunde mechtich weren tho rechte, so sole wy en dar truwelichen tho helpen aene vede, dat en, dat vnrecht widerdan werde. En hedde wy des nyne maght, kerden de van Dorpmunde an de yeht, so ensole wy en noch neymant van vnser weghene sei daran hinderen nogh letten*) ninigherley wys — mer wy vnde vnse solen ghehenghich en dartho wesen. (6.) Hedde ok yenich mensche in vnsem lande yerleye sake tho der stad van Dorpmunde tho segghene vnd neymande bisundere an enghenghe, de ensal neynen borghere nogh neymande de darbinnen wonachtich is, dar vmme lyff nogh ghud besetten noch bekummern, sunder de sall nymen bynnen Dorpmunde vor den ghinen de dar van vnss vnd der stades weghene thoegheuoyghet sint, nae ansprake vnd wederantwerde — recht, vnd dat sal men den widervaren lathen binnen den nesten dren veirthennachten darnae, vnd wat de vorgescriuene vor recht wisen, enschee en des nicht bynnen den nestenmande darnae, so solen de van Dorpmunde twe van eren vrunden

*) abhalten, aufhalten.

van dem rade dar thoi maken, de vnuerthoghet bynnen Dorpmunde in ene ersame herberghe komen, dar sei de ghine inwiset, dem de sake angheit, vnd lesten enen mand vnd wan de mand vmmekomen were, enwidervoyre em des den nicht, so solen sei auer twe vythe dem rade van eren vrunden maken thoy den twen, in de seluen herberghe tho lestene. vnd de veire dan nicht vythe der herberghe tho komene nynigerleye wys, eme en sy widervaren, so vile alse de van vnss vnd des stades weghene van Dorpmunde darthoy ghevoyghet sint, gewiset hebbet, it en sy mit sinen willen. (7.) Vort so wille wy, dat de — van Dorpmunde moghen mit erem ghude — siker vnd vry in vnsen landen — komen vnd wesen — id enwere dat wey breke, dat de betherde nae rechte off nae ghenaden. (8.) Vort wy vnse amptlude, nogh neymant van vnser weghene en solen den ghinen, de dey stad van Dorpmunde versöyken willen, aff of thoy thovoirene nynigherleye wyss dar an hinderen ofte letten, Id en were, dat wy des korens, dat in vnsme lande wesset, seluer bedorften, sunder arghelist, off dat de ghine de Dorpmunde versochten, vnse entsighede vyende weren, off dat wey ghebroken hedde, dat de betherde, sunder arghelist. (9.) Vort stonde yerleye sake op thuschen vns vud vnsen vndersathen vnd den van Dorpmunde, de vnbebreyuet weren, dar hebbe wy veire van vnsen vrunden van vnser weghene thoi gheuoighet as bi namen Johanne Weiten van dem clyue, Wenemar Dukere, goswin Holthei vnd herman Wanthoue. (10.) Wilke veire solen myt veir borghermesteren tho Dorpmunde, nye vnd alt, vullemaght hebben, de sake tho likene, tho vorslichtene vnd tho eyndene bynnen Dorpmunde nae rechte, off in vrunschopen bynnen den nesten dren veirtheinnachten, vythghesat wat an der van Dorpmunde gherichte dripet. Vort wer ok, dat ghebrek were an den aghten vorgt. also dat sey alle aghte sementlike by een nicht en quemen, so solen dogh sesse, off veire allike vele van beiden siden vulmaght hebben, tho likene, tho verslichtene vnd tho eyndene binnen Dorpmunde — as vorss. steit. Vort wer ok dat der Veyrer een off all afliuich worden, de wy darthoi voighet hebbet, off enen anderen in ere stide wolden setten, also dicke as dat gheschee, so sole wy

enen anderen ghuden man wider in des stide setten binnen den nesten veirthennachten darnae, des ghelix — moghen de van Dorpmunde ok doin. (11.) Vort so wile wy, dat al vnse amptlude, de nu thor tyd sint, ofte hir namals bynnen vnsen lefdaghee vnse amptlude werden, solen komen tho Dorpmunde in de stad binnen den nesten veirthennachten, wanner de van Dorpmunde vnss dar tho eschet, vnd solen sikeren vnd sweren, mit opgherichteden vingheren vnd mit ghestaffden eden, dem rade van Dorpmunde alle vorgt. puncte — stede vnd vast tho holdene, as wy, vnse burghmanne, vndersaten vnd stede ghesworen hebbet, in diesem breiue. Vort so enkenne wy Engelbrecht, dat wy alle artikele — ghesikert vnd mit opgherichteden liffliken vingheren vnd mit ghestafften eden tho den hilghen ghesworen hebbet, stede vast vnd vnuerbreklich tho haldene — Vort wy Rotger van ghalen, Rikert van boynen de alde, Johan Weite van dem cliue, Hughe van der horst, Wilhem dobbe de alde, Diederich van Boyle de alde, Euer van Wickede, Winemar Dukere, Herman van Wanthoff, Herman van Wittene' Wernykens Sone, Goswin Holthei, Lambert Hake, Godeke van Summeren, Heidenrich van Plettenbraght, Hinrich clot van nartholen, Otte schule, Herbert van mallincrode vnd Daem tolnere, borghmanne vnd vndersaten vnses lieuen ghenedighen hern, hern Engelbrecht greuen to der marke, hebbet ghelouet in ghuden truwen — gesworn, da wy, de wile vnse ghenedighe Her Engelbrecht leuet, der van Dorpmunde vyende nicht werden solen ind solen en truweliken stede vnd vast halden alle vorgt. puncte. Vort wy Burgermestere, Raed vnd de ghemeynen burghere der stad van dem Hame, van Camene, tho vnha vnd tho yserenloen enkennet, dat wy der van Dorpmunde vyende nicht werden solen, de wile — Engelbrecht leuet. Ind hir thoi hebbe wy de Raet van Hamme van vnser vnd vnser ghemeiner borghere weghene thoy gheuoighet Euerde vrydaghe gheheiten de ruthere, Godeken den Richtere, Sandere Loringhe, vnd gherde meineken, und wy Rait van Camene — gherde Copmanne, gherde vnd Euerde Lore broydere, vnd diedericke comes, ind wy Raet van Vnha. hunolde van Berdinch, Tidden van Vnha, Hinriche Rumpe

vnd Frederiche Distele, ind wy Raet van yserenlon — Clawese Wasmoide, Bertholde vor der porten, Tidemanne, Wynnemanne vnd Hinriche der meghede den alden, van wilken juwelike veire bisunder van eres stades — weghene — wy vurss. tho den hilghen ghesworen hebbet, truwelike — tho haldene alle artikele — Vort so enkenne wy Engelbrecht greue — wat sake, dat van vnsen Borghmannen vnd vndersaten vorgt. wilk afliuich worde by vnsen lefdaghen, de diesen breiff mit vnss besigelt hebbet, wu dicke dat gheschee, so dicke solen wy enen anderen ghuden man vyth vnsme lande in des doden stad setten, binnen dem nesten mande darnae, wanner de van Dorpmunde vnss dat eschet, de sikere vnd swere in eme transfixbreiue dorgh diesen breiff ghesteken, alle puncte — tho haldene. Ok so enkenne wy — wert, dat der sestine vorgt. de vnse stede van erer weghene gheuoighet hebbet — affliuich worde bynnen vnsen lefdaghen, wanner de van Dorpmunde vnss darum manen doyt, so sole wy dat also verwaren, dat de stad dar des ghebrek an were, enen anderen ghuden man vyth erem rade darthoy voyghen — de van erer stades weghene vnder dem seluen der stades Inghesighele sikere vnd swere al dise vorgt. puncte — In orkunde — hebbe wy Engelbrecht — vnse grote Inghesighel mit vnser witschop — ind vort wy Borghmanne vnd vndersaten — vnse Inghesighel vnd wy Borgermestere vnd Raed vnse stede Inghesigele tho merer Vestinghe vnd bekantnysse an diesen breyff ghehanghen. Datum Anno dni millesimo trecentesimo nonagesimo primo in vigilia annuntiationis beatissime marie virginis. *)

---

*) An der Urkunde hängt das mehrmal beschriebene Reutersiegel des Grafen, wie es in meiner Geschichte der Herren von Hövel S. 19 abgebildet ist, Galen siegelt mit drei (2. 1) Wolfsangel, die obersten beiden gegeneinander gekehrt. Boenen hat die Kette. Weiten von dem Cleue drei (2. 1) Blätter. Horst drei herabhängende Pferdepramen. Dobbe das Rad. Boyle (die Siegelumschrift hat Beyle) quer getheilt oben einen wachsenden Löwen, unten drei (2. 1.) herabhängende Pferde-

453. Graf Engelbert von der Mark beurkundet die Verpflichtungen, die er durch sein Bündniß mit Dortmund noch außer den, in der vorigen Urkunde erwähnten übernommen hat. 1391, 24. März.

Wy Engelbrecht Greue tho der, marke, doyt kund allen luden vnd bekennen vnd betuget openbarliche in diessemе openen breyue datwy vmme gunst vnd vruntschap, hebbt by Rayde vnser vrunde, vnss, verbunden vnd verbyndet, tho der Stat, tho dem Rayde, vnd tho den ghemeynen Borgelren van Dorpmunde, also hedden dey van Dorpmunde, ynige vyande, nu thor tyd, eff dey sey hirnamals kregen, by vnsen leuedagen, dey vnse vndersaten nycht en weren dey en salneyn behülp noch vordernisse scheyn in vnseme lande, van vnss, eff den vnsen, eff van dee ghenen, der wy macht hebbt, myt vnsen wetene, vnd sey vnd Erre helpere mogen dey, in, vnd dor vnse land, soyken, vnd schedigen, also dicke, as sey des tho doyne hebben, vngehindert van vnss vnd den vnsen, mer wy vnd dey vnse, solen, vnd welt, der Stat, dem Rayde, vnd den gemeynen Borgeren van Dorpmunde, gehenegich wesen, sunder argelist, Were ok dat wy buten landes weren, vnd der Stat van Dorpmunde yrleye sake noyt were, na ynnehaldynege der breyue, dey wy, der Stat van Dorpmunde gegeuen hebbt,

---

pramen. Wickede quergetheilt oben eine Gleve. Duker einen 12mal quergetheilten Schild. Wanthof die drei Schebbes. Wittene zwei offene Adlerflügel. Holtei die drei herabhängenden Pferdepramen (2. 1.) Hacke die ins Andreaskreuz gelegten Haken. Sumeren quergetheilt unten drei (2. 1.) Rosen. Plettenbereht ablang getheilt auf dem Helme zwei Reiherfedern. Clot zwei offene Adlerflügel. Schule drei um eine Kugel im Winkel gesetzte Ohren. Malinkrot, ebenso. Tolener einen Helm mit zwei Büffelhörner als Helmschmuck. Hame den Giebel einer Kirche mit drei Thürmen, im Giebelfelde einen wachsenden Löwen. Camen ein Mühlenrad darüber den märkischen geschachten Balken. Vnna, eine Festungsmauer mit drei Thürmen, der vorderste mit Wimpel, welche den märkischen geschachten Balken tragen. Iserlon eine Kirche mit zwei Thürmen, zu jeder Seite des Giebels einen.

so welle wy, dat sey dat mogen eysschen. an dey ghene, den wy vnse land beuolen hebbt, vnd dey solen Een, dan doyn van vnser wegene, na ynnehald der breyue, in allerwys as wy een seluen doyn solden, vnd in den breyuen geleuet hebben, Ok so en sole wy, noch en welt, noch nymand van vnser wegene, bynnen vnsen leuedagen, ynige nye sloytte, eff vestinege tymmeren bynnen deme kerspele to sente Reynolde, noch in dem Gerichte van Dorpmunde, Ok so enkenne wy, wat breyue dey Stat van Dorpmunde van vnss hebben, vnd wy van een vor datum dis breyffs, dat dey breyue solen in erre macht blyuen, vart dey Soynebreyue, dey tuschen vnss, vnd dey van Dorpmunde gemaket synt, dey solen ok in erre macht bliuen, were ok, dat ymand in vnseme lande gheeysschet worde, vor dem Gerichte tho Dorpmunde, dey vorbodynege vnd dey eysschynge sal men in vnseme lande entfaen, alse van aldes ghewontlich heuet ghewesen, vart so en welle wy neynen lantvrede maken, myt ynigen heren, eff Steden, dey wyle wy leuet, dey van Dorpmunde en komen dar mede yn, so vere as sey welt, vart so enkenne wy Engelbrecht Greue tho der marke vorgt., dat wy myt vnsen guden vrunden Borgermeysteren Rayde, vnd gemeynen Borgen der Stat van Dorpmunde van allen stucken der vnss bytte vppe diessen hodelichen dagh, datum dis breyfs thot een werende was, synt guytlichen vnd vruntlichen verliket vnd verscheyden, also, dat wy sey dar alynch van qwyt schelden. Vart enkenne wy Engelbrecht Greue tho der Marke vorgt. dat wy alle Articule vnd puncte, vnd eyn ytlich bisunder, in guden truwen hebbt gesykert vnd gelouet stede vast vnd vnuerbrekelich tohaldene, in allerwys vnd formen, als dey vore in diessen breyue geschreuen stayt, sunder all argelist, vnd hebt des tho tuge vnse grote Ingesgel, myt vnser wytschap an diessen breyff gehanegen. Datum Anno domini millesimo Trecentesimo nonagesimo primo. In vigilia Annunciacionis beatissime marie virginis.

---

454. Browin Salzrump erstattet Bericht über seine Geldoperationen. 1392, 21. April.

Aeußere Aufschrift des Briefes: Wize bescheden Lude den borgermesters der staed van Dorpmunde litera detur

Rec. crastino Seuerini anno xcij*)

Vrentlike grote to voren gescreuen. Weytet dat ich entfanghen hebbe na jven breve in amsterdamme van her Johan Hogere vnd van den Vlammighe twe hundert eyn punt drey schillinge vnd veir grote, alse V. Vrancken ghe-rekent vor eyn ℔ g'**) dat eys dey vrancke XLViii g' vnd gilt hir to Dortrecht in stapelgelde***), alset dey cop-man zaed hebet, L g', aldus maket dey summe vorschreuen in stapelgelde, alset dey copman zaet hebet, CCIX ℔ g' X β g' XI g'. hir van heb ich betald Johannes Krowele na jvme breve M mark sundt. vnd hebbe dat ℔ g' eme gheven vor VI mark iiii β. sundt. ich heddet eme gerne dener gheven, hedde ich kund. aldus maket dusent mark sundt. CLX ℔ g' vnd hebbe van eme nomen dar af eyne qui-tancien bezegelt med zime zegele vnd med kersten Greve-roden zegele, also dat gy dar ane wol verwaert zin. Wel gy dey quitancien to Dorpmunde hebben dat laed my we-ten. Vort hevet my Krowel lovet dat hey dar na wesen wel, dat jv bref to lubeck doer sneden werde vnd jv weder werde. Vnd ich hebbet ok na lubeck sereven aen mynen vrent her bertold kerkeringhe, dat ich krowel to willen hebbe be-tald dey M. mark, dat hey dar na zy, dat vnser staed bref dar op sprekende dor sneden werde, vnd jv weder sand werde. Ich moste her Johan Hoger eynen quitancien be-zegelen med myme zegele op dey vorss. summe geldes, dey ich in amsterdamme entfenc. Vort vervoer ich na dey

*) Es ist dieser der älteste Präsentationsvermerk, den ich gefunden habe, er steht auf dem äußern Theile des Briefes unter obiger Adresse.

**) Scheint Grote zu bedeuten.

***) Die Cours-Verhältnisse bestanden also auch schon damals.

gelde to amsterdamme to halene med coest dey dar to gene XII ß. X g' aldus beholde ich noch hir van dem vorss. twe hundert negen ℔ g' teyn ß. elven g' XLVIII ℔ g' XVIII ß. vnd I g', scribet wat gy hir mede daen, welt hebben. Wolde gy my hir ane laten afslaen dat gy my schuldich zin, van vnser staed wegen, dat neme ich vor gud, mer ich gheloeve dar en wel nicht af werden nun ter tid, God zy med jw vnd ghebedet to my. gescreuen des nesten dags na sunte victors daghe *)

by Vrowin Soltrumpe in Dortrecht.

---

455. Sibert von Hamme, genannt Koesack, bekennt vor dem Cölner Officiale der Benedictscapelle zu Dortmund aus seinem Gute Sölde, im Kirchspiele Aplerbeck und in der Villa (Dorf) Sölde gelegen einst dem Goswin v. Rodenberg gehörig, jährlich 2 Malter Roggen und 2 Malter Gerste zu schulden. 1392, 21. Oct. **)

---

456. Bündniß des Grafen Adolf von Cleve und Mark mit Dortmund. 1392, 30. Nov.

Wy adolf greue tho cleue vnd to der marke doyn kundich allen luden, vnd betuget openbarliche in diessem openen Breyue. dat wy vme gunst vnd vruntschap hebbet by Rade vnser Vrunde vnss verbunden vnd verbyndet tho der stat tho dem Rade vnd tho der gemeynen Borgeren tho Dorpmunde. (1.) Dat wy ere vyand (hier folgt Nr. 1 und 2 von dem Bündniß des Engelbrecht de 1391), (3.) Were ock sake dat ymand van vnsen vndersaten, dey in vnsen

---

*) Der Brief ist auf starkem, schön geglättetem Papier geschrieben.

**) Die Urkunde ist von Rembold von Urdingen (dem Official) besiegelt und von zwei Zeugen unterschrieben.

Landen wonachtich syn vyand worde der van dorpmunde, eff gewalt en sey kerde, ayne veyde, dey Er sloyte, gud eff er Erue vme behelpes willen ymande versath eff verkofft hedden, oppe dat sloyt, gud vnd Erue sole wy en helpen mit al vnser macht, op vns eghene kost, wyn vnd verlus sunder argelist, bynnen veyrteyndagen, wanner dey van dorpmunde vnss dat eysschet, it en were, dat dey man deme dat sloyt, guyd eder Erue gesat eff verkofft were, mit synen Eyde, sich aff nemen wolde bynnen den veyrteyndagen vorgt. dat dey sate, eder koep nicht ghescheyn en were vmme behelp des ghenes dey vyand were der van dorpmunde sunder argelyst. (4.) Oh en sole (hier folgen die Nr. 3 bis incl. 8 in fine: beterde sunder argelist. (9.) Vart hedden dey van dorpmunde ynige vyande, nu ter tid, eff dey sey hirnamals kregen by vnsen leuedagen, dey vnse vndersaten nicht en weren, de en sal nyn behelp noch vordernisse scheyn in vnsen landen van Vnss eff van den vnsen eff van den ghenen, der wy macht hebben, mit vnsen wettene, vnd sey vnd er helpere mogen dey, in vnd dor vnse lande soken vnd schedigen, also dicke, as sey des to done hebbt, vngehindert van Vnss vnd den vnsen, mer wy vnd dey vnse solen vnd welt der stad dem Rade vnd den gemeynen Borgeren van Dorpmunde vnd eren helperen gehengich wesen sunder argelist. (10.) Wer ok sake, dat ymand in vnsen landen gheysschet worde vor dem gerichte to Dorpmunde, dey verbodynege vnd dey eyschinege sale men en vnsen landen entfaen als van aldes ghewontlich heuet gewesen. (11.) Vart weret dat dey Rad van Dorpmunde, eff ynige van eren Borgeren mit ynigen dey ere Borgeren weren, eff ere Borgere gewesen hedden, twist hedden, eff kregen hirnamals twist, in wat wyse, dat dey twist obgestanden were, eff opstonde, der lude vnd des gudes en sole wy noch en wellen Vnss, noch nymand van vnser wegene nynigerwys vnderwynnen, noch verdegedinegen en thegen den Rad van Dorpmunde noch thegen yenigen ere Borgere sunder argelist. (12.) Vort so en welle wy na datum dis breyfs nynen lantvreden maken op dese syde ryns in westphalen, mit ynigen heren eff steden dey wyle wy leuet, dey van Dorpmunde en komen dar

mede yn as vere as sey welt. (13.) Vart stonde yenigerleye sake op tuschen vns vnd vnsen vndersaten vnd den van Dorpmunde, dey vnuerbreyuet weren van vnss, dar hebbe wy veyre van vnsen vrunden van vnser wegene tho genoget, heren Ludolph van altena, ritter, Rekart van Boynen den alden, Herman Wanthoff, vnd Herman van Berghem. (14.) weliche veire (u. s. w. wie Nr. 10.) (15.) Vort weret dat wy dey herschap van der marke, eynigen vnser sone ouergheuen, vnd vth der hand leyten by vnsen leuedaghen, dey sone sal den van Dorpmunde so danen openen besighelden breyff gheuen, vnd dar sal hey yn ynne louen to haldene vnd to done, al also dane sake vnd puncte, as wy en in dissen Vnseme besigelden breyue gelouet hebbet. vnd wanner vnser Sone eynich den van Dorpmunde den breyff also besigelt heuet, so sole wy der vorgt. louede quyd vnd ledich wesen. (16) Vart were sake, dat dey grascap to der marke hyr na an vnss weder qweme in wat wyse dat ghesche, so welle wy dat disse breyff met allen den puncten dey dar ynne ghescreuen staen, weder in al syner macht bliue. Vnd solen vnd welt den van Dorpmunde dey vorgt. lofte vnd breyue truwelike halden sunder argelis. (17.) Vart vme disser vruntschap vnd verbundes willen so wellen vnd solen vnss dey van Dorpmunde gheuen ilkes Jars op sunte Johannes baptisten dach tho myddesomere dey wile wy greue to der marke synt, anderthalfhundert rynsche guldene, kerde wy ok dey graschap to der marke an ynigen vnser Sone, as vorgt. is, dey sal dan dey anderthalfhundert guldene boren, dey wile wy leuet, vnd wy nicht, et en were dat dey graschap to der marke an vns weder qweme, as vorgt. is. (18.) Vart so welle wy, dat vnse amptlude — solen komen tho Dorpmunde in die stad binnen den neysten veyrteynnachten, wanner dey van Dorpmunde vnss dat to eysschet, vnd — mit opgerichteden vlngeren vnd mit gestaueden Eyden tho den hilligen sweren dem Rade van Dorpmunde alle vorgt. puncte — tho haldene. — (19.) Vart so enkenne wy adolph — dat wy alle puncte — in Eydes stat gelouet hebbt stede vnd vast vnd vnuerbrekelich to haldene. — (20.) Vart wy Borgermeystere vnd dey gemeynen Borgere

der stad van Hamme — Camene — Vnna — Yserlon en kennet, dat wy der van dorpmunde vyande nicht werden en solen — dey wile vnse leyue genedige here her adolf — leuet. Vnd hyr tho hebbe wy van deme Hamme — thogeuoget Johanne morken, Euerde Vrydage geheyten dey Rutere, Sandere Lorincge vnd gherde meyncken vnd wy van Camene, gherde Kopman, gherde vnd Euerde de lore brodere vnd Diderich comes, vnd wy van Vnna Hunolde van Berdinch, Tydden van Vnna, hinrike Rumpe vnd Frederike Dystel vnd wy van Yserenlon Claweze wasmode, Bertolde van der porten, Tydemann Wynmanne vnd Hinrike der megede den alden, van welken juwilichen veyren bysunder van ers stads vnd erer gemeyner Borgere wegene — gesworen, truwelike, stede vnd vast tho haldene alle puncte — (21.) Ok so enkenne wy Adolf — wert dat dey sesteyne vorgt. — willich afflyuich worden bynnen vnsen leuedagen, wanner dey van Dorpmunde vns darvme manen dot, so sole wy dat also verwaren, dat dey stad, dar des ghebreck ane were, eynen anderen guden man vyth erme Rade dar tho vogen — (22.) Ok were sake dat ynich vngelucke ghesche an dessen breyue, also dat der sigele ynich to quesset eder to breken worde, off dat dey hoel kreyge off gekrenket worde, dar mede en sal desse breyff nicht ghedeleget*) syn, nynegewys, vnd sal al lyke wal in al syner macht bliuen, sunder argeylst. (23l) In orkunde — hebbe wy adolf — vnd stede vnser Inghesegel an dessen breyff ghehanegen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo ipso die beati andree apostoli.**)

---

*) Getilgt

**) Die vier Städte siegeln wie an der Urkunde von 1391. Der Graf mit einem Helme, um den ein Ochsenkopf gezogen ist, dessen Hörner die Krone mit dem darum laufenden geschachten Balken umschließt. Dem Helm zur linken steht der Schild mit dem märkischen geschachten Balken. Der rechte Theil des Siegels ist zerstört, die Umschrift des linken lautet: comitis de cliuis et de Mar . .

457. Die Stadt Dortmund beurkundet die Gegenverpflichtungen zu dem Bündniß mit dem Grafen Adolf von Cleve. 1392, 30. Nov.

Wy Borgermeistere, Raed vnd dey gemeynen Borgere der stad van Dorpmunde bekennet — dat wy vme sunderliche gunst vnd vruntschap vnss hebbet verbunden — tho dem Edelen manne, heren adolphe greuen tho cleue vnd tho der marke, alse dat wy syne vyande nicht werden solen, dey wyle dat hey leuet — vythgenomen — dat romysche Ryche van vnser wegene. also weret, dat eyn Romysch Keyser off eyn romysch konnich Vyand worde Heren Adolphes — vnd mit synes selues lyue in Westphalen queme vnd vuss dan hulpe to eysschede oppe heren Adolphes so mochte wy eme helpen — dey wyle hey in Westphalen were — Vort gevellet, dat her Adolph — vorgt. des landes von der marke vth ghenege vnd vth der hand leyte yenigen syner sone eyme by syner leuedagen, wanner dey — sonen vnss gelouet vnd verbreyuet hedde in al der wyse as dey breyff ynne heldet, den vns her adolph — vorgt. gegeuen heuet, vnd syner louede quyt were — so sole wy des seluen gelykes vnser loffte weder quyt syn, dey in dessen breyue gescreuen staen, vnd desse breyff en sal dan nyne macht hebben. Alle desse punte hebbe wy — gelouet — vnd in Eyde stat stede vnd vast to haldene — vnd des to tuge so hebbe wy vnses stads Ingesegel an dessen breyff gehanegen. actum et datum Anno dni M.CCC.LXXXXII. ipso die bti Andree apostoli.

---

458. Bündniß des Grafen Diederich von der Mark mit der Stadt Dortmund. 1393, Sonntag Cantate.

Wy Dyderich greue tho der marke doyn kundich (und so weiter wie 1392 bis zum Schluß von Nr. 14). (15.) Vart vme desser vruntschap vnd verbundes willen, so wellen vnd solen vns dey van Dorpmunde gheuen ilkes Jars op sente Johannes Baptisten dagh tho myddensomere, dey welle wy

greue tho der marke synt anderhalff hundert rynsche gul-dene. (16.) Vart so welle (ꝛc. Nr. 18) (17.) Vart were sake, dat wy vyth vnsen landen ryden wolden, vnd reden, weme wy dan vnse lande beuelen, dey solen den van Dorpmund — sweren in al der wys as wy in dessen breyue gedaen hebbet. — (18.) Vort so enkenne wy diederich greue — dat wy alle puncte — mit opgerichteden lyffliken Vingeren vnd mit gestaueden Eyden tho den hilligen ghe-sworen hebbet, stede vast vnd vnuerbrekelich tho haldene. — (19.) Vart wy Rekart van Boynen dey alde, Euerd Wermynchus, Herman Wanthoff, Herman van Wittene Wernekens sone, Euert van Wickede, Herbord Mellinchrode, Wenemar Ducker, Goswin Holtey, Dyderich von Boyle dey alde, vnd Daem tolner Borchmanne vnd vndersaten vnses le-uen gnedigen Juncheren Juncheren Dideriches greuen tho der marke hebbet — mit opgerichteden vingeren vnd ge-staueden Eyden tho den hilligen ghesworen, dat wy, dey wile — Diederich — leuet, der van Dorpmunde vyande nicht werden solen, vnd solen en truweliken stede vnd vast halden alle articule vnd puncte vnd eyn iclich by sunder, dey vnse genedige Junchere — in desseme iegenwordigen breyue ghesworen vnd besegelt heuet. (20.) Vart (wie 1392 nur tritt noch Stadt Lunen hinzu und stellt als Bürgen, die den Verbund beschwören die Rathsherren: Lambert den we-gener, Frederike van menegede anders geheyten van der dunowe, hinriche den slymmen, vnd Johanne Hoffstede) (21.) Ok so enkenne wy Dyderich, weret sake, dat van vn-sen Borgmannen vnd vndersaten vorgt. willike affliuich worden — so sole wy eynen anderen guden man vth vn-seme lande in des doden stad setten — dey swere in eyme transfixbreyue — alle puncte — tho haldene. (22.) Ok so enkenne wy — wert dat der twyntich vorgt. dey vnse stede genoget hebbet — (ꝛc. Nr. 21 und Nr. 22.)

In orkunde — hebbe wy Dyderich — wy Borghmanne vnd wy stede vnse Ingesegele an dessen breyff gehangen. datum anno dni millesimo trecentesimo nonagesimo tertio dominica die qua in ecclesia cantatur letare.*)

*) Graf Diederich siegelt wie Nr. 471 beschrieben, Wer-mynchus mit einem 4mal rechtsschräg gestreiften Schild, Lünen

459 Die Stadt Dortmund benachrichtet den Herzog Wilhelm von Berg, daß sein Diener Brabeck ihr Feind geworden sei, und bittet ihn zum Abstand zu zwingen. 1393.

Vnsen willigen deynst alle tyt. leyue genedige here, vch geleue to wetene dat Henrich van Bratbicke dey in uwen brode leget, vnse vyand kortelike geworden is, mit semeliken anderen dey syne helpere syn. warume bidden wy uwe hogebornen Edelheit mit allen vlite vnd begeren, dat gy hinrike vorgt. willen laten berichten, dat hey vns vede verlate. hedde hey icht to vns to segene, gy solen vnser mechtich wesen to rechte, lyue genedige here, willet hir ynne doen as wy vch ghenslike to betrowen, vnd latet vns dat verdeynen mit alle deme, dat wy kunnen vnd vermogen, vnd des begere wy uwer antwert weder bi dessen boden. genedige here got zy mit vch vnd gebeidet alle tid truwelike ouer vns, datum feria quarta post dominicam miserere M.CCC.LXCiij.

Aufschrift: Illustrissimo principi, ac domino domino Wilhelmo duci de monte et comiti in Rauensberge domino nobis generoso.

---

460. Vergleich zwischen Goswin von Holtei und seiner Familie und Heinrich von Hattingen, Domherrn zu Münster wegen verschiedener Güter. 1393, 2. Januar.

Ich Goswin Holtey. Elizabeth myn echte vrowe, vnd goswin vnse sone enkennet in desseme open. breue, . . dat wy na Rade vnser Vrende vnd magen leflike vnd vrentlike synd verscheden van hern henrich van Hatgneege. canonike ton dome to munster van allen saken, dey wy vnder eynander mit Eme to donde hadden, mit namen van

---

mit einem springenden Löwen, die andern Siegel sind wie an der Urkunde von 1391 Nr. oben 457.

deme houe to swansbele van dem gude tor houe vnd van deme gude thon holte mit alle eren olden tobehorinege vnd vort van alle erflike gude vnd lude . . . vor vifhundert rynsche gulden. dey vns van den vorgt. hern hinrike to willen in reden gelde wol betalt synd. Vnd wy Goswyn Elis. vnd Goswin vorgt. hebbet vor vns vnd vnse eruen desse vorgt. hern hinrike desse vorgt. gude vnd lude weder vry, quyt, ledich vnd loes gelaten in syne hand to behof zyns, also dat he desse vorgt. gude vnd lude mit eren gansen to behorinegen sich mach to alle synen willen nutte maken vnd dar mede don vnd laten al synen willen vngekrodt vnd vngehindert van vns vnd van vnse Eruen vorgt. vnde solen Ene darynne rastlike vnd vredelike besitten laten to alle synen willen . . vnd hirmede solen ok alle briue sprekende op desse vorgt. gude . . ledig und loes syn. alle argeliste lutterlike vt gesceden . . dar dit gededeniget wart dar weren an vnd ouer degedineges Lude Diederich Vridach van der buddenborgh, hinrich Fransoys, Goswin van aldinchouen. vnd Johan gruwel. Vnd in eyn orkunde desser vorgt. Stucke, dat de vaste stede vnuerbrekelich bliuen so hebbe wy goswin vnd goswin myn sone . . . diderich vrydach. hinrich Fransoys, goswin von aldinchoue vnd Johan Gruwel . . vnse ingesegele an dissen brewe ghehanegen . . datum anno M°. CCC°. nonagesimo tertio crastino festi circumsicionis domini.

---

461. Verhandlungen über die Wortbrüchigkeit dreier Edelleute. 1393—94.

I. Klagebrief Ludolfs von Lüdinchausen.

An alle vorsten, herrn, ritter vnd knechte vnd an alle stede vnd alle kerkherrn des Landes von der Marke. vnd an alle gude lude de dese breive getogen wert. den do ich Ludolf van Ludinchusen groete mit myme deynste, de mine vrende sint. vnd gebe vch to vernemende, ofde y irgene eyschen kunnen, Rekarde van Boyne, Hermann van Wittene, gogreue van Vnha, Johan van Kukelsem vnd Herman Wanthoue, dey my gelouet hebben in guden tru-

wen vnd gesekert in eydestad, des sey my nicht en holden vnd dar ich sey vme gemant vnd eischet hebbe mit mynen boden vnd besegelden breue, dat sey inriden to dorpmunde in Tydemans hus, dat sey my helden na vtwisunege eres besegelden breyfs, dar sey aver nicht in gekomen en sint, war vme ich van v alle begere, efte yemand were dey er maech ef vrend were de sey wae vereyschen kunde, dat dey sey noch vnderrichten konde, dat sey noch an er ere vnd lofte dechten, vnd helden dat sey my besegelt hebt, op dat my dar nyne rede verder not vme en sy. vnd vort bidde ich v kerkhern sunderlikes, den desse breiv getogen werd, dat gi wolden kundigen in uwer kerke manch uwe kerspelslude, alse men vme verloren gut plecht to done, efte yemand desser vurgt. lude yrgen vereyschen kunde, dey sey noch vnderrichten kunde, dat sey helden na ere Lofte vnd ere breyue, wante ich wal wet, weren sey nicht doyt, efte verlorene lude, dat sey dan io halden wolden na ere kümpste alse sich holdet alse van ritterart geboren sint. wolden sey aber sich nicht hir in bewisen screue ich dan eder spreke efte dede icht vp er segel lofte vnd ere, dat gi dan wisten dat ich dat noch noede gedon hedde vnd mit gelympe gerne vervolget hedde. Wey desses breyfs eyn vtschrift gheret, de late ene vtschreuen vnd do de boden den besegelden weder. gescreuen vnder myn segel.

II. Die Antwort der Stadt Dortmund lautet:

Vrentliche grote sunderlix gude vrend wy begeren uw to wetene, dat wy gesproken hebben mit Hermane van Wittene gogreue to Vnha, mit Johane Wanthoue vnd mit Johanne van Kukelsem van vwer clage wegene dey gy vns gescreuen hebben. dey vns geantwort hebben, also dat sey anders nicht en gheret dan vnuertogede dage mit vw to holdene vnd weren sey vw icht vorder schuldich to holdene mit rechte, dan sey vw alle rede geholden hebbt na inholde uwes breyfs den gy van en besegelt hebbt, dat sey dat gerne don willen. ouch so hebt sey vns wol gesegет, dat sey hopen, dat gy dar en bouen nyn vnrecht don en willen. got zi mit vw. datum.

III. Der verlangte Tag kam in Lünen zu Stande. Es waren viele ehrbare Leute deshalb versammelt, unter andern

auch Hinrich von Münster und D. v. Swansbell als Vermittler. Von Seiten der Angeklagten erschien nur Herman von Witten. Ludwig v. Ludinghausen hielt ihm den Punkt, der beschworen und nicht gehalten sei, vor, und bestand zur Unterstützung seiner Behauptung auf die öffentliche Vorlesung des Schuldbriefs. Witten aber er widersetzte sich diesem. So ging man unverrichteter Sache auseinander. Ludwig ließ hierauf durch Kirchen und Märkte die Viere auffordern, ihre Versprechungen zu erfüllen, und jeden bitte sie zu vereischen; als auch dieses nichts half, erließ Ludwig an die Fürsten, Herrn, Ritter ꝛc. nochmals ein offenes Schreiben, worin er den Hergang erzählt und alle Welt vor den drei losen unreinen, ehrlosen Leute warnt, daß sie sich nicht durch ihre Ehre, Gelöbniß und Eid betrügen lassen. Der Erfolg ist Bd. I. S. 104 erzählt.

IV. Hermann v. Witten wandte sich zuletzt an den Ketzermeister, sowie an die Bürgerschaft von Dortmund mit folgendem Schreiben:

Vch den erwirdigen in gode Broder lambert van der Schepen en berichter der Ketter vnd der vnkristenen lude dey thegen de hillige kristene geloue doit, den wisen bescedenen luden borgermester vnd Rad, den sees Gilden vnd den gemeynen Borgern der stad dorpmunde vnd vort allen guden luden gestlich vnd wertlich, dar desse bref an komet vnd dey den hoeren lesen do ich Herman van Wittene, Wernekes sone groiten mit mine deynste dey ghene dey mine vrende sind. vnd clage v klegelike ouer de pastore to sente Reynolde to vnse vrowen to sente Nicolaus vnd to sente peter, burger to Dorpmunde, dat dey mit vursaten santen eynen kostere in mine herberge, as bi namen in Rekerdes hus van hulschede to dorpmunde vnd leiten vragen of ich dar were, des wart deme kostere van minen hushern te wetene, dat ich dar was. dar na tor stunt deden sey cyn swigen in allen kerken in der stad to dorpmunde, also as ich nicht to bane en was vnd van neynigen banne nicht en weet vnd mine kerckhern my ny geladen eder gebannt hebbt ofte nicht bennich en haldet, vnd ich och nyne kerken eder kerkhouen ny gerouet geschynnet eder gebrant en hebbe, vnd versturedeu dar mede den erbern burgern vnd allen guden luden godesdeynst vmb

mine willen dar sey my vnrecht ayne deden vnd makeden my der kerken, markete vnd strate schu. as ich eyn misdedich mensche were, vnd wolden my also dey hillige kristenheit af verraden vnd stolen hebben ayne mine schult. des sey, of god wil, nommer don en solen. vnd bidde v alle vorgt. dat gi sey vnderrichten willen, dat sey my darvmb vnvertogen like dage bescheiden vnd don my dar vmb wes sey mi plichtich synt to done. Wert dat ich uwer wisincge vnd vnderrichtincge nicht en gheneiten konde, so moste ich vnd wolde dat hartliker vnd swarliker scriuen vnd klagen an alle biscope, abbate, proueste, Dekene, Prior, Ebbedissen, Prouestinen, Decanynnen, Priorinnen vnd allen geistliken luden, dat sey sich dan hoyden vor dey vorreders deyue, dat sey en dey hilligen kristenheit nicht af verraden vnd stelen as sey my wolden hebben gedain. konde ich dan dar mer to don, in wat saken dat were, dat gi dan wisten dat my des not dede. Gescreuen des goidisdages na reminiscese vnd minen segel vp des breyues spatium binnen in is gedruckt.

V. Wie es scheint vorher schrieb er an den Rath von Dortmund.

Vrentliche groite vorgt. bisundere vrende. as ich uw vortyde gescreuen hebbe, vnd claget ouer all dey Pastore der kerken in uwer stad dey uwe Borgere synt, dat my groit Smaheit vnd schade af gescheen is, dar my keyn antworde van uw efte van En weder varen konde, des ich meynde, dat my des io in uwer staid as van verbunds wegen van uwen Borgern nicht weder varen solde hebben. vnd bidden noch dar vmb uwer bescreuenen antwerde by brengere disses breyues. Wert dat my des nicht scheen konde, so moste ich dat clagen den edelen mynen leyuen geuedigen Junchern Diderike greue to der marke vnd syme raede, in wat maten dat men mit den verbunde mit vns vmgencge, wente my vnd andern vndersaten mynes Junchern in myme ambte van uw vnd uwen Burgern van verbunds wegen nyn beschet weder varen konde. Sabbato reminiscere.

VI. Die Antwort Dortmunds lautet:

Gude sunderlicke vrend op uwen breif, vns gesand sprekende van den Pastoren, to Dordmunde, den wi wol

verstanden hebben, begeren wy vch to wetene, dat wy eynen van vnsen vrenden kortlike by uw senden willen, mit uw to sprekende van den saken warume wy uw vrentlick bidden dat gy dey sake so lange bestaen willen laten. got zi mit vch.

---

462. Die Dortmunder Bürgermeister Joh. v. Wickede, Detmar Clepping, Everh. Wistrate, Arnold Suderman, Nicol. Swarte ernennen Arnold von Kettwich und Johan von Ainroide zu ihren Generalbevollmächtigten in der Sache gegen Heinrich v. Brake betreffend die Benediktskapelle auf der Ostenpforte und ein an dieses Thor stoßendes Haus. 1394, 6 Tage nach Epiphanie.

---

463. Tydeman von Hövel kauft vor dem Dortmunder Freigrafen eine Gabe Holz als vridorslachtich Eigen. 1394, vier Tage nach Oculi.

Fahne: von Hövel II. S. 35.

---

464. Der Graf von der Mark und die Stadt Dortmund verständigen sich über die von ihnen zu schlagenden Münzen. 1394, Sonntag nach Christi Himmelfahrt.

Großes Copirbuch S. 230.

Wy Borgermester und Raed der Stad to dorpmunde bekennen openbar in dissen breyue, dat wy hebt ouerdregen mit dem Edeln Manne Junchern Diderike Greuen to der Marke Eyne Münte mit Eme to holdene Sees Jaer lanck, nest volgende na data dis breifs, in aller Wys as hier na gescreuen steit, it en wer dat wy sementlike anders wes ouerdregen.

Int erste sal Juncher Diderich vorgt. vnd wy einen Müntere hebben mit Eyndracht vnd dey sal slaen to Vnha in syner stad eynen pennyneg mit syner munte vnd in vnser stat eynen pennyneg myt der munte van dorpmunde, war van dey pennyneg so gut sal syn, dat der twey und dertich schillinge halden eyne lodige Mark siluers in deme vure, drey pennynege unvarich, vnd hir to sal Juncher diderich vorgt. vogen twey berue manne van dem Raede van Vnha, dey alle Mand to dorpmunde solen riden mit syme gelde bi twey gude Manne, dey wy dar to vogen, vnd dey solen sementlike dat geld dar prouen na dem Stalen den wy dar op hebbt, Int wert sake dat dey müntere brocklich gevunden worde dat dey penninch nicht so gut gevunden worde in der proue as vorgt. is, dat sal men richten an syme lyve op den ketel,

Int wy en solen nicht mer laten slaen hellinege und verlinege dan den theyenden deil van so vele geldes as wy munten latet, Ok so en solen wy bynnen der vorgt. tyt vnsen pennyneg nicht ergheren laten,

Vort so en sal men in vnser Stad by nynigen anderen gelde kopen noch verkopen dan by Junchern diderix greuen to der marke gelde und der van dorpmunde gelde bynnen der vorgt. tyt,vnd men en sal nynen andern penninep nemen in vnser stad dan Junchern diderix greuen to der Marke und der van dorpmunde gelt vorgt.

Ind also dane gelt as hir na gescreuen steit, gud golt vor synen werde, as wy des ouerdregen hebbt, ind eynen witten penninep as nu tor tyd genege und geue is to Colne vor dre penninege, Eynen guden olden groten vor viff penninege vnd eynen guden bemeschen vor drey penninege,

Ind vort so wat geldes vremede koplude und pelegrime in dat land brenegt dar mogen sey mede kopen vitalien und so wat sey behouet to erme lyue, vnd dat gelt mach eyn itlich van en nemen na synen werde und mach dat brenegen oppe dey munte vnd vorder en sal dat nicht ghaen.

Alle desse vorgt. puncte und artikele hebbe wy Borgermester und Raed van dorpmunde gelouet in guden tru-

wen stede und vast und vnuerbrekelich to holdene sunder Argeliste, Ind hebbt des to tuge unses Stades Ingesegel an dessen breif don hanegen Datum anno dom. M.CCC. nonagesimo quarto Sabbato proximo post festum ascensionis dom.

---

465. Der Rath von Dortmund verabredet mit den Bürgern zur Deckung der Kriegsschulden aus der großen Fehde (Hauptstuhl und 10% Zinsen) eine neue Wein-, Mahl- nnd Grundsteuer. 1395, Januar.

Großes Copirbuch S. 238.

Wy Borgermestere vnd Raed der Staid te Dorpmunde enkennet openbarlike vermidts dessen breyue, dat wy mit vnsen gemeenen borgeren ouerdregen hebbt, dat wy welt dey breyue weder in wynnen dey op den Erfkop gegeuen syn dey in der veyde verkocht worden, welich gelt in kennelike not vnd behouff vnser staides gewant vnd gekart wart, do dey Bischop van Colne vnd dey greue to der marke vnse vyande waren, vnd den luden dey den kop gekocht hadden ander breyue weder geuen van erme houetgude vnd versetener rente, bitte vp svncte Michahels dage dey was in deme jaere dusent drey hundert, vnd drey vnd negentich. vnd dat gelt sal men eme icliken betalen bynnen den nesten teyn jaren na deme dage datum dis breifs, vnd iclikes jaers to svncte Reynoldes misse synen teynden pennyncg, vnd hir to hebbe wy mit vnsen gemeynen borgeren eyndrechtelike eyne Assyse gesat, dey duren vnd waeren sal teyn jaer lancg, dey nv alreuest na deme dage datum dis breyfs sementlike anstaende vnd to komende synt vnd nicht lanceger . . Int eirste sal men van ilken voder wyns geuen veir sware guldene, vort van eme icliken schepel korns to der molen eynen penningcg vnd van eme icliken schepel haueren eynen hellincg, vort wat mels dat hir van buten in qweme van illiken schepele eynen penninсg, vort alle dey bynnen dorpmunde wonachtich synt, dey korn seygen, of laten seygen, it kome vte Dorpmunde of nicht, solen geuen van ilken schepel korns eynen pen-

nincg, vnd van ilken schepel haueren eynen hellincg, vnd to desseme gelde dat hir van komet, welle wy vnse vrende und van den Erfsaten vnd vnse Borgere ere vrende to vogene, dey dat gelt van der Assise entfaen, vnd eme icliken syne teynden pennyncge geuen, as vorgt. is. Vnd dar van rekenyncge don deme Raide vnde vnsen borgere vrenden, dey sey dar to vogen, bynnen veirteyn dage dar na. Vort wo vele eme icliken jarlix van tiden to tiden van deme gelde achterstedich vnd vmbetalt blyuet, dar en darf hey neynen stades deynst af don. In orkunde desser stucke vnd puncte vorgt., so hebbe wy vnser stades Ingesegel an dessen breyff don hancgen. Datum anno domini M°. CCC. nonagesimo quinto dominica proxima post festum bti Reynoldi martyris. *)

---

466. Pabst Bonifacius IX. gestattet der Stadt Dortmund, daß in ihr die päbstlichen Briefe auch ohne das vidimus des Erzbischofs von Cöln dürfen publicirt und vollstreckt werden. 1395, 22. Juli.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. ad futuram rei memoriam. Humilibus et honestis supplicum uotis libenter annuimus illaque fauoribus prosequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum cleri et vniuersitatis opidi Tremon. colon. dioc. nobis nuper exhibita continebat quod venerabili fratri nostro frederico archiepiscopo colon. a sede apostolica indultum fore dicitur, quod infra ciuitatem uel diocesin colon. alique littere apostolice publicari seu executioni demandari nequeant, nec ipsis subditi sui obedire teneantur nisi prius per dictum archiepiscopum seu alium ab eo super hoc deputatum ipse littere uise, et examinate fuerint, et in signum examinationis huiusmodi littere testimoniales ipsius archiepiscopi, quas vulgares vidimus appel-

---

*) Auf der Urkunde steht: diesen Brief haben unsere Bürger.

lant, sint concesse, propter quod quandoque executio litterarum apostolicarum clero et vniuersitati predictis concessarum in eisdem ciuitate et diocesi publicandarum differtur. Quare pro parte ipsorum cleri et vniuersitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc de oportuno remedio prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur super hoc eis prouidere uolentes, eorumdem cleri et vniuersitatis in hac parte supplicationibus inclinati, eisdem clero et vniuersitati singulisque personis ipsorum cleri et vniuersitatis, ut quecunque littere a prefata sede eis communiter uel diuisim concesse, etiam ipsis litteris apostolicis per dictum Archiepiscopum uel alium seu alios super hoc deputatum seu deputatos non uisis seu examinatis, ac predictis testimonialibus litteris ab Archiepiscopo seu deputato aut deputatis huiusmodi exinde minime obtentis, etiam in ciuitate et dioc. predictis publicari ac executioni demandari libere et licite ualeant eisque credi et stari debeat in omnibus et per omnia in iudicio et extra ac si per dictum Archiepiscopum seu deputatum seu deputatos huiusmodi examinate et uise et huiusmodi testimoniales littere dicti Archiepiscopi super ipsis litteris clero et vniuersitati ac singulis personis huiusmodi concesse fuissent auctoritate apostolica concedimus per presentes, mandantes nichilominus quibuscunque executoribus et subexecutoribus ipsarum litterarum apostolicarum et aliis quorum interfuerit super hoc requirendis sub pena execommunicationis quam contradicentes seu impedientes incurrere uolumus ipso facto, quatinus ad publicationem seu executionem predictarum litterarum debite procedant ac si ipse littere per dictum Archiepiscopum seu deputatum aut deputatos per eum uise et examinate et ab eo seu deputato aut deputatis huiusmodi sepedicte testimoniales littere obtente et eis ostense fuissent, predicto indulto et aliis priuilegiis ac prohibitionibus apostolicis et aliis necnon statutis et consuetudinibus in contrarium facientibus etiam si de ipsis eorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum specialis et expressa mentio presentibus sit habenda non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum concessionis et mandati infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare

presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noueritincursurum. Dat. Rome apud sanctum petrum X. kl. Augusti pontificatus nostri anno sexto.*)

---

467. Der Rath von Dortmund befreit Heinrich Hiddinghus gegen Geld von gewissen Stadtdiensten. 1395, 1. November.

Großes Copirbuch S. 109.

Wy Borgermester Rad vnde gemeyne borger der stad to Dorpmunde bekennet . . dat wy hebbet ouerdregen mid Hinrike hiddinchusen, dat he mid vns in vnser stad wonen mach vmme ghunst vnde leue willen de wile he leuet vnd[e] to Dorpmunde wonen wil mid vnderscheide alze hir na geschrenen steit, dat he zal alles stades denst quyd ledich vnde los syn van zime reiden gude vnde varende haue vth gescheiden waken grauen vnd gemeyne vmmeganghe vmme welf rinsche guldene ilikes iars de he vns — vppe sunte Michaele gheuen zal so lancge alze he leuet vnde to Dorpmunde wonen wil. Vort zo wille wy Henrich vorg gunnen dat he mach kopen eyns hus dar he seluer jnne wone vnde ses morgen landes vnde dar zal he van don alles stadenst gelich eyme vnsen borgere. Vort zo wille wy deme vorgt. henrich ghunnen dat he nicht en darf waken mid zines selues lyue vmme dat he nicht starck van krankheit en is, id en zy dat he dat mid guden willen don wille. Vortmer weret zake dat de vorsch. hinrich zich veranderde dat he eyn wyf neme vnde to dorpmunde wonen wolde zo zolde he van der tyd vort an don gelick eynen andern vnsen borgere vnde dan zolden al desse vorgt. zake — dot vnde to nichte zyn — In orkunde — vnser stades Ingesegel — actum et datum anno domini M. CCC. XCV. in festo omnium sanctorum. *)

---

*) Denselben Vortheil räumte die Stadt 1395 Tilmann von Ecklinchouen ein. Bei ihm wird Alter als

468. 1396 auf St. Johanni Mittesommer schwört Heidenrich von Oer als Marschalk von Westphalen der Stadt Dortmund: das Bündniß, welches sie mit Erzbischof Friederich von Cöln errichtet hat, aufrecht zu erhalten und zu vollstrecken. *)

---

469. Diederich, Graf von der Mark vergleicht sich mit der Stadt Dortmund, wegen eines von ihr zugeworfenen Befestigungsgrabens und niederge-

---

Grund der Ausnahme vom Wachtdienst angeführt. Auch gestattet die Stadt dem Goldschmied Wyneke von Rekerdingh 1415 gegen 2 rheinsche Gulden jährlich jene Begünstigung und ertheilte 1413 dem Everhard von Schide und seiner Frau Margaretha und 1414 dem Detmar Cleppingh und seiner Frau Elzebe, welche manche Jahre nicht Dortmunder Bürger waren und auch nicht werden durften, unter dem Titel, „freies Geleit" das Recht: nach Dortmund zu kommen und dort zu wohnen. Möchten sie angesprochen werden, so solle der Rath ihres Rechtes mächtig sein. Sie sollen von allen Lasten und Sachen, weltlich oder geistlich, welche die Stadt angehen, frei sein, von ihrem beweglichen und Capitalvermögen kein Schatz zahlen auch keine Dienste leisten, statt dessen aber jährlich 16 rheinische Gulden zahlen. Von unbeweglichem Vermögen, das sie in der Stadt gewinnen möchten, sollen sie die Stadtdienste gleich andern Bürgern thun, auch in der Zeit, wo sie in Dortmund wohnen, Accise (Thorzoll) geben, Wachtdienst leisten und beim Graben und Steinwege-machen, das Ihrige thun. Dem Cappenberger Canonich Adolf von der Recke aber, der 1398 der Stadt, als sie in der größten Noth war, 335 Gulden lieh, wurde 1401, 8. Nov. das Recht eingeräumt, in Dortmund zu wohnen, und für seine Lebzeit sich ein Haus zu erwerben. Von dem Hause soll er die kleinen Stades denste, waken vnd grauen. nicht aber die grote stades denste dat puttinghe eder schot eder ret eder des gelikes leisten.

*) Er führt einen rechtsschrägen Balken mit 4 Spitzen beladen. Im Jahre 1403 schwört dasselbe ebendenselben Stadt Hinrich van Ore, Droste in der Veste Reckelinchusen, Tag nach Matheus apost. Sein Siegel hat vier Spitzen. Endlich 1412, 24. Oktober schwört dasselbe Fried. von Sarwerden, Amptman zu Arnsberg. Er führt einen rechtssehenden Adler im Schilde.

brochenen Thorpfeiler. 1397, in der dritten Woche nach Ostern.

Wy Diderich greue to der marke, doyn kund. allen luden, vnd bekennen in dessen openen breyue, dat oppe dey ansprake, dey wy to den Borgermeisteren, Raede vnd den gemeynen Borgeren der staid to Dorpmunde gekart hadden van des grauen wegene dey to Brakele van ostene to westene gegrauen was vnd van den portsulen, dey dar weren gesat, dey dey van Dorpmunde aff gedaen hebben, vnd den grauen gevult, hebbet vnse vrende dey wy to geuoget hebben vnd vrende der van Dorpmunde dey sey dar to geuogen hebben sementlike recht op gewyset, so dat dey van Dorpmunde mit recht dar van, van vns gegaen synd vnd en synd vns dar nicht van schuldich. Vort dat wy tot En seegene hadden van den Joden wegene dat dey van Dorpmunde En gelt aff geschattet, eff gedrungen solden hebben, vnd vort, van allen stucken der vns bit oppe dissen hudeliken dach datum disses breiffs tot En werende was, synd gütlike vnd vrentlike verliket, vnd verscheiden, also dat wy sey dar alinck van quid schelden allerhande argelist in allen dessen vorgt. stucken vnd puncten vt gescheiden vnd hebbet des to tüge vor vns vnd vnse Eruen vnse Ingesegel mit vnser witschap an dessen breiff doyn hanegen. datum anno dni M°. CCC°. nonagesimo septimo feria quarta post dominicam, qua in ecclesia dei cantatur misericordia domini.*)

---

470. Da der schwere Krieg zwischen dem Herrn von Liefland und dem Stifte von Dorpat (Darbate) in Folge Uebereinkunft der kriegführen=

---

*) Das Siegel besteht in einem rechtsgeneigten Schilde mit dem geschachteten Balken und einem Helm mit einer Krone, um welche der geschachtete Balken herumläuft, besteckt mit zwei Reiherfedern. Das Ganze ist von einer ovalen Verzierung eingeschlossen, um welche im Zirkel die Umschrift läuft: SIGILLVM. DIDERICI. COMITIS. DE. MARKA.

den Parteien durch Schiedsleute in der Stadt Danzig auf einer Tagefahrt beendigt werden soll, so fordern die Aldermänner der deutschen Hansa zu Brügge die Stadt Dortmund auf: dat gi mit gadders den dren steden Colne Soest, Monstere eynen boden effte breyue to Lubecke, to dem Sunde vnde to der Dachuart to Dantzike vorss. senten, dey den boden, dar vyt Lyfflande vnde den anderen, van den saken vorsc. dar to gheuoghet, van iuwer aller weghene informirenden. vnde to kennene gheuen, dat sey by eren rade in der dachuart, also deghedinghen, dat dey Copman ghemenlike, der olden Vriheyt vnde rechticheit in Lyfflande vnde to Rueslande vart mit vrede ghebruken moggen. etc. VII Dach in dem Junio Int Jar XCVII.*)

---

471. Diederich von Volmestein und seine Helfer, mit Dortmund ausgesöhnt, fordern von den Schiedsrichtern einen Spruch über das Lösegeld 1399.**)

Ich Didtrich van Volmesteyne ritter, Euert van herberen, Euert syn soyne, Herman Swelink, daem van Nyenhusen vnd Berstrate vnde ander vnse ghesellen die myt vns ghevanegen worden seggen vur vnse ansprake to der Stayd van dorpmunde, alse dat wy myt en gesaunt syn also

---

*) Von dem Siegel der drei Kaufleute, welche den Brief zu Brügge besiegelt haben, hat das erste einen Querbalken mit drei Pfählen, das dritte eine Rose im Schilde, das mittlere ist unkenntlich.

**) Die Jahreszahl nach einem Registratur-Vermerk.

dat all vnbetalt geld vnde alle vanegen, die ghevanegen weren, quid solden wesen vnde wayt en van vns borde wan wy gheschattet weren van den munsterschen, dat solde ok quid syn. segheden sie dat sey myt vns nicht besaunt en weren as vorgt. steyt, dat wei wy en bewysen myt eren besegelden saune breyue vnd hebben bouen die saune in vrentschapen er antaell van den munsterschen van dem gelde dat sie vns aff gheschattet hadden van vns ghebort as wy hopet dat sie bouen die saune myt eren vnde myt rechte vns nicht en mogen hebben ghedaen, vnd bliuen des rechten by v vnses leyuen ghenedigen Junchern vrunde greuen to der marke, die dor toy ghezatet syn off sie vns dat van er ere wegen icht schuldich syn to keren vnde biddet v, dat y vns dar vp wysen vnde spreken dat recht sy. ghegeuen vnder Insiegel Euerds van Herborn, des wy alle gebruken op dysse tyd.*)

472. Verzeichniß der Personen, welche zur Vereinbarung der neuen Verfassung bestellt wurden. 1400.

Fahne: v. Hövel II. S. 43.

473. Vertrag zwischen Rath, Erbsassen und Gilden, bei der neuen Ordnung des Regiments das Recht aufrecht und den Nutzen des gemeinen Bürgers im Auge zu halten und geschehene Beleidigungen zu vergessen. 1400, in der Fasten.

Rothes Buch.

In dem Jare vnses heren 1400 in der vasten do dey grote twydracht tho dorpmunde hadde gewesen, do wart eyner eyndracht ouerdregen, myt gantzen willen vnd vulbort des Rades van dorpmunde, der Erfsaten Lude, der der sees ghilden vnd der ghemeynen borgere van dorpmunde as hir na gescreuen steit.

To dem eirsten, so sole wy dar vme vthewesen, vnd ock by blyuen, dat dat Recht van Dorpmunde gensliken

*) Die Schildfiguren sind plattgedrückt, es können, 3 (2.1) Muscheln oder auch Schebbes sein, das letztere scheint das Richtige.

bestandich bliue. Item dat neyman anders vor en neme, dan dat der stades vnd der gemeynen borgere beste sy . . were ock wey, dey anders wat wolde vornemen, dat nicht nutte en were der stad vnd der gemeynen Borgere vnd des nicht af laten en wolde, wanner men Eme des vnderwysede, dey en sal sich myt vns nicht behelpen.

Vart wat to Dorpmunde bynnen wont vnd Borger is, dat dey genslike eyns syn, vnd wat der Stad andrepet, dat sey dat mit gantzer eyndracht don. Vart wat van deme geschichtes, dat hir gescheyn is vpgestan is, dat dat dat, eyn yder man vth synen herten genslike geue vnd mallich des anderen vrend sy sunder argelist. Were ock wey, dey dat na der tyt reppede eder vphoue mit worden eder mit werken, dat sal men an Eme richten.

Vart wert, dat dey Koninck, eder eynich ander here efte eyman anders icht kerde an vnse stad vme des geschichtes willen, dat hir gescheyn is, des sall mallich truweliken by dem anderen blyuen, vnd don dar des stades beste ynne, vnd vnser gemeynen Borgere . . worde ock wey von vnsen Borgeren geladen van des geschichtes wegene, dey wer vth dem Rade eder vth den Erfsaten, ofte vth den sees ghilden, vor den koninch, ofte vor anders eymande. dar solen dey Raed, dey Erfsaten vnd dey sees ghilde vnd alle vnse Borgere truwelike vnd genslike by bliuen, dat men dit verantworde vnd weder sta.

---

474. Detmar und Tydeman von Hövel sagen der Stadt Dortmund ihre Bürgerschaft auf. 1400, 5. Juli.

Fahne: v. Hövel II. S. 43.

---

475. Die Gebrüder Adolph Graf zu Cleve und zu der Mark und Gerard von Cleve schließen ein Bündniß mit der Stadt Dortmund*). 1400, am Tage vor Christi Himmelfahrt.

---

*) Es ist ganz so gefaßt wie das Bündniß des Grafen Diderich von der Mark aus dem Jahre 1393 oben Nr. 458.

476. Der Dortmunder Rath und die Provisoren des Gasthauses gestatten die Wiedereinlöse eines Zehnten. 1400, 28. Juli.

Großes Copirbuch S. 141.

Wy Borgermestere vnd rad der stad van Dorpmunde in der tyd dot kundich — dat vor vns gekomen zind her Winand van Dattelen, Priester vnd her Euert Wistrate vnd Johan Mureman der alde, Vormunder des nyen hospitals to dorpmunde in der tyd vnde ghauen aldar vullemacht mid willen des Rades van dorpmunde vmme godes willen vnde vme vrentschap willen ouermiddes dessen breue Hinrike van apelderenbeke, Diderich zime sone vnd Meynrike van apelderenbeke geheiten de monich vnde eren rechten eruen, dat ze alle wege wan ze wilt vp sunte peters dagh, als he vp den stol ward gebracht, efte binnen den nesten veirteynnachten dar vöre efte binnen den nesten veirteynnachten dar na weder kopen mogen van den de dan Vormunder zind des nyen hospitals to Dorpmunde belegen in vnser stad westene an deme helwege by des greuen houe van Dorpmunde*) den alinghen tenden vnde den smalen tenden geleghen to badorpe in dem gerichte van Horde vnde van Ecklinghoue mid al eren to behoringhen — vmme vyffhundert gude alde sware rinsche Guldene gud van golde vnde recht van gewichto. In orkunde — hebben wy

Nur mit dem Unterschied, daß die Burgmänner nicht mit erscheinen, und daß die Stadt nicht jährlich 150 Gulden zahlt, sondern ein für allemal den beiden Brüdern 1000 schwere rheinische Goldgulden vorstreckt und daß das Bündniß so lange dauern soll, als diese 1000 Goldgulden nicht wieder zurückgezahlt sind. Es siegeln die beiden Brüder und die 5 Städte, letztere wie 1393. Von den Brüdern führt Adolf zwei nebeneinanderstehende Schilde, im rechten das Clevische Zepterkreuz, im linken den geschachten Balken, zwischen beiden Schilden am Fuße eine Blume. Von der Umschrift ist nur noch Adolf zu lesen. Gerhard hat einen Schild mit einem Herzschilde mit der Umschrift: † SIGILLVM. GERHARDI. DE CLIVIS.

**) In einer Urkunde von 1410 Sonntag nach Egidi heißt es: des nyen gasthuses, dat gelegen is by des greuen houe vppe de osterside. Durch diese beide Bemerkungen ist die Lage des Grafenhofes wohl hinreichend bezeichnet.

Borgermester vnd rad der Stad van Dorpmunde vorgt. vnser Stades Ingesegel — an dessen bref don hanghen. datum crastino beati Pantaleonis anno domini M. quadringentesimo.

---

477. Der Rath von Dortmund genehmigt den Verkauf eines Hauses für nicht gezahlte Steuern 1400, 17. October.

Großes Copirbuch S. 111.

Wy Borgermestere vnd Rad des stades to dorpmunde bekennet — dat wy mid ghanser eyndracht vnser gemeynen borgere hebbet vullenkomene macht ghegheuen den ghenen de wy gevoget hebbet to borenne vnser stades punttinghe to verkopene vppe den vischbenken alzo vele erues eder penninghgeldes van der lude gude, de ere punttinghe to rechter tyd alz ouerdregen is nicht en hebbet betalet. Vp macht desser eyndracht zind de vorgt. puntteborer vor vns gekomen vnd hebbet vns geopenbaret, dat ze hebben verkoft vp den vischbenken — Arnde Kalue vnd zinen eruen hern Wilhelms hus Schaperoden mid deme echtersten hus vnde mid erer to behoringhe erflike vnde vmmermer to beholdene — vor twe mark penninghe alz to Dorpmunde ghenge zind, de to der stades punttinghe van des vorgt. hern Wilhelms gude gekomen zind, vthe weliken husen vorgt. gad drutteyn scillinghe geldes, twe honre vnde veir mark versetes vnde desser huse vorgt. mid erer to behoringhe zole wy en' waren. In orkunde desser stucke hebbe wy vnser stades Ingesegel an dessen brief don hanghen. Datum anno domini M. quadringentesimo feria secunda proxima post Leonardi confessoris. *)

478. Papst Bonifaz IX. gestattet in dem heil. Geist-Hospital zu Dortmund auch während des Interdictes für die Hospitalbewohner die Messe

---

*) In ähnlicherweise wurden 1401 Güter von Aluin von dem Brake, Ludeke Kulpe, Priester, Heinrich Wesseler, Johan Murman, Segebod zum Pütte, Tydeman Schelewendes, R. Verstrate den Alten und andern verkauft.

und andere gottesdienstliche Handlungen zu administriren. 1401, Februar.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Humilibus et honestis supplicum uotis illis presertim que diuini cultus augmentum et animarum salutem respiciunt libenter annuimus illaque quantum cum deo possumus fauoribus prosequimur oportunis. Hinc est quod nos dilectorum filiorum . . rectorum hospitalis pauperum christi sancti spiritus opidi de Tremonia coloniensis diocesis supplicationibus inclinati, ut si forte parochialem ecclesiam sancti Reynoldi de Tremonia dicti diocesis infra cuiusquidem limites dictum hospitale consistit et in quo triginta quinque uel circiter pauperes pro tempore sustentantur, uel etiam ipsum opidum de Tremonia ordinaria uel apostolica auctoritatibus ecclesiastico suppositum sit aut supponi contigerit interdicto liceat ipsis rectoribus et pauperibus in eodem hospitali perpetuis futuris temporibus in portatili uel alio erecto seu erigendo altari in oratorio eiusdem hospitalis, clausis ianuis excommunicatis et interdictis exclusis non pulsatis campanis et summissa uoce in ipsorum rectorum et pauperum huiusmodi in dicto hospitali pro tempore existentium ac eorum familiarum domesticorum presentia dummodo ipsi non dederint causam interdicto nec id eis contigerit specialiter interdici missam et alia diuina officia per sacerdotem seu sacerdotes ydoneum seu ydoneos constitutionibus apostolicis et alijs contrarijs non obstantibus quibuscunque facere celebrari auctoritate apostolica tenore presentium de specialis dono gratie indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum petrum iij Idus februarii Pontificatus nostri anno duodecimo.*)

Gratis de mandato domini nostri pape.

---

*) Die Bulle und Farben wie oben Nr. 450, die Fäden aus Baumwolle.

479. Papst Bonifaz IX. ertheilt den Dortmundern das Privilegium, daß sie in geistlichen Sachen nicht außerhalb ihrer Stadt geladen werden, sondern vor dem Dechant, der in ihrer Stadt wohnt, Recht nehmen dürfen. 1402, 27. Juni.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. dilectis filijs vniuersis opidanis et incolis opidi Tremon. colonien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis circumspecta benignitas sincere obsequentium uota fidelium fauore beniuolo prosequi consueuit et illorum personas quos in sua deuotione promptos inuenit et feruentes quibusdam priuilegiis decentius decorare. Sane pro parte uestra nobis nuper exhibita petitio continebat, quod plerumque contingit uos et singulares personas uestri opidi Tremon. colon. dioc. dum uos diuersis occasionibus non nunquam exquisitis seu propter pecuniaria debita aut alias per legatos, delegatos, conseruatores, executores et subexecutores et alios judices tam litterarum sedis apostolice quam ordinaria auctoritatibus deputatos aut litterarum ab eis emanatarum pretextu citati moniti uel alias uocati coram eisdem seu eorum aliquo extra ipsum opidum aliquando ultra vnam et duas dietas comparere cogamini a nonnullis circumiacentibus dominis temporalibus et armigeris ac aliis latrunculis contra opidum ipsum frequenter insultantibus uobis per viam laqueos sepius ordinando capi, detineri, interfici, incarcerari, uulnerari ac bonis et rebus spoliari et alias uobis intollerabilia damna inferri, vnde sicut eadem petitio subiungebat uobis qui pacem optatis nonnunquam maxime guerre et rixe exorte sunt et quotidie exoriri ueri similiter formidatur. Quare pro parte uestra, qui sicut asseritis nemini iniuriam sed unicuique parati estis exhibere iusticie complementum, nobis fuit humiliter supplicatum ut prouidere uobis super hoc de oportuno remedio paterna benignitate dignaremur. Nos itaque ut ex deuotione quam ad nos et romanam ecclesiam habere noscimini senciatis uobis fauorem apostolicum accreuisse uestris in hac parte supplicationibus inclinati quod uos et singulares persone utriusque sexus

dicti opidi auctoritate litterarum sedis apostolice legatorum, delegatorum, subdelegatorum, conseruatorum, subconseruatorum executorum uel subexecutorum eius aut aliorum judicum predictorum hactenus concessarum uel in antea concedendarum de presentibus plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum mentionem non facientium conueniri aut trahi extra opidum predictum ad iudicium nequeatis inuiti quandiu parati fueritis coram decano christianitatis dicti opidi et locorum circum iacentium in eodem opido residente, pro tempore existenti de uobis conquerentibus stare iuri auctoritate apostolica uobis et eisdem personis tenore presentium indulgemus eadem auctoritate nichilominus decernentes, ut si aliquid contra huiusmodi concessionis nostre tenorem a quoquam contigerit attemptari sit irritum et inane. Et si forte alique sententie in uos aut aliquem uestrum hac occasione proferri contingat, nullnm robur obtineant firmitatis, non obstantibus quibuscunque litteris et indulgentijs a sede apostolica uel legatorum eius impetratis seu impetrandis per quas huiusmodi concessionem uolumus nullatenus impediri. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis constitutionis et uoluntatis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum V. Kl. Junij pontificatus nostri anno tercio decimo.*)

Rta gratis
G. de Pala.

---

480. Papst Bonifaz IX. theilt den Dechanten von Hildesheim, Paderborn und Minden seinen vorerwähnten Befehl mit, unter dem Auftrage, die Dortmunder zu schützen. 1402, 27. Juni.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis. Hildesemensis et . . Paderburnensis ac . . Mindensis

---

*) Die Bulle wie vorher.

eçclesiarum decanis. Salutem et apostolicam beuedictionem. Apostolice sedis circum specta benignitas sincere obsequentium uota fidelium fauore beniuolo prosequi consueuit et illorum personas, quos in sua deuotione promptos inuenit et feruentes quibusdam priuilegijs decentius decorare. Sane (hier folgt der Inhalt der vorher abgedruckten Bulle Nr. 479 bis zum nullatenus impediri). Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos vel duo aut unus uestrum per uos uel alium seu alios ipsos non permitatis super hijs contra huiusmodi nostre concessionis tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo non obstantibus omnibus supradictis. Seu si aliquibus communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud sanctum Petrum V. kl. Junij pontif. nostri anno tredecimo. *)

Rta gratis
G. de Pala.

---

481. Pabst Bonifaz IV. ertheilt der Stadt Dortmund einen Zahlungsausstand. 1402, 28. Juni.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis .. abbati monasterij werdinen. colon. dioc. et .. Paderburen. ac .. Minden. ecclesiarum decanis, salutem et apostolicam benedictionem. Humilibus et honestis supplicum uotis libenter annuimus illaque fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum .. proconsulum consulum et vniuersitatis opidi Tremonien. colon. dioc. petitio continebat, quod nonnulli qui tunc proconsulatus et consulatus officia in eo-

*) Die Bulle hängt an hänfner Schnur.

dem opido regebant tam propter multipharias expensas quas pro conseruatione ac custodia dicti opidi habebant necessario supportare, quam multiplicium onerum, que ipsis etiam propter guerras quibus impetebantur et adhuc huiusmodi opidum, ut frequenter impetitur, incumbebant, diuersa debita contraxerunt cum diuersis clericis siue ecclesiasticis personis laicis sub diuersis annuis pensionibus, aliquibus ad uitam eorum aliquibus uero perpetuo uel ad nonmodica tempora persoluendis et ad huiusmodi solutionem pro tempore faciendam per se aut successores suos in eisdem officijs uinculo proprij iuramenti se astrinxerunt aut alias fide prestita, confectis etiam super hijs publicis instrumentis priuilegijs fideiussionibus et alijs cautionibus datis, factis renunciationibus et penis adiectis. Et quia ijdem proconsules et consules pro tempore propter inopiam ad quam successiue propter premissa et alia mala notorie deuenerunt, eisdem creditoribus de huiusmodi debitis siue pensionibus in terminis statutis satisfacere pro tempore non potuerunt neque possunt, ijdem creditores siue plerique eorumdem per locorum ordinarios siue plerosque alios judices etiam per diuersas litteras sedis apostolice aut legatorum sedis eiusdem creditoribus ipsis deputatos seu subdelegatos eorum dictum opidum procurarunt et sepe procurant ecclesiastico interdicto supponi et alijs penis et censuris ac excommunicationum sententijs eosdem proconsules et consules necnon singulares personas ex huiusmodi vniuersitate frequenter inuolui. vnde contigit iam quatuor annis uel circa idem opidum interdicto sepius subiacere, et si forte aliquos opidanos uel incolas dicti opidi pro mercimonijs aut eorum utilitatibus procurandis ad alia loca declinare contigit uel contigerit, dicti creditores siue aliqui ex eis opidanos uel incolas ipsos necnon merces et bona eorum fecerunt et faciunt per diuersos dominos spirituales siue temporales, communitates ciuitatum siue vniuersitates opidorum ac alios potestates siue judices frequentius capi siue arrestari necnon alias eos multipliciter damnificari opperimi ac grauari. vnde etiam nonnulli ex opidanis siue jncolis huiusmodi dictum opidum dereliquerunt et animarum pericula necnon alia inconuenientia plurima subsecuta fuerunt et continuo subsequun-

tur et etiam diuinus cultus ualde lentescit et negligitur propterea in opido memorato. Quare pro parte dictorum proconsulum consulum et vniuersitatis asserentium quod omnino sunt impotentes ad faciendum solutiones memoratas in terminis antedictis, nobis fuit humiliter supplicatum ut eis certum terminum competentem infra quem omnia huiusmodi debita siue cuilibet eorum creditorum sortem suam congrue persoluere possint, statui et omnia interdicta huiusmodi relaxari, ipsosque proconsules consules et personas ab eisdem penis et censuris ac excommunicationum sententiis absolui mandare et alias super premissis, eis salubriter prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui salutem querimus singulorum et diuinum cultum huiusmodi temporibus nostris feruenter desideramus augeri, eisdem proconsulibus consulibus et vniuersitati paterno compatientes affectu ac huiusmodi eorum supplicationibus inclinati, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios de premissis omnibus et singulis summarie auctoritate nostra uos diligentius informetis et si per informationem huiusmodi, ea inueneritis fore uera eosdem proconsules consules et personas si hoc humiliter petierint a quibuslibet excommunicationum sententijs necnon alijs censuris et penis huiusmodi, premissorum occasione in eos quomodolibet latis hac uice auctoritate nostra duntaxat absoluatis in forma ecclesie consueta, iniunctis eis pro modo culpe penitentia salutari et alijs que de iure fuerint iniungenda ac interdicta huiusmodi eadem auctoritate relaxetis. Et nichilominus eisdem proconsulibus consulibus et vniuersitati iuramentis fide pretsita instrumentis priuilegijs cautionibus renuntiationibus et penis huiusmodi ac etiam constitutionibus apostolicis atque legibus imperialibus necnon statutis municipalibus quibuscunque contrarijs nequaquam obstantibus, aliquem peremptorium terminum competentem de quo uobis uidebitur infra quem ipsi proconsules consules et vniuersitates (sic) omnibus creditoribus ipsis de huiusmodi debitis siue sorte duntaxat satisfacere congrue possint prefigatis et auctoritate prefata et oportune defensionis ausilio assistatis eisdem. volumus autem quod si proconsules consules vniuersitas et persone antedicti eisdem creditoribus infra eundem terminum quem ad id prefixeritis, de huiusmodi debitis siue

sorte non satisfecerint cum effectu aut interim super hoc amicabiliter se non composuerint cnm eisdem, extunc tam ipsi proconsules cousules vniuersitas et persone in pristinas sententias ac penas reincidant, qua dictum opidum interdicti sententijs huiusmodi quibus suppositum extitit ut prefertur subiaceat ipso facto, districtius inhibendo eadem auctoritate predictis ordinariis necnon huiusmodi datis ac etiam dandis forsan judicibus creditoribus ipsis super exactione huiusmodi debitorum siue pensionum coniunctim uel diuisim a sede seu legatis eisdem, ne interim contra eosdem proconsules et consules presentes et futuros ac vniuersitatem uel personas, iam inceptos continuare uel alios processus etiam auctoritate earumdem litterarum obtentarum seu obtinendarum a dicta sede seu legatorum eiusdem forsan super exigendis debitis siue pensionibus ipsis ab eisdem proconsulibus consulibus et vniuersitate coniunctim uel diuisim julminare seu alias procedere quoquo modo presumant, ac ipsis creditoribus ne alias ipsos proconsules consules vniuersitatem et personas etiam communiter uel diuisim occasione huiusmodi debitorum siue pensionum aggrauent uel molestent. Contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Inuocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachij secularis. Non obstante si aliquibus communiter uel diuisim a predicta sede sit indultum quod interdici suspendi uel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane si secus super hijs a quoquam qnauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctum petrum VI. kl. Junij pontificatus nostri anno tertio decimo.

A. de Beneuento.

---

482. Bürgermeister und Rath der Stadt Dortmund beurkunden ihre Verpflichtung, Heinrich von Lindenhorst, Grafen von Dortmund, 200 schwere rheinische Gulden als rechte Schuld am nächsten

Johanni Mittesommers zu überzählen. 1402, 8. December.

---

483. Pabst Bonifazius IX. bestätigt die Wahl des deutschen Königs Ruprecht. 1403, 1. Oct.

Aeußere Aufschrift: Dilectis filijs . . proconsuli . . consulibus et scabinis ac vniuersitati opidi tremonien. colon. dioc. roman. Imperii fidelibus

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filijs . . proconsuli . . consulibus et . . scabinis ac vniuersitati opidi tremon. colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Constituti in suprema militantis ecclesie statione per quam cesares imperant, Reges regnant et principes principantur ac nostre considerationis intuitum uigilis pastoris more benignis affectibus ad Romanum Imperium convertentes quod per longa temporum curricula id quod anxio corde referimus monarcha quasi caruit salutari ne indefensum maneat infuturum ac ut militans in terris ecclesia in eius oportunitatibus habere valeat salutiferum defensorem. Hodie ex certis iustis rationabilibus causis animum nostrum mouentibus in nostro generali consistorio de fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio ac plenitudine auctoritatis apostolice ad laudem et gloriam omnipotentis dei patris et filij et spiritus sancti ac beate et gloriose semper virginis Marie et beatorum apostolorum Petri et Pauli ac exaltationem et honorem dicte Romane ecclesie atque nostrum orthodoxe fidei bonumque ac promotionem dicti Imperij et prosperum statum mundi nominationem et electionem per dilectos filios . . electores jmperij Roman. prefati de persona carissimi in christo filij nostri Ruperti tunc comitis palatini reni, ducisque Bauarie in Regem Roman. electi jllustris factas ac omnia inde secuta auctoritate apostolica confirmantes et approbantes ac supplentes omnes defectus, si qui interuenissent quomodolibet in premissis, declarauimus, uoluimus atque decreuimus ipsum Rupertum in huiusmodi regem electum et confirmatum ut supra prefertur. ad culmen Roman. Imperii assumendum

et tamquam ydoneum consecrandum inungendum, jmperialique per nos dyademate suis loco et tempore illustrandum prout in alijs nostris super inde confectis litteris plenius ac seriosius continetur. Quocirca vniuersitati uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Rupertum in Regem Roman. electum et ad Roman. culmen Imperij promouendum deuote suscipientes ac debita honorificentia prosequentes eidem fidelitatem solitam necnon consueta seruitia a uobis Regni uel Imperij prefatorum ratione sibi debita exhibere integre studeatis ut exinde nostre fidelitatis integretas apud nos et sedem apostolicam possit in domino non immerito comendari. Datum Rome apud sanctum petrum kl. octob. pontificatus nostri anno quarto decimo*)

de curia
G. Stoter.

---

484. König Ruprecht bestätigt den Dortmundern ihre Privilegien. 1402, 23. December.

Rupertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Vniuersis sacri romani jmperij fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum omnis gloria seu potentia principatus in subditorum fide consistat precipuo solidata decet et expedit ut quilibet in quacunque preeminentia constitutus subiectis suis in eorum oportunitatibus sit liberalis facilis atque clemens quia excelientie sue dignitas tunc vere laudis tytulis decoratur, cum fidelium suorum merita clementer et fideliter recognoscit confirmans ex liberalitate propria que exigentibus eorum meritis a suis predecessoribus sunt collata cum informandis gratijs preconcessis non multo minus quam inde nouo conferendis regalis dignitas accrescere videatur. Attendentes etiam quod cum a nobis aliquid petitur quod iustum fuerit pariter et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id

---

*) Die Bulle mit der häufnern Schnur, von welcher der Brief durchstochen und geschlossen war, wie vorher beschrieben.

per nos ad effectum optatum et debitum perducatur, petitioni prouidorum et discretorum virorum proconsulum et consulum ac vniuersitatis ciuitatis tremon. nostrorum fidelium dilectorum liberaliter annuentes, quam nobis humiliter porrexerunt, ut omnia priuilegia, gratias, jura, libertates, honores, vtilitates. comoda necnon antiquas consuetudines per predecessores nostros recolende memorie diuos Imperatores et Reges Romanos ipsis data et concessa, indultas ac permissas dignaremur auctorite Regia confirmare. Nos vero ex innata nobis clementia omnia et singula predicta prout petita sunt approbamus, et ex liberalitate maiestatis Regie confirmamus. Nulli ergo omnio hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere uel ei in aliquo ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit grauem indignationem nostram se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presentes literas exinde conscribi et maiestatis nostre sigillis iussimus communiri. Datum in ciuitate nostra imperiali Nurenberg vicesima tertia die mensis decemb. anno domini Millesimo quadringentesimo secundo Regni vero nostri anno tertio. *)

per dominum episcopum spirensem cancellarium
vlricus de albeck decretorum doctor.

---

485. König Ruprecht ächtet die Dortmunder Juden.*) 1403, 12. November.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer Runig, zu allen zyten merer des Richs, Embiten den Burgermeyster

---

*) Mit dem großen Siegel an einer baumwollenen Schnur gedreht aus einer Lage blauer und einer Lage weißer Fäden. Der Kaiser sitzt auf seinem Throne, in der Linken den Reichsapfel, in der Rechten das Scepter, zu seinen Füßen zwei Löwen, zu jeder Seite ein Wappen, im rechten einen rechtssehenden Adler, im linken die bayerischen Wecken. Die Umschrift: ✝ Rupertus. Diuina, fauente. Clementia romanorum. Rex .O. semper .O. augustus. Das Rücksiegel fehlt.

**) Diese Verordnung hatte die nächste Folge, daß der Herzog Adolf von Cleve Sonntag nach Christi Himmelfahrt

Schefen, Reten vnd Burgern gemeinlich, zu Dorpmunde, vnsern vnd des Richs lieben getruen, vnss gnad vnd alles gut, lieben getruen, wie wol wir den Juden Elyon von winheim, vnd Isac von oppenheim, vnssn camerknechten, solich guldin opperpfenning, die vns als einem romischen Kung, von aller judischait, die vnder dem Riche gesessen ist, jerlichen gefallen sollen, vfftzuheben befolhen haben, ydoch so sind die Juden — zn Dorpmund — vnssm gebotte — vngehorsan gewest vnd habn vns solich opperphennighe — vor gehalden — wie wol vns soliche vngehorsame Juden — an libe vnd an gute verfallen sind, ydoch so wolten wir von angeborner gute, vnd künglisher miltikeyte, mit jn dennocht gelimpflicher gefaren lassen, ob sie sich selber erkennen, — vnd zu billicher gehorsamkeyte komen wolten, vnd befulhen dem edlen Emischen grafen zu Liningen, — vnssm hofmeyster, — die egenanten Juden für vnss, vnd des Richs hofgerichte — zu laden, wann nun solich Ladunge — zu rechter zyte beschehen vnd sy ouch darnach vor dem ersten, dem andern, vnd dem dritten hofgerichten — öffentlichen beclagt worden sind, vnd wann sy noch jr keiner geantwort haben, darvmb sy vor denselben hofgerichte, in vnser vnd des heiligen Richs acht vnd Bane, mit recht vnd vrteyle geteylet sind, — herumb von romischer kunglicher macht, haben wir sy alle in vnser vnd des heiligen Richs acht vnd Bane getan, vnd vss vnssm

---

von Essen aus sich an den Kaiser und die Stadt wendete, beide vorstellend: daß seinen Vorfahren die Juden in Dortmund und ganz Westphalen von jeher verpfändet gewesen sein und daß er daher die Juden zu vertheidigen habe; er bitte daher den König, die Acht zurückzunehmen und die Stadt, die in Folge der Acht ausgewiesenen Juden wieder einzulassen. Die Stadt, mit Rücksicht auf das Bündniß mit ihm, gab seiner Bitte nach, ertheilte auch einem Juden aus Camen, als der Herzog von dort aus am 11. Nov. darum schrieb, freies Geleit, berichtete aber gleichzeitig an den König, welcher entschied, daß die Juden, sie möchten dem Herzog verpfändet sein oder nicht, dennoch den goldenen Pfennig zahlen sollten. Dieser Befehl brachte Nachgiebigkeit. Die Juden zahlten und wurden 1405 aus der Acht entlassen.

vnd desselben Richs gnad, fride, vnd schirme genomen, vnd in den vnfride gesetzet, vnd haben ouch allermeniclich verbotten, gemeinschaft mit jn zuhabend, vnd gebieten ouch — ernstlich vnd vesticlich, das jr dieselben — Echtere — vnuertzogenlichen antasten, bekümern, angrifen, zu jn richten vnd mit In tun, vnd verfaren sollet, als man mit des heiligen Richs vngehorsamen Echtern, billich vnd von rechts wegen, tun vnd verfaren sol, vnd das Ir euch ouch jr aller gut, vnd habe, varndes vnd ligendes, — von vnssm vnd des Richs wegen, vnuertzogentlichen vnderwinden, das In nemen, vnd ouch zu vnssm handen brengen sollet — wer ouch das Ir disen vnssm gebotten, nicht gehorsam weret, so werdend jr — ouch in vnssm vnd des Richs swer vngnade, vnd dartzu in solich acht vnd pene verfallen. mit vrkund diss briefs, versiegelt mit vnssm vnd desselben hofgerichts anhangendem Insigel, Geben by germersheim vff dem velde nach, crists geburt viertzen hundert jar, vnd darnach in dem dritten Jare, des nechsten montags, nach st. martins tage, vnss Richs in dem vierden Jare.*)

---

486. Verzeichniß der Raths-Ämter und besoldeten Stadtdienste. 1404.

Fahne: von Hövel II. S. 46.

---

*) Das Siegel zeigt den König als Brustbild, in der Linken das Zepter, in der Rechten das blanke Schwert, welches er quer vor sich her über den Bauch hält. Diese kampffertige Stellung und der um die Schultern flatternde Mantel verkünden die schnelle und stets hülfbereite Absicht. Die Umschrift in zwei Kreisen lautet, im äußern Kreise † Sigillum iudicii curie Ruperti diuina fauente clementia Romanorum, im innern Kreise: Regis semper augusti. Das Regis beginnt an der Krone des Kaisers und wird zwischen e und g durch das Zepter getrennt, zwischen semper und augustus liegt das Schwert. Das Rücksiegel ist eine Verkleinernng des Hauptsiegels.

487. Die Stadt bittet die Asyle zu beschränken.

Nach der Handschrift und dem Papier 1404 geschrieben.

Ex parte dilectorum filiorum, proconsulum et consulum necnon communitatis tremoniensis exponitur, quod * nonnulli iniquitatis filii, ioculatores, fures, raptores et occisores ac pacis persecutores potius rixis quam paci inherentes diuersis vicibus atque cottidie non solum iniuriis, molestiis oblocutoriis * ac minis et rexis quamplures honestos et pacificos dicti opidi incolas * occidere et interficere bonaque eorum furtiue substrahere non abhorrent sed ipsis bonis sic subtractis ac personis interfectis ad cimeteria et immunitates ecclesiarum, monasteriorum dicti opidi confugiunt ibidem publice in aliorum incolarum eiusdem opidi presentia transeundo et bona subtracta dilapidando propter que inter clerum et laicos dicti opidi dissenciones varie orte fuerunt, atque maiores insultationes timentur. idcirco petitur: eisdem consulibus indulgeri et generosissime concedi, ut tales occisores, malefactores fures et latrones, si ultra triduum in dictis emunitatibus seu opido permanserit manucapere valeant et apprehendere ne sancta mater ecclesia, que nullius maleficii particeps esse debet, occasionem delinquendi dare videatur. *)

---

488. Pabst Bonifaz IX. ernennt zur Untersuchung der Excommunication, welche der Cölnische Official gegen einige Dortmunder Geistliche verhängt hat, Appelrichter. 1404, 5. April.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio . . decano ecclesie sancti saluatoris traiecten. Salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filij Tydemannus sti Nicolai, Conradus sancti Petri, Cristianus beate Marie opidi tremon. parrochialium ecclesiarum rectores Johannes Nakede et Johannes Vellage presbiteri colon. dioc. in eodem opido commorantes petitione monstrarunt, quod olim hermannus Stakelwegghe tunc officialis colon

---

*) Die Urkunde ist an den Stellen, wo die * stehen, zerstört.

pretendens quod ipsi certa mandata siue litteras ipsius tunc expressa ad instantiam quarundam ecclesiasticarum et laicalium personarum utriusque sexus predicte dioc. tunc etiam expressarum contra quosdam opidanos et habitatores etiam utriusque sexus opidi predicti similiter tunc expressos aucctoritate ordinaria decenta et quequidem mandata siue litteras idem offfcialis uoluit et decreuit auctoritate predicta per eosdem rectores et presbiteros exequi contra opidanos et habitatores memoratos temere et de facto exequi recusassent, eosdem rectores et presbiteros reputans propterea ut dicebat quamuis non essent pro sue uoluntatis libito contumaces in eosdem rectores et presbiteros non monitos nec citatos legitime, sed absentes non per contumaciam nec conuictos de aliquo crimine uel confessos et alias sine rationabili causa excommunicationis sententiam promulgauit, ipsosque mandauit, et fecit excommunicatos publice nunciari, propter que pro parte predictorum rectorum et presbiterorum quamprimum premissa ad eorum notitiam peruenerunt sentientium exinde indebite se grauari fuit ad sedem apostolicam appellatum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus uocatis, qui fuerint euocandi et auditis hincinde propositis quod canonicum fuerit appellatione remota decernas faciens, quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio uel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Rome apud stum petrum non. aprilis pontificatus nostri anno quintodecimo *)

Rta pro Jo. de. Bononia
Henricus.

---

489. Die Statt Dortmund bekennt an Heinrich von Lindenhorst, Graf zu Dortmund, 330 Gulden aus der Fehde zu schulden (van de kopes

---

*) Die Bulle an hänfner Schnur.

wegene in der vede) und weist ihm 3 Weinhändler an, die ihre Steuer für seine Rechnung vor Pfingsten dem Juden Viuus zahlen sollen. 1404, 24. Mai.

Großes Copirbuch S. 159.

---

490. Der kaiserliche Hofrichter schreibt der Stadt Dortmund, daß der König in der heute in seinem Hofgerichte von ihm begehrten Ladung der Stadt Dortmund zwar einen ausgedehnten Termin gestellt habe, dagegen später dem Rechte vollen Lauf lassen müsse. 1404, Ende Juni.

Engelhart here zu Winsperg des Romischen Kungs hofrichter.

Vnsern fruntlichen gruss zuuor, ersamen wisen. Es ist aber vor vnsers heren des kungs hofgericht vff disen tag datum diss briefs von euch geclagt, nu hat vnss here der kung vnd wir nicht gerne, das ir zu schaden kumet vnd dorumb haben wir das zil in den Ladbriefen, die wir vber euch von rechts wegen vff dise zyt geben musten gar vil dester lenger gemacht, vff das, ob ir euch mit ewern widersachen binnen derselbn zit gutlich vereinen moget, das wir euch raten in guten truwen, wann geschehe des nit, so mogt ir selber wol versten, das vns here der kung noch wir des Richs Recht nyman versagen noch vertziben mogen. Geben zu frankfurt des nehsten sampztags nach sand Johans tag Baptiste. *)

---

*) Die Jahreszahl, welche der Urkunde fehlt, ergibt sich aus den Verhandlungen. Diesen letzteren liegt auch ein Brief an Albert Swarte zu Cöln bei, den Dortmund an den Kaiser gesandt hatte, lautend: Rath, Erbsassen und die Gildenmeister (dey dat ghilde ghedeynt habt) seien Vor- und Nachmittags versammelt gewesen, um über seine Instruction zu berathen sie dankten ihm für den erstaunenswerth schnellen Ritt, bäten dem Kaiser vorzustellen, daß sein erster Befehl, den er durch den Grafen von der Mark gesandt habe, nämlich Herstellung des alten Regiments durch die Geschlechter (dat men dey aldeste van den ghescleychten solde keysen in den Rat, vnd dey solden mech-

Aufschrift den ersamen wisen Burgermeister Rate vnd Burgern gemeinlich der stat zu Dorpmunde.

---

491. Vollmacht für Albert Swarte und Wilkin Becker, um beim Hofgerichte des Königs Rupert die Stadt Dortmund gegen Godfrid zur Landscron zu vertreten, insbesondere ein Moratorium nachzusuchen. 1404, 3. Juli.

Serenissimo ac metuendissimo principi ac domino nostro domino Ruperto dei gratia romanorum regi semper augusto proconsules et consules ceterique ciues vniuersi et singuli ciuitatis vestre tremoniensis vestri fideles humilissimam subiectionem ac debitam fidelitatem ad vestram gratiam et mandata semper promtas, Illustrissime et excellentissime princeps et domine, noster vestre regie maiestati humiliter explicamus ac publice presentibus protestamur, quod nos in domo consulari per pulsum campane, ut moris est, ad hoc congregati concorditer fecimus et ordinauimus via, jure, modo et forma melioribus, quibus potuimus, Albertum Swarten et Wilkinum beckere presentes in nostros veros et legitimos procuratores, actores factores, negotiorum nostrorum gestores et nuntios speciales ad agendum pro nobis, nosque defendendum in causa seu causis omnibus et singulis, quam vel quas godefridus tor Landeskronen nominatim et in specie seu quecunque alie persone cuiuscunque status gradus seu conditionis existant in genere nobis

---

tich wesen dey stad to regyrene, op to borne vnd vt togheuene) nicht ausgeführt werden könne, indem dann die übrigen die Gelder für die Deckung der Schulden nicht genehmigen wollten. Er möge also vom Könige eine Urkunde gesinnen, worin der König sagt: dat dey Raet dei Erfsaten vnd dey ghemeynen Borgere mit endracht Dordmunde mogen regirren in redliken vnd beschedenen saken, alse sey van alders bitte her to gedan hebt, vnd dat hei vns des geue sinen apenen breif besegelt vnd gedrucht binnen op spatium des breifs eder buten op den breiff.

mouent seu mouere intendunt coram vobis seu judice vestre curie et quam vel quos nos eisdem coniunctim vel diuisim mouemus seu mouere intendimus viceuersa, jn hac causa seu causis ac alijs quibuscunque causis iuramentum calumpnie seu veritatis dicende ac cuiuslibet alterius generis licitum iuramentum in animas nostras prestandum, alium vel alios, procuratorem seu procuratores substituendum loco sui, qui in premissis consimilem habeant potestatem, eundem seu eosdem reuocandum et onus procurationis huiusmodi in se resumendum quando et quotiens ipsis visum fuerit expedire necnon ad dicendum et declarandum vestre regie maiestati ad quantam pecuniarum summam omnes annui vestre ciuitatis predicte redditus seu pensiones et obuentiones ac vsufructuales redditus per nos annuatim soluendi ac alia debita ex parte gwerrarum et aliarum diuersarum necessitatum de die in diem nobis incumbentium super nos contracti et contracta, et que pro conseruatione dicte vestre ciuitatis fuerint exponenda se extendant, ac petendum et impetrandum, quod super solutionem predictorum debitorum et pensionum pro conseruatione vestre ciuitatis, ut prefertur, ne a sacro romano jmperio alienaretur super nos contractorum terminus competens de plenitudine vestre regie potestatis nobis prefigatur, infra quem nos nostris creditoribus et vsufructuarijs de huiusmodi debitis et pensionibus congrue satisfacere valeamus, ac generaliter omnia et singula faciendum et dimittendum procurandum et exercendum que veri et legitimi procuratores facerent, seu facere possent et que nosmet, constituentes, faceremus, seu facere possemus, si personaliter interessemus, queque in premissis, et circa ea, et quolibet premissorum ac aliarum quarumcunque causarum nobis, seu ipsis, procuratoribus predictis, coram vobis, seu judice vestre curie mouendarum necessaria fuerint et quomodolibet oportuna, gratum, ratum et firmum perpetuo habituri quidquid predictos nostros procuratores aut aliorum ipsorum substitutum seu substitutos actum gestum seu procuratum fuerit in premissis et quolibet premissorum. In quorum euidens testimonium secretum vestre ciuitatis predicte ex certa nostra scientia presentibus est appensum. Datum et actum presentibus ibidem viris dis-

cretis domino Winando de Dattelen presbitero rectore capelle ste Margarete tremoniensis, Hinrico Rensinc notario ciuitatis tremoniensis et Hermanno Rensinc rectore scolarum apud stam Mariam in ciuitate predicta testibus ad premissa vocatis et rogatis. Sub anno domini M°. CCCC°. quarto in crastino festi visitationis marie Virginis gloriose. *)

492. König Ruprecht immitirt einen Schuldner der Stadt Dortmund in ihre Güter. 1404, Anfangs Juli.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig, tzu allen ziten merer des Richs. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief, das wir vnser vnd des heiligen Richs Hofgerichte besessen haben, zu heidelberg, in vnser Burge, vf disen tag, als diser brief gegeben ist. vnd embieten Johan von Wyenhorst, Ritter, vnser gnad vnd alles gut, vnd tun dir kunt mit disem brief, das Gerwin von Aldenbrekeluelde Burger zu Colne, vor dem egen. Hofgerichte, vf alles das die Burgermeister Rete, vnd Burger gemeinlich zu Dorpmunde, vnd nemlich Albert Swart, Hildebrand henxgeberg, mathis van der Trappen, Arnolt Kalf, Arnolt Beye der junge, Albert Beye der alt, Tiedeman sedeler, Heinrich gunther, Herman goldsmid, Diederich goldsmid, Rudiger bunneman, Diederich von Horne, Conrat zu der tangen, Johan pieke, Herman glaesewortere, Sweder mudepennige, Lodouich rudele, Hinman vane swanen, Heinrich van der hieden, Herman boseuogel, Johan van Luynen gewandsnider, Johan Dikeman, Johan melman, Diederich castorpe, Johan piekelheringe, Arnolt Luyre, Hans dumgin der smid vnd Johans von Luynen der smide, alle Burgere zu dorpmunde haben, vnd jr iglicher hat, Es sy Dorfere, Erbe

*) Mit dem Secret, wie es in meiner Geschichte der Herren von Hövel Bd. II abgebildet ist. Das spätere Secret der Stadt ist diesem ziemlich ähnlich, nur ein bis zwei Linien größer, das S in Sigillum steht verkehrt (S) und das letzte E in Tremonie fast einen halben Zoll von dem † entfernt.

Eygen, Lehen, pfandschafte, zinse, gulte, Rente, Libgedinge zehenden, koufmanschape, Hense, Hofe, ekere, wisen, holzer, wasser, wunne, weide, Lute, oder gute, varndes oder Ligendes, besuchts vnd vnbesuchts, nichtz vssgenomen, vmb achttusent gulden minder oder mer souerre geclaget hat, das anleite doruf zutund erteilet ist, als recht ist dorub von Romischer kunglicher macht, vnd des egen. Hofgerichtes wegen, gebieten wir dir mit disem brief, das du demselben Gerwin, vf die ytzgen gutere, vnd habe, vmb die vorgen. Summe anleiden sollest, als recht is, doch denselben gutern vnd haben, on allen schaden, sechs wochen vnd dritage, die nach dem tage, als du solich anleite getan hast, aneiander komen werden, wann tust du des nicht, man richtet darumb zu dir als recht ist. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnserm vnd des egen. Hofgerichtes vfgedrukten Insigele Geben zu heydelberg, des nechsten Sampztags nach sant vlrichstage. Nach Crists geburt vierzenhundert jare, vnd dornach in dem vierden jare, vnsers Richs in dem vierden jare.

---

493. Bulle des Papstes Innocenz VII., wodurch er den Dechanten von St. Peter und Andreas zu Paderborn zum Richter ernennt, um zu untersuchen, ob die Dortmunder Geistlichkeit und und Bürger über eine Tagereise von ihrer Stadt entfernt, vor geistliche Gerichte geladen sind, und sie eventuell aus dem Kirchenbann zu befreien. 1404, 3. November.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei, dilecto filio . . decano ecclesie sanctorum petri et andree paderburnensis salutem et apostolicam benedictionem. Dudum pro parte vniuersorum opidanorum et incolarum opidi tremoniensis. colon. dioc. felicis recordationis Bonifacio papa VIIII predecessori nostro exposito. quod plerumque ipsi et singulares persone dicti opidi diuersis exquisitis occasionibus siue propter pecuniaria debita aut alias per legatos, dele-

gatos, conseruatores executores subexecutores et alios judices tam litterarum sedis apostolice quam ordinariorum auctoritate deputatos extra ipsum opidum citabantur ultra vnam et duas dietas, et dum comparere coram illis cogerentur a nonnullis circumiacentibus dominis temporalibus et armigeris ac latrunculis, ipsum opidum frequenter insultantibus capiebantur, detinebantur, incarcerabantur, uulnerabantur ac bonis et rebus eorum spoliobantur atque alia intolerabilia damna inferebantur eisdem, et etiam plerique ex opidanis eiusdem opidi miserabiliter ea de causa interfect fuerant. Idem predecessor in hoc opidanis et incolis predictis pie compatiens per suas literas concessit eisdem, quod ipsi auctoritate literarum sedis eiusdem legatorum, delegatorum, subdelegatorum conseruatorum, subconseruatorum, executorum uel subexecutorum aut aliorum judicum predictorum hactenus concessarum et in antea concedendarum extra dictum opidum ad iudicium trahi inuiti nequirent, qnamdiu parati essent coram decano christianitatis dicti opidi pro tempore existenti de se conquerentibus stare iuri certis etiam ipsis super hijs executoribus deputatis tunc expressis prout in ipsis literis plenius continetur. Postmodum uero sicut exhibita nuper nobis, qui dicto predecessore tunc uitafuncto fuimus diuina fauente clementia ad apicem summi apostolatus assumpti, pro parte Tidemanni, sancti Nicolai, Conradi sancti Petri et christiani beate marie eiusdem opidi parochialium ecclesiarum rectorum ac Johannis Vogel presbiterorum in eodem opido morantium, necnon proconsulum et consulum dicti opidi ac eorundem opidanorum et incolarum petitio continebat, quod cum pro parte ipsorum successiue prefato predecessori fuisset expositum, quod ipsi post et contra tenorem dictarum litterarum per plerosque judices huiusmodi apostolica et ordinaria anctoritatibus deputatos et potissime per officialem coloniensem et eius officii solicitatorem siue procuratorem fiscalem non in eodem opido sed in archiepiscopali synodo colon. et quandoque in locis ad duas dietas uel circa ab eodem opido distantibus, etiam ipsis rectoribus, presbiteris proconsulibus, consulibus, opidanis ac personis non aditis neque personaliter apprehensis licet ipsi sedi predicte et

etiam quibuslibet aliis superioribus suis semper humiliter et reuerenter obediuissent ac tunc etiam obedirent super diuersis debitis pecuniariis et aliis causis profanis ac mere ciuilibus citabantur et per diuersa monitiones mandata et processus excommunicationum, suspensionum et interdicti sententias, censuras et penas continentia judicum et officialis predictorum multipliciter quamvis perperam et iniuste uexabantur, ita quod propterea ipsis rectoribus, presbiteris proconsulibus, consulibus, opidanis et personis predicte littere inefficaces seu inutiles reddebantur, quodque ipsi rectores et presbiteri ab eisdem monitionibus, et mandatis ac processibus metu earumdem sententiarum censurarum et penarum ad cautelam ad sedem appellarent eandem et quod licet idem predecessor per alias suas litteras causam huiusmodi appellationum ad instantiam dictorum presbiterorum dilecto filio . . decano ecclesie sancti saluatoris traiectensis commisisset audiendam et sine debito terminandam ac etiam eundem decanum in omnibus causis et querelis ipsorum rectorum, presbiterorum proconsulum consulum, opidanorum et personarum et etiam illas, que contra ipsos per quascunque personas pro tempore moueri contingeret generalem iudicem deputasset, ipse tamen decanus contra iustitiam per suam sententiam se in hac parte non esse iudicem declarauit, prefati quoque executores ac decanus christianitatis ad quos ipsi rectores, presbiteri, proconsules, opidani et persone recursum habebant, forsan aliis negotiis prepediti rectoribus presbiteris, proconsulibus, consulibus, opidanis et personis eisdem uigore dictarum literarum contra iudices et officialem ac procuratorem predictos ac quosdam alios tunc expressos, qui occasione huiusmodi debitorum seu alias per eadem monitiones mandata et processus ipsorum iudicum et officialis ac procuratoris prefatos rectores presbiteros, proconsules, consules, opidanos et personas coniunctim uel diuisim necnon etiam diuersimode ac temere molestabant, in hac parte auxilio esse seu contra ipsos molestatores ad eorumdem rectorum presbiterorum, proconsulum consulum, opidanorum et personarum instantiam debite procedere non curabant in eorundem rectorum presbiterorum, proconsulum, consulum, opidanorum et personarum

non modicum preiudicium et grauamen. Cum autem sicut eadem petitio sublungebat] prefati rectores presbiteri proconsules consules, opidani et persone nichilominus timeant, se occasione monitionum, mandatorum et processuum predictorum aliquas excommunicationum sententias incurrisse necnon opidum et predictas ac alias ecclesias et ecclesiastica loca dicti opidi fuisse et esse ecclesiastico supposita interdicto, necnon etiam rectores et presbiteros propter premissa aliquas suspensionum sententias incurrisse, prefati rectores, presbiteri proconsules, consules opidani et persone asserentes, quod ipsi prefatis et aliis legitimis impedimentis detenti appellationes suas predictas non fuerunt infra tempus legitimum prosecuti nobis humiliter supplicarunt, ut cum ipsi super premissis in civitate coloniensi et dicta diocesi non sperent se consequi posse iustitie complementum, eis super hoc etiam lapsu temporis huiusmodi non obstante ac de absolutionis beneficio ad cautelam ab huiusmodi excommunicationum sententiis nec non alias eis in hiis oportune prouidere ac iusticiam administrari facere per discretum aliquem de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus uocatis, qui fuerint euocandi eisdem rectoribus, presbiteris, proconsulibus consulibus opidanis et personis, si hoc humiliter petierint, recepta prius ab eis cautione ydonea super eo, pro quo excommunicati habentur quod si easdem excommunicationum sententias in eos latas tibi constiterit fore iustas tuis et ecclesie mandatis parebunt huiusmodi beneficium absolutionis simpliciter uel ad cautelam si et prout de iure fuerit auctoritate nostra impendas necnon suspensionum et interdictorum sententias atque alias censuras antedictas tollas et relaxes auctoritate predicta, et etiam cum rectoribus et presbiteris antedictis super irregularitate si quam dictis sententiis siue censuris et penis aut earum aliqua ligati forsan missas et alia diuina officia non tamen in contemptum clauium celebrando seu inmiscendo se illis contraxerunt prius tamen eis ad tempus, de quo tibi uidebitur ab ordinum suorum executione suspensis eadem auctoritate dispenses, et aboleas etiam omnem inhabilitatis et infamie maculam siue notam

per ipsos premissorum occasione contractam. Super aliis uero auditis hinc inde propositis quod iustum fuerit auctoritate nostra appellatione remota decernas faciens quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Non obstantibus pie memorie Bonifacii pape VIIII etiam predecessoris nostri in quibus cauetur ut cum actor et reus ciuitatum uel dioc. fuerint earumdem extra illas auctoritate sedis eiusdem causa non committatur nec conveniatur aliquis eorumdem seu ne judices a sede predicta deputati aliquos ultra vnam dietam a fine suе diocesis ad iudicium trahere presumant et de duabus dietis in concilio generali necnon alijs constitutionibus apostolicis contrarijs quibuscunque. Aut si aliquibus communiter uel diuisim ab eadem sit sede indultum, quod interdici, suspendi, uel excommunicari aut ultra uel extra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Viterbij ij Non. Novembris pontificatus nostri anno primo.

Rta gratis Jo. de pempeluorde.

---

494. König Ruprecht schreibt, daß er zwar die Gläubiger der Stadt Dortmund zur Nachsicht ermahnt habe, aber ohne ihren Willen dem Rechte keinen Abbruch thun könne. 1404, 24. Novbr.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer kung zu allen zyten merer des Richs

Lieben getruen, als jr vns verschriben habt wy jr XII man vss alden vnd neuem Rate gekorn habt, die solich puncte vffsetzen mogen, das jr zu gelte komet jerlich ewre schulden zu betzalen vnd gebetten, vns zu wirdigen in den clagen die vor vnssm hofgerichte Godertz von der Lantzkron vnd gerwins van aldenbreckenuelde, Burgere zu Colne wider uch hangen einen uffslage zu machen bis zu mittenwinter etc. wann des edeln Adolfs greuen von cleue vnsss lieben suns Rete vnd jr habt die egenanten ewre wider-

sachen ouch dorumb gebetten, doch so haben sy vch das versagt etc. Haben wir wol vernomen vnd lassen uch wissen, das wir den egenanten Geruin vnd Godert verschriben, vnd ernstlich an sy begert habn, das sy uch solichen egenanten vffschlag durch vnssm willen geben wollen, doran tun sy vns sunderliche liebe vnd beheglikeit. Wann vns das vber jren willen zutund nicht fuglich was, nach dem vnd wir des heiligen Richs Recht allermenichlich günnen sollen vnd wollen, als billich (vnd Recht ist Gebn zu Heidelberg an sant Katherinen abend nach crists geburt viertzenhundert jar vnd darnach in dem vierden jare. Vnss Richs in dem funften jare*)

ad mandatum domini Regis Emeratus de Moscheln

Adresse: Vnssn vnd des Richs lieben getruen Burgermeistern vnd Rate der stad zu Dorpmunde.

---

495. Der königl. Hofrichter erkennt die Acht gegen Dortmund. 1404, Ende Dezember.

Wir Engehart, here zu Winsberg, des — kunigs — hofrichter, bekennen — das wir zu gerichte sassen zu heydeberg in der Burg vf disen tage, als diser brief gegeben ist, vnd das die Burgermeister, Rete vnd Burgere gemeinlich zu dorpmunde in des heyligen Richs ahte geteylet sind, von clage wegen Godertz van der Lantzcron Burgers zu Colne, doch also, das der egen. vnser here der kunig, solich Ahte vber Sy sprechen mag, wann sin gnad wil. Geben zu Heydelberg, des nechsten montag nach dem obristen tage der wihennachten Anno dni millesimo quadringentesimo quarto.

---

496. Der königliche Hofrichter verfügt die Immission in die Güter der Stadt. 1404, Ende Dezember.

Wir Engelhart, here zu winsperg, des allerdurchluchtigisten fursten vnd heren her Ruprechts von gotes gnaden Romischen kungs zu allen ziten merers des Richs hofrich-

*) Das Original ist auf Papier, welches einen Hirschkopf als Wasserzeichen hat, zwischen dessen Hörner ein Stab hervorwächst, der oben in fünf Armen ausläuft.

ter, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brief, das wir zu gerichte sassen zu heydelberg, in der Burge, vff disen tag, als diser brief gegeben ist, vnd embieten daymen von Mirkenich, vnsen gruss vnd alles gut, vnd tun dir kunt mit disem brief, das Godart van der lantzkron Burger zu Coln, vor des egen. vnsers heren des kungs vnd des Richs hofgericht, vff alles das die Burgermeyster, Rete, vnd Burgere gemeinlich der Stat zu dorpmund haben, Es sey Dorffere, Erbe, Eygen, lehen, pfantschaft, zinse, gulte, Rente, zehenden, heuser, höfe, Ecker, wisen, höltzer, wasser, weyer, wunn weide, lent oder gut, varndes, vnd ligendes, besuchts, vnd vnbesuchts, nichts vssgenomen, vmb funfhundert lödige marke Silbers, minner oder mere, souerre geclaget hat, das jm anleite zutund dorvff erteylet ist, als recht is, dorumb von des egen. vnsers heren des kungs gewaltes vnd hofgerichtes wegen, gebieten wir dir mit disem brief, das du demselben Godart, vff die egen gutere vnd habe, vmb die egen. Summe anleiten sollest, als recht is, doch denselben güter vnd haben, an allen schaden, drytag vnd sechs wochen, die nach dem tage als du soliche anleite getan hast, an einander kumen werden. Tust du des nicht, man richtet, dorumb tzu dir, als des egen. hofgerichtes recht is, mit vrkund diss briefs versigelt mit desselben hofgerichtes vffgedrukte Iusigel, Geben Nach Crists geburt viertzenhundert jar, vnd darnach in dem vierden Jare des nechsten montags nach dem Obristen tage, der wyhenachten, den man in latin nennet Epiphania domini.

---

497. Johann Warmund, welcher der Stadt Dortmund beim Hofgericcht zum Procurator zugetheilt ist, schreibt ihr den Verlauf der Sache und daß das Hofgericht die Acht gegen sie ausgesprochen habe. 1405.

Min willig dinst alltzit zuuor. Lieben herren, als mir ewer sachen, die Jr zu schaffen habt vor des Richs hofgericht beuolen sind, vnd sunderlich gegen godart von der Lantzkron vnd gerwins von Aldenbreuelde (sic), Burgere zu

Coln, also wissent, das sy vnd Jr procuratores von jren wegen, furquamen zu altzey, des nehsten dinstags nach sant michelstag, vnd ward vor dem hofgericht, clag vnd ansprach daselbs verhöret, also leget ich ouch daselbs fur, vnd tzeigt ewer friheit, die ward ouch gelesen vnd verhöret, darnach namen die herren vnd Ritter, die daselbs zu gerichte sassen ein gespreche, vnd do sy teilen*) sollten, do ducht sy die sache ettwas also swere sin, das sy die vffschuben, bis vff das nehste hofgerichte, das sin wurde. also ward nu ein hofgericht, hie zu heydelberg, des montags nach Epiphania domini. Do geschach des egenant gerwins andere clage, vnd godarts van der Lantzkron dritte clage, vnd ewer friheit wart abermals furgelegt vnd gelesen. Vnd als die friheit lut, das jr nirgent antworten solet etc. dann vor Ewern Richter, es wer dann sache, das jr den clegern recht versagtend, vor ewern Richter, das ward wol vernomen. Darnach gab fur godartz procurator wie das Jr jm schuldig werend, vnd hett euch des verbrieft, betzalt jr nicht, so mocht man das vordern mit geislichem oder werntlichem gericht etc. Vnd bat ouch des ewer brief zu horend. Das geschach ouch. vnd also nach solichen vnd vil andern reden, widerreden vnd gesprechen, ward erteilt, hettend Jr euch ichts verschriben, oder verbrieft, das hielt Jr müglich, vnd wert Jr icht schuldig, das betzalt Jr billich, geding brech doch lantrecht. doch so sprechen man euch ewer friheit nit ab, die wer gut. Also kund ich dartzu nit me getun, als jr selber wol verstehent, vnd also wurdet Jr geteilt in die Acht, vnd anleite vff ewer gutere, von godertz wegen. die anleit hat der egenante godart genomen, wann euch die geantwoet wird, so mögt Jr dannoch binnen sechs wochen vnd dryen tagen dortzu tun. doch also woltent Jr fur das hofgericht komen, vnd ewer gutere binnen derselben zyt verantworten, so must jr zuuoran, mit dem hofrichter vberkumen, vmb den achtschatz, Syddenmal das Jr nu in die acht geteilet sijt. doch ist nit me dann das vrteil geschehen, dauon Jr noch

*) urtheilen.

geringlich koment. wird aber vnser herre der kung souil angeruffen, das er dem hofgericht genug tun muss, wann er muss die acht selber sprechen, so besorg ich, das euch gross schade dauon ensten moge, wie vngerne vnser here der kung, euch sehe zu schaden komen, als ich ouch vorwar vernomen hab. Ich weiss ouch wol, das er das vertzucht, so er lengst mag, also das ich nit anders weiss, dann das jr noch in sechs oder in acht wochen, als ich hoffe, in die acht nit komet, oder vff ewer guter eruolgt werden moge, aber in die leng furcht ich es geschehe, wann vnsser herre der Kung allermeniclich recht widerfaren lassen wil, vnd sol, es gelt, was es gelt, hernach mag sich ewer weisheit richten. Geben zu Heydelberg an dem aschermitwochen

Johes Warmund des hofgerichts procurator
Ewer williger diener.

Auf einem eingelegten Zettel steht: item ich hab auch wol vernomen, hetten Jr vnsern herren, dem kung, langest gebeten, vnd verschriben, das er der sinen einen in ewer stat gesant hette, der stadt notdurfft zu besehen vnd euch zu hilf zu tedingen mit ewern widersachern, er hette das getan, oder tet Jr das noch, es geschehe noch, als ich hoffet.*)

---

498. Adolf, Graf von Cleve und von der Mark berichtet an König Ruprecht

Minen vnderdenigen schuldigen dienst, ind wat ich vmmermeer lyfs ind guets vermach, uwer konynglicher gena-

*) Die Stadt schrieb hierauf an Adolf, Grafen von Cleve und der Mark und bat um seine Vermittlung, die er auch sofort eintreten ließ. In dem ersten Briefe bittet er Ruprecht, der Stadt gegen ihre Schuldner zu helfen, und verspricht dafür dem Könige so viel fleißiger nnd mit all seiner Macht zu dienen. Unter der Copia, welche der Graf von diesem Briefe der Stadt Dortmund eingesandt hat, setzt der Schreiber pro notitia: Myn here scrift sich an den Konynck Ich vnd nicht wy.

den gebode als wol billich is alltyt voerbereet. Alredurghluchtichste furste, alreliefste genedige here, also uwe conyngliche genade my doyn scryuen heuet, in uwer genaden stat Dorpmunde toe ryden ind die van uwer genaden wegen toe spreken ind toe vnderwysen als van Schuldes wegen dye die selue uwer genaden stat schuldich is, ind vort von den andern sacken als uwer genaden brieue vtwysende sint, so wil uwer genaden genuegen toweten, dat ich mit myns selues lyue in uwer genaden stat dorpmunde gereden byn ind liete aldaer vp dem Raethues, dem Burgermeistere, Rade, Erfsaten Burgere ind gantze gemeynheit, horen uwer genaden brieue an my gesant ind vnderwyseden se, ouch mit mynen vrenden, mit dem besten Ernste dat ich kunde, alse dat se my beden, voer geen ouel toe nemen, dat se oir beract dar vp hebn moichten, want se my bynnen viertyennachten dar na eyn antwoirde dar aff seggen wolden. So byn ich genediger here daer en bynnen geweest int lant van Hessen, by mynen lieuen Swager dem Lantgreuen van Hessen vnd hebbe my an mynen arme en wenich wee gedaen, dat my doch, off got wil nyet hinderen en sal, als ich hope, ind ligge noch datum dys briefs toe Beidenkamp, also dat ich in mynen landen noch nyet komen en kan. Ind want ich verstanden hebbe, dat uwe genade alsodane vervolgebrieue, als voer uwen genaden hofgericht vp uwe stad vurscreuen vervolget syn, vpgehalden hebben, bis sunte michaelis dagh, neest komende, ind nyet lenger, so hebbe ich genediger here, myne vriende vmb die antwoirde an uwer stat gesant, ind als ich van mynen vrienden verstanden hebbe, so hebn die Burgermeistern, Rade, Erfsaten Burgere ind gantze gemeynheit — geantwoirdet, se hopen — dat se eindrechtlich werden, dat se oiren Schuldeners wat geuen — ind ouch vort van allen andern sacken eyndrechtlich werden willen. Ind hebn my laten bidden, dat ich v, genediger here scryuen ind bidden — dat alle vervolginghe brieue — verhalden werden, bis t'sunte martyns daighe neest komende. daer vmb lieue genedige here bidde ich uwen genaden oitmudelichen, dat — die vphauynge also lange geschie, ind wert sacke, dat se sich hier en bynnen nyet en richteden — dat wolde ich

alsdan uwer genaden cleerlichen ouer scryuen, wie ind wat ind an wen des gebreke, dat sich dan uwe conyngliche genaden dar na richten moichte, mit den genen die daer schult an hedden, also v her godert vnse cappellaen, brenger desses briefs daer aff ind van allen sacken, die wy uwen genaden gescreuen hebn, clerlichen seghen sal. Vnse here got muet uwe conyngliche genaden vmmermeer bewairen mechtich vnd gesunt. Datum in Breidenkamp feria quarta post mathei bti apostoli. (28. Febr.)

---

499. Brief des Königs Ruprecht an die Stadt Dortmund als Antwort auf voriges Schreiben.

Auch als ir geschrieben — das wir alle briefe die vff die stat Dorpmunde von vnserm hofgerichte gangen sin vffhalten wollen biss vff sant martins tag nehst kump — hat vnser son von cleue vns geschrieben, vnd wir lassen uch wissen, das vns dass nit gefuglich were zu dun ane der clegere wissen vnd willen, vnd den uffslag den wir vor getan han, der ist mit der cleger wissen vnd willen geschehen, als vch dass uwer frunde, die auch uff die zyt hie by vns waren wol mogent ertzelet han, vnd geben die clegere noch yrer willen dartzu, wir wollen ess aber gerne vmb uwer willen uffslagen vnd wir sehen gerne, dass ir mit yn uberkomen werent.

---

500. König Ruprecht entläßt die Dortmunder Juden aus der Acht. 1405, Ende September.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer Kunig — Embieten den Burgermeistern, Reten, vnd Burgern gemeinlich der Stad zu Dorpmund, vnssm, vnd des Richs lieben getruen, vnss gnad vnd alles gut. Lieben getruen, wann wir Vyuis vnd Natan Juden gebruder, vnd andere Juden by uch gesessen, vss solicher achte, darin sy komen waren, gnediclich gelassen haben, darumb gebieten wir uch ernst-

lich, das jr die vorgen. Juden, von der vorgen. achte wegen, für bass nicht bekumert, oder betrübet in dhein wis, wann sy vns diemuticlich dafür genug getan haben. Nemlich so ist vnss meynung nicht, das Jr wy der vorgen. Juden, oder achte wegen, vnd anders — angesprochen, werden sollet, — wann wir uch aller Rede, ansprache, vnd vnwillen die wir van der vorgen. Juden, vnd achte wegen zu uch gehabt haben oder gehaben mochten, gnediclich erlassen vnd gentzlich quitt sagen. Mit vrkund diss briefs versigelt mit vnssm kuniglichen vfgedruktem Insigele. Geben zu Nuenburg, des nechsten donerstags nach sant Matheustag, anno dni millesimo quadringentesimo quinto Regni vero nostri anno sexto.*)

---

501. Bürgermeister und Rath der Stadt Dortmund beurkunden die Veränderung der Verfassung. 1406, drei Tage nach Judica.

Aus dem großen Copirbuche S. 236.

In dem iare vnses heren M°. CCCC°. IIII°. do quam to Dorpmunde greue adolph van cleue vnde van der marke vnde begerede van dem borgermestern dat ze den Rad de Erfzaten vnd de gemeynen borgere to Dorpmunde wolden laten verboden vp dat rathus, dat wart gedan vmme ziner begeringhe willen. des quam de greue dar mid zinen vrenden vnde leid dar lesen eynen bref de inne heild alz hir na gescreuen steid: Edeler liber zone (hier folgt die Urkunde Nr. 182 der ersten Abtheilung dieses Werkes.)

Hir vmme blef de rad to Dorpmunde vngekoren mer dan eyn jar vnde dar en binnen ward her albert swarte vnde wilkin becker gesand an vnsen heren den koningh von der gemeynen stad wegene van dorpmunde de woruen vnd brachten van vnsen heren dem koninghe eynen

---

*) Mit dem Geheimsiegel, einen rechtsschenden Adler und der Umschrift: † S — — — — Ruperti Romanorum regis semper augusti.

bret de inne held alz hir na gescreuen steid. Wir Ruprecht etc. (hier folgt die Urkunde Nr. 185 der I. Abtheilung.)

Vnde wy Borgermestere vnde rad to dorpmunde vorgt. enkennen dat wy dessen bref in hode hebbet to vnser stades behof vnde hebbet des to tuge vnser stades Ingesegel an dessen bref don hanghen datum anno domini M°. CCCC°. sexto feria tertia proxima post dominicam qua cantatur judica.

---

502. Die Stadt Dortmund stellt Johan von Hövel ein Zeugniß seiner Turnirfähigkeit aus. 1406, 4. Mai.

Fahne: v. Hövel II. S. 47 u. 52

---

503. Der Rath von Dortmund gibt die Accisewaage dem Sweder Muddepenning für seine Forderung von 250 rhein. Gulden rückständiger Leibrente auf elf Jahr in Benutzung. 1407, 17. Januar.*)

---

504. Detmar Popinghaus und seine Frau, nachdem sie sich wegen ihrer Zänkereien untereinander versöhnt haben, bekennen, daß der Rath für künftige ähnliche Streitigkeiten sie an Leib und Gut strafen kann. 1407, 11. März.

Anno dni M.CCCC. septimo vp sunte Gregorius auent quam Dethmar Popynchus mit synen vrenden vor den Raed

---

*) Am selbigen Tage verkauft die Stadt den Gadum gt. die Accise dem Herman Hackenberg für 3 Mark jährliche Rente, nur der Raum, worin die Accisewaage hängt, ist ausgeschlossen. Diesen Raum muß Käufer unterhalten. Die Stadt sorgt rück-

op dey eyn syde, vnd drude Gruters mit Telen erre dochter, dey dethmars popynchus vorgt. echte husvrowe is, mit eren vrenden vp dey anderen syde vnd bekanten beide partye, dat sey vrentlicke gescheiden weren van dem geschelle, dat was tuschen detmar popynchus, vnd druden gruters vnd Tele syn husvrowe vorgt. Vort so verwilkorde Dethmar vnd Tele vorgesch. vor deme Rade vorgt. wert dat hir namals yenich geschelle velle tuschen Dethmar vnd Tele vorgt. dat sey nicht ouerdregen en kunden eder en wolden, dat dan dey Rad vorgt. mechtich were to satene vnd to done mit erme lyue vnd mit erme gude wo dem Rade duchte dat id nutte were, na dat dey Rad dey sake vunde an weme dat gebreck were. *)

---

505. Aluin van dem Schiede stiftet im Auftrage seines Oheims, Johann von Cöln, Senators zu Riga, die Maria-Magd.-Vicarie zu Dortmund. 1407, 25. März.

Kundich sy — dat in dem Jare — M°. CCCC°. vnd seuen XXV. martij in gegenwerdicheit myns notarii — is gekomen dey erbare man Alff van dem Schida vnd heuet geseget — dat in tyt verleden syn oem, her vrowyn Zaltrump selig — geselschap van kopenschap hadde myt dem erbaren man heren Johan van Colne selig Raetman **) vnd burgere to Ryga in Lyfflande. alse hey aldede vnd

---

sichtlich seiner für die Instandhaltung der Thüre, Feldthüre. Fenster und Schlösser.

In ähnlicherweise wird das Haus auf dem Keller gegenüber Claus Swarten Haus ausgethan, nur wenn man es zur St. Benedicts-Kapelle verwenden will, kann es zurückgekauft werden.

*) 1452 ließ der Rath Johann von Husen in den Keller setzen, weil er gegen Verbot des Raths abermals vnborlick mit synre husvrowe vme genck. dat sey quam van deme leuen tho deme dode, also dat et eyn gerochte was buten der Stad vnde bynnen der Stad.

**) In der lateinischen Uebersetzung dieser Urkunde, welche derselbe Notar angefertigt hat, heißt er Consul.

krankede, in der affscheidinge der gesellschap leyt hey eyn deel geldes by vns begerende, dat wy dar wolden mede kopen eynich alsodane gut, dat ewig rente aff komen mochte, dat beste dar wy kunden, to den viff morgen by Schuren, Wanemale vnd Korne, dei hey hyr alreyde hadde vnd dar wanner Krystian van Colne, pastor to vnser vruwen in dorpmunde, syn oem, vnd conrad gremenduuel, prester syn neue, den got genaden, in ere tyd plegen de rente dar aff to brukene. dey selue her Johan von Colne vorgt. begerde van vns, dat wy verleynen solden eynem ersamen goden prester tot eyner ewigen mysse behoff dar vor to haldene dagelikes in dorpmunde vor syner alderen seyle. dey to vnser vrowen begrauen synt, vor eme seluen, vor syn Wyff, Kindere vnd er geslechte, wilicke stucke wy nicht tor hast eyn kunden vollbringen vormytds gebreke, dat wy alsulk gut dar to nutlik vnd vry dorslachtich eghen *) were nicht al gekrigen eyn kunden by myns seligen oems hern vrowyns tyden do hey leuede.

Vnd hir to is gekofft int erste by myns seligen oems hern Vrowyns eyn vrydorslachtich eghen gut gelegen to Berchouen geheyten Solink gut — dar in horet xiiij morgen sediges Landes vnd holt vnd weyde vnd eyn hoffstede vnd doet des jars seuenteyndehalff malder korns, halff rogge vnd halff gerste, veyr honre vnd twe voder holtes. Item darna koffte ich Alff eyn vrydorslachtig egen geheyten vp dem Middeldorpe jn den kerspele von lutlike dorpmunde in dem gerichte van bockhem — in dyt gud horen xij morgen sediges Landes, holtwas vnd weyde, eyn hofstede vnd eyn garde vnd dot xij malder korns vnd ses honre. vnd hebbe ich geordineret.

In dem Ersten dat Ich alff vnd mynes seligen oems, hern vrowyn Saltrumpes, kyndere dey oldeste sone vnd na vnsen leuen dey oldeste van vnsen eruen verlenen solen dyt Land vnd gud enen ersamen guden priester dey sal darvor halden ene mysse alle dage in vnser vrowen kerke op dem altare st. marie marg. in der nort syde des kors tuschen

*) Die Uebersetzung hat pure allodium.

negen vnd teyn vnder der homysse. Wert dat hey vme redeliker saken vroer lezen wolde, dat magh hey don vnd kleppen dar to myt der klocken. vnd hei sal gheyn Capellan syn vnde andere deynst don dar dey mysse van ghehindert moge werden.

Item wer dat eyn pleban offt pastor in der kerken dessen prester eschen wolde vme eme mysse to syngene, in synen deynste to syne in der kerken in des capellans stede item vndertyden in der wecken eyne mysse to syngene offt to lezene, dat mach he doin myt vnsen willen.

Vortmer dey prester sal helpen syngen in der vorgt. kerken meethene, Vesper, Complete. it beneme eme redelike sake vndertyden, dat hey des nicht gedan en konde van hynder, dat mens eme dan vordrege svnder torne to hebbene offt ouelen mot van de kerkheren.*)

Were dat dey prester synen deyns vredelik nicht en doen mochte in der kerken vorgt. so solen wy vnd mogen vnse eruen den prester vt der kerke wysen in ene andere kerke. Were dat dey prester — rebel were to dem deynste to done vnd nicht ersamelike sich regerde, mysse vnd godesdeynst vorsumet worde, den solen wy affsetten. Storue eyn Prester vor eder na sunte mertynsdage, wanner dat dusse rente vorvellet, so mogen des doden hantruwen heuen van desser rente, alse vele as dem doden da van gebort na verlope der tyt, Maend na Maend, vnd van wecken to wecken gherekent van sunte martyns dage an, in betalinge syner schulden. Want disse officiatio eynen prester vp dat nyghe vorlent wert, so sal hey des negsten sunnedaghs quasimodo geniti na paschen vt geuen eyne mark pennynghe, hyr aff sal hebben dey kerkmester to sunte Nycolaweze twe schillinge. dar aff sal hey hebben xij penninge vnd geuen syme capellane iij dt., vnd dem rector altaris sti Johannis et vincentii iij dt., vnd is neyn capellan, so salt hebben eyn prester dey to dem altare misse lezet ste marie et sanctorum fabiani et sebastiani,

*) Die Uebersetzung sagt: nisi rationabilis causa obstaret, quod ex legitimo impedimento illud facere nequiret, quod extunc a plebano habeatur pacifice supportatum.

vnd dey scholemester ij dt, vnd iiij arme scholere ij dt. to samene, vnd dem coster ij dt., hir vor solen sey don vnd singen vigilias des auendes vnd seyle mysse des morgens bynnen den achte dagen na dem sunnedage quasimodo geniti vp weliken dagh eyn dat best stat to done ter ere godes vnd to selicheit vorgt. vnd sal dar to luden vnd kundigen van den predikstole desse memorie vnd bydden vor Johan van Colne dey to Ryghe storff vnd dar borger was vnd vor syne aldere, dey hyr to dorpmunde begrauen synt vnd vor er geslecht. vnd wer dan jemand absens in vigilia vnd in missa, dey eyn sal nycht hebben, dat solen dey kermester nemen to dem tymmer *)

Et ego Hermannus Fabri de Tremonia clericus colon. publicus notarius etc.

---

*) In derselben Weise soll der neu angestellte Priester bei seinem Antritt dem Pastor von St. Maria und St. Peter ersterem 26, letzterem 12 Pfennige auszahlen, davon soll die Kirche St. Maria haben 18 Pfennige, die Kasse der Kirchenfabrik 2 Pfennige, der Rector des St. Johannis-Altars, 2 Pfennige, der Rector des heil. Kreuz-Altars, (letzterer an der Südseite) 2, der Schulmeister u. der Küster 2. In der Kirche St. Peter soll der Pastor 6 Pf. der Priester des Altars St. Andreas in der Südseite des Chors 3 Pf. und der Priester des Altars an der Nordseite 2 Pfennige, der Küster einen Pfennig haben; dafür sollen gedachte Personen, jede in ihrer Kirche, eine gemeinsame Vigilie und Seelenmesse halten und wer dabei nicht erscheint, erhält nichts, sein Antheil soll der Kirchenfabrik zu Gute kommen. Endlich mußte der Vicar noch jährlich an die drei benannten Kirchen sechs Schillinge bezahlen, wofür in jeder Kirche an einem bestimmten Tage jährlich eine Seelenmesse gehalten werden soll.

Für die Beurtheilung der Gerichtsverfassung ist noch bemerkenswerth, daß das Gut zu Berchouen im Kirchspiel Aplerbeck 1393 im März vor dem Richter zu Unna im Beisein des Herman von Witten Gegrafen daselbst von dem Verkäufer Heinrich Hiddinchus an Died. v. Swansbell, Bevollmächtigten des Aluin von Schide aufgetragen wurde, wobei Hunolt von Bertinch Bürgermeister zu Unna, Ribbort Hake und Died. Nortorp den Umstand bildeten . . und daß diese Auftragung einige Wochen später vor dem Dortmunder Richter wiederholt wurde. Unter den Schriften, welche über dieses Gut übergeben

506. König Ruprecht fordert Dortmund auf, bei seinem Eintritt in Aachen zu erscheinen. 1407, 15. Aug.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zyten merer des Richs.

---

wurden, war auch folgende: Nos Godefridus Comes de Arnsbergh et H. Comitissa vniuersis presens scriptum visuris notum esse cupimus, quod nos de consensu omnium heredum nostrorum Alberto de Berchouen bona ibidem sita, que a nobis in pheodo tenuit, ipsi prefato alberto et vxori sue heylewigi necnon heredibus ipsorum proprietatem bonorum libere contulimus cum omnibus suis attinentiis possidenda summa sex marcarum ab eis accepta. vt autem hec rata permaneat nec a successoribus nostris infirmantur presentem paginam ipsis conscriptam sigillis nostris fecimus communiri. Testes erant castellani de arnsberg, Hermannus de Neyhem, Rutgerus de Elnere, Conradus de Hustene, Johannes Gigas, Wilhelmus de Ole, Hermannus de Bynole, milites, Gyselbertus clauiger, Gyselerus de Wychlon famuli et alii quamplures, Johannes Sobbe et filius eius Johannes. acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXVIII°. ju die bti severini.

Das Gut Mitdeldorp zu Toespel im Gerichte Bochum, gehörig zu der krummen Grafschaft, wurde vor dem Freien Stuhle übertragen. Bei dieser Gelegenheit übergab der Verkäufer folgende Urkunde, wodurch das Gut aus dem Stapelverbande freigelassen war: Nos Conradus de Lindenhorst comes tremoniensis ad diuersorum notitiam cupimus deuenire presentium per tenorem, quod nos de scitu et expressa uoluntate Henrici, Theoderici, Lyne Aleidis et Sophie liberorum nostrorum necnon ceterorum nostrorum heredum omnium concessimus segebodoni de stenkule bona dicta dat middelgut sita in villa tospele in parochia Lutleke Dorpmund, que bona pro nunc colunt Arnoldus dictus geylink et Bertoldus dictus Rumekiste cum area, casis ac pertinentiis suis vniuersis, quorum bonorum jus omagii et jus quod vulgo dicitur stapelgud, quo jure eadem bona fecerunt et soluerunt annuatim redditus quatuor denariorum et vnius oboli, predictos annis singulis soluendos ex aliis bonis suis, dictis dat pelsergud sitis in villa Bochem, quibus bonis ad presens inhabitant fratres predicatores, de quo nobis per suas certi tenoris literas plenam fecit fidem. Eadem bona ab huiusmodi jure homagii et jure dicto stapelgud predictis necnon a quouis alio jure si quod in dictis bonis habuimus vel habemus pro vna certa pecunie summa, nobis plene et integre per supradictum segebodonem tradita et persoluta liberamus ac quitamus et quitata proclamauimus per presen-

Lieben getruwen, wir lassen vch wissen das wir mit dem hertzogen von Gelre vnd den van Aache vereinet sin vnd wir meynen mit der gotes hulffe vff den montag nach sant Dyonisy tag nehst kumpt frue zu Ache jnzuryten, huldunge von jn zu nemen vnd der hertzog van Gelre sal auch alsdan sine lehen daselbst von vns empfahen. Begeren wir mit ernste, das jr zwene die erbersten von vwerm Rate vff die zyt zu vns gein Ache wollent schicken mit den haben wir ettwas zu reden des wir uch nit verschreuen kunnent, vnd wollent des nit sumen. Datum Heidelberg ipso die assumptionis bte marie virginis anno domini MCCCCVII Regni vero nostri anno Vij.

---

507. Bürgermeister und Rath von Dortmund verkaufen dem Gerwin Clepping und dessen Sohne Gerwin für 74 Gulden rh. auf beider Lebzeit und noch ein Jahr länger die Benutzung des Stadtgrabens zwischen der Burgpforte bis an die Schleuße (Rinne), welche unter der Bür-

---

tes sic quod sepedictus segebodo et sui heredes predicta bona vendere et alienare possint tamquam bona mere allodialia et libera. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem nos Conradus de Lindenhorst comes tremon. et Hinricus eius filius sigilla nostra presentibus duximus appendenda, sub quorum sigillis nos Theodericus, Lyna, aleydis et sophia predicti recognoscimus supradicta fore vera necnon promittimus ea inviolabiliter obseruare. datum anno dni Millesimo trecentesimo octauo, ipso die bti Pantaleonis martiris.

(Das Original dieser Urkunde ist wahrscheinlich in Reinoldikirche; da mir der Eintritt dazu nicht gestattet ist, so konnte ich hier nur die offenbar fehlerhafte Abschrift wiedergeben.)

1412 vermehrte Aluin von Schide seine Stiftung dadurch, daß er eine Rente von zwei Malter Korn und 4 Schillinge jährlichs dazuschlug, welche er von Belike Clepping, Tochter von Herman und Wittwe von Arnt Murman, unter Zustimmung ihres genannten Vaters und ihrer Tochter Beleke in gedachtem Jahre kaufte. Alle vorstehenden Urkunden sind einer Pergamenthandschrift aus dem 15. Jahrhundert im Archive der Petri-Kirche zu Doremund entnommen.

ger Häuser hinfließt (tuschen der Borchporten vnd der slusen dey vnder der borger huse hen vlut) Die beiden Leibzüchter müssen die Stadtmauer in Stand halten; die Stadt gibt nur Steine, Kalk, Sand und die Geräthschaften dazu. 1408, 17. Febr.

---

508. Heinrich von Lindenhorst, Graf zu Dortmund, wird mit einem Knechte und zweien guten Pferden Helfer der Stadt. 1409.

Große Copirbuch S. 138.

Wy Borgermestere Rad vnd gemeynen borgere der stades to dorpmunde bekennet dat wy vnde Hinrike van Lindenhorst greue to Dorpmunde ouerdregen hebbet dat he zich to vns heuet verbunden, dat he mid eynen knecht vnd mid twen guden perden vns deynen zal vnd truwelike helpen vp al deghene de vnse vyande zind vnde hirnamals vnse vyande werden, wie entseeghen en eder se entseegen vns — vp sine kost vnde euenture. vnde (1) he en zal binnen der tyd desses verbundes nymandes viand noch helpere werden dat en zy mid willen des Rades vorgt. (2) verlore he perde de eme der stades viande afwunnen, de eme af gesteken efte af geschoten worden van vnsen vianden, efte de he anders kennelike verderuede, wan he in der stades denste rede de zal eme de stad betalen — vnde dit zal he den Retmesteren kundich don binnen den nesten twen daghen — wan dat gheschen were. (3.) dede he eder zine knechte jenigen' oueruangh, dat zal Hinrich de greue vorgt. richten vnde weder don (4) weret sake dat he to vede queme mid jemande dat zich drope an de grafschap van Dorpmunde, wan wy Borgermestere vnd Rad van Dorpmunde ziner mechtich weren to eren vnde to rechte, so zole wy eme weder helpen vp vnses selues wyn vnde verlues de wile dat de vede waret. (5) weret sake dat he efte zine knechte vanghene venghen, efte andere helpere des stades van dorpmunde vanghene venghen dar he vnde zine knechte mede weren, ze weren des stades van Dorpmunde viande eder

nicht de mid der stades van Dorpmunde viande op ere ergeste weren vnd gewesen hedden de wile dat de vede waret de vanghenen solen der stad to horen. (6) weret dat eyn efte mer quemen in vnse gerichte vnde dar gewald deden dar viande der stades van Dorpmunde nicht mede en weren, worden de ghevanghen de zolen — Hinrikes — half zyn, dat en were, dat de rad van Dorpmunde mid rechte dar ouer wolde richten. (7) were ock dat Hinrich efte zine knechte jemande venghen de der stad van Dorpmunde borde to richtene van ere vnde van rechtes wegene, des zal de rad vorgt. mechtich wesen to richtene, des gelikes zal Hinrich mechtich wesen to donde, efte he wene van ere vnde van rechte wegene sculdich were to richtene. (8) wert, dat de stad — in sware vede queme dat wy rittere vnde knechte innemen vmme zold de wile dat dit verbund waret, so zole wy eme ok don gelicke anderen guderhanden luden vthgenomen Vöregeld. (9). weret dat icht vpstunde tuschen vns Borgermesteren Rad vnd borgeren vnd hinrike vnde zinen knechten de wile dit verbund weret, dar van zolen ze nemen gulde efte recht vor dem Rade vorgt. vthgenomen dat zich an de herschap vnde an dat gerichte van Dorpmunde drepet. (10) vnde solen wy hinrike den greuen gheuen to icliken mande dre gude rinsche guldene vnde to icliker weken eyn malder haueren. (11) dese eyndracht vnde dit verbund zolen anghan vppe datum desses breues vnde zolen duren veir jar langh. Alle dese vorsch. puncte louen wy — vaste — to holdene — vnde hebbe vnser stades hemelike Ingesegel — an dessen bref don hanghen datum M°. CCCC°. nono crastino Egidii abbatis.

---

509. Der Rath von Dortmund läßt eine Urkunde, von der das Siegel durch Unvorsichtigkeit gefallen ist, durch den Grafen recognosciren. 1410, im März.

Wy Borgermestere — bekennet — dat vor vns is gekomen h. Hilbrand Henxstenbergh vnd brachte vns dar van der stades wegene van dem hamme eynen ledig ghansen

wederlose bref. welike bref inne heild von worde to worde als na geschreuen steit. Pateat vniuersis (hier folgt die Urkunde, wonach die Stadt Hamm die Stadt Dortmund ermächtigt, eine ihr verschriebenen Rente von 16 Mark mit sexingentis florensis wieder einzulösen). Do her hilbrand Henxstenbergh dessen bref vns antworde do scudde he den vth eynen nasche (tasche?) vor vns vppe vnse taffeln vp vnsen rathus, dar vel deme breue van Wanschichte sunder argelist dat segele af. dar leiten wy vppe de zeluer tyd hinrike van lindenhorst greue to dorpmunde by komen de dat zach vnde de zelue hinrich bekannte dar vor vns, dat he den zeluen bref ledighans geseen hedde vnde wil den ledighans vnde in ziner macht holden vnd des to tuge hebbe wy Borgermestere vnse stades hemelike Ingesegel — vnde ich Henrich myn Ingesegel gehangen an desen breue datum anno dni M°. CCCC°. decimo feria quarta proxima post dominicam qua cantatur letare.

---

510. Arnd Calf schenkt dem alten h. Geiste einen Garten. 1410, 27. Okt.

Groß Copirbuch S. 174.

Wy Borgermester vnd Rad der stades to Dorpmunde bekennet — dat alle de sake hir na geschreuen zind gescheen mid vnsen guden willen witschap vnde vulbort der erfsaten vnd vnser borgere, dat Arnd Kalf mach geuen vnd heuet ghegeuen dem olden hilligen geiste to behof der armen lude, de men dar inne pleget to spisene eynen garden nest des hilligen geistes gharden buten der borghporten bi vnser stades vordermuren. desse gharden zal hebben de hillige geist vry alles stades denstes, vnde vor dessen stades denst, de de gharden vorgt. der stad plagh to donde heuet de hillige geist gegheuen der stad van dorpmunde — eyn hus achter der baghinen hus to den kolgarden by der stades walle dar nu tor tyd de scharpe richtere inne wonnet. Vnde deme scarprichtere plach men alle jar to gheuene to ziner husmede eyne mark vnde de en gheuet men eme nicht wan men ene in dem vorgt. hus wonen let. Vort zo zal de hillige geist vorgt. gheuen alle

iar — in sunte Nicolaus kerken to Dorpmunde ses scillinghe to eyner memorien to twen tiden — dre scillinghe vppe vnser leyuen vrowen daghe assumptionis vnde dre scillinge vp wat dage dat arnd kalff vorgt kuset. Desser dreyer scillinge zal hebben to iclichen termyne de kerke to sunte Nicolaus vorgt twelff penninghe to deme geluchte vor dem hilligen sacramente vnde XII penninge zolen werden deme pastore vp dat altar vnde dren presteren de dar zind icliken dre penninghe vnde dem scolmestere twe penninge dem kostere eyn penningh vnde desse zolen vigilie vnde zelmisse holden to icliken termine. desse vorgt ses scillinghe zolen alle jar boren de pastor vnde kerkmester to st. nicolause vnd gheuen dat alz vorgt. is, Vort zo zal de hillige geist alle jar des nesten dinschedages na sunte mertins in dem wintere eyne memorie don alz hir na gescreuen steit. Int eirste zal de prester in den hilligen geiste vigilie vnde selemisse holden mid twe scolren vnd zal in der misse bidden vor deghene dar des arnd vor begheret vnd zale begheren van icliken armen menschen de in deme hilligen geiste gespiset werdet dat ze spreken eyn pater noster vnde eyne aue maria den ghenen to troste dar des arnd vorgt. vore begheret des zal de hillige geist gheuen vppe den zeluen dagh deme prestere de vigilie vnde selemisse heldet VI penninghen den twe scolren erlike eynen penningh vnde icliken armen menschen in dem heiligen geiste vorgt. eynen weeghe vnde eyne redelike schotele mit potharste, de wal beret sy vnde eynen vullen beker beirs, alzolich alz de mester drincket in dem hilligen geiste vorgt. vnde to zyner behof bruwen let. Vnde to eyner merren bekanntnisse — hebbe wy vnser stades Ingesegel to tuge an dessen bref don hanghen datum anno dni M°. CCCC°. decimo in vigilia sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

---

511. Memoriale über die Vergleichsversuche zwischen dem Erzbischofe von Cöln und der Stadt Dortmund über die geistliche Gerichtsbarkeit, Bene-

dictscapelle, Stadtschulden, Strafe der Dortmunder Geistlichen, crisma u. s. w. 1412, in der zweiten Woche nach Ostern.

In deme Jare vnses heren dusend veirhundert vnde twelue, des guidens dages na quasimodo geniti, do degedingheden Johan Stecke vnde her Herman Cleppingh mid Vrenden vnses heren van Colne, mid namen mit meister Hinrike Stycher, deme official, deme Rentemestere vnde mid heren Goderde von Drakenuelde, dar mede ouer vnde ane waren her segebode Bersword, eer Thideman van der trappen, Conrad Bersword, vnde Herman Bouinchus, dat wy, vnde vnse nakomelinghe, vnses heren van Colne vnde des stichtes van Colne vnde erer officialen tor tyd, iurisdiction vnd geistlike gerichte willen vnd zolen, in der stad Dorpmunde alle tyd ghan vnde ze der bruken laten, vrylike vnde vngehindert van vns, efte jemande anders nyniger wys, als ze ok in vortiden gheghanghen hebbet aldar etc. Vort efte wy Jenigo priuilegia alreide geworuen hedden, efte noch verweruende worden, dat wy vnser stades schuld to termynen, de in den priuilegien georlouet weren efte worden, betalen zolden, der zal men vns vredelike gebruken laten vnde dar mede en zolen wy weder dessen bref nicht gedaen hebben, also vere alz de priuilegia weder de vorgt. jurisdiction vnde gerichte nicht en zind

Vort so hebbe wy ouerdregen mit deme official van Colne, dat de Abbet van Werdene ene sal substiueren, dat he vnse richtere zal wesen, to der bullen, de wy hebben van pawese bonifacio, dat men vns termine zal zetten, dar wy vnser stades sculden binnen betalen moghen.

Vort so is gedeghedinghet, van wegene heren Hinrikes van dem broke, wat her Hinrich vorgt. bewisen kan, dat her Johan van Hertze, de wanner official to Colne was, vnde mester Hinrich Lyseghangh, scolaster to sunte gereone, den beiden god genade, wat de vor eyne vrentlike scheidinghe geseget hebbet, wat des nicht geholden en is, dat men eme de holden zal, were ok sake dat dat huseken nicht bequemlich genoch en were, dat eme to der Capellen gewiset is, so zal men eme eyn bequemliker hus wisen dar

to, na secghene des officials van Colne, vnde der borgermestere to Dorpmunde. Vort hedde eme de stad van Dorpmunde icht genomen eder vor entholden, dat zal men eme ok richten

Vort zo hadde her Hinrike luden laten, he hedde de stad van Dorpmunde verwunnen in eyner pine van twen dusend gulden wat des is; des zy lutlich eder vele, dat zal al quyd wesen, hedde he jenige citatien eder jenige mandata beholden van heren goderde van dinslake, eder van anders jemande, de zolen al machtlos vnd quyd wesen.

Vort zo is gedeghedinget, dat vnse prestere zolen komen to Colne, dar zal en de official vorgt. genedelike bote zetten, alz to bedene, vnde der gelike, dat mallich mid eren wal don mach vnde wan her Thideman van der trappen, zelf ander, efte zelf derde, vor den official komet, mid deme breue, etc. zo wil de official heren Thideman den kresem weder gheuen.

Vort zo wil vnse here van Colne, vns breue gheuen, an vnsen geisliken vader den pawes vnde an zine vrende de he dar heuet in den houe to Rome.

Vort zo zal de official van Colne dem Raide van Dorpmunde, absolution gheuen, vor papen vnd anderen geistliken luden, vnde vor de ghansen gemeinheid vnde vor aldeghene, de binnen Dorpmunde wonachtich zind, vnde de zal he vns gheuen sunder vnse gheuende gud.

Vort zo hebbat ze gedegedinget, mit vrenden vnses heren van Colne, van des geldes wegene dat eme zeuen jar verfallen, des jars anderthalf hundert gulden, dat men eme dar vore gheuen zal vyfhundert gulden tusschen hir vnde sunte jacobs misse vnde dar mede zal dat verset al quyd wesen. vnde hirmede zal vruntlike verscheden wesen al dat van dessen saken tusschen vnsen heren van Colne vnde vns vp gestan is dat gha an papen, monike efte clerike geistlich efte wertlich.

Hir van sollen wy dissen vorgt. vnses heren vrenden van Colne eyne Antworde scryuen, efte wy disser deghedinghe volghen willen efte nicht.*)

*) Die Urkunde ist auf Papier, in welchem sich eine kugelförmige Schelle als Wasserzeichen findet. Die Abbildung s. unten.

512. Die Dortmunder Geistlichkeit, welche von Herman von Renneberg, Scholaster der Cölner Domkirche, als Richter und Verwahrer der Rechte der Cölner Universität in den Kirchenbann gethan ist, appellirt auf dem Dortmunder Rathhause vor versammeltem Rathe an den Papst. 1413, 22. März. *)

---

*) Die Appellanten heißen: Rutger Hurol viceecurat der Pfarrkirche zum heil. Reinold. 2. Christian Rodenhouet, zu St. Maria. 3. Johann Wistrate, zu St. Nicolaus. 4. Conrad Musebecke zu St. Peter, Rectoren. 5. Der Prior der Dominicaner. 6. Der Guardian der Minoriten. 7. Herbord Suderman. 8. Johann Lyne. 9. Hermann Byleveld. 10. Johan pistor (Bäcker). 11. Winand von Bemeren. 12. Johann Duuelken. 13. Gotschalk Rynken Smit. 14. Albertus de Houe. 15. Theodericus de monasterio. 16. Gotfridus de Brakele. 17. Rutgerus Vintreme. 18. Hermannus Hugo. 19. Detmarus Ledighe. 20. Simon de Schida. 21. Albertus de Harpen. 22. Petrus Kemper. 23 Gherwinus de Rode. 24. Johannes Quaderde, alle Priester, tremonie beneficiati et officiantes. Vom Rath waren anwesend: Hermannus Cleppinch, Cesarius Henrteberch, als proconsules, Johannes Wale, Thidemannns de Houele, Dethmarus Bersworth, Arnoldus Calf, Johanes Suderman, Mathias Trappe, Johanes Murman, Johanes Wickede, Johanes Delwick, Tylmanus de Ostene, Hinricus Abbet, Herbordus de Wengeren, als in dem Jahre sitzende Consulen und Nicolaus Swarte, Albertus Beye, Winandus de Bemeren, Johanes Holteporte, Wilhelmus Becker, Arnoldus Voghedinchoff, Henso Brekeuelt, Heynemannus tom Swanen, Detmarus de Wanemole, Henso Droghe, Johanes Schuffud, Herman Voghedinchoff, Johanes de Lunen, und andere als Bürger von Dortmund. Albert Troest war Syndicus und las dem Appellait öffentlich vor, worin Appellanten erklären, daß, nachdem sie schon vor langer Zeit von der ungerechten Excommunications-Verfügung des Gotfrid von Linslalen appellirt hätten, der sich ebenfalls die Verrichtungen eines Richters und Verwahrers der Rechte gedachter Universität angemaßt und sie wegen des Heinrich de Broke aus ganz unhaltbaren Gründen excommunicirt habe, jetzt genannter Rennenberg neuerdings mit einer Excommunication hervorgetreten sei, welche er am 13. März dieses Jahres 1413 in der Cölnischen Synode öffentlich habe verlesen

513. Herman Cleppingh und Johann Suderman, welche Dortmund nach Cöln geschickt hat, um von den dortigen Gläubigern der Stadt einen Ausstand zu bewirken, daß die Gelder noch ein Jahr fest und demnächst auf Kündigung gegen 8 Prozent stehen bleiben. (to betalene jclikes jars von Juwelicke C Gulden VIII Gulden vnde van juwelicke C witte peninghe VIII. witte penninghe, erstatten Bericht. 1413, 15. Juni.*)

---

lassen und worin er sie mit dem Kirchenbanne belege, weil sie den Consuln und der Stadt Dortmund die Messe gelesen und die heiligen Handlungen verrichtet hätten, obgleich dieselben auf den Antrag des Cölnischen Studenten Heinrich de palude im Kirchenbanne gewesen wären, und worin er die Vollstreckung dieses neuen Kirchenbannes gegen sie dem Dechanten der Dortmunder Christianität und den Pfarrern van Essen, klein Dortmund, Camen und Recklinghausen aufgetragen.

Der instrumentirende Notar war Heinrich Grashoff, der auch sein Notariatszeichen der Urkunde beigefügt hat, wie ich es in meiner Geschichte der Herren v. Hövel II. S. 50 abbilden ließ. Dieser Grashof ist zweifelsohne derselbe, von dem in der ersten Abtheilung dieses Urkundenbuchs die Rede war. (S. 237.)

**) Diese Schuld in Cöln betrug:

	rh. Glrg.	Weißpfen	Quarter.
An Herman van der Münte	268	—	—
" Gertrud van Roremond	563	—	3
" Herman Ludendorp . .	206	—	—
" Tideman Wantscheiden .	180	5	—
" Godert van me Hirtze van der Landscrone, Scheffen zu Cöln und Hilger von Medehus seinen Schwager	82	—	—
" Godert Anrode . . .	200	—	—
Summma	1479	5	3
" Wendela Celebrandes .	25	—	—
" Elisabeth Greuerode . .	26	—	—
" Aleid van Remelincrode .	119	—	—
" Herman Ludendorp . .	230	—	—
" Rutger von Rüden . .	281	—	—
" Heinrich Bierbaum . .	200	—	—
	2351	—	—

514. Die Stadt Dortmund verleiht an Druda von der Molen eine Pfründe in dem heil. Geist-Hospitale. 1413, 16. August.

Wy Borgermester vnd Rad der Stad to Dorpmunde — bekennen — dat wy vme woldat willen de Drude van der Molen vnde ere Vrende dem hospitale van dem hilligen geiste to Dorpmunde gedaen hebbet vnde noch don mogen, gegheuen hebbet vnd gheuet — derseluen Drude to eren lyuen eine prouende in deme vorgt. hospitale als gud als de mester des seluen hospitals dar inne heuet vnde eyne kameren dar de vorgt Druda inne slape vnd raste. Weret dat ze buten rechter malletyd drinken begherde, zo zal men er beir gheuen, alzo gud alz men dat in dem hospital heuet. Weret dat yd der vorgt. Druden nicht gedelich eder themelick en were to etene to des mesters tafflen, so mach ze ere prouende halen laten efte men mach yd er senden dar na dat er to behorelich is wan ze vastet eder nicht en vastet. Vort so zal dat hospital der vorgt. Drude gheuen alle jar — ses scillinghe half to sunte Michaele vnd half to paschen. Weret dat Druda — so kranc werde dat er des kennelike nod were, zo zal er dat hospital — gheuen des jares noch zes scillinghe to de vorgt. zes. Vnde wat gudes dat Druda nu — heuet vnde hir namals krigen, winnen vnde weruen kan, dat zal dem vorgt. hozpitale na eren dode bliuen vppe zodan vnderscheid, wanner de vorgt. Druda dot is, zo zal men ze to sunte Reynolde began laten als dat themelich is vnde laten ze begrauen to den predeker brodere vnde gheuen van deme eren dat ze achter gelaten heuet den vorgt. predekern twe mark vnde den minren brodern eyne mark. Vnde des to eyner merren bekantnisse hebben wy — vnser stad hemelike Ingesegel — an dessen bref don hanghen datum anno domini M°. CCCC°. tredecimo crastino assumptionis marie virginis gloriose.

---

512. Tydeman von Hovel stiftet die Caplanei in St. Petri-Kirche. 1413, 13. October.

Fahne: v. Hövel II. S. 49.

---

515. Sigismund dei gratia Romanorum Rex bestätigt der Stadt Dortmund zu Heidelberg die Privilegien Kaiser Carls IV. von 1377 4, Cal. Dec. unter wörtlicher Anführung derselben. 1414, 6. Sept.*)

---

516. Heinrich von Lindenhorst, Graf von Dortmund, Bela seine Frau, Herbort sein Sohn, übertragen ihre Rechte an der halben Grafschaft Conrad, dem Sohne Heinrichs. 1416, Anfangs Nov.

Groß. Copirbuch S. 165.

Wy Johan Palsod Richter to Dorpmünde in der tyd dot kundich — dat vor vns gekomen zind an gerichtes stad de ersame Hinrich van Lindenhorst greue to Dorpmunde Beleke zyn echte husvrowe vnde Herbort ere twyer sone vnde gheuen dar vor vns eyndrechtlike vnde mid guden motwillen Conrade von Lindenhorst greuen hinrikes vnde Beleken zone vorgt. vnde zinen rechten eruen ere haluen grafschop van Dorpmuude vnde vryen grafscop mid al erer herschop, gerichte, tollen, munte vnd al erer vpkomenighe vnde to behoringe mid aller slachter nud vnde dar to zo dane deile als des vorgt. greue Hinrikes older vader vnde vader vor zich vnde vor ere eruen to voren aleyne beholden hadden alz de breue de tuschen en vnde deme Rade von Dorpmunde dar vp gemaket zind clarlike vth wiset erflike vnde iummer mer to hebbene vnde to beholdene. hir is ouer geghan ordel vnde recht alz to Dorpmunde wonnetlich vnde recht is dar ouer vnde ane waren de ersame Borgermestere vnde Rad der Stades to Dorpmunde, Diderich van Swansbol, Ernst van bodelswinge, hessel van den konigesberge, her Herman Cleppingh, her arnd Suderman, her claus swarte, her Johan suderman vnde

---

*) Mit dem großen Siegel des Königs, wie Nr. 198 I. Abth. S. 243 beschrieben, an seidener Schnur aus rothen und blauen Bündeln.

ok mer guder lude. In orkunde vnde vestinghe al desser vorgt stucke article vnd puncte so hebbe wy Johan palsod Richter vorgt. vnse jngesegel to tuge an dessen bref gehanghen vmme bede willen beider partyen vorgt. vnde wy Borgermestere vnd Rad vorgt. bekennen dat wy hir ouer vnd ane hebben gewesen vnd hebben vmme bede willen von beiden partyen vorgt. vnser stad secret to tuge an dessen bref don hanghee, Vort wy diderich von swansbol, Ernst von bodelswinge hessel von dem koninghesberge, Herman Cleppingh, arnd suderman, claus swarte vnde Johan Suderman en kennen dat wy hir ouer vnd ane hebbet gewesen vnd hebben des to tuge vnse Ingesegele mede an dessen bref gehanghen vmme bede willen van beden partyen vorgt. vnde ich hinrick van lindenhorst greue vorgt. en kennen vor my vnde vor beleken miner echten husvrowen vor herborde vnser beider zone vnde vor vnse rechten eruen dat alle desse vorgt. stucke vnde puncte war zind mid vnsen guden modewillen geschen zind vnde hebbe des to eyner merren bekentnisse vestinge vnd warheid myn Ingesegel vor my vor beleke miner husvrowe vor herborde vnsen zone vnde vor vnsen rechten eruen to tuge an dessen bref gehanghen mid Ingesegele der vorgt. actum et datum anno domini M°. CCCC°. sexto decimo sabbato proximo post festum omnium sanctorum. *)

---

*) Am folgenden Tage (dominica proxima post festum omnium sanctorum) übertrug Conrad vor demselben Richter die Grafschaft, wie er sie in der vorstehenden Urkunde zum Eigenthume erhalten hatte, unter Zustimmung seiner Mutter Bele und seines Bruders Herbord seinem Vater Heinrich zur Leibzucht auf dessen Lebzeit und versprach dabei, nach seines Vaters Tode an Herman von Lindenhorst, Canonicus zu Cappenberg, seinem Bruder, sechs Gulden Jahresrente zu überweisen, mit welchen derselbe nach Ausspruch des Dortmunder Rathes abgefunden sein solle, auch nach ebendemselben Ausspruche seinen Bruder Herbord, wenn derselbe mündig geworden ist, abzufinden. Bei der Verhandlung wirken alle Personen der vorstehenden Urkunde mit und siegeln eben so. Dasselbe thun sie bei

517. Verbot in Folge Steuerbetrugs, an alle Weinverkäufer, anders als an bestimmten Stellen an der Marienkirche und um den Markt Wein zu verkaufen. 1417.

Rothes Buch S. 31.

Anno XVII des vridages na sunte Lucien ouerdroech dey Raet, dey erffsaten vnd vnse gemeyne borgere als hir geschreuen steit. Vme dar somelude geistich vnd wertlich wyn verkofften dar men neyn assisse en gaff, so is ouerdregen, wante dey stat des groten schaden nam, dat neymand wyn tappen sal eff tappen sal laten to verkopene bynen dorpmunde dan tuschen dem breden stene vnd vnser vrowen kerkhoue vnd vmelang dat market by eyne broke van vyff marken. Vort wert dat emand van vnsen borgern off inwoners anders waer wyn halden eff wyn deden halen vme gelt dey solen breken drey mark vnd den wyn vnd dar men den wyn inne dreget.

---

518. Die Stadt Dortmund fordert im Auftrage des Königs Sigismund sämmtliche westphälischen Städte und den Adel auf, die Belehnung zu empfangen. 1417, Dienstag nach Judica.

Groß Copirbuch S. 232.

An die hogeborne edelen ver vrouwen margaretha von Arborch, ebdissen to essende, an die vromen strengen heren pelgerime van der leiten, hern Johanne van der leiten, hern wennemar duckere, Rittere, vort an de ersamen vromen Johans stecken Droste to wetter, Johan van galen droste to boukem, bernde Ouelacker, Rotger van der knippenborg, Rotger vnd Herman van der horst, brodere arnde

---

einer dritten Urkunde von demselben Tage, ebenfalls vor dem Richter Palzod verhandelt und durch dessen Urtheil verfestigt, worin gedachter Conrad seinen genannten Eltern volle Macht gibt: ihr erbliches Gut (erflike gude) soviel und oft sie wollen, zu verkaufen, verpfänden oder mit Renten zu beschweren, die halbe Grafschaft jedoch ausgenommen (vthgenomen wat zich drepet an de haluen grafschop von Dorpmudde.)

dem schelen van dem Vittinchoue. Johan van kukelsom, vort an al de Rittere und knechte de geseten sint in der graescop van der marke in dem stichte van essende vnd in dem veste van Rekelinchusen vnd vort an die Ersamen Borgermeistere vnd rat der stat van Essende scriue wy Borgermestere vnd Rad der stad to Dorpmunde vnse vruntliche grote mit vnsem deynste den genen die vnse vrunde syn eynen ielichen nach synen geboren vnd begern ju to weten dat die allerdurchluchtigste vorste, her Sigmund von Gotz genaden Romischer koning vnd to vngarn, Croatien etc. Konig, vnse leueste genedigeste here, vns siner gnaden breif heuet gesant, dar vns sine genade heuet don innescriuen, vnd geboden mit anderen puntten, van worde to worde as hirna gescreuen steit, Ouch verkunden wir euch etc. (hier folgt was Abth. I S. 249 bis S. 250 zum Schlusse steht) Leue genedige vrowe, leuen heren, guden vrunde, dyt scriwe wy ju van gebodes wegen des allerdorchluchtigesten vorsten des Romischen koninges als dat vorgescreuen clerliche vt wiset vnd bidden ju, dat gy dit mallich den anderen to kennene geuen, op dat sich dar nymand jnne versume. Got sy mit ju, vnd gebeidet truwelichen to vns gescreuen des dinsdages na dem sunnendage als men singet judica, vnder vnsen secret op spatium disses briefs.

Disser breue hebbe wy eyn gesand an den vromen strengen hern Herman Recke, Goderde van der Reke, Diderike van dem Rodenberge Rittere, an die ersamen vromen Johan von Volmestein, godert torke, Corde vnd toniese van Bonen brodere, Johan Smelinck, Herman pentlinge van Hilbeke, goderde van Velmede vnd vort an al dey Rittere vnd knechte des Landes van der marke vnd vort an al dey stede im lande von der marke,

Vnd hebbet eynen gesant an dey Borgermeistere vnd rade der stad to munster, dat sey dat kundich don den Edelingen, den Ritteren, den knechten, vnd vort al den steden dey in dem stichte van munster gelegen sint.

Des geliken an dey stad van Duysburg vnd van Wesele, des geliken an den hogebornen edeln Junkern Wilhelm von dem Berge greuen to Rauensberg, vnd den edeln Junckern Claus greuen to Tekelenborg vnd dey edelen

Junckern von der Lippe vort an de Rittere vnd knechte de geseten sint in der vorgt. hern Lande vnd an dey stat van der Lippe.

Des geliken an dey edelen Vrawen Ebdissen to Hervorde vnd an dey stat to Heruorde, an den Erwerdigen hern vader in god abbet to werden.

Des gelike an den Erwerdigen hern vader in god Biscope to minden vnd an den Edelen Junckern van dey deypholte vnd an dey Rittere vnd Knechte in erer lande vnd an dey stat van minden.

Des gelike an dey stat to Soest, to osenbrugge vnd an dey edelen Junkern Wilhelme greue to lymborg und Junkern Dideriche sinen broder.

---

519. König Sigismund verlangt von Dortmund eine Botschaft, welche ihm den Mann, der ihre Freiheiten beeinträchtigt, (Herzog Adolf von Cleve) benennt. 1417, Mitte November.*)

Sigismund von Gotz Gnaden Romischer Kunig etc.

Lieben getruwen, Ewern brieff haben wir wol vernommen, in dem Jr vns vnder anderen sachen scrybet. Wy euch vnd dem Riche ein man schedlichen ist, an ewern priuilegien, freiheiten vnd gerichten, die Jr van vnsen vorfarn. Keysern, Romischen kunigen vnd van vns habent etc. Wann Jr vns nu nit verschreibet eygentlichen myt namen, wer der man sy der vch zo schedelich ist, mogen wir vch yetzund nicht eyn gans vssrichtunge tuen. Dorumme wollen wir, vff daz wir eure vnd des Reyches Recht vnd freyheit in eyner gehe oder vorgessenheyt nit krenken oder

---

*) Die Urkunde ist auf Papier, welches zwei ins Andreaskreuz gesetzte Schlüssel als Wasserzeichen hat. Die Beschwerden betreffen Brakel, Mengede und die Juden, in deren Besitz Herzog Adolf oder besser sein Amtman zu Hörde, die Stadt gestört hatte. Sigismund erließ nach Anhörung der Dortmunder Gesandten ein Verbot (siehe Nr. 520) in Folge dessen sich Adolf sehr unterthänig entschuldigte und sich mit der Stadt verglich.

swechen, das ir van stunden nach angesicht diss briefs etliche man van Ewern Rate zu vns gen nymagen sendet, die vns der selben sache gentzlich vnd clarlich vnderwisen, wann wir vngern ewr vnd des riches Rechtiken swechen wolten, oder myt willen brechen. Geben zu Nymagen des nesten samstages nach martini vnser Ryche des vngerischen etc. in deme XXX vnd des Romischen in dem sibenden Jare.

ad mandatum domini regis Johannes
prepositus de St. iganio vicecancellarius.

---

520. König Sigismund verbietet dem Herzoge Adolf von Cleve und der Mark, die Dortmunder ferner zu beeinträchtigen und gebietet ihm die gemachten Barrieren, Verhaue und sonstige Sperrungen wegzuräumen, in Brakel sich der Eingriffe zu enthalten und Mengede ihnen zurück zu geben. 1417. *)

Sigmund von godes gnaden Romischer kuning tzu allen tziten merer des Richs vnd zu vngeren dalmatien Croatien etc. kunig.

Wolgeborner lieber getruwer, vns ist vurbracht von wegen der Ersamen Burgermesteren Rate vnd Burgern gemeynlich vnss vnd des Richs Stad zu dorpmunde, wie daz jn eitlike vnrechte vnde gewalt von dir, dinen Amptluten, vnd vndersessen, an irem gerichte zu brakele van eitlicher vngehorsamen wegen, vnde ok berchfriden, vesten, Rennebomen vnde grauen de in der seluen von dorpmunde gerichten vnd frigegrauesehap gerichten gescheen vnde gemacht zind, vnd ouch von eitlicher gewalt wegen, die jn

*) Die Urkunde, eine Abschrift auf Papier, worin zwei ins Andreaskreuz gesetzte Schlüssel als Wasserzeichen, ist zwar ohne Datum, da indessen schon Anfangs 1418 die Stadt dem Könige für die Hülfe dankt, so ergibt sich dasselbe von selbst.

als wy meynen, van dir vnd den dinen bescheen, an deme huse vnde gerichte zu mengede, mid iren zugehorungen, vnd Jn ouch tegelich mee beschen, das vns doch vast sere wider ist, want nu de stad von dorpmunde zu vns vnd dem heiligen Romischen Rike gehoret, dar von wir sculdich zin sy by jren rechten fryheiten vnde fride fur aller gewalt zu beschirmen vnd zu behalten, darumb begeren wir von diner truwe mid gantzen flisse, vnd gebeiten dir ouch ernstlich mid desem brief, das du jn der vorgen. von dorpmunde durch dich vnd dine Amptlute eder vndersessen alz von jrem gerichte zu brakele vnd ouch bergfriden vesten Rennebomen vnde grauen die in der vorgen. von dorpmunde gerichten frygrafschaft gerichte beschehen vnde macht seyt recht, vnd furbassmee ouch an jren gehorsamen zu brakele keyne gewalt weder faren, sunder sy irer fryheit, dorffere, lude vnde gudere getruwelich gebruchen, vnde zoliche bergfride, buwe vnd Rennebome abtun vnd ouch de grauen zu vullen lassen, vnd das du ouch Ernste van bodelswinge syn hus menghede vorgt. vnd gerichte mid ziner zubehorunge widder geben vnd ouch de van dorpmunde, jres leynrechtes vnd rechtes die zy dar jnne haben, gebruken lassen sollest, vnd das du ouch die vorgen. von dorpmunde gemeynlich in allen jren herscheften gerichten, frygraffschaft gerichten, fryheiten vnde priuilegien mid jren zugehorungen alz zy dye etweuil Jare in besitzunge alz ze meynen von Romischen keysern vnd kunigen vnssn furfaren an dem Riche hant behaebt, vnd zu vnssn vnd des selben Richs denste noch ane mittel vnd vnvertellich hant, gerulich vnde ane ansprake besytzen lassen zollest.

---

521. Papst Martin V. verleiht die Vicarie St. Johannis evangelistae in Reinold zu Dortmund an Helmund Stenhuys mit dem Bemerken, daß die jährlichen Einkünfte derselben 8 Mark Silber nicht übersteigen.

Datum constantie V kl. febr. pontificatus nostri primo (1418.)

---

522. Die Stadt Dortmund entschädigt Joh. v. den Bockele mit einem Platze an einem Festungs-Werke vor der Hövlespforte binnen der beiden Stadtgraben. 1420, im Mai.

Fahne: v. Hövel II. S. 52.

---

523. Gebot des Raths, bei Strafe der Proscription nur bei ihm die Verleihung der Beneficien nachzusuchen. 1421, im Dezember.

Rothes Buch S. 24.

In den jaren vnses hern geboirt dusend veir hundert eyn vndt twentich des manendags na sunte Thomas dage des hilgen apostels.

Dey Rait dey erffsaten vnd vnse borgere gemeynliche hebben ouerdregen myt eyner ganssen eyndracht, wer ymant dey der stadt beneficia vnd geestliche Lene dey van deme Rade to lene gaen de jure patronatus, van ymande impetrerde eff werue dan van dem Rade van Dorpmunde dat dey Raet den dar to presenterede deme Dekene van sunte mariengreden to Colne eff anders ymande, dar sich dat an geborde to presenterene, eff ok ymant dat vorderen eff dar to raden hulpe, dat dey lene also anders geworuen worden dan van dem Raide, dey en solen der stad vryheit nicht gebruken vnd solen ok neyne beschermynge eff behelp hebben van vns, von vnsen borgern off van den genen, dey myt vns wonafftich synt, wer ok ymant dey icht kerde an en, er lyff, eff an er gut in vnser stat, off in vnsen gebeide dey en sal dar ane tegen vns nicht gedaen hebben, vnd dar en sal neyn gerichte ouer gaen, vort so en sal ymant in vnser stat myt en kopen off verkopen eff eynige meynschop myt en hebben. *)

---

*) Im Jahre 1422 wurde dieselbe Strafe gegen die Stadt-Rentemeister ausgesprochen, wenn sie nicht binnen vier Wochen nach Ostern ihre jährliche Rechnung legten.

524. Heinrich Huysgen, Münzmeister zu Dortmund, verspricht auf die Mahnung der Stadt binnen 8 Tagen jedesmal nach Dortmund zu kommen, so oft der König wegen Zahlung des Schlaglohns (Sleschatz) an die Stadt Ansprüche erheben möchte, und ebenso oft, als Aleid, Wittwe des Meisters Walter Allerhantz (frühern Münzmeisters siehe II. S. 260) der Münze wegen an ihn eine Ansprache hätte (icht to my to secgene hedde) 1423. tertia feria post dominicam quasimodo geniti.*)

---

525. Fehmurtheil des Dortmunder Fehmrichters, wodurch die Stadt Cöln in ihrem Frieden geschützt wird. 1426, 14. August.

Fahne: von Hövel II. S. 54.

---

526. Fehmurtheil des Dortmunder Fehmrichters in der Appellinstanz, wodurch ein Fehmurtheil des Fehmstuhls zu Warendorf aufrecht erhalten wird. 1426, 12. August.

Fahne: von Hövel II. S. 55.

---

527. Fehmverhandlung vor dem Dortmunder Stuhle zwischen dem Reichsmarschall von Papenheim und Conrad von Freiberg. 1427, 19. Oktober.

Fahne: von Hövel II. S. 57.

---

*) Das Siegel des Münzmeisters ist abgefallen. Das Siegel des Grafen Heinrich von Dortmund ist noch vorhanden, es zeigt den Schild mit den 6 Balken und auf dem Helme den Kopf eines bebarteten Mannes.

528. Uebertragung der Verwaltung des Gasthauses an zwei Bürger. 1428, 14. August.

Fahne: von Hövel II. S. 59.

529. Johan van Wullen, dessen Eltern durch die Dortmunder, während der Fehde der Stadt Dortmund mit Grafen Engelbert von der Mark und dem Erzbischofe von Cöln an ihren Gütern beschädigt worden sind und der für den Schaden an Dortmund Ansprüche erhoben hat, bekennt, unterrichtet worden zu sein, daß seine Ansprüche nicht gegen die Stadt erhoben werden können; er spricht daher dieselben von allen daraus erhobenen Forderungen frei. 1430, Tag vor Maria Geburt.*)

530. Der Rath von Dortmund gestattet Conrad, Grafen von Dortmund den ihm versetzten halben Zoll und Schlaglohn der Münze zu Dortmund wieder einzulösen. 1431.

Aus dem großen Copirbuche S. 257.

Wy Borgermester und Rait der Stad van Dorpmunde Bekennet vor vns vnd vnse nakomelinge, dat wi vme gunst und leffde willen haben gegeven vnd geven vermists dissen breive dem Ersamen Conrade van Lindenhorst greven to dorpmunde vnd sinen erven enen wederkop, dat sey dey helffte van dem Tolle to dorpmunde und den derdendel des sleetshattes, den wy en aff gekofft hebt, na vtwisinege des openen besegelden Richters breives darop inne halden van vns dem Raide van dorpmunde vnd vnsen nacomelinegen, weder aff kopen mogen alle wege, wan sey wilt, vnd

*) Es siegeln Johan v. Wullen mit einem ablang getheilten Schilde, Tonys Ovelacker mit einem rechtsschreitenden Löwen, Heinrich von Apelderbeke gt. Monick mit einem rechtsschrägen und drei Halbmonden beladenen Balken.

jelikes jars vp sunte Mertens dach in deme winter off binnen den nesten vertennachten dar nae unbevangen vme hundert vnd sestick guder swarer overlendescher rinscher gulden, vnd so wan sey den wederkop vorgeschreven don wilt, dat solen sei dem Raide in der tid der Stad dorpmunde en half jair vor deme sunte Mertens dach to vorns kundich don*), vnd op dat alle disse vorg. punte stede vnd vast bliven, so hebbe wi Borgermester vnd Raid vorg. vnse stad secret an dissen breiff don hangen, dey gegeven is in den Jarn vns heren dusent veirhundert vnd eenvndertich des nesten dage na sunte Cecilien dach.

---

531. Kaiser Sigismund beauftragt den Erzbischof von Cöln in der Fehmsache gegen Herzog Heinrich von Bayern in der Appellinstanz zu erkennen 1434.

Wir Sigmund von gotes genaden Romischer Keyser, zu allen ziten Merer des Riches, vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien vnd Croacien etc. Kunig, Embiten dem Erwirdigen Dietrichen Erzbisehofen zu Colen, vnserm liebin Neuen und Kurfursten, Vnser genaden vnd alles gut, lieber Neue vnd Kurfurst. Es ist for vns komen der hochgeborn Heinrich Pfallentzgraue bei Rein vnd Hertzoge in Baiern vnser lieber Oheim vnd Furste, vnd hat vns furbracht, als Im vortziten furkomen sei, wie das veber Ine, von clage wegen Wilhelm Hutingers vnd Linhart Sanicellers, vrtel zu Westualen gesprochen sei, als dieselben Hutinger vnd Saniceller vermeinen, dieselben vrtel doch, ob die gangen weren, as in selbs vncrefftich vnd vnmechtich wern, Darumb er zustund als Ine solch sachen angelangt sein, an vns von solchen vrteln, ob die gangen wern, rechtlich geappellirt vnd sich berufft habe, als an den Obersten richter aller weltlichen Gerichte, dieselben appellation vns ouch durch seinen elichen Procurator furbracht ist worden, als sich dat

*) Die Stadt verkaufte am 22. Nov. desselben Jahres beide, in obiger Urkunde erworbenen Rechte für 160 Gulden, Wiederlöse vorbehalten, an Joh. v. Wickede und Gerwin cleppinge.

geburet, zu den ziten do wir in Italien waren, die wir ouch desmals empfangen vnd vffgenommen haben, vnd als wir nu wider gen Deutschen landen here gen Basel komen sein, do hat vns der vorgenant vnser Oheim Hertzog Heinrich angeruft vnd gebeten, solcher egenannten sachen leuterung vnd vssrichtung ze tunde, Wann wir nu einem iglichem billichen des rechtens beholffen sein vnd das nymant waigern sullen, Vnd wir doch ietzo mit andern des heiligen Concilium zu Basel auch vnser vnd des Riches sachen merclichen beladen sein, das wir solhen obgemelten sachen selbs nit leutern vnd vssrichten mügen, Darumb von Romischer keyserlicher macht volkomenheit So benehlen wir dir die egenanten sachen mit allem dem das daran henget vnd dauon entsteet, als einem richter an vnser state, vnd geben dir auch gantzen vnd vollen macht vnd gewalte in craft ditz briefs, die egenanten parthien fur dich zu recht ze komen oder aber ir gantz volmechtich procuratores zu schiken, vnd ouch den Frigrafen, vor dem sich dann solch sachen sullen verloffen haben, vnd ouch wen die sachen antriffet oder beruret, ze heischen vnd ze fordern an einen freienstule des hemlichen gerichtes, den du Ine benennen wirdest, vnd geben dir ouch vollen macht vnd gewalt, denselben Stule zu becleiden vnd zu behegen als sich das in den rechten geburet, vnd das du alsdann die parthien vnd was dich dartzu notdurftig bedunckt sein verhorest, vnd dann die sachen in dem rechten entscheiden, leutern vnd vssrichten sullest als sich dann geburet, vnd was dann Im rechten erkant vnd vssgesprochen wirdet, das wollen wir vesticlich gehalten werden, Mit vrkunt ditz briefs versigelt mit vnserm keiserlichem anhangendem Insigel, Geben zu Basel nach Crist geburde vierzehenhundert Jare darnach Im vier und dreissigisten Jare, Vnser Riche des Hungarischen Im Siben vnd viertzigesten, des Romischen Im vier vndtzweinzigisten, des Behemischen Im viertzehenden, vnd des Keysertumbs Im ersten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris de consilio Scabinorum. G. Cancellarius.

532. Sühne zwischen dem Grafen von Dortmund und der Stadt Dortmund. 1434, Anfangs Juli.
Fahne: von Hövel II. S. 61.

---

533. Das Baseler Concil ertheilt der St. Reynolds-Pfarre zu Dortmund die Befugniß, von dem Augenblicke an, wo die in dieser Pfarre befindlich gewesenen excommunicirten Personen entfernt sind, sofort den Gottesdienst in aller Feierlichkeit wieder zu eröffnen. 1434, 26. Dezember.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata vniuersalem ecclesiam representans. Dilectis ecclesie filijs Rectori et magistris fabrice parochialis ecclesie sancti Renoldi opidi Tremoniens. ac communitati eiusdem parochie. colon. dioc. salutem et omnipotentis Dei benedictionem. Sincere deuotionis affectus, quem ad vniuersalem ecclesiam gerere comprobamini, promeretur vt votis vestris illis presertim, que in diuini cultus augmentum et animarum vestrarum salutem cedere dinoscuntur quantum nobis ex alto conceditur fauorabiliter annuamus. Cum igitur, vt accepimus, sepe contingit opidum tremonien. ex eo quod persone excommunitate et quibus ecclesie est interdictus ingressus ad opidum huiusmodi et ad parochiam sancti Renoldi declinant, seu in parrochia ipsa moram trahunt ac inibi commorantur ecclesiastico subici et supponi interdicto quam ob causam clerum dicti opidi et presertim ecclesie sancti Renoldi etiam aliquotiens post ipsarum personarum excommunicatarum recessum per certos dies continuo cessare oportet a diuinis propter quod populi tepescit deuotio cultus etiam diuinus diminuitur et cura negligitur animarum vestrarum in preiudicium non modicum christifidelium plurimorum. Quare nobis pro parte vestra humiliter supplicatum fuit, vt vobis super hijs oportune prouidere dignaremur Nos igitur vestris in hac parte supplicationibus vt clerus ecclesie sti Renoldi predicte, inclinati alicuius alterius super hoc licentia minime requisita, mox post personarum excommunitarum et interdictarum huiusmodi, ad

dictam parochiam sti Renoldi declinantium aut in ea commorantium recessum absque cuiusuis more interuallo in ecclesia sancti Renoldi sepedicta et in presentia degentium et confluentium inibi pro tempore, apertis ianuis et campanis pulsatis, excommunicatis tamen et interdictis quibuscunque ab ecclesia sancti Renoldi duntaxat seclusis missas et alia diuina officia publice solemniter et alta voce resumere et celebrare ac ecclesiastica sacramenta quecunque ministrare libere et licite valeat vobis et clero supradictis tenore presentium indulgemus non obstantibus constitutionibus apostolicis necnon statutis prouincialibus et synodalibus ceterisque contrarijs quibuscunque, datum Basilie VI kl. Januarii anno a natiuitate domini Milesimo quadringentesimo tricesimo quarto. *)

---

534. Die Reichsleute geben Holz zu Verschanzungen gegen Herzog Adolf von Berg. 1436, 2. Juli.

Fahne: von Hövel II. S. 62.

---

535. Verhandlungen zwischen dem Reichsschultheis und dem Grafen von Dortmund über des letzteren Gerechtsame am Reichswalde sammt Vergleich 1434, 8. September.

Fahne: von Hövel II. S. 62.

---

*) Die an hänfner Schnur hangende bleierne Bulle zeigt auf der einen Seite Christus im Brustbilde, die Rechte segnend erhoben, aus Wolken hervorwachsend, von ihm geht der h. Geist aus, der zwischen dem versammelten Concil schwebt, welches durch einen Papst, einen Cardinal nnd 12 Bischöfe, Aebte, Mönche u. s. w. dargestellt ist. Die andere Seite hat die Inschrift: † SACRO | SCA: GENE | RALIS: SINO | DVS: BASI | LIENSIS. † Bei jedem Striche beginnt eine neue Zeile.

536. Herman von Witten söhnt sich mit der Stadt aus und gelobt, wenn er seinen Bruder Wennemar nicht zur Sühne veranlassen kann, sich zum Feldgefängniß so lange zu stellen, bis Wennemar nachgibt. 1438, Tag nach Maria Himmelfahrt.

Ik Herman van Witten Rotgers soen, doe kund so als eyn wil tyds twyst vnd schellinge is gewesen tuschen den ersamen Borgermesteren Raide vnd gemeynen borgeren der stads Dortmunde an der eynen vnd Wenemar van Witten mynen brodere an dey anderen Syde, vmme sulchen schaden, vnwille, krod vnd hinder, als em gescheyn sy van der tyd an dat ik Johan Dorstelman, borgere to Dorpmunde eirst venck bit vp gifte dys breifs, woe sick dey schade tuschen den van Dortmunde vnd wenemar — gescheyn sy, jd sy bynnen off buten veeden gescheyn, vnd as dan eyn gutlich gescheit tuschen den van Dortmund vnd my bededingt is, so bekenne ik openbar, dat ik myt vryen, vmbedrungen willen vnd vorbedachten mode, my — verbonden hebbe, na der vorschreuen quydscheldinge, als my dey van Dortmunde myner gevencknisse quyd geschulden hebt, dat ik den van Dortmunde bynnen sess wecken na gyffte dyss breifs — sal weruen eynen ledegansen breiff vp pergament geschreuen, myt Wenemars Ingesegel versiegelt, darinne de vorss. wenemar bekennt, dat hey myt den van Dortmund — verzoent sy, also dat wenemar off neymand van synen wegen dey van Dortmunde darump kroeden, hinderen off bespreken sole. Wert dat ik den van Dortmund den vorss. breiff in er secker behalt nicht en bestelte, so — loue ik eyne rechte veltvenknisse to holden, dar vor in to komen in de stat Dortmunde in Cunne carstorpche huss myt myns selfs lyue enen knechte vnd twen reysigen perden, bynnen achte dagen darna, so wan ik vân den vorss. Borgermesteren darvmb gemant werde myt eren boden off versigelden breue an den kerckheren off pastore der kercken to witten, off to dem stade an Francken huss van Witten, myns vedderen, vnd nummerme vt der vorss. herberge to scheden, ich en hebb en eirsteu den vorss. breiff gewor-

uen, vnd gedan in er vry secker behalt. Doch ok also to verstane, dat men my in der gevencknisse vnd herberge nicht ensole stocken off blocken.

Des to tuge heb ick myn Ingesegel an desen breiff gehangen vud gebeden gert knypping Droste to horde vud Diederich von den Vytinchoue genant Nartkerke, want sey alle desse sake degedingslude vnd schedelude gewesen synt, dat sey er Ingesegele an dessen breiff gehangen. actum et datum anno dni M°. CCCC°. XXXVIII°. crastino assumptionis bte Marie virginis gloriose.*)

---

537. Goswin Grippetan legt Zeugniß über die Natur des dem Johan von Bogge von der Stadt Dortmund verweigerten Geleits. 1441, Tag vor Palmsonntag.

Wy Conrait von Lindenhorst Erfgreue to Dortmunde Diderich van Wickede, Hinrich Hasenkamp, Euert von Wickede vnd Herman Sprenge doit kunt allen luden — dat vor vns gekomen is Gerwin Grippetan vnd heft vor vns bekant mit gudem vorbedachtem moide vnd wolberadenen Synne, vngedrungen vnd vngedwungen up synen vryen voiten, soe als he des Sunnendages des nesten dages na sunte Renolde dage nest geleden to Dortmunde queme by hern Tydeman van me Schide Burgermester darselfs in der tyd, to sunte Renolde in de kerke, doe gesunne he vor Johanne van Bocge vnd vor syne Knechte deyfsgeleyde. Dat her Tydeman vurss. eme des weygerde. Alsoe ge-

---

*) Von den Siegeln ist nur das dritte noch vorhanden, ein Schild mit einem rechtsschrägen, mit 3 Kugeln beladenen Balken.

Neben diesem Brief stellte Hermann noch einen zweiten unter seinem Siegel (zwei mit dem Rücken gegeneinander stehenden Löwen) aus, worin er ausgesöhnt zu sein erklärt und aller Rache entsagt. Eine gleiche Erklärung geben Friederich, Jutta und Johann, Hermans Geschwister, vor dem Ritter zu Essen am Donnerstage nach Laurenz d. J.

sunne he vortan vor de seluen Johanne vnd synen knechte stark geleyde, des eme de selue her Tydeman ouch weygerde, sunder he geue Johanne van Bocge vnd synen knechten der stad geleyde off en desgenoigede, vytgescheden Deyfsgeleyde vnd Starck geleyde, ouch bekannte deselue gerwin, dat he anders neymande genomet en heb in dem geleyde dan Johan van Bocge vnd syne knechte. In Jegenwordicheit vnd bywesen to der seluen tyd Henrich Haken olde Richter to Vnna, de dat mede sach vnd horede vnd alle vurss. punte heft de selue Gerwin vor vns mit upgerichteden vincgeren gestauedes eydes lyfliken to den hilgen gesworen, dat de alsoe ergangen synt gelyk als vurgeroirt is vnd nicht anders. Ouch en heb he vor Hinriche van Swansbol, Droste to Lunen nicht anders bekant noch gesworen, sunder argelist, vnde off eymant vorder van den saken ouer eme scriuen off secgen wolde, dan vurss. is, des en stae he neymande toe. Vnd want disse Bekantnisse vnd warincge vur ons alsoe geschein is, dar vele guder man mit vns ouer vnd ane waren, soe heb wy sementlike vnse Ingesegele to tuge an dissen brieff gehancgen. Datum M°. CCCC°. XLI°. in vigilla palmarum.*)

---

538. Friederich, römischer König bestätigt die alten Freiheiten und Rechte der Stadt Dortmund. 1442, 25. Juni.

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus Austrie Stirie Karinthie et Carniole dux, Comes Tirolis etc.

---

*) Der Graf siegelt mit den 6 Balken und dem bebarteten Manne als Helmzier. Die beiden Wickede mit einem quergetheilten Schilde, im Schildeshaupte eine Gleve, Hasenkamp mit 4 Querbalken auf dem Helme zwei Flügel, Sprenge mit 3 (2. 1.) nach oben gerichteten Greifsfüßen. Bocge war wegen der Weigerung des Geleides mit der Stadt in Fehde gerathen, in welcher sein Bruder Wenemar von den Dortmundern gefangen wurde. 1444, Sonntag nach Ostern kam ein Vergleich zu Stande, Bocge erhielt von der Stadt ein Darlehn und

etc. Notum facimus tenore presentium vniuersis Et si regalis nostre dignitatis clementia vniuersorum fidelium quos imperij sacri latitudo complectitur felicibus profectibus gratis commodis et speratis augmentis fauorabiliter dignatur intendere ad illorum tamen profectus et commoda diligentiori studio clementius inclinari consueuit. Quorum fides vota merita prompteque deuotionis integritas continuatis studijs ceteris antecedunt. Sane pro parte fidelium nostrorum dilectorum proconsulum et consulum nostre et sacri romani imperij ciuitatis Tremon. nobis humiliter extitit supplicatum, quatenus eisdem et dicte ciuitati vniuersa et singula priuilegia litteras jura libertates gracias et consuetudines ipsis a diuis quondam romanorum imperatoribus siue regibus nostris predecessoribus presertim Karolo et Sigismundo romanorum imperatoribus quibuscunque alijs principibus comitibus atque dominis data et concessa ac datas et concessas innouare ratificare approbare et conseruare gratiosius dignaremur nos vero qui vota quorumlibet nostrorum et imperij sacri fidelium rationabilia petentium clementer amplectimur attendentes etiam grata et fidelia obsequia quibus proconsules et consules ciuitatis predicte nobis et imperio sacro placere student et in futurum tanto feruentius placere debebunt et poterunt, quanto vberius fauore et gratia a nostra celsitudine se conspiciunt prosecutos et fauorosius consulatos, animo igitur deliberato ad ipsorum instantiam sanoque nostrorum et imperij sacri optimatum nobilium et fidelium accedente consilio, predictis proconsulibus consulibus et ciuitati tremonien. eorumque successoribus omnia et singula ipsorum priuilegia litteras jura libertates gratias et consuetudines a prefatis nostris predecessoribus et signanter Karolo et Sigismundo alijsque quibuscunque principibus comitibus atque dominis ipsis ut premittitur data et concessa, ac datas et concessas, ac si de verbo ad verbum presentibus

---

wurde dafür ihr Helfer, erst ein viertel Jahr nach der Zurückzahlung konnte er wieder der Stadt Feind werden. Wenemar mußte nach Liefland, oder blieb Dortmunds Gefangener. Zwei Urkunden wurden aufgenommen, die eine am obigen Tage (Bd. II S. 279) abgedruckt, die andere 4 Tage später.

forent inserta seu inserte inquantum prouide rite et iuste processerunt approbauimus ratificauimus jnnouauimus et vigore presentium de romana regie potestatis plenitudine confirmamus, decernentes ea omnia et singula in suis articulis punctis clausulis et sentenciis perpetuo optinere roboris firmitatem. Mandamus igitur vniuersis et singulis principibus eccclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus militibus, clientibus, bailiuis officialibus judicibus magistris-ciuium cousulibus et communitatibus omnium et singularum ciuitatum villarum opidorum ceterisque nostris et imperij sacri subditis et fidelibus firmiter et districte quatenus antedictos proconsules consules et communitates dicte ciuitatis tremonien. in prefatis sius priuilegijs litteris juribus libertatibus gratijs et consuetudinibus non perturbent grauent seu molestent nec perturbare grauare seu molestare a quoquam permittant quin potius eos in eisdem defendant et manuteneant pro ipsorum libera fruitione et quiete sub penis in priuilegijs predictarum predecessorum nostrorum contentis ndignationisque nostre et sacri romani imperij grauissime presentium sub nostre maiestatis appensione testimonio litterarum. Datum Colonie vigesima quinta die mensis Junii anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo regni vero nostri anno tertio.*)

---

*) Das überaus schöne Wachs-Siegel, 5 Zoll im Durchmesser, hängt an einer seidenen Schnur, aus einer grünen und einer violetten Lage, es zeigt das Bildniß des Kaisers in ganzer Figur, im Mantel unter einem gothisch verzierten Baldachin sitzend, in der Rechten das Zepter, in der Linken den Reichsapfel, um ihn hangen acht Wappen nämlich von oben nach unten gezählt, rechts: 1tes mit einem linkssehenden Adler; (Tyrol); 2tes mit 5 (2 2. 1.) eben solchen Adlern (Oesterreich); 3tes quergetheilt, links mit drei rechtsschreitenden Leoparden übereinander, rechts einen Querbalken (Kärnthen); 4tes mit einem linkssehenden Adler (Mähren) und zu der Linken des Kaisers: 5tes mit einem Querbalken (Oesterreich); 6tes mit einem rechtsschreitenden Drachen (Steyermark); 7tes mit ei-

538. Verzeichniß der Einkünfte der Stadt Dortmund. 1442.

Verzeichniss der Inname vnd Aussgabe der Statt Dortmund anno XLII*)

---

nem rechtssehenden Adler (Croatien); 8tes mit einem rechtskletternden Löwen (Habsburg).

Das Rücksiegel ist eben so groß wie das Vordersiegel und hat einen drei Zoll langen, rechtssehenden Adler, eingefaßt von sieben gothischen Halbbogen, welche ebensoviele Schilde umschließen nämlich: 1. (von rechts nach links gezählt,) oberhalb des Kopfes des Adlers), mit einem Schebbes, der sich auf dem Helme auf einem Wedel mit sieben, durch Halbkreise gebildeteten Spitzen wiederholt (Windischmark) 2 mit einem linksschrägen Balken an beiden Seiten von drei Kronen begleitet. Balken und Kronen auf dem Helme wiederholt (Elsaß), 3. mit einem Adler mit offenem Flügel, der sich auf dem Helme wiederholt (Portenau) 4. (rechts neben dem Schwanze des Adlers) mit einem linksschrägen Balken, oben und unten von einem Leoparden begleitet (Kilburg), 5. links neben dem Schwanze des Adlers, mit einem linksschrägen Balken in einem rechtsschrägen, sechsmal getheilten Felde; die Heroldsfigur des Schildes auf dem Helme auf einem oben mit Federn eingefaßten, hahnenkammförmigen Wedel wiederholt (Burgau), 6. mit zwei mit dem Rücken gegeneinander gekehrten aufwärtsgerichteten Salmen, die sich auf dem Helme abwärtsgerichtet wiederholen (Pfirdt), 7. ablang getheilt, rechts einen rechtssehenden Adler, links viermal ablang getheilt, auf dem Helme den Adler wachsend wiederholt (Ratibor).

Die Vorderseite hat eine Umschrift in zwei Reihen: nämSIGILLVM * MAIESTAT * FRIDERICI * DEI * GRA * ROMANORUM ** REGIS * SEMPER * AUGUSTI * DUCIS * AUSTRIE * STIRIE * Innerer Kreis: KARINTHIE * ET * CARNIOLE * COMITIS ET * TIROLIS. etc. Auf dem Steine, auf dem der Kaiser seine Füße stehen hat, steht: QUI. NATUS. EST. DIE MATHI. AN. DNI. MCCCCXV. Zur rechten Seite des Kopfes des Kaisers hält eine Hand einen Zettel mit den Buchstaben a. e. i. o. u. mit diesen Buchstaben beginnt auch auf der Rückseite oberhalb des Kopfes des Adlers die Inschrift, welche lautet: AQUILA † ECCHIELIS † SPONSE † MISSA † EST † DE † CELIS † UOLAT. † IPSA † SINE † META † QUO † NEC. † UATES † NEC † PROPHETA † EUOLAUTT † ALCIUS.

*) Es ist eine Anlage zu einer Vorstellung an den Kaiser, die Türkensteuer zu ermäßigen.

Item die Richspracht an gelde vnd die konighoffspacht an korn zusammen iij^{c} gl. viij β.

„ die Wynzinss } eins Jars minder das ander mher
„ die bier penninge } iij^{c} xv gl. iij β. iij dt.

„ der Statt wage xLj mark.

„ das Gruithuis ij^{c} xix gl. ij dt.

„ das penning gelt vnd Renthe so die kemener jnnemen vnd von dem Wullenampte Zinss Lxxxj gl. ij β.

„ die mailzinss als von brot vnd vssgeforten korn, Salzzinss Wantzinss vnd von beiden mullen zusammen iiij^{c} xxxiij mark.

„ von dem Tzoll xxx mark.

„ von der kleinen pacht von honeren, vnd habern vss den burschafften hir in gerichte gelegen xiij mark iiij β.

„ von dem theinden pfenning van verstorbenen guetern vnd bruchten jm gerichte l^{c} xxiiij mark.

Sa xij^{c} ij goldg. des Inkomens

Vssgeben

Item vss der malzinssen Erffrenten Leibpensionen

„ zu der Zymmer Camern.

„ der kemener vssgaben

„ das Geschenk so man Fursten, Herrn Grauen vnd anderen vmb Frieden zu erhalten thon muess vss den grossen Camern

„ der knecht vnd Stattdiener zoldt Lon vnd Kleidung

Item der Schutzen Kost vnd Kogeln vur i^{c} vnd xxx personen *)

„ vber disse vurgt. Summa des vsgebens, so die statt dortmund eine Veltstatt vnd gar alt, wan dan (als zu vill malen geschehen) dae notbaw ist, moss ein jeder Burgere vnd Inwoner von dem seinen dar zu legen.

---

*) Sämmtliche 7 Posten sind nicht ausgefüllt. Aus einem andern Dokumente geht rücksichtlich des ersten Postens (der zu zahlenden Renten) hervor, daß sie in jener Zeit 1000 Gulden im Jahre betrugen.

Vnd also hat man jm Jar xxiiij nechst vergangen an der Statt mauern, so dan ein theil nidergefallen, vber die sechshundert gulden in Gold ausgeben vnd verbauwen muessen

Zu den neistvergangenen 42 Jare zu der beuolenen Turken hilff zu hungarn angeschalgen auff iij^{c} zu Fuss L zu Ross

Wiewol vnss ein solche anlag vnmoglich zo haben wir doch als vnderthenige gehorsame ij^{c} zu Fuss vnd 20 zu Ross sampt zween Ruestwagen mit 8 Pferden jn ungarn geschickt vnd besoldet auch vber den gemeynen pfenning vnser Burger vnd hindersasse der sich vff 2346 Gulden rheinisch erstrecht obgemelten vnsen kriegsleuten vber die 4332 Gulden betzalt.

---

539. Rechnung der Rentmeister der Stadt Dortmund für 1444.

Fahne: von Hövel II. S. 63.

---

540. Rechnung der Dortmunder Wester-Bauerschaft für 1447.

Fahne: v. Hövel II. S. 66.

---

541. Cracht Stecke beurkundet die Verpflichtungen seines Sohnes Johan, welche derselbe bei seiner Heirath mit Elisabeth, Erbgräfin zu Dortmund gegenüber der Stadt Dortmund übernehmen wird. 1458, 13. Juli.

Icht Cracht Steck doe kondt soe als eyn hylich gededinght is tuschen Johanne mynen Soene ind Catharinen wilne zeligen hinricks van Lyndenhorst Erffgreuen to Dortmunde nalatenen dochter vermytz den vrenden an beyden

Syden, myt wilken hylick Johan myn Soen mede nempt die halue Graeschop von Dortmunde, dair ich dan myt beleent sy van onsem alregnedighsten hern kaiser Frederich toe behoeff Johans myns Soens, vnd bekenne ouermytz desen brieue, dat ich geloefft vnd geswoiren heb (:) onssm alregenedigsten kaiser, dem hilghen Rycke, der Stad Dortmunde vnd eren Borgeren truwe vnd hoult toe syne vnd die van Dortmunde restlicken vnd vredelicken to laten by oerre helffte van der Graschop, soe als sie die van den greuen zeligen vortytz gekocht vnd gehadt hebt, ind alle breue, die die van Dortmunde van den greuen — Kayseren vnd Conynghen hebn ind alle alde gewoente der stat Dortmunde halden sall. Ind heb ick geloefft, dat Johan ind Catharine, erre Eruen ind nakomelinghe die helffte der Graschop selffs behalden sollen, vnd wert sake, dat sie der enberen solden offte wolden, dat sie die dan der Stat Dortmund laten sollen vmb eynen redeliken pennynck. Ock dat Johan as hie viertien jair alt wurdt voir sich, syne eruen vnd naekomelinghe sweren sall, dit to halden as vurscreuen is, Weire sake, dat hie des nycht en dede, soe heb ich verwilkoert, dat die van Dortmunde Johanne, syne Eruen noch nyemande von oere wegen, sonder onsen ouelenmoet nycht staden solen noch en dorfften toe der vurss. helffte van der Grasschop bit also langhe dat Johan solliche Eyde gedaen hefft. Ind als oick in dem seluen hylighe gededingt is, wert sacke, dat Johan affliuich wurde, oer die hylich myt Catharinen vulbracht were. dat dan Goisswyn, myn soen die selue Catharine to der Ee nemen solde in aller mathe als Johan, so heb ich Cracht geloefft, dat dan Goiswyn sweren sall in aller Wyse als vursscreuen is. Ind wanner Johan off Goiswyn solche eyde gedaen hebt, alsdan sall vnd will ich aller geloeffte vnd Eyde in desen brieue begrepen gentzlicken loss vnd ledich syn. alle desse vurss. puncte heb ich gestaeffdes eydes to den hilghen gesworen, stede vnd vaste vnd vnverbrocken to halden vnd heb des to tughe myn Ingesegel an dessen breff gehanghen, vnd want dan die Edel her hinrich here toe ghemen, Goiswyn Stecke Erffmarschalk etc. vnd Roibert Stael van Houlsteyn dit tuschen dem Raede van Dortmunde ind my

gededingt hebt, soe hebt sie ere Ingesegele myt den edelen heren Wilhem von Lymburgh, heren to Broeck, mynen Swager an desen brieff gehangen. Datum M°. CCCC°. LVIII°. ipso die bte margarethe virginis.*)

---

542. Papst Pius II. überträgt die Vicarie zum heil. Joh. Bapt. und Johannes Evangeliste in der Reynoldi-Kirche zu Dortmund, nachdem solche ihm von Heinrich Steinhoff, seinem Kämmerer und täglichen Tischgenossen (cubicularius et familiaris noster continuus commensalis) cedirt worden ist, den die Stadt Dortmund dem Dechant von Maria ad gradus zu Cöln zur Investitur präsentirt hatte, an Johan Römer, cölnischen Priester, zur Vergeltung geleisteter Dienste, unter dem Bemerken, daß die jährlichen Einkünfte der Stelle 4 Mark nicht überschreiten. Datum mantue M°. CCCC°. LIX°. pridie nonas Januarii pontificatus nostri anno secundo. 1459, 4. Januar.

---

543. Das Fehmgericht zu Arnsberg cassirt die Ladung eines Dortmunder Bürgers vor das Fehmgericht. 1463, 17. Febr.

Ich Conrad Rusop, Eyn bewert Richter des hilgen Ryches vnd eyn gehuldet friegreff des Erwerdigsten fur-

---

*) Die drei Stecke siegeln mit einem Querbalken, der mit drei Pfählen beladen ist, Heinrich hat zwei offene Adlerflügel als Helmzierde, Umschrift: S. henrich to Ghemen v. Weuelinchouen die Helmzierde vonEracht und Goswin sind nicht mehr zu erkennen, Stael hat die 8 Kugeln und auf dem Helme zwei Büffelhörner, Limburg dem rechtsspringenden Löwen.

sten vnd hern hern Dideriche Ertzbischope to Colne, kurfursten des hilgen Rychs hertzogen in westfalen vnd to Engern etc. don kunt alsdan Hanns Toppelen volmechtighe procurator Diderichs van Oire, vor Herman groten, dey sich schriuet friegreff von Wunnnnbergen verclaget had hern Andres Cleppinge borger to Dortmunde sich vpten Gudestagh na Sunte Anthonius daghe nestkomenden to verantworden inholde der citatien darup spreckende vnd asdan eyndeils borger vt Dortmunde van wegen desseluen Diederichs van Oire vor denseluen friegreuen an den frienstoil to buyren vmb derseluen clage willen verclaget vnd verbodt weren inholde der Citacie darup spreckende vnd as dan dey van Dortmunde verschreuen hebt myns hern gnade van Colne als eynen statholder des Romischen konix woe dat sey, in vorss. mate verclaget syn vmb jarlix Renthe vnd leynwar na jnholde der Citacien darup spreckende vnd sey syn furstlicher gnade darumb hebt gebeden, herman groten frigreuen, Dideriche van Oir Cleger vnd den procuratoren vorss. vnd ok den verclageden van Dortmunde, vor syner gnaden frienstoill vnd friegerichte to Arnsbergh, synen richtliken plichtdagh in dem bomgarden to leggen als opten dinstagh na sunte Anthonius daghe datum diss breiffs, vmb dey sake to verleren off sey in der heymlichen achten geburlich sy to richten oder nicht darumb myn gnedige heren vorss. den vorss. herman groten frigreuen, Diederich van Oire, vnd synen procuratoren vnd den verclageden van Dortmunde, hefft doen verschriuen vp datum diss brieffs, to Arnsberge, in dem bomgarden an dem frienstolen als vp eren richtliken plichtdage towesen, inholde der brieue darup spreckende. Also betuge ich Conrad frigreff vorss. dat ich vp actum diss breifs, van schrifften wegen myns gnedigen heren vorss. besat stat vnd stoill den frienstoill, to Arnsberge, in dem bomgarde gelegen, myt ordell vnd rechte gespannender banck to richten in des hilgen richs heymlichen achte, ouer lyff vnd Ere vnder konixbane, dar vor my komen synt Herman walthus lambert loer vnd Engelbert schriuer volmechtige procuratores der verclageden van Dortmunde, als sey dat vor my bewiseden myt eynem volmechtigen procuratorio van wer-

den dogenlich vnd volmechtich erkant vnd asdat procuratorium volmechtich erkant was, dar na so offenden dey procuratores vorss. durch eren gewunnen vorspreken, wie dat Dortmunde, sy eyn friestat vnd des koninxkamer dar alle des hilgen Rykes baden vnd frieschepen eren fryen ingange vnd vtganck hebn, er verbodinge vnd ladinge tedone, na frienstoils rechte, so syn twe gekomen als vor des Rykes boden, bynnen Dortmunde in Sunte Renoltz kerken, vnder der hoemisse, vpten sondagh na sunte katherinen daghe nestuerleden als dey procuratores vorss. dat ok bewiset hebt myt eyner kunden ok myt ordell vnd rechte bundig vnd van werde erkant, welke twe den vorscreuen Andres Cleppinge darselfs ok verbodet hebn van claghen wegen hanne keppelen volmechtigen procuratores Diderichs van Oir vnd dey vorss. procurotors beden darumb eyne rechten ordele durch eren gewunnen vorspreken vnder konixbanne, Nadem dey hilygen kercken gehilliget ghewyet, gevryet vnd bestediget is van pawesten keysern, vnd eren Nakomelingen als van dem geistlichen vnd wertlichen swerden by groten penen dat men darinnen neyne wertliche gerichten nicht wercken agiren noch handelen en sall, offdan dey verbodunge also in der hiligen kerken vnd godes denste gedan lyff vnd Ere antreffende, icht vmbundigh machtlois doit vnd aue solle syn vnd bliue vnd wes darup vorder gerichtet wurde, off dat icht eyn vngerichte solle syn vnd bliuen, deme vorss. heren Andres vnschedelich an synen lyue vnd Ere off wes darumb recht sy, dat ordell sat ich an eymen echten rechten frienscheffen des hilgen Richs, dey myt gemeyner Volghe darup wisede vor recht Syntdemmale dey kercken loueliche gehilliget gewyet gevryet vnd bestediget syn van pawesten keysern koningen vnd eren nakomelingen als van dem geistlichen vnd wertlichen swerden by groten penen dat men darinne neyne wertliche gerichte, nicht werken noch handelen ensall, asdan dey procuratores bewiset hebt myt eynen breue dey van werde erkannt is dat heren drес Cleppingen de verbodinge in der kercken vnder der hoemissen geantvart vnd darinne ten eirsten male verbodet sall syn, so solle dey verbodingen vorss. vmbundich machlois vnd

crafftlois syn vnd bliuen, dem vorss. heren' Andrese vnschedelich an synen Lyue vnd eren vnd off de frigreff vp dey verbodinge vorder richtede dat solde na frienstoils rechte, eyn vngerichte syn vnd bliuen. Alle disse vorss. Artickel vnd puncten synt togelaten, bestediget veruolget besat beorkundet vnd nicht wedersprocken dar ich vp de alle vnd eyn ictlich besunder myn Orkunde vp entfangen heb, als recht is dar myt my oeuer vnd ane weren, dey ersamen Johan van hulschede des frienstoils to brakell, vnd Nolleke Roykorff der friegraschop to Ruden friegreuen dey den' friorstoill vorss. myt my besetten vnd becled hadn vor dey vromen vnd vesten Coirt de wrede van Reideren Godert vorstenberch Droste to Neyhem herman vronebern Richter to werle, Euert Nasebart, bernt hunt, Lambert van Langenscheden Reyneke pelser Teipell pelser hinrich gerlachs, Johan hunt Johan der Lippe Johan Lozekanne Albert smed borgermester to hachchen heneke in der hellen eyn gezworen vryvrone dess vorss. gerichtz vnd vill mer echter, rechter friescheffen genoich. In Orkunde disser vorss. puncten, so hebn wy Conrad Rusop, Johan van hulscheden vnd Nolleke Ruykorff alle frigreuen vorss. valngerichtz vnde vnser Ampte wegen, vort Euert Nasebart vnd bernd hund alse stantgenoten dess gerichtz alle vorss. sementlichen vnse ingesegele an dissen breiff gehangen, Datum anno dni millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio feria tertia proxima post beati Anthonij Abbatis.

---

544. Fehmurtheil des Freystuhls zu Brakel über delegirte Gerichtsbarkeit, Form der Ladung, Absetzung von Stuhlrichtern u. s. w. 1465, Ende Oktober.

Fahne: von Hövel II. S. 76.

---

545. Die Aldermänner der deutschen Hanse zu Brügge ertheilen eine Ausfertigung aus ihrem (Börse-) Register. 1468, 24. April.

Allen den ghennen de dessee breff sollen zeen off horen lesen, doen wy olderlude des ghemeenen Coopmans

van der duytschen Hanze nu der tyt bynnen Brugge in vlanderen resederende, na vruntliker groete to weten kentlick vnde openbaerlick jn vnde myt dessen breue betugende dat vp data desseluen voer vns gekomen is, de ersame vnd bescheden man Diderick prume, coopman van der seluer Hanze to kennen gheuende wo jn tyden vorleden ene ouerdracht vnde wilkoer gegaen were tüsschen everde tienmarck, hern hinricke castorp vnde herberde taschen daer off jn des Coopmans Register gesereuen stende, Begherende ten versoeke claes swarten dat wy to behoeff des vorss. herbordes tasschen vnd der ghennen, den des mede to queme, van des wy deshaluen jnt vorss. Register besereuen vonden eene opene certificatie gheuen wolden, vmme de vorss. parthye sick daer mede to behelpen vnde want vns dan des vorss. diderix begherte redelich duchte, vnde dat Recht will vnd reden beghert, der waerheit getuych to gheuen. sonderlincx als men des versoecht werd. Also hebbe wy daer vmme. des vorss. coopmans Register gevisiteret jn den welken wy besereuen bevonden hebben, ludende van worde tot worden, so hyr na besereuen staet. Jtem jnt jaer vnses hern dusent vierhondert achtvndevertich den vyfteinden dach jn meye, quemen voer de Alderlude Enert tyenmarck bekennende schuldich synde hinrike kastorp twe pond sess grote vlames, vnde horberte tassche twe pond teyn schillinge groten vlames, de welke he on beyden edder oren procuratoers. offte eren eruen belauede wal to willen to betalen. ter tyt vnd wyle dat en god seligeden vnd alsoe rike makede dar he dat betalen mochte vnd daer vor soe satte he on beyden vnd gaff en auer alle syn erftael an liggende grunde vnd staende eruen wes eme daer van by leuendighe lyue. ender nae doder handt van vader vnd moder offte andersyns ansteruen, geboren eder to komen mochte, dat de twe personen vorss. samentlick vnd bysunder ere een voer den anderen dat an te verden vnd vpteboren solden vnd mochten toe der vorss. sommen to, dat se beyde daer aff eristen voer alle anderen solt betaelt vnd vernoghet syn in afslach vnd vermyneringhe der vorss. somen, vnd soe wes de twe vorss. personen edder ere een van den vorss. euerdes erfftael jnmanet efte vpboert dat solen de vorss

beyde personen vnder sick vruntliken delen dat de eene so vele daer aff kryghe alze de ander in vermyneringhe erer vorss. sommen, vnd dyt begherden de vorss. beyde partyen alzo in des copmans Register to teyken vmme ewighe dechtnisse daer van to hebbene dat en alzo gheconsentiret wart. In Orkunde vnd merder tuychniss van des vorss. is vnd wy bescreuen bevonden hebt, soe hebbe wy vnse Inghezegelen hyr beneden vp spatium desses breues ghedrucket jnt Jaer vnses hern dusent veirhondert vnd acht vnd sestich vp vier vnd twyntigesten dach im april.*)

---

546. Godbert van Hövel stiftet eine Vicarie und den Gesang „salve regina" in der Petri-Kirche zu Dortmund. 1470, 24. August.

Fahne: v. Hövel II. S. 79.

---

547. Der Rath von Dortmund publizirt die Abgabe-Privilegien, welche er der Stadtgeistlichkeit eingeräumt hat. 1487, 17. Juli.

Aus dem rothen Buche.

Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo die vero martis decima septima mensis Julij per organum spectabilis viri domini christofori Henxstenberg Burgimagistri imperialis vrbis Tremon. astantibus domino dirico Prume Burgimagistro, domino Johanne Houele, Segebodo bezwort, Tydemanno de Vnna et Wilhelmo de Schaphusen consulibus, Bernhardo Henxstenberg, nicolao Bezwort, Johanne Rotert vulgariter drey Vorgenger der Erff-

---

*) Die drei Siegel in grünem Wachs sind platt gedrückt, man erkennt jedoch in dem Schilde des einen einen rechtslaufenden Hund, in dem des andern zwei ins Andreaskreuz gelegte Hackenlanzen und auf beiden offene Turnier-Helme.

saethe, necnon Friderico de balue, Hinrico Elmhorst et Hinrico Blanckenstein vulgariter de drey mann der gilden nuncupatis ibidem honorabilibus viris dominis pastoribus. Cappellanis et vicariis ecclesiarum in Tremonia contenta in hac cedula (nämlich die Urkunde, welche ich im 2. Band von Dortmund S. 340 habe abdrucken lassen) liberaliter sunt oblata et publicata atque denunciata singulis liberis facultatibus, prout inibi latius continetur, vtendi, super quibus nos notarii infrascripti rite debita cum instantia sumus requisiti quod nos protestamur per manus nostras presentibus inferius appositas presentibus ibidem discretis viris Johanne greuer et leone vth der Elp de Ratingen clericis tremoniensium ac coloniensium dioecesis necnon Lamberto Loer seniore et Johanne Kortenacke dicte vrbis Tremon. civibus laicis testibus ad premissa vocatis prout et rogatis per me Johannem Arffen de Coesfeldia publicum sacra imperiali auctoritate ordinariaque admissione notarium approbatum ad premissa requisitum et per me gosscalcum Baden imperiali auctoritate notarium ad premissa requisitum quod protestor manu mea propria.

---

548. Bürgermeister Johann von Hövel belehnt, Namens der Stadt Dortmund, Wenemar von Bodelswing mit der Herrschaft Mengede als Mannlehn. 1490, 1. Mai.

Fahne: von Hövel II. S. 84.

---

549. Vergleich zwischen den Reichsleuten und den Cörneschen Markgenossen wegen der Mast. 1496, im November.

Fahne: von Hövel II. S. 86.

---

550. König Maximilian I. diuina fauente clementia romanorum Rex bestätigt zu Inspruck der Stadt Dortmund alle ihre Rechte und Privilegien 1497, im Römischen Reiche 12, im Ungarischen 7.*)

---

551. Johann von Reichenstein 21. Juni 1501 vom Erzbischofe Herman von Cöln zum stehenden Vicar für die Prüfung aller Fundationen ernannt, bestätigt die testamentarische Schenkung des verstorbenen Dortmunder Bürgers Herman Wannemal für den schon lange in Marienkirchen zu Dortmund errichtet gewesenen Altar des h. Johannes Bapt., Catharina, Barbara und Elisabeth bestehend in:

Curtem dat Dyckengut cum quadam silua dat Willkenbroick in parochia Derne, item vndecim scepelina terre arabilis in dem Spedenfelde ac in eodem prato vnum jngerum necnon quinque scepelina terre arabilis in den Brekerer hoile item vnum scepelinum terre arabilis op des dechens grauen. Que pecie sunt infra districtu ciuitatis tremoniensis situate. Freitag 1. December 1503.

Aus dem Archive der Marien-Kirche zu Dortmund.

---

552. Die Stadt Dortmund präsentirt dem Churfürsten von Cöln einen neuen Freigrafen für die Grafschaft Dortmund zur Bestätigung. 1511, 12. August.

Dem hochwerdigesten hoechborn fursten ind hern, hern Philipps van gots genaden ertssebyschop to Kolne des

---

*) Das Wachssiegel zeigt in der Mitte einen Schild mit einem rechtssehenden Adler; der Schild ist gekrönt und von 5

hilligen Romesschen Rychs ertzecensseler ind koerforste hertoge tho westphalen to Engeren ind Stadtholder der Vrychemellichen gerychte etc. doen wy Borgermester ind Raet der Stat Dortmunde nach temelichen Ere ind erbedinge vnses getruwen denstes, wetlich oppenbar betugen, So itzund dorch dots affganck selligen Jorgen Rost vrygrauen vnsse graueschap dortmunde mid eren vrienstoilen vrygrauenampte verleddiget, hebben wy alse Stoelhern dartho endrechtlick gekorn ind gesat vor eynen vrygreuen den bescheden Rykert Roterde tegenwordigen bewyseren, juwer furstlicker genaden denseluen alsse eynen beqwemen personen presenterende in crafft desses breues, mid andechtiger Bede, juwe fursteliker genaden van kayserlicher macht wegen alsse Stoelhere vurgtgemelten Richard Roterde ouer de gemelte grauesschap op Dortmunde ind ouer alle ere vrye Stoele in einen vrygreuen tho laten insetten ind bestedigen ind eme dar mid genedichliche belenen willen alsse van Rechte ind oldem herkommen sal geboeren. disses in getuchnisse der warheit hebbe wy vnser stat sigell hyr beneden doen anhangen In dem Jare na christi gebort dusend vifftein hundert vnd eluen xij dach augusti. *)

553. Kaiser Carl V. diuina fauente clementia electus Romanorum imperator bestätigt zu

---

anderen Schilden umgeben, deren Reihefolge von rechts nach links folgende ist: 1tes ein Schild 8mal quer gestreift; 2tes ein Schild 9mal linksschräg gestreift; 3tes (grade unter dem Mittelschilde) ein Schild mit einem rechtssehenden Adler; 4tes ein Schild mit einem rechtsspringenden Löwen; 5tes ein Schild mit einem Querbaken.

*) Die Urkunde ist auf Papier, welches einen Schild mit drei (2. 1.) Gleven als Wasserzeichen hat, auf dem Schilde ist eine Krone und unter dem Schilde hängt ein Kreuz.

Wegen des Freistuhlgerichts ist zu bemerken, daß es in der letzten Zeit der freistädtischen Verfassung nur als ungebotenes Geding viermal im Jahre gehalten wurde, nämlich: Dienstag nach h. 3 Könige, zweiten Dienstag nach Ostern, Montag nach Johanni Mitt-Sommer und Dienstag nach Lamberti. War

Cöln der Stadt Dortmund alle Rechte und Privilegien. 1520, 5. Novbr.*)

554. Rechnung über die Einkünfte und Ausgaben des h. Geisthospitals zu Dortmund. 1541.

Fahne: v. Hövel II. S. 96.

555. Die Stadt Dortmund protestirt gegen die Eingriffe des Herzogs Wilhelm von Cleve in die Herrschaft Brackel. 1542, 13. December.

Fahne: von Hövel II. S. 100.

---

das Wetter günstig, so fand es im Freien, sonst auf dem Dortmunder Rathhause statt. Der Freigraf, dessen Beigeordnete, ein Erbsasse und ein Vierundzwanziger waren anwesend. Der Gerichtschreiber führte das Protokoll, sämmtliche Grafschafts-Eingesessenen (Bauern) mußten anwesend sein. Brambauerschaft nur Dienstag nach Johanni, wo das feierlichste der vier ungebotenen Gedinge abgehalten wurden, unter Formen, wie sie das Weisthum über das Gericht auf dem Wulferich vorschreibt. Der Gerichtsdiener zog dann noch, auf Geheiß des Richters sein Schwert und rief: Wapen, Wapen, Wapen, alle die unter diesem Schwerte stehen, sollen meinem Herrn gehorsam sein. An diesem Tage waren auch die ordentlichen Richter und die zwei Rittmeister anwesend. Die Bauerrichter mußten ihre Bauerschaftseinwohner vorführen, sie wurden namentlich vom Gerichtsdiener aufgerufen, zuletzt wurde gefragt, ob jemand was zu klagen oder vorzubringen habe. So wurde noch im Jahre 1802 die letzte Versammlung abgehalten.

An den übrigen 3 Tagen fand in den letzten Zeiten an dem Freistuhle nur eine Musterung der Bauerschaften statt, wobei die Klagen der Anwesenden wegen Wege, Grenzen und dgl. gehört und de plano entschieden wurden.

*) Das Wachssiegel an einem Pergamentstreifen ist schlecht abgedruckt. Es besteht aus rothem Wachs, welches von weißem umschlossen ist und enthält zwei gegeneinander geneigte Wappen, rechts mit einem rechtssehenden Adler, links quadrirt 1. ein Thurm, 2. ein rechtskletternder Löwe, 3. unkenntlich, 4. sechsmal schräg gestreift. Die Umschrift in zwei Kreisen ist unleserlich.

556. Der Rath von Dortmund bezeugt, daß der Hof zu Huckarde ein freier Reichshof sei. 1550.

Wyr Burgermeistere vnnd Rhaidt der Stadt Dörtmunde Doin kundt vnnd bekennen openbair vur Jedermennichlicher vermitz dissem Brieue, dat by vnns erschienen sint itliche Fründe, so dar Eruen sint (wie sie anghaiven) vnnd mit Hoveslüde vnd genoten des frien Richs Hoves tho Hocherde Unnd hebn vnns tho erkennen gegeuen, wie sie sünst vngeferlich in erfarung kommen, vnd berichtet worden, dat die Richs-Houen hyrumb langs in der nehede by vnnser Stadt gelegenn, allhyr by vnns dem Rhade, van wegen des Richs (dwile disse Stadt van alders eine depütierde Chammer keiserlicher Majestat vnnd des Richs sy) mit derseluen vnd jren Lüden darzu gehörende priuilegien vnd Gerechtigheiten Registriert, befunden sollen werdenn; Vnnd begerten demnach flitig van vnns tho witten, off ouch die vurgeschrieuen Hoff tho Hocherde, vnd andere sulcher gestalt mit by vnns Registriert, vnnd wie, vnnd wes wyr des befunden darvan Ihnnen eyn gloffwerdig Schyn mit thodeilen, des sie sampt jren Mitgenoten vnnd Houeslüde tot jrer vnd des Hoffs noitturfft tho gebruchen hedden, Dwyl dan die rede vnnd billigheidt heisschen, dat men der warheit tho stür Kundtschft geuen, vnnd nicht weygern sall, So bekennen wyr Burgermeistere vnnd Raidt vursp., dat wy fyndenn doen in vnser Stadt alden Boichern, vnnd Registern, dat der gemelter Hoff tho Hocherde, mit alle synen Houen vnd thobehörungen ein fry Rychs Hoff, vnnd die Lüde darjnne gehörig fry Richslüde synnt, Also. dat men die Lüde nicht mit erffdeilunge, noch ander eigendombs Rechten besweren sall noch en mach, vnd mogen vort geneyten vnnd gebruchen aller freyheidenn, die sunst andere frye Lüde hebn vnnd gebruchen, vnnd sint alhyr oich glichs vnnsen Burgern, vnnd allen fryen Richs Lüden toll fry, Dar vür sie vnns van des Richs wegeu tot vnser Stadt tymmer jarlix Twemall mit fören tho dienen, van alders vnnd noch schuldich synt, Sunder argelist, Urkundt vnses hyr anhangenden Secretz. Datum Anno domini Millesimo Quingentesimo, quinquagesimo, duodecima mensis Novbr.

557. Verzeichniß derjenigen Dortmunder Reichsleute, die 1550—65 mit dem Reichsgute belehnt sind.

Fahne: von Hövel II. S. 104—109.

558. Dortmunder Bürgereid. 1557.

Fahne: von Hövel II. S. 105.

559. Die Scheerherrn zu Dortmund setzen eine Waldordnung fest. 1561, 13. December.

Fahne: von Hövel II. S. 107.

560. Kaiser Ferdinand I. bestätigt dem Herzoge Wilhelm von Jülich Cleve Berg die Pfandschaft an Dortmund, Elmenhorst, Brakel und Westhoven. 1563.

Aus Sommers bäuerl. Verhält. II. S. 107.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Räyser etc. etc. bekennen vor uns, und unsre Nachkommen, am Reich öffentlich mit diesem Briefe, vnd thun kund allermänniglich , dass uns der Hochgebohrne Wilhelm Herzog zu Jülich, Clev und Berge, Graf von der Mark etc. Unser Lieber Sohn, Oheim und Fürst in glaubwürdigen Schein unterthäniglich fürbringen lassen, zween Briefe, so Weyland von Konig Albrechten, unserem Vorfahren am Reiche Hochlob. Gedächtnisse, über der Pfandtschaft der hernachbenannten gedachten Seiner Lieben Vorfahren pfandtweise verschriebenen 4 Höfe, als nemlich Dortmund, Westhoven, Elmenhorst und Brackel, gegeben worden, und von Wort zu Wort hernach geschrieben stehen, und also lauten: etc. etc. *)

Und uns darauf demüthiglich angerufen und gebeten, dass wir seiner Lieben ob inserirte Briefe als Römischer

*) Hier folgen die Urkunden oben Nr. 49 und unten Nr. 575.

Kayser zu confirmiren, zu bestätigen und zu erneuren gnädiglich beruhten. Des haben wir angesehen, solch gedachten unsers lieben Sohnes, Oheims und Fürsten demüthige, ziemliche Bitt, auch die angenehme, getreue nützliche und erspriessliche Dienste, so Weiland seiner Lieben Vorfahren, Weylandt unsern Vorfahren am Reiche, Römischen Kaisern und Königen, seine Liebe selbst, dem heiligen Reiche, und unserem löblichen Hause Oesterreich in mannigfaltige Wege oft, und willig erzeigt und bewiesen, und hinfüro nicht weniger zu thun, unterthäniglich erbietig ist, auch wohl thun mag, und solle, und darum mit wohlbedachtem Muth guten Rath, und rechten wissen ob inserirte Weylandt König Albrechts Briefe, in allen ihren Worten, Punkten, Artikulen, Clausulen, Inhaltungen, Meinungen und Begreifungen, als Römischer Kaiser gnädiglich confirmirt, bestätigt und erneuert — und wollen, dass ob inserirte Briefe kräftig und mächtig sein, stet und fest und unverbrüchlich gehalten nnd vollzogen werden, und gedachter unser lieber Sohn, Oheim und Fürst der Herzog zu Gulich etc. uud Sr. Lieben Erben und Nachkommen Grafen zu der Mark, sich derselben alles ihres Inhalts, auch der vier obberührter verpfandten Höfe mit allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten, wie von alters Herkommen ist, freuen, gebrauchen nnd geniessen sollen und mögen, von uns und dem heiligen Reich, und sonst männiglich unverhindert: Und gebieten darauf mehrgedachten unseren lieben Sohn, Oheim und Fürsten, dem Herzog zu Gülich etc. dass seine Lieben, obgemelte vier Höfe, Dortmund, Westhoven, Elmenhorst und Brackel, in Kraft ob inserister Pfandtsbrief und Verschreibung inhalte, bei ihren alten, des heiligen Reichs, Rechten und Herkommen verthedinge, die auch in keine andere Hände kommen lasse, — auch fürder allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen Praelaten, Grafen, Freien, Herrn, Rittern, Knechten, Landvoigten, Haupleuten, Vizdumben Vogten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern unsern, und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Standes oder Wesens sie seye, von Römischer Keyserlicher

19*

Majestät hiemit ernstlich; und wollen, dass sie oftgedachten, unsern lieben Oheim und Fürsten, den Herzog zu Gülich etc. und Sr. Lieben Erben und Nachkommen, bei ob inserirten Pfandtverschreibunge, und dieser unserer Kayserlichen Confirmation und Erneurung unverhindert bleiben, derselben auch obberührter verpfändeter Höfe geruhiglich gebrauchen und geniessen lassen, und ihnen daran keinen Eintrag, Irrung, oder Verhinderung thun, noch des jemand andern zuthun gestatten, in keine Weise und Wege, als lieb einem jeden sey, unser, und des Reichs schwere Ungnade und Strafe, und darzu ein Poen, nemlich 50 Mark lötiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich darwider thäte, halb in unser und des Reichs-Kammer, und den andern halben Theil, vielgedachten unserm lieben Sohn und Fürsten, dem Herzogen zu Gülich seinem Erben und Nachkommen, unnachlässlich zu bezahlen verfallen sein sollen.

Mit Urkund dieses Briefes, besiegelt mit unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel: Gegeben auf unserm Königlichen Schloss Pressburg, den 13. October 1563.

Ferdinand.

Vice, ac nomine Reuerendissimi domini archi Cancellarii Maguntini.

Ut. Joh. Bapt. Weber.

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium. Haller.

---

*) In Folge dieser kaiserlichen Bestätigung kam 1565 ein Vergleich zwischen Dortmund und dem obgenannten Herzoge Wilhelm zu Stande, worin es heißt: Es wird auch hochbestiembten meinem Gnädigen Fürsten und Herren ihrer F. Gn. furderung und thogand tho und an den Hoff Dortmunde (inhald Kaiserl. brieff) war der gelegen und künfftiglich gefunden werden mag, als auch sunst, was Ihr F. Gn. in der Graffschafft Dortmund zukomt, und von alters herbracht fürbehalten. Die von Dortmund sollen und willen auch die frey Elmen-

561. Otto und Ernst, Grafen zu Holstein Schauenburg Sternenberg, Herren zu Gemen und Johann, Graf zu Nassau, Catzenelenbogen, Vianden, Dietz ꝛc. deponiren bei dem Rathe zu Dortmund Briefschaften, die in bestimmten Fällen, entweder dem einen oder andern der Deponenten herausgegeben werden sollen. 1575, 1. Nov.*)

---

562. Kaiser Rudolf II. diuina fauente clementia Romanorum Imperator bestätigt zu Augsburg, im römischen und böhmischen im 7. und ungarischen im 10., der Stadt Dortmund alle ihre Freiheiten. 1582, 16. August.**)

---

hörster (so viele der in ihrer Grafschafft gesetten) nu fortan mit geinen schatzungen noch Ryckstcüren von wegen erer personen und des Ryckes oder Elmenhorstischen Guidern nit beleggen noch tho ferneren Diensten, dan eines bey Graß und eines bey stroh dringen oder beschweren, dieweil dieselbige Seiner F. Gn. allein tho verdedigen stahn, Als ingeliecken over Sr. F. Gn. Hoves luide tho frolinde nicht soll beschehen, wie dan sie die van Dortmunde Ihro F. Gn. an dem tholl tho Lünen und bewahrunge desselvigen gein insperrung noch verhinderung doen noch geschehen laten, sondern damit, als auch sunst sich nachbarlich halden sollen.

*) Das anhangende Siegel der Stadt Dortmund aus rothem Wachs zeigt einen rechtssehenden Adler mit der Umschrift † SIGILLVM. CIVITATIS. TREMONIENSIS. 1545. Das Rücksiegel zeigt den beschriebenen Adler im verkleinerten Maaßstabe ohne Umschrift.

**) Das Siegel aus rothem Wachs, von gelbem umschlossen, hängt an einer halbschwarzen halb gelben Schnur und zeigt einen doppelköpfigen Adler, eine Kaiserkrone über beide Köpfe, auf der Brust einen quadrirter Schild, das erste Feld 8mal quergestreift, das zweite mit einem rechtspringenden Löwen, das dritte quadrirt 1 und 4 ein Thurm 2 und 3 ein

563. Mathias, erwählter römischer Kaiser, im römischen im ersten, im böhmischen imzweiten, im ungarischen im vierten, belehnt die Stadt Dortmund zu Wien mit der Grafschaft. 1613, 27. April.*)

---

564. Ferdinand II. dei fauente clementia romanorum imperator, im römischen im 1., im ungarischen und böhmischen im 3., bestätigt zu Wien der Stadt Dortmund alle Freiheiten. 1620, 21. Mai.**)

---

rechtsspringender Löwe, das vierte ablang getheilt, rechts 6mal rechtsschräg gestreift, links quergetheilt, oben einen rechtssehenden Adler, unten einen rechtsspringenden Löwen; über das Ganze ein Herzschild mit dem österreichischen Querbalken. Die Umschrift in zwei Kreisen.

*) Das Siegel grade so wie das von Rudolf II. nur mit dem Unterschiede, daß um das Wappen, auf der Brust des Adlers, der Orden des goldenen Vließes gelegt ist, und daß die Umschrift statt Rudolf; Mathias hat.

**) Das Siegel aus rothem Wachs von weißem umschlosschen zeigt vier Wappen, von denen zwei übereinander stehen. Das oberste davon, durch zwei Drachen gehalten, deren untere Hälfte von den beiden, gleich zu beschreibenden Seiten-Wappen bedeckt ist, hat die Kaiserkrone über sich und zeigt einen Doppeladler, der einen ablang getheilten Schild, rechts den österreichischen Balken, links 6mal rechtsschräg gestreift, auf der Brust trägt. Das Wappen darunter, quadrirt, von zwei Löwen gehalten, hat 1 und 4 den österreichischen Balken, 2 und 3 die 5 (2. 2. 1.) österreichischen Adler. Die beiden anderen Wappen befinden sich an den Seiten der beiden zuerst beschriebenen. das Wappen rechts ein quadrirter Schild (1 und 4 8mal quergestreift, 2 und 3 ein rechtsspringender Löwe, das Wappen links ebenfalls quadrirt 1 und 4 nochmals quadrirt 1 und 4 ein Thurm, 2 und 3 ein rechtsspringender Löwe, 2 und 3 ablang getheilt, rechts 4mal ablang gestreift, links unkenntlich. Umschrift in zwei Reihen.

565. Kaiser Leopold bestätigt zu Wien der Stadt Dortmund den Schutz- und Schirm-Brief des Kaisers Mathias. 1659, 17. Juni.*)

566. Kaiser Joseph divina fauente clementia electus imperator bestätigt zu Wien der Stadt Dortmund alle Freiheiten. 1705, 18. Dez.**)

567. Carl VI. von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser belehnt zu Luxenburg die Stadt Dortmund mit der Grafschaft. 1713, 9. Juni.***)

568. Rathsprotocoll über die Uebergabe der Stadt an den Erbprinzen von Nassau Dillenburg. 1802, 2 October.†)

Actum Dortmund in Cons. den 2. Oct. 1802.

Bei der Session E. h. Raths den 2. October 1802 waren gegenwärtig:

*) Das Siegel aus rothem Wachs von gelbem umschlossen, hängt an einer Schnur aus schwarzen und gelben Bündeln und zeigt in der Mitte einen großen Schild von 11. kleineren umgeben. Der mittlere Schild ist mit dem Orden des goldenen Vließes umzogen und zeigt den zweiköpfigen Adler mit einem ablang getheilten Wappen auf der Brust. Rechts darin den österreichischen Balken, Links einen Thurm.

**) Das anhangende Siegel ist dem des Kaisers Mathias oben 1613 beschrieben, sehr ähnlich. Der Kaiser erneuerte der Stadt unter demselben Datum den Schutz- und Schirmbrief des Kaisers Mathias.

***) Das Siegel an gelber und schwarzer, seidener Schnur zeigt den doppelköpfigen Adler, Schwert und Zepter in der Rechten, den Reichsapfel in der Linken und auf der Brust ein vielfach zusammengesetztes Wappen undeutlich ausgedrückt.

†) Durch diesen Act wurde zwar die Reichsunmittelbarkeit und Souverainität gebrochen, die übrigen bürgerlichen Einrich-

erster Bürgermeister Casper Henrich Schäffer,
2ter Bürgermeister Joh. Arnold Beügmann,
Herr Rittmeister Conrad von Bersword
Herr Rittmeister Joh. Lud. Daniel Gerstein
Herr Cammerarius Wilhelm Niess
Herr Freigrat Loebeke
Herr Vice-Cammerarius Arnold Mallinkrodt
Herr Wilhelm R. Schmemann
Herr Rechtsverwandter Henr. Beurhauss
W. Hammacher
Peter Neuhauss
Joh. Wencker
Jacob Kaupe
Joh. Rappe
Georg Pitzer
Joh. Hen. Brockhauss
Convocans der Erbsassen Herr Hermann Barop,
Wilhelm Rittershaus
Vom 24ger Stande Joh. Gottfr. Kaupe, sprechender Dreymann
Franz Schroeder, 2. Dreymann
Christ. Leve Dreymann.

Bei dieser ausserordentlichen Raths-Session zeigte erster Bürgermeister an, dass gestern des hochfürstl. Nassauschen Herrn Geheimen Rath von Erhardt hochwohlgeboren, durch den Herrn Assessor Nimnig ihn hätten benachrichtigen lassen, dass hochderselbe ein Schreiben von des Herren Erbprinzen von Nassau-Dillenburg hochfürstl. durchlaucht. an einen hochachtbaren Rath einzuhändigen hätte, mit dem Ersuchen um hierzu die Gelegenheit zu erhalten, E. h. Rath auf heute convociren zu lassen, welches

---

tungen des früheren Reichsstädtischen Lebens, namentlich die geschichtlich wichtigen Verhältnisse der Reichsleute (Erbsassen, Markenbeerbten), Zunftverhältnisse ꝛc. lebten noch fort. Erst durch die 1840 erfolgte Markentheilung (siehe folgende Nummer) wurde die letzte lebende Spur der ehemaligen Größe und Selbstständigkeit Dortmunds vernichtet.

nicht nur bewilligt, sondern zugleich die convocanten beyder Stände bei dieser Session einzuladen nützlich erachtet worden, zumahl sich Voraus sehen liesse, dass ein Gegenstand von äusserster Wichtigkeit zur proposition gebracht werden würde.

Hierauf ist resolvirt, belobten Herren Geheimen Rath per deputatos in den Rath einladen zu lassen, und da unter der Hand von dem Inhalt des Schreibens von Sr. Durchlaucht dem Herrn Erbprinzen von Nassau-Dillenburg etwas bekannt geworden, dass der Hauptgegenstand dahin gehe, ob E. h. Rath eine freiwillige provisorische Besitzergreifung Namens höchstbelobten Fursten geschehen lassen wolle, widrigenfalls der Herr Commissarius beauftraget seyn solle, Königl. Preuss. Militair zu requiriren, so ist im Voraus von E. h. Rath mit Beystimmung der Convocanten beyder Stände, die Entschliessung gefasset, dass man dem Drang der Zeitumstände nicht widerstehen könne, und es ganz unnütz und für die Bürgerschaft nur beschwerlich seyn würde, eine militairische Besitzergreifung veranlassen zu wollen, vielmehr eine unmilitairische provisorische Besitzergreifung zugeben müsse und wolle, bis zu näherer Entscheidung von Königl. Majestät und Reiche. Hierauf ist der Herr Geheime Rath durch die Rathsdeputirten in den Rath eingeführt, worauf hochderselbe das Schreiben Ihrer Hoheit des Herrn Erbprinzen von Oranien-Nassau überreichte, welches mit gebührender Ehrfurcht eröffnet und verlesen auch erstem H. Syndicus aufgetragen worden, solches nach der mündlichen Information und in Gemässheit vorstehenden Rathschlusses zu beantworten, demnächst präsentirte der Geheime Rath diejenige Vollmacht über die Geschäfte, die er Namens Sr. des Herrn Erbprinzen von Oranien Hoheit, hieselbst vornehmen soll, wovon beglaubte Copey erbeten und zugesagt wurde.

In Gemässheit dieser Vollmacht liessen der Herr Commissarius das hiesige Archiv versiegeln auch eine Proclamation verlesen, worin die hiesigen Bürger und Eingesessenen der Stadt und Grafschaft von der provis. Besitzergreifung benachrichtigt werden sollten.

Uebrigens erklärte der Herr Commissar noch, dass er beauftraget seye, dass die hiesige administration der öffentlichen Geschäfte provisorisch Namens Ihrer Hoheit wie bisher verwaltet werden sollten, dass jedoch Hoheits Sachen vor der Hand an das hochlöbl. Ministerium Ihro Hoheit verwiesen werden möchte. Worauf denn die heutige Session beendigt und der Herr Geheime Rath durch die Deputatos E. h. Raths wieder zu seinem Quartier begleitet worden.

Actum ut supra
in fid.
gez. Bilefeldt.

Edlė, ehrenverste und Hochgelehrte, besonders liebe Herren.

Den Herren ist aus den von Seiten der französischen Republik und des russischen Hofes bey der Reichsfriedens-Deputation, und der Reichsversammlung zu Regensburg geschehenen und durch den Beitritt Sr. Königlich Preussischen Majestät näher bekräftigten Erklärungen bekannt, dass nachdem unter diesen Mächten festgesetzten Entschädigungsplane unter andern die Reichsstadt Dortmund mit ihrem Gebiete und Zubehörungen dem Fürstlich Oranien-Nassauischen Hauss zugewiesen worden sey.

Da nun des regierenden Prinzen von Oranien und Fürsten zu Nassau Unseres Herrn Vaters Gnaden aus dazu bewegenden Ursachen gutgefunden haben, alle für Höchstdieselbe zur Entschädigung bestimmten Länder, Städte und Territorien, mit eben dem vollen Hoheits-Rechte, wie solche an Seine Gnaden übertragen worden, an Uns zu cediren, und wir dann nach dem Vorgange mehrerer indemnisirten Reichsstände Uns in die Nothwendigkeit gesetzt gefunden haben, provisorisch von der Reichsstadt Dortmund und ihrem Gebiete Besitz ergreifen zu lassen, Uns aber nichts so sehr am Herzen lieget, als dass solches auf eine der Wohlfahrt der Ihrer Regierung anvertrauten Stadt und deren Einwohner und Unterbehörigen am meisten entsprechende Weise geschehe, so haben wir den in Unseres Herren Vaters Gnaden in Diensten stehenden Geheimen

Legationsrath von Erath dazu ausersehen, und bevollmächtiget, um sich zu ebenerwähnten Zweck zu den Herren zu verfügen, und mit denselben die Art und Weise, wie solcher am besten und füglichsten erreicht werden könne, zu verabreden. Wir ersuchen demnach die Herren nicht nur gedachten Unserem Abgeordneten in demjenigen, was er denenselben in unserem Namen vortragen wird, williges Gehör zu geben, sondern auch Ihm' mit den Nachrichten und Notizen denen er zur Vollziehung seines Auftrages bedürfen wird, gefällig an Hand zu gehen, und weiter ihm zu Ausführung derjenigen Anordnungen, so er, der ihm von Uns ertheilten Instruction gemäse, zu machen nöthig und rathsam erachtet wird, in alle Wege beförderlich zu sein.

Wir schmeicheln Uns mit der Hoffnung, dass die Herren diesem Unserem Ansuchen mit Willfährigkeit begegnen werden, umsomehr, als Unser sehnlichster Wunsch ist, und jederzeit bleiben wird, die Wohlfahrt der Reichsstadt Dortmund und ihrer Eingesessenen und Unterbehörigen Unserem besonderen Interesse nie zum Opfer werden zu lassen, sondern beydes nach Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit zu vereinigen.

Wir verbleiben damit der Herren
Oranienstein, den 13. Sept. 1802.
Wohlgeneigter
gez. W. F. Erbprinz von Orange.

---

569. Erkenntniß der General-Commission zu Münster vom 30. Dez. 1826. in I. Instanz in Sachen, der Beerbten des Westererben-Holzes zu Dortmund 1. der Stadt Dortmunds hinsichtlich ihres Kämmerei-Vermögens, 2. des Weinhändlers Wilhelm Rittershauß, 3. des Majors von Sydow zu Westhausen Namens seiner Ehefrau Franzisca geborene von Berswordt Walrabe, 4. der verwittweten Geheimräthin Schäfer geborene Bielefeld, 5. des Forstmeisters von Poppinghausen zu Unna, Provocanten gegen die

Bürger der sogenannten Wester-Bauerschaft, namentlich den Kaufmann C. W. Buchholtz, Gastwirth C. H. Kuhn und Genossen ꝛc. Provocaten resp. den Schulzen zu Ellinghausen Verklagten und Litisdenunciaten, publicirt zu Dortmund. 17. April 1827.

In dem Urtheile werden die Stadt-Gemeinde zu Dortmund rücksichtlich ihres Kämmerei-Vermögens und die Herrn W. Ritterhauss und Major von Sydow und Genossen als die Nahfolger der Reichsleute, „Reichsherrn", später „Erben, oder Beerbte des Forstes" auch Marktgenossen genannt, für die Eigenthümer des ganzen Westerholzes bei Dortmund anerkannt, uud zwar besteht dieses Holz, 1. aus dem ganzen hintersten Westerholz, 467½ Morgen ohne die äussern und innern Landwehren, welche der Westerbauerschaft gehören und von denen die äusseren 19 Morgen 28 Ruthen die inneren 5 Morgen 113 Ruthen messen, 2. aus dem östlichen Theile des vordersten Westerholzes, dessen Grösse zu messen ist, wie es im Vergleich vom 20. April 1662 zwischen den Erben des Forsten und der Stadtgemeinde und der Bürgerschaft festgestellt wurde, einschliesslich des sogenannten Haberfeldes (67⅞ Morgen). Dem Urtheile liegt die Charte des Geometer Grimme von 1822 zu Grunde.*)

Die Erben hatten das Recht:

1. In den Jahren, wo die Eicheln so gut gerathen waren, dass sie grössern Werth hatten, als das zur Zeit der Eichelerndte noch vorhandene Gras und Laub, von Bartholomäi bis Weihnachten der Bauerschaft das Laubscharren und das Weiden der Kühe in dem Forste zu untersagen, dagegen selbst den Forst mit Schweinen zu betreiben und wenn diese die Eicheln nicht alle verzehren konnten, auch noch durch die Faselschweine (jungen

*) Der Grund und Boden des Westenholzes wurde 1825, im Laufe des Prozesses in 5 Klassen abgeschätzt zu 150, 125, 100, 80 und 60 Thaler der Preußische Morgen.

Schweine) über Weihnachten hinaus, eine Nachmast oder Sprungmast zu halten.

2. In den Jahren, wo das Laub und Gras mehr werth war als die Eicheln, letztere sammeln zu lassen.

Den Bauerschaftsbewohnern stand zu:

1. Das Gras und Laub in dem Walde. Sie durften ersteres das ganze Jahr mit ihren Kühen beweiden, letzteres sammeln lassen, ausser, wenn die Schweinemast statt hatte.

2. Zur Zeit der Schweinemast, 8 Schweine (freie Schweine der Bauermeister) unentgeldlich mit in die Mast zu treiben.

3. Faschinen und Bauholz zu den Wegen und Brücken.

4. Stock und Sprock, d. h. das Recht der Gemeinde-Armen und Dürftigen, das trockene Holz zu sammeln.

Ob die Bauerschaftsbewohner auch das Recht hatten, in dem Forste Lehm zu graben und zu ziegeln, ist im Urtheile nicht entschieden, es wurde dieser Streitpunkt, ebenso wie der Anspruch der Erben auf Ersatz der vorgelegten Grundsteuer, dem Separatum vorbehalten.

Das Weitere über diesen interessanten Gegenstand in der Geschichte der Herren v. Hövel.

---

370. Urtheil des Revisions-Collegii zu Münster in der vorhergehenden Sache de publicato 8. September 1832.

---

371. Urtheil des Geheimen Ober-Tribunal zu Berlin in derselben Sache vom 24. Febr. 1837.

In beiden Urtheilen werden die Hauptsätze, dass die Erben die Eigenthümer, die Bauerschaftsbewohner nur Servitutberechtigte sind, aufrecht erhalten und nur in dem Maasse der Berechtigungen Modificationen gemacht.

Nachtrag.

572. Aufzählung der Punkte, welche zwischen den deutschen Kaufleuten und Flandern Streit veranlaßt haben. 1252.*)

Dit es teerste point dat die coopmanne heesschen. Dat sie willen weghen metten scalen. ende dat die weighere weghe: Ende dat die weighere doe sine hande van den scalen. Ende dat die verkopere iof man van sinen taluen mach sine hand doen in de middewarde van den scalen omme dat ghewichte niet ne ga meer ouer dene zide dane ouer die andere: Ende dat die coopman mach wedersegghen den weighere sondern mesdaet. Ende dat die scalen sullen gaen alouer al: daer tgoed sal syn: in die selue maniere dat ons die here van belle betoghede up datter ouer een es gedraghen. Ende dat die Einser die men heet de ponder sal syn af ghedaen ewelike vort an. Ende dat alle die goene die sullen weghen bi den scalen: sullen helpen ghelden cost die re toe ghedaen es: omme te besoekene: sonder namelike die porters van der stede.

Dit es tander point: dat wederscryft van dat die here van ghestele sal hebben bescreuen: wat hi sculdich es te hebbene up elc goed te toolnen: Ende dat wederscrift sal me doen in sinte Jans kerke: Ende iof die goene die de toolne ontfanghet: dade onrecht enighen coopman: alse dat hi meer name van toolnen; dane hi sculdich ware te nemene: me eist sculdich te betoghene den here van der toolne dat

---

*) Die Schrift auf Pergament ist zwar ohne Datum allein von derselben Hand, welche die Nummern 16 und 17 dieses Urkundenbuchs geschrieben hat, ganz in der Form und Appretur der Letzteren, mit denen sie aus Flandern nach Dortmund gekommen ist. Dieses bestimmte mich sie gleichzeitig zu datiren.

hiet betere: Ende ne wille hiet niet betren: dat die here van dien lande es sculdich te doen betren bi den scepenen van brugghe.

Dat darde point es: dat negheen vreemde coopman ne warde ghearresteerd ne ghedaen in ghevangbenessen: ne oec syn goed: oeme ghene sticken binne den scependoeme van brugghe: iof het ne ware omme syns selues sculd: iof omme borechtucht: daer hi selue of borghe ware: iof omme andere dingh dat hi hadde ghedaen int land van vlaendren. jof het ne ware dat sake: dat men in enighe port hadde te voren ghearresteerd up den graue van Vlaendren iof up sinen lieden: iof in enich landsceep iof dat men hadde wederseghet wet te doene: iof ghefaelgierd wet te doene: daer die goene woenende waren: up wien dat men wilde arresteren.

Dat vierde point es: dat negheen vreemd coopman ne si ghevanghen no ghearresteerd binne den scependoeme van brugghe: eist dat sake dat hi borechtucht mach doen: iof pande gheuen te rechte te stane: iof het ne ware van dorperliken sticken.

Dat vichte point es: iof enich portre iof enich ander man cochte goed ieghen enighen coopman; ene hire up gaue godspenning: dat hi dat goed ontfanghen moeste dat hi ghecocht hadde binne den darden daghe dat niet ghecocht hadde: iof dat hi gaue borechtucht tgoed te ontfanghene: Ende ware dat sake, dat hi dit niet na dade: dat die coopman niet ne ware sculdich te houdene den coop: iof het ne voeghede den coopman die tgoed vercocht hadde.

Dat zeste point es. Jof enich coopman iof knape verbuerde enighe sticken: waer hi dat syns selues lechame iof syn goed ware gheuallen in boeten: dat men syns heren goed· no niemens anders goed: dane syns selues: nesoude arresteren no nemen. Ende dat die here van dien goede iof hiemen van sinen taluen moghe dat goed deliureren: bi goeder orcondscepen: die hi doin sal vor scepenen: iof bi goeder orcondscepen van dier stede daer die goenen woenen soude die tgoed heesschen sal. Jof bi or-

condscepe van der stede: daer hi hem tgoed sal hebben ghegheuen in handen.

Dat zeuende point es; dat men hetog die invrie feesten: iij. daghe al huut.

Dat achtende point es: dat gheen vreemde coopman no niemen vremder: ne si in ghene boete: dor negheens wiues wille: het ne si dat hi hare cracht dade: iof dat hi se sloeghe: Ende daer of in swilker boete alse die porters souden syn bi wette: waerd so dat hem gheviele.

---

573. Margaratha, Gräfin von Flandern, verurkundet die den deutschen Kaufleuten insbesondere den Dortmundern zu Dam ertheilten Freiheiten. 1253, dritten Sonntag nach Ostern.

Aus Warenkönig Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte 2. Bds. 2. Abth. Urkundenbuch S. 15, nach einer Copie im Archive der Rentkammer zu Lille.

Margaretha Flandriae et Hainoniae comitissa viris probatis et honestis universis et civitatibus Romani imperii, Coloniae, Tremoniae*), Sosato et Monasterio et aliis cum iisdem concordantibus salutem. Noverit universitas vestra quod nos ad instantiam mercatorum Romani Imperii et eorum nunciorum ad hoc missorum Hermanni dicti Rogeri de Lubecka et magistri Jordani de Hammenburg, requisitionem, omnibus vobis in villa nostra de Dam commorari volentibus vel que est vel que erit, tales concedimus libertates ibidem, quod quivis mercator possit emere et vendere ab alio ad thelonea statuta et ordinata. Et concedimus eis, quod nullus mercator vel ejus bona in ipsa villa de Dam possint teneri vel arrestari pro aliqua injuria facta in partibus aliis, nisi malefactor personaliter inventus fuerit ibidem vel ejus bona. Et si super hiis contentio oriatur quod absit, ad

---

*) Warnkonig hat irrig Cremoniae.

nos et ad successores nostros comites Flandriae pro huiusmodi contentione terminanda semper habeatur recursus. Volumus insuper, quod nullus thelonearius in eadem villa nostra possit esse simul et simul judex et ballivus vel etiam scabinus. Et si ballivus alicui mercatori in placito justitiam denegaverit, scabinis hoc cognoscentibus, scabini cessare debebunt a scabinagio, quousque mercatori fiat justitia et emenda. Scalas*) etiam nostras legitimas cum pondere nostro legitimo mercatoribus praedictis trademus ibidem. Cetera in previlegiis super his confectis lucidius videbuntur expressa. Datum Valentinis anno domini milesimo ducentesimo quinquagesimo tertio, die lunae post dominicam misericordiae.

---

574. Beschwerdepunkte gegen Flandern**) nebst Gesuch um Mittheilung der Ansichten. 1300—1350.

Ista sunt latina privilegia comitis flandrensis super terram.

Item vendere et marcandizare etc. dyt is gebroken an den Gholde dat verboden wart vt tho vorene.

Item alia clausula sic incipit . . Preterea permittimus nos non ponere aliqua noua Theolony et costume statuta etc. Dit is ghebroken dat man den coepman dar tho dwyngghet, dat he sin gued voren moet anders waer dan daer he wyl.

---

*) Warnkönig bemerkt bei diesem Worte: „Scalas? das Wort hat viele Bedeutungen, daß es schwer ist, zu bestimmen, welche hier gemeint ist. Man vergleiche Ducange v. Scala t. IV. besonders pag. 177 Nr. 9 Scala, portus minor seu proprie trajectus vel πέραμα in majori portu.“ Daß es dieser gelehrten Degression nicht bedurfte, indem es sich lediglich um eine Waage handelt, geht aus der Nr. 572 dieses Urkunden-Buchs hervor.

**) Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben, ohne Jahrszahl, ihr unterer Theil ist vom Mäusefraß zerstört. In ihrer obersten rechten Ecke steht de conr Berswort. Ich setzte sie um 1300 – 1350, weil die Handschrift mit jener Zeit zu stimmen scheint.

Vnd ok dat de van Brugghe verboden dat nyman koren kopen solde dan se

vnd de van Brugghe dar Coeplude tho Dwingghen de in eres selues herbergghe leghen binnen brugghe dat se korn in mosten kopen thor stede behoef.

Item sequitur . . Calumpniatur autem aliquis dictorum mercatorum de lite vel de alia re non in vinculis ducatur. Dit is ghebroken.

Item sequitur. Nullus etiam mercator per naufragium debet in littoribus nostre terre flandrensis bona sua amittere etc. dat punt dat moste men verbeteren ofte eyn schyp breke anderswaer vnd dat gued queme an den stroem van vlanderen eder an dat Land van Vlanderen dat de coepmann syn gued beholden mosten vmme arbeydes loen.

In den priuilegie de de greue ghegeuen heft vppe de stede van Brugghe steyt dat men jnt clot. weghen sal vnd des eyn doet men nicht. Nu hord hir Raed tho (:) we men den weghere mochte ouer ghaen off he vnreichte deden.

Vortmer wat gude de Coeplude antworden schuteluden eder Waghen Luden dat sal men em weder antworden, des ene schuet nicht.

Dunket iv dyt gued ofte Coepluden erre gued gheroue worde in der zee. dat gy dar tho proueden dat dat nyn vlamyng ene kofte.

In der priuilegie steet dat de coepman rumen mach binnen. XL. daghen oft orleghe velle, duchte iv gued ofte de coepman blieuen wolde, dat he bruken mochte der vryet alse wal binnen den orleghe alse buten. de hues de se huret*) hebbet, de wyl men em vorduren dat is vnrecht.

Vort oft men tolle vnd mekelderdye sette vppe so dane gheld alse ghenge vnd gheue is in Vlandern.

Vnd ok dat de greue van vlandern ninen tollere sette de portere si tho brugghe noch ghesellc dar an.

Ok de coepman de Enggeland hanterent nyt willen dat he stapel moge holden tho Berghen.

---

*) gemiethet.

Vnde ok hedde eyn coepman schulde in vlandern dat he mochte riden vnd manen de vt sunder arghelist.

Ok wart Wynande Balken gued ghenomen vt eynen kellere de des nachtes wart vpghebroken (dit wart gesat mit dem godesritter * * * Johan Zuderman et hibrand Berswort * * * *)

Ok verloren borghere von dorpmunde * * * guet vortmer van deme gude dat vor deme zwen ghenomen ward vnd in den schottenland ghevort wart (dat hadde Johan Wittene in handen).

Ok brachte ich in die rolle dat albracht Cleppinc ende och anderen vnse borghere mosten by dwanghe korn incope tho der Stede behof tho brugge dar se ane verloren X Pfd. grote.

Ich berswort * * * hadde nu tho winther int Swen ij houd roghen * * den most ich to brugge voren * *

---

575. König Albert erklärt den Schiedsspruch des Walram von Falkenburg und Johann von Kuick (vergl. oben Nr. 52) vollstreckbar. 1301, Febr.

Aus Sommer bäuerliche Verhältnisse II. S. 34.

Nos Albertus, dei gratia Romanorum Rex semper Augustus ad universorum notitiam volumus, quod audita et intellecta relatione Walrami de Valkenburg et Johannis de Kuyk, dominorum dilectorum nostrorum fidelium in quos tanquam in arbitros et arbitratores ex parte venerabilis Wilgboldi coloniensis Archiepiscopi, et nobilis viri Euerhardi Comitis de Marka dilecti nostri fidelis, super bonis videlicet curia in Tremonia, curia in Westhoven, curia in Brackel, et curia in Elmenhorst, de quibus inter eundem Archiepiscopum et comitem de Marka predictum questio habebatur, qne quidem bona idem Archiepiscopus

*) Die eingeklammerten Stellen sind mit anderer Dinte von späterer Hand, wie es scheint in Dortmund, nachgetragen. Die Sternchen bezeichnen erloschene Worte.

sibi ex commissione pertinere dicebat, et que etiam bona ex adverso ipse Comes de Marka sibi dicebat esse obligata in pignore, extitit compromissum: judicamus, definimus et pronunciamus bona huiusmodi ipsum comitem de Marka habere et tenere debere, sicut sibi sunt ex causa pignoris obligata dantes has nostras literas in testimonium super eo, datum in Wetslaria Anno domini MCCCI indictione XIV sexta Idus februarii, Regni vero nostri anno tertio.

---

576. Registratur über das 1382 zu Dortmund gehaltene Generalcapitel der Dominicaner.

Großes Copirbuch S. 19.

Anno domini M°. CCC°. LXXXII°. in natiuitate bte Marie virg. fuit hic capitulum fratrum predicatorum et fuerunt in capitulo per totum infra iij^c persone monachorum. Et vigilia natiuitatis s. Marie post completorium juerunt in processione supra forum cantantes ibidem in statione. salve Regina. Item die natiuitatis predicte post completorium juerunt in processione in ecclesiam ste marie cantantes ibidem in statione. Salve Regina et recedentes abinde supra forum cantando ibidem in statione. Salve Regina. Et in crastino natiuitatis juerunt in processione, portantes Sacramentum et Reliquias vsque in ecclesiam bti Reynoldi, cantantes ibidem sollempniter Missam de Sancta Maria. ex instinctu . . proconsulum et consulum. Et ipso die dederunt ipsis . . proconsules et consules ad vnam comestionem xxiiij florenos. Et die natiuitatis ste marie fuit hic in ciuitate multitudo populorum propter capitulum.

---

577. Zeugniß mehrerer lutherischen Pastöre, daß sie den Johann Empsychoff, Sohn des Dortmunder Pastor Hermann, zu Soest examinirt und zum

Priester geweiht haben. 1610, am 5. Tage in der Osterwoche.

Aus dem Archive der Dortmunder Petri-Kirche.

Ministerium Ecclesiasticum in urbe illustri Susato Lectori Benevolo S. P.

Aureum illud os Divus Chrysostomus, inter innumeras, auro preciosiores, sententias habet et hanc insignem. Si toti essemus *πνευματικοι*, Deum sua dona nobis largiturum per *πνευματικα*: jam vero cum sumus partim *πνευματικοι* partim vero *σωματικοι*, sua charismata nobis offert per externa. Quo dicto inter caetera organa salutis nostrae' innuitur Ministerium Ecclesiasticum, per quod ab orbe condito sibi Deus Ecclesiam collegit, adhuc colligit, & usque ad mundi huius periodum colliget: Placuit enim sapientissimo Deo per stultam praedicationem Evangelii salvos facere credentes I. Cor. I. Jois. 17. Verbi vero, divinitus revelati, Ministerii, non omnes vocantur immediate, sed maxima pars vocata fuit mediate, et ad huc vocatur. Verum sine vocatione legitima (quae fit per alios Ecclesiae veros doctores, per Magistratum politicum, si sit pius, et auditores) ad Ministerium Ecclesiasticum gerendum, nemo admitti debet, uti ex scripturae canonicae praeaeptis et exemplis, eque primitivae apostolicae Ecclesiae praxi patet. Sed cum neceessarium sit maxime, ut Doctor Ecclesiae sit 1. λόγιος 2. *δυνατος εν ταις γρᾶφᾶις* 3. *Ζεων τῶ πνένματι ἐν τῶ διδασκειν ἀκριβῶς τὰ περι τȣ κυρίȣ*, quibus *προσκειμενοις* describitur tanquam orator in Ecclesia Apollos Capit. 18. Act. nullus tanto muneri, sine precedente examine, praeficiatur, quod Paulus mandat 1. Timot. 3 & 2 Timot. 2. Et formam huiusmodi examinis in Ecclesia, nondum servitutis Babylonicae Romanae jugo pressa usitatam, praescribit concilium Carthaginense, Anno a christo nato ex virgine 400 celebratum. In examine vero inventi probati, ante officii inchoationem ordinandi sunt, non ab Episcopis Antichristi Romani Satellitibus juratis, more papistico, inque sacris litteris minime fundato; cum isti a vera Ecclesia facta discessione, Verbum Dei non sincere docent et sacramenta juxta christi institutionem non administrent. ordinandosque

juramentis ad jdolatriam et horrenda dogmata tractanda sibi obstringant, atque magis circa jmperii politici regimina, quam Ecclesiae moderamina versentur: Sed ordinandi sunt ab illis Ecclesiae Praepositis, qui adhuc tenent carum verbi christi depositum, Sacramentaque administrant secundum cujuslibet institutionis verba, idque ritibus a Christo et Apostolis receptis, et ab Apostolica Ecclesia per aliquot secula propagatis, in Papatu abrogatis et corruptis, sed ministerio Simsonis et Eliae, postremum divi Lutheri postliminio qnasi reductis. Hoc considerans vir ornatissimus et doctissimus Dominus Johannes Empsychovius, vir Reverendi et clarissimi Domini Hermanni Empsychovii, Pastoris Tremoniani, filius ad Ecclesiae orthodoxae Vesaliensis administrationem, per certum tempus, vocatus testimoniisque eximiis et litteris vocationis instructus Susatum veniens, a nobis, praecedente Examine de omnibus doctrinae christianae capitibus, ordinationem legitimam ad s. s. Ministerium Ecclesiasticum petiit. Qui ita in Examine et in Concione, quam habuit in frequentia hominum maxima, inventus est, ut dignissimus a nobis sit judicatus, qui Ecclesiae Domini Pastor praeficiatur sine difficultate ulla. Unde, auspicio divino, die jovis, post festum Resurectionis christi Anno hujus 1610 in conspectu totius coetus Ecclesiastici, in templo nostro summo Petrino, praemissa gravi, de toto ministerio Ecclesiastico, oratione, precibus et jmpositione manuum presbyterii solemniter, nobis omnibus ad aram stantibus, ordinatus et renunciatus est a M. Johanne Grimmaeo, Ecclesiae susatensis Antistite, adque divum Petrum pastore, verbi Dei minister publicus. In quo actu solenni is pollicitus est sanctissime, se, per gratiam spiritus dei, nihil in posterum docturum, praeter Eloquia Dei, quae scriptis propheticis et Apostolicis veteris et noui testamenti, symbolo Apostolico, Athanasiano, Niceno, Augustana confessione, Imperatori invictissimo Carolo V. à Saxoniae Electore et consortibus Anno 1530 oblata cum Apologia, articulis Schmalcaldicis et Formula concordiae Anno 1580 a statibus imperii permultis instituta, continentur et repetuntur, quaeque in nostra Ecclesia, Dei benignitate, floruit diu & adhuc floret, Sacramenta cum clavibus

regni, coelorum juxta christi institutionem, et ordinationem administraturum, idque fidelitate summa, sine personarum respectu, et sine spe vel metu commodi vel inommodi, nec non vita et moribus talem se futurum, qualem Episcopum requirit spiritus sanctus 1. Timoth. 3 et 4 Tit. I. I. Pet. 5. Cum igitur Paulus, misso cum litteris ad Philippenses, Epaphrodito (quem Philippensium Apostolum vocat) non ipsius tantum ad Ecclesiam illam honestissimam mentionem faciat, eumque cum omni gaudio excipi velit in domino, sed ab individuo ad genus Ministrorum universum facta transitione, τους τιουτους εντιμους εχειν, gravi edicto praecipiat Phil. 2. censuimus & nos virum hunc ita vocatum, examinatum, probatum et ordinatum, testimonio publico ornandum et imprimis auditoribus omnibus, quos habiturus est in posterum commendandum. Testamur itaque coram deo, nostra conscientia et coram omnibus, hisce litteris nostris, haec, quae jam de viro dicto recensuimus, ita sese habere certissime, huiusque negotii testis esse potest tota nostra Ecclesia Susatensis augustissima. Vos futuros vero Auditores ipsius Vesalienses, et omnes, quibus aliquando praefici (providentia divina ita disponente) is posset, exhortamur per deum, cujus est factus legatus 2. Cor. 5 ut et eum deligenter audiatis, ejusque doctrinam fide et operibus hauriatis et exprimatis, et ipsi salarium, unde cum domesticis suis honeste vivere possit, sine taedio, et justo tempore suppeditetis, sicut Deus Deut. 14. 25 & 35. Matth. 10. 1. Cor. 9. Gal. 6. Prov. 3. Sy. 35. Mal. 1 & 3 Num. 18 et 26. Exodi 23 3.*) praecipit, ipsum honore debito prosequamini. Qui enim bene praesunt presbyteri, duplici honore digni habeantur, maxime qui laborant in verbo et doctrina 1. Timot. 5. Quo nomine Galatas Paulas praedicat Gal. 4. Et Eusebius testatur maluisse veteres christianos perdere vitam et omnes

---

*) Die Häufung dieser vielen Belegstellen ist sehr bezeichnend. Die Herrn sprechen pro domo, und geben, wegen ihrer grade an dieser Stelle entwickelten Beredsamkeit, zu manchen Betrachtungen Anlaß.

facultates suas. quam fideles amittere animarum suarum pastores. Quod si feceritis Deus et vos honorabit, sin minus, ignominiam perpetuam cum aeterno vestro damno reportabitis 1. Sam. 2. Lucae 10. Nos filium dei aeternum, sedentem ad dextram aeterni patris et colligentem sibi in genere humano, et inter nos aeternam Ecclesiam ac hominibus dona donantem ardentibus votis oramus, ut Reverendi huius viri domini Johannis Empsychorii vocationem, operas, actiones et studia uniuersa spiritu suo sancto gubernet, ut diu Ecclesiae inservire ac puritatem Doctrinae supra commemoratae, feliciter propagare queat. Ut a publico huic testimonio major constaret certitudo et fides, nostro Τῶ αυτογραφω et sigiiis usitatis id munire voluimus quod dab atur susati Fertia s. Paschatos Anni Χρισογονιας 1610 etc.

L. S.	L. S.	L. S.
M. Johannes Grimmaeus ordinator	Johannes Loumaeus Lippensis senior et pastor ad s. Georgium	Georgius Matthias Harhoffius pastor ad. D. virg matrem in altis indignus.
L. S.	L. S.	L. S.
Henningus Balhorn ad divam Walburgin Pastor	Johannes Schwartz pastor ad s. Thomam	Johannes Melius pastor Ecclesiae zusatinae Marianae in pratis ὑποφητικως

L. S.
Johannes Möllerus ad st. Petrum Ecclesiastes.*)

*) Die Siegel sind zum Theil unkenntlich. Grimmaeus führt einen Schild, worin ein Herz, von zwei ins Kreuz gelegten Schwerter durchstochen wird, neben dem Helmschmuck, der einen Hut darzustellen scheint, steht I. G. Lomer hat 3 Bäume im Schilde, Balhorn ein Jagdhorn.

Regesten

welche diesem Urkundenbuche vorangehen.

I. Die Ungarn verheeren Deutschland und kommen nach Dortmund, Streit-Händel daselbst. 906.

Meibom not. ad Witichindi Annal. lib. II. in Rerum Germ. Script. T. I. p. 686.

II. König Heinrich I. gibt zu Dortmund auf Bitten seiner Gemahlin Mathild der Ministerialin Williburg Güter in den Villen Enchova und Mengide in der Grafschaft Fridarici. Actum in loco Trutmenni nuncupato idus April. 927 (13. April.)

Das Original ist im geheimen Staatsarchive zu Berlin und noch ungedruckt.

III. Dortmund wird von dem Anhänger Heinrichs des Bruders Otto I. besetzt, ergibt sich aber dem Letzteren. 939.

Widukind Annal. l. II. cap. 15. Annal Saxo.

IV. König Otto I. incorporirt zu Dortmund die Kirche zu Düren dem Marien-Stifte zu Aachen. actum Throtmannie vij kal. December. 941.. anno Regni VI. 941, 25. Nov.

Lacomblet Urkundenb. I. S. 53.

V. König Otto I. schenkt dem von ihm gestifteten Kloster zu Palithi (Polde) unter anderen auch Güter zu Brakele und Drutmunde in Westphalen xvi kal. Maji (16. April) 952.

Wahrscheinlich falsche Urkunde abgedruckt bei Heinecci Antiq. Goslar p. 16. Mader Antiq. Brunsb. p. 109. Lenckfeld Antiq. Poeld. p. 18.

VI. König Otto I. verleiht den Einwohnern von Horchusen bei dem Schlosse Eresburg (Marsberg) das Stadtrecht von Dortmund (Trotmannici). actum in Suosaz jd. Juni (9. Juni) 962.

Seibertz Urkundenb I. S. 13. Da Otto zu jener Zeit in Italien war, überdieß damals schon den Kaisertitel führte, so muß das Jahr unrichtig sein.

VII. Kaiser Otto II. bestätigt zu Dortmund die Privilegien des Erzstifts Mainz. actum Trotmenn viii kal. Februar (25. Januar) 974.

Gudenus Cod. dipl. I. S. 8.

VIII. Kaiser Otto II. bestätigt zu Dortmund der Edeldame Gerbirin und deren Tochter Luitgard ein ihnen erblich angefallenes Gut im Gau Sue-

vun in der Grafschaft des Thietmar actum. Thrutmanni II. id. Juli (14. Juli) 978.*)

Ungedrucktes Original im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

IX. Kaiser Otto II. feiert zu Dortmund das Osterfest 20. April 979.

Annal. Lob. u. Annal. Saxo bei Pertz script. II. S. 211 und 627.

X. Kaiser Otto II. schenkt zu Dortmund der Kirche zu Aschaffenburg Renten zu Librekeshusen im Gau Hessen in der Grafschaft Tiemons. actum Trutmanni Ind. x. Anno Regni xx Imperii xv 980. zwischen 25. Juli und 25. August**)

Gudenus Codex dipl. I. p. 366.

XI. König Otto III. befreit zu Dortmund, auf Vermittelung seiner Mutter Theophania und seines Vetters, Herzogs Heinrich von Bayern das Kloster Gesike von der Gerichtsbarkeit des Herzogs, Grafen und anderer Personen, stellt es lediglich unter den von ihm selbst zu wählenden Vogt, und gibt ihm frei Wahl der Abtissin. actum Thrutmannia vi Id. December (8. Dez.) 986.

Seibertz Urkundenb. I. S. 19.

XII. König Otto III. verleiht dem Orte Gandersheim einen Markt mit den Rechten, wie sie die Han=

---

*) Ueber die dortige Reichsversammlung, welche die Vorbereitung zum Kriege gegen Frankreich zum Gegenstande hatte, s. Ranke Jahrbücher des deutschen Reichs unter dem sächsischen Hause Bd. II. Abth. 1 S. 49.

**) Auf seiner Reise von Nymwegen nach Magdeburg.

delsleute zu Dortmund (Trotmannie) und' an andern Orten genießen. actum Gandersheim II. Non. Aug) 990.

Leipnitz Script. Rerum Brunsw. II. p. 376.

XIII. König Otto III. beseitigt zu Dortmund den Streit zwischen Kloster Meteln und dem Münsterschen (Mimigernevord) Bischofe Duodo wegen Wahlfreiheit der Äbtissin und des Vogts, ernennt Godesdin, Tochter Herzogs Bernhard, zur Äbtissin und bestätigt die Kloster-Privilegien. Actum Trotmannie viii kal. Februar 994 Anno Regni x (25. Januar 993).

Niesert Münster Urk.-Sammlung IV. S. 213.

XIV. König Otto III. schenkt zu Dortmund dem Bisthum Halberstadt mehrere Orte. Actum Trutmundi vii kal. Maji (20. April) 994.

Das noch ungedruckte Original befindet sich im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

XV. Kaiser Otto III. schenkt zu Dortmund dem Stifte Essen auf Bitten der dortigen Äbtissin Mathildis, seiner Anverwandten, den Ort Bruggihem im Gau Aringon in der Grafschaft des Grafen Rodeger sammt einigen dazu gehörigen Villen im Gau Gudingon. Actum Trutmannie xiv kal. Maji 997 anno Regni xiv imp. I.

Lacomblet Urkundenb. I. S. 80.

XVI. Kaiser Otto III. schenkt dem Marienstifte zu Aachen den kaiserlichen Ort Trotmannin (Dortmund) im Gau Westphalen. Actum in Aquis-

granensi palatio iv Id. October (12. Oct.) 997 anno Regni xiv Imp. II.

Lacomblet Urkundenb. I. S 82.

XVII. Kaiser Otto III. erneuert auf Bitten des Bischofs Retharius zu Paderborn die Privilegien dieses Bisthums, um die früheren Urkunden zu ersetzen, die durch eine Feuersbrunst verloren sind, und bestätigt darin namentlich den königlichen Schutz, die freie Bischofswahl, die ausschließliche Gerichtsbarkeit, das Grafengeding über die Gauen: „Paterga, Aga, Treveresga, Auga und Soertfeld" und die Besitzungen in Tuisburg und Trutmannia, sowie den Forstbann von dem Flusse Delchana durch den Osning, Ardenna und Sinethi bis zu dem Wege nach Herisi. Actum Romae kal. Januar (1. Januar) 1001 Anno Regni XVI Imp. VI.

Schaten Annal. Paderb. I. 224. Falke Trad Corb. p. 669

XVIII. König Heinrich II. bestätigt die vorstehende Erneuerung unter wörtlicher Wiederholung derselben. Actum Quedilingaburc iv Non. April (2. April) 1003.

Erhard Urkundenb. I. pag. 59.

XIX. Synode zu Dortmund unter Anwesenheit des Königs Heinrich II., seiner Gemahlin Chunegunda, der Bischöfe Suithger von Mimigardevord (Münster), Thietmar von Osnabrück, Retharius von Paderborn ꝛc. 1005.

Thietmar bei Pertz Script. T. III. pag. 810. Annal Sax. 655.

XX. König Heinrich II. schenkt zu Dortmund der Kirche des heil. Adalbert zu Aachen unter anderen Besitzungen auch den Zehnten der königlichen Einkünfte zu Dortmund. Actum Trutmannie Non. Juli (7. Juli) 1005, Anno Regni IV.

Lacomblet Urkundenb. I. S. 88.

XXI. König Heinrich II. wiederholt die vorstehende Schenkung zu Nürenberg jd. Aug. (13. August) 1005.

Lacomblet Urkundenb. I. S. 89.

XXII. König Heinrich II. schenkt zu Dortmund seiner Gemahlin Cunigunda das Gut Bochardon (praedium Bochardon in pago Drikeringon). Actum Trotmannie v kal. Dec. (27. Nov.) 1005.

Das bisher ungedruckte Original befindet sich im Geh.Staats-archive zu Berlin.

XXIII. König Heinrich II. bestätigt zu Dortmund auf Bitten des Bischofs Theoderich von Minden die Privilegien des dortigen Bisthums namentlich freie Bischofswahl, Gerichtsbarkeit, Münze, Zoll 2c. Actum Drutmannie iv. jdus (wohl irrig statt kal.) Martij (also 10. März oder richtiger 26. Febr.) 1009.

Pistor Scriptor. Rerum German. T. III. p. 820.

XXIV. Synode zu Dortmund. Adela die Mutter des Bischofs Meinwerk, wegen des Mordes ihres Sohnes angeklagt, erscheint vor dem Kaiser, der Bischof selbst trägt auf Todesstrafe an,

doch wird die Sache dahin vermittelt, daß sie dem Kaiser einige Güter zur Verfügung stellen muß, worüber er sogleich (siehe die folgenden Nummern) verfügt. 1016 Januar.

Vita Meinwerci bei Pertz. pag. 540.

XXV. Kaiser Heinrich II. schenkt zu Dortmund der Paderborner Kirche die Güter: „Immideshusen, Walmonthem, Havurlon, Hukilhem", welche Bischof Meinwerk von Paderboin als väterliches Erbe seiner Mutter Adela überlassen und jetzt Balderich, Athelas zweiter Gemahl, dem Kaiser zur Verfügung gestellt hat. Actum Drotmannia iv Id. Jan. 1016 (10. Jan.) AnnoRegni xiv. Imp. II.

Erhard Urkundenb. I. S. 71.

XXVI. Kaiser Heinrich II. schenkt der Paderborner Kirche den Hof Moronga im Gau Morongano in der Grafschaft Benno's, den Erzbischof Unowan von Bremen dem Kaiser überlassen hat. Actum Drodmannia iiij Id. Januar (10. Januar) Ind. xiii 1016 Regni xiiij Imp. II.

Erhard Urkundenb. I. S. 72.

XXVII. Kaiser Heinrich II. schenkt zu Dordmund der Paderborner Kirche den Hof Berneshusen im Gau Lisga in der Grafschaft Udo's, den ihm Erzbischof Unwan von Bremen übergeben hat. Actum Drodmannie xix Feb. (14. Januar) 1016. Anno R. xiv Imp. II.

Erhard Urkundenb. I. S. 72.

XXVIII. Derselbe Kaiser erneuert zu Dortmund der Paderborner Kirche die Schenkung der Grafschaft des verstorbenen Haholb. Datum xiv kal. Febr. (14. Januar) 1016.

Erhard Urkundenb. I. S. 73.

XXIX. Auf derselben Synode zu Dortmund schenken Balderich und Adela im Beysein des Kaisers Heinrich, der Erzbischöfe Meingoz von Trier und Heribert von Cöln, der Bischöfe Athalbald von Utrecht, Thiederich von Mimigardevord, Thiatmar von Osnabrück und Arnold von Halberstadt, des Herzogs Bernhard, der Grafen Liudolf, Thiederich, Wichmann und vieler anderen Edeln ꝛc. dem Bischof Meinwerk ein Gut zu Himmerveldun in der Grafschaft Udo's, welches Heriman, der Vogt des Bischofs für die Paderborner Kirche in Empfang nimmt.

Vita Meinwerci cap. 36.

XXX. König Conrad II. reist von Mainz über Nymwegen und Frethen nach Dortmund, wo die Bischöfe und anderen Großen des Reichs mit ihm zusammenkommen. 1024.*)

Annales Quedlinburgenses bei Pertz pag. 90.

XXXI. Kaiser Conrad II. feiert das Weihnachtsfest zu Dortmund den 25. Dezember 1029.

Annal. Sax. pag. 678.

---

*) Da Conrad den 10. Febr. in Mainz, den 19. Dez in Corvey war, so läßt sich die Zeit seines Aufenthalts in Dortmund annähernd auf Anfangs Dezember bestimmen.

XXXII. Kaiser Conrad II. vollzieht zu Dortmund*) eine Urkunde über das Marktrecht zu (Donau-) Werth 17. Januar 1030.

Böhmer Regest. pag. 68.

XXXIII. Kaiser Conrad II. gestattet auf Bitten des Bischofs Meinwerk, daß Abt Wino zu Helmwardeshausen in dem Orte Helmwardeshausen im Gau Angera, Grafschaft Benno's, einen Markt sammt Münze und Zoll mit den Rechten der Handelsleute zu Mainz, Cöln und Dortmund anlegen darf. Actum Nordhuse xij kal. Juli (20. Juni) 1033 Anno Regni ix Imp, VI.

XXXIV. König Heinrich III. schenkt zu Dortmund dem Kloster Deutz 11 Hufen zu Hof-Buokheim (Bochum) und den königlichen Hof Westhoven. Actum Drotmannie xv Juli (17. Juni) 1041.

Lacomblet Urkundenb. I. S. 110.

XXXV. König Heinrich III. bestätigt zu Dortmund den neuerwählten Abt von Corvey 1046, 2. März.

Annales corbienses pag. 6.

XXXVI. Kaiser Heinrich III. entscheidet auf die Beschwerde des Osnabrücker Bischofs Alberich

---

*) Wahrscheinlich während dieses langen Aufenthaltes sind auch die Stadtprivilegien für Dortmund vollzogen, deren beklagenswerther Verlust der Brand verursachte.

gegen den Grafen Bernhard, daß nur der Vogt der Kirche, und sonst kein Herzog oder Graf die im Bisthum wohnenden freien Männer, genannt Mahelmänner, vor sein Gericht fordern dürfe. Actum Thrutmannie viij kal. Juni 1051. Anno ordin. xxiij Reg. xij. Imp. V.

Möser Osnabrück Geschichte II. S. 243. Sandhof. Antistitum Osnab. ecclesie Resgestae T. I. p. XXXIV.

XXXVII. Kaiser Heinrich vollzieht zu Dortmund eine Urkunde des Bisthums Hildesheim Actum Trutmannie vi Non. Mart. (2. März 1052 Anno ordin. xxiv. Regni xii. Imp. VI.

Orig. Guelficae. T. IV. p. 421. Falke Trad. Corb. p. 352.

XXXVIII. König Heinrich IV. bestätigt zu Utrecht der Abtei Deutz die Rente von 4 ℔ Silbers zur einer Hälfte aus dem Reichshofe Trutmannin (Dortmund) zur andern aus dem Hofe Tiela, welche sein Vater ihr geschenkt hat. 1059, 7. April.

Lacomblet Urkundenb. I. S. 125.

XXXIX. Erzbischof Anno von Cöln beurkundet seine Stiftung*) der Kirche Mariae ad gradus in Cöln, zu der er auch Güter zu Dort-

---

*) Welche schon im Jahre 1057 von ihm bethätigt und 1059 von dem Papst bestätigt worden war. Die Grundlage zu dieser Stiftung soll eine Kirche zu Dortmund gebildet haben, welche durch Anno nach Cöln verlegt sei. Kleinsorgen Kirchengeschichte von Westphalen I. S 329.

mund (Trutmonia) angewiesen hat. act. Colon. 1075. iv kal. Aug. (29. Juli.)

Lacomblet Urkundenb I. S. 143.

XXXX. Die von Kaiser Heinrich V. zu Dortmund Andernach und Sinzig angelegten Befestigungen werden von den Feinden zerstört. Im October 1114.

Gobelin. Pers. cosmodr. apud Meibom Script. Rerum Germ. I. pag. 267.

XXXXI. Herzog Lothar von Sachsen, der gegen Kaiser Heinrich V. das Schwert gezogen hat, erobert mit den ihm verbündeten Westphalen Dortmund. 1115.

Annal. Sax. l. c. p. 751.

XXXXII. König Friedrich I. hält sich zu Dortmund auf (in burgo Tremonia) 1152.*)

Lacomblet I. S. 258.

XXXXIII. König Friederich I. hält sich zu Dortmund auf. Datum Tremon. XV. kal. Juli 1154.

Miraei opera T. II. p. 970.

XXXXIV. Erzbischof Philipp von Cöln bestätigt dem Marien=Stifte zu Cöln die erworbenen

---

*) Da in dem langen Zwischenraume zwischen 1115—52 eines Aufenthaltes der Kaiser in Dortmund gar nicht gedacht wird, wenn gleich sich verschiedene von ihnen mehrfach in seiner Nähe, zu Paderborn, Corvey, u. s. w. befunden haben, scheint mir auf eine bedeutende Zerstörung durch Lothar und auf ein nur langsames Erholen hinzudeuten.

Renten zu Unna, Camen, Hemerde, Dortmund ꝛc. 1179.

Lacomblet I. S. 330.

XXXXV. König Heinrich VI. verspricht dem Erzbischofe Philipp von Cöln in der Erzdiöcese nur zwei Münzstätten (zu Duisburg und Dortmund) zu haben, dort nach dem alten Schrot und Korn zu münzen und das Cölnische Münzzeichen nicht nachzubilden. viij kal. April 1190.

Lacomblet I. S. 865.



Verbesserter Abdruck von Nr. 42 und 356.

42. Der Erzbischof Wicbold von Cöln, Bischof Everhard von Münster, Graf Everhard von der Mark und die Städte Münster, Soest und Dortmund vereinbaren die Einrichtungen zur Aufrechthaltung des Landfriedens. 1298.

Nos Wicboldus dei gratia sancte colon. ecclesie Archiepiscopus, sacri Imperii per ytaliam archicancel. et nos Euerhardus eadem gratia monast. episcopus et Eucrardus comes de Marca, nec non magistri ciuium, consules et vniversitates monasteriensium, susaciensium et tremoniensium ciuitatum notum facimus — quod attendentes statum terre per omnem Westphaliam per guerrarum discrimina, rapinas et spolia ab iniquitatis filiis, non que sua sunt querentibus, perpetrata pluribus retroactis temporibus adeo et in tantum disturbatum, quod vix nostris temporibus, nisi salubri et oportuno occuratur remedio, poterit reformari. Placuit igi-

tur nobis omnibus et singulis consensu vnanimi, huiusmodi periculis et periculosis turbatorum machinationibus et conatibus salubri sancte pacis remedio occurrere, pacem iurauimus et ad ipsius sancte pacis obseruationem bona fide et intentione sine dolo nos adinuicem astrinximus, interposito iuramento, diuitibus, mediocribus, pauperibus et mercatoribus quibuscunque. ac aliis transeuntibus infra terminos ducatus Westphaliae et Dyocesis ac dominii Monasteriensis ad quinquenium durature, ut vniuersi sub vmbraculo sancte pacis valeant respirare. Et ne tam salutifera, fructuosa et necessaria pacis ordinatio propter copiosam multitudinem omnium nostrorum, qui pacem iurauimus, dissolui valeat vel remitti et in paucioribus sit via breuior, elegimus nos archiepiscopus, pro conseruatione et persecutione pacis predicte, virum nobilem Johannem dominum de Bylsteim et antonium de Scheidinge, milites, et nos monasteriensis episcopus gerlacum de Beueren et Ludolphum de monasterio, milites, et nos Euerhardus comes de Marca, Engelbertum de Herborne et Theodericum de Wickede, milites, nos vero ciues monast. henricum Riken et Bernardum kircherinc, conciues nostros, nos Susacienses albertum de Palsode et Wulfardum Eppinc, conciues nostros et nos tremonienses henricum longum et Bertrammum Suderman, conciues nostros adiungimus, qui certis temporibus et locis, ab ipsis ordinandis, conuenient et tractabunt, et quidquid commoditatis et vtilitatis pro obseruantia pacis excogitare et inuenire poterunt, ordinabunt. Quod si pacem a quibuscunque — cuiuscunque status vel conditionis — infra terminos prenotatos — perquisierint — violatam, ita quod contra tales fuerit merito procedendum dicti pacis tractatores seu ordinatores, si violatorem pacis inuenerint iniustum et conpetenter monitus noluerit excessum suum emendare, tunc pacis tractatores secundum tenorem juramenti sui contra ipsum expeditionem ordinabunt et vnicuique dominorum et ciuitatum numerum armigerorum imponent iuxta cuiuslibet ipsorum vires, situs et facultates, quam expeditionem nobis archiepiscopo colon. si presentes fuerimus, alioquin marscalco nostro Westphalie intimabunt sub suis patentibus litteris et sigillo communi, quo in huiusmodi factis communiter vtentur, et jurabunt, tactis

sacris, quod nec prece nec pretio, nec odio nec timore alicui parcent in premissis, cuiuscunque status vel conditionis existat. Qua intimatione sic facta nos archiepiscopus, si in terminis fuerimus, alioquin marscalcus noster, ulterius dominos et ciuitates conuocabimus et conuocabit contra pacis violatorem processuros, qui omnes infra terminum competentem super hoc ab ipsis pacis ordinatoribus moderandum potenter et patenter, prout status negotii et qualitas personarum pacem violantium requisieverint, expensis propriis procedamus, nec desistemus a presecutione pacem violantium, nisi condigna prestita fuerit emenda, et pax extiterit reformata. Si autem pacis violator monitus iniuriam suam reuocare, et excessum suum emendare voluerit, predicti pacis ordinatores potestatem habebunt, ipsum recipiendi ad emendam, et emendam excessus moderandi, qua emenda prestita deinceps super huiumodi excessu a nullo debebit argui vel culpari. Insuper est condictum inter nos, quod si aliquis pacem violauerit, et ob hoc in territorio, in quo deliquit vel ad quod spolium deduxerit, proscriptus fuerit, ille, quicunque fuerit, ab omnibus sancte pacis conseruatoribus et in omnibus locis, ad que pax iurata se extendit, pro proscripto habebitur, et de ipso in omnibus locis iudicabitur tanquam de proscripto ac si ibidem deliquisset. Adiectum est etiam, quod si aliquos vel aliquem de predictis personis et adiunctis et assumptis, adiungendis vel assumendis mori, abesse, vel legitime impediri vel reuocari contigerit, illi, qui ipsos vel ipsum instituerant vel adiunxerant, alium vel alios in locum illorum vel illius poterunt et debebunt subrogare, qui consimilem habeant vel habeat potestatem. si vero predicti pacis ordinatores seu conseruatores omnes duodecim conuenire nequiuerint ad suos tractatus et negotia prosequenda, sed si contingat vnum vel duos abesse, quidquid ceteri ordinandum decreuerint, hoc processum habebit, ac si omnes convenissent. Dicte etiam persone sic assumpte semel ad minus conuenient infra mensem, nisi forte necessitas et pacis turbatio ad conueniendum sepius astringat eosdem. Quod si aliqui principes, comites, nobiles vel ciuitates, de quibus verisimilis — sit presumptio, quod sint viri pacifici et boni pacis emulatores huiusmodi ordinationi

includi petiuerunt, tales in nostrum consortium de vnanimi assensu omnium nostrorum assumi poterunt et admitti, super omnia tamen quibuslibet dominis et ciuitatibus, in confederatione pacis iurate adherentibus, in sui juris vigore permansuris. In horum testimonium et firmitatem euidentem presentes litteras roborauimus sigillorum nostrorum appensione. actum et datum in festo natiuitatis bti. Johannis Baptiste anno domini M° ducentesimo nonagesimo octauo. *)

---

356. Die päpstlichen Richtercommissare befehlen den Kirchenbann gegen die Dominicaner in Dortmund zu vollstrecken. 1315, 4. December.

Decanus sti Andree et Thesaurarius ste marie ad gradus nec non Okerus canonicus ecclesiarum colon. judices auctoritate apostolica constituti honorabilibus viris et discretis . . abbatibus . . prioribus . . prepositis . . Decanis . . archidiaconis, dignitates, officia seu administrationes habentibus quascunque in ecclesiis. canonicis. christianitatis decanis, rectoribus seu eorum vices gerentibus ecclesiarum Colon. Leod. Traject Monast. Osnab. Mind. Paderb. et quarumcunque aliarum ciuitatum et dioc. necnon capellarijs. sacerdotibus et clericis vniuersis specialiter autem in Esende Susat. Tremon. et Wesalia. ad quos presentes littere peruenerint salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Confirmata iam dudum a nobis apostolica auctoritate, tramite iuris preuio, excommunicationis sententia lata per honorabiles. viros . . officiales curie col. in priorem et

*) Mit dem wohlerhaltenen Siegel der beiden Bischöfe, des Grafen und der drei Städte. Der Graf hat ein Reitersiegel mit der Umschrift ✝ SIGILLVM. EVERHARDI COMITIS DE MAR . . Das linksspringende Pferd trägt den geschachten Balken auf den Decken um Hals und Kruppe, der Graf auf Schild, Brust und Wedel. Der rechte Vorderfuß und die beiden Hinterfüße des Pferdes durchschneiden die Schrift, der erstere zwischen E und R, die letzteren zwischen T und I.

fratres de Tremonia ordinis predicatorum videlicet in Godefridum dictum caput, Hermannum dictum Parcum. Theod. dictum Wole. Joh. de Geseke. Joh. de Kamene. Lubertum de Meschede et eorum complices ad instantiam Arnoldi Rectoris ecclesie sti Reynoldi Trem. pro eo, quod prior et fratres predicti. nouum locum ad inhabitandum infra fines ecclesie parochie sti Reynoldi predicte contra deum et justiciam temeritate recipere et diuina celebrare in prefati rectoris et ecclesie sue iam dicte preiudicium presumpserunt et competenter moniti per dominum officialem, ab huiusmodi male inceptis desistere non curauerunt, prout in litteris super hoc confectis euidenter omnino apparet, meminimus nos dictam excommunicationis sententiam nedum contra priorem et fratres memoratos sed et contra henricum dictum Rens, Hermannum de Budberg, Theod. de Kamene et quosdam alios dicti ordinis fratres, qui post prohibitionem, dictis priori et fratribus factam, et sententiam excommunicationis contra eos tamquam contra rebelles nedum ab ipso officiali, sed etiam a nobis latam coocupandocum eis huiusmodi locum nouum in huiusmodi dampnata malitia participarunt eisdem, contra omnes quoque, verbo uel facto, occulte uel manifeste ipsis priori et fratribus assistentibus, seu quouis humanitatis solatio communicantibus competenti monitione premissa innouasse et multipliciter aggrauasse ad instantiam rectoris antedicti prout in litteris nostris continetur. Verum quia prior et fratres prenominati obcecatis proch dolor nimium occulis cordis, mandatis et sententiis ipsius officialis atque nostris, immo potius apostolicis adhuc parere quomodolibet non curauerunt in scandalum et perniciosum exemplum fidelium plurimorum, vobis vniuersis et singulis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis sententie late in his scriptis districte precipiendo mandamus, quatenus vos qui super hoc, vbicunque, quandocunque et quotienscunque requisiti fueritis, eosdem priorem et fratres et eorum complices cum omnibus consilium vel auxilium, occulte vel manifeste, ipsis in huiusmodi sua obstinantia prestantibus, seu quovis humanitatis solatio communicantibus iamdudum a nobis, ut est dictum, excommunicatis et quos nichilominus excommunicatos in hiis scriptis excommunicamus ad instantiam ipsius

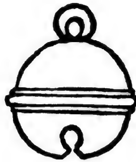
rectoris, excommunicatos et ab omnibus arcius evitandos publice nuntietis, campanis pulsatis et candelis accensis singulis diebus dominicis et festiuis. Intimantes insuper . . judici . . scab. . . cons. maioribus et vniuersis opidanis Tremon. quod artante nos iusticia, diu superesse non possemus, quin contra eos acrius procedamus, eo quod auxilium brachii secularis, quod pro adiuuanda executione mandatorum nostrorum contra ipsos priorem et fratres districte inuocauimus nobis huc usque impendere contumaciter compulerunt. Ceterum querimoniam accepimus ipso Rectore grauiter conquerente quod Susatien. Wiselen. et quarundam aliarum domorum priores et fratres ordinis antedicti et quidam alii vtriusque sexus homines eisdem priori et fratribus de Tremon. et suis complicibus sic ligatis, tam in diuinis quam extra participare, imo eos, quod dolenter referimus, in sua malitia fouere non formidant, consilio, auxilio et fauore, mandamus vobis sub forma et pena predictis, quatenus, prout fueritis requisiti Susat. Wesalien. seu quarumcunque aliarum domorum priores et fratres vniuersos et singulos, et quoscunque alios vtriusque sexus homines, cuiuscunque conditionis aut status existant, nominatim quorum nomina vobis ex parte rectoris expressa fuerint, et alios in genere, moneatis, quos et nos tenore presentium monemus, ut infra sex dies post vestram monitionem, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos pro tertio et peremptorio termino eis assignamus, a dictorum prioris et fratrum de Tremon. et suorum complicium participatione abstinentes omnino, eos in sua dampnata malicia non foueant quocunque modo, alioquin ipsos. Susat. Wesalien. et quarumcunque aliarum domorum priores et fratres seniores ab officio diuinorum suspendimus, excommunicatos et suspensos nominatim quorum nomina sciueritis alios in genere, ad instantiam ipsius rectoris publice nuncietis, intimantes dictis prioribus et fratribus, quod si huiusmodi sententias per vnum mensem animo sustinuerint indurato nos ad interdicta locorum suorum, prout de iure poterimus procedemus et quod non nulle persone sumuntur vt dicitur in diuinis et extra, volumus hanc nostram monitionem et denuntiationem per vos domini, plebani,

canonici, et clerici in Essinde et in Werdene specialiter fieri contra quascunque personas sub pena qua supra, prout super hoc fueritis requisiti, denique quia conquerente ipso Rectore et iusticiam humiliter postulante a nobis didicimus, quod frater Hermannus dictus parcus prenominatus sic grauiter ligatus ad monasterium in bredelere ordinis cistercense transtnlit et ab abbate et conuentu ibidem in eorum confratrem sit receptus, habitu abiecto priori in nostre iurisdictionis contemptum et ipsius rectorie preiudicium et grauamen mand amus vobis vniuersis et singulis sub forma et pena quibus supra, quatenus ad monasterium in bredelere iam dictum personaliter accedentes, moneatis abbatem priorem et fratres vniuersos et singulos ibidem vt infra quindenam post vestram monitionem a se et suo consortio monastico et curtibus suis vbilibet constitutis, tamquam ouem morbidam, que totum gregem inficere consueuit, procul amoueant et expellant, alioquin abbatem, priorem et fratres in bredelere iam dictos, quos singulos singulariter in his scriptis, ab officio diuinorum suspendimus, suspensos publice nuntietis. Quam suspensionis sententiam si per alios quindecim dies animo sustinuerint indurato, ipsos quos singulos excommunicamus, excommunicatos publice nuncietis. Intimantes eisdem, quod si aliquamdiu in sua pertinatia perstiterint huiusmodi sententias vilipendendo, nos contra eos ad grauiora, prout de iure poterimus, procedemus. In hiis excequendis alius alium non expectet. Et quidquid circa premissa feceritis, vel eorum aliquis, nobis sub vestro sigillo fideliter rescribatis. Datum anno domini M°. CCC°. XV° feria tertia ante festum bti Ambrosii. *)

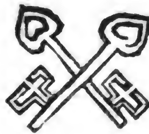
---

*) Dechant und Capitel von Soest berichteten am Sonntag nach misericordias desselben Jahres an die Richtercommissare, man habe den Prior der Dominicaner zu sich kommen und das Mandat verlesen lassen. Da derselbe der Maßregel widersprochen, so habe man ihm und seinem Kloster jede Gemeinschaft während der Dauer des Prozesses aufgekündigt und jeden Eintritt bei ihnen verboten.

Das Wasserzeichen im Papier der Urkunde Nr. 511 vom Jahre 1412 ist:

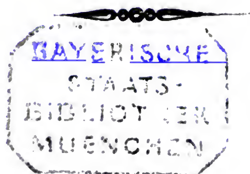


Das Wasserzeichen des Papiers der Urkunde Nr. 520 vom Jahre 1417 ist:



Register.

Siegel-Beschreibung.



Düsseldorf, Buchdruckerei von H. Voss.

Druckfehler.

Seite	5,	Linie 2, v. u.	statt RONVSPAT	lies:	PATRONVS.
-	11,	- 13, v. o.	- inuiolibiliter	-	inluolabiliter
-	12.	- 1, - -	- incendios	-	incendiis
-	15.	- 8, v. u.	- tune	-	tunc
-	17.	- 6, - -	- trestitui	-	restitui
-	26,	- 6, v. o.	- Tuscalum	-	Tusculum
-	30,	- 2, v. u	- Urkunde	-	Urkunden
-	31,	die Anmerkung *) gehört auf Seite 41.			
-	31,	Linie 1, v. u.	statt PGRI. PERBI	-	MAGRI. PETRI.
-	58,	den verbesserten Abdruck siehe am Schluss.			
-	69,	Linie 28, v. u.	statt igh	lies:	Sigh.
-	71,	- 18, - -	- supplicationsbus	-	supplicationibus
-	77,	- 4, v. o.	- eart	-	erat
-	81,	- 4, v. u.	- impetractim	-	impertractim
-	81,	- 7, - -	- debit	-	debet
-	85,	- 6, - -	- wrden	-	wurden
-	90,	- 24, - -	- Rude	-	Rade
-	96,	- 5, - -	- puut	-	punt
-	106,	- 12, - -	- van	-	ane
-	110,	- 12, - -	- oeholdene	-	beholdene
-	111,	- 7, v. o.	- meinsniden	-	meinsinden
-	117,	- 6, v. u.	- Schildrechts	-	Schild rechts
-	122,	- 9. v. o.	- Eethmar	-	Dethmar
-	122.	- 23. - -	- vorser	-	vorss.
-	126,	- 21, - -	- 373	-	376.
-	127,	- 9, - -	- 373	-	376.
-	128,	- 4, v. u.	- 373	-	376.
-	155,	- 6, - -	- quintadecimo	-	quintadecima
-	155,	- 8, - -	- sigillo	-	sigilli
-	155,	- 21, - -	- ne que	-	neque
-	156,	- 6, - -	- exhihent	-	exhibent
-	156,	- 1, v. o.	- Schilderente	-	Schilde Rente.
-	157,	- 18, - -	- concesse et facte	-	concessa et facta
-	157,	- 21, - -	- extitisse	-	exstitisse
-	157,	- 7, v. u.	- sigillo	-	sigilli
-	159,	- 17, - -	- dem	-	den
-	166,	- 5, v. o.	- seyndeu	-	seynden
-	166,	- 14, - -	- secriptum	-	scriptum
-	171,	- 4, - -	- deu	-	den.
-	172,	- 3, - -	- votscholder	-	vetscholder
-	173,	- 4, - -	- Renten verkaufen	-	Renten-Verkäufe
-	191,	- 2, v. u.	- 471	-	469.
-	192,	- 16, - -	- LXCIIJ	-	XCIIJ.
-	202,	- 4, v. o.	- sexto*	-	sexto.

Seite 202,	Linie 17,	v. u.	statt	welf	lies:	twelf
- 214,	- 4,	- -	-	opperimi	-	opprimi
- 215,	- 12,	- -	-	pretsita	-	prestita
- 218,	- 18,	- -	-	precipuo	-	precipue
- 223,	- 7,	v. o.	-	decenta	-	decreta
- 225,	- 14,	- -	-	domine, noter	-	domine noster
- 229,	- 8,	- -	-	spoliobantur		spoliebantur
- 229,	- 10,	- -	-	interfec	-	interfecti
- 251,	- 10,	- -	-	cer	-	der
- 252,	- 14,	v. u.	-	hebbat	-	hebbet
- 253,	- 10,	- -	-	dem Appellait	-	den Appellact
- 276,	- 1,	v. o.	-	Richspracht	-	Richspacht
- 276,	- 3,	- -	-	Wynzinss	-	Wynziess
- 276,	- 9,	- -	-	Mailzinss	-	Mailziess
- 276,	- 10,	- -	-	Wantzinss	-	Wantziess
- 277,	- 7,	v u.	-	Elisabeth	-	Catharina
- 294,	- 5,	- -	-	Löwc	-	Löwe)
- 321,	- 14,	- -	-	Hof-Buokheim	-	Cof-Buokheim.

Nachtrag zu den Druckfehlern der I. Abtheilung.

Seite 10,	Linie 9,	v. u.	statt	Lüge	lies:	Lage.
- 145,	- 3,	- -	-	Friederich	-	Fridag.
- 171,	- 2,	v. o.	-	Jutta	-	Jutta von Wickede.
- 278,	- 16,	v. u.	-	uat	-	dat.
- 278,	- 20,	- -	-	dich	-	sich.

